

Ein arznei buch von allen
geprätzten der menschen wie
man den helffen sol zu irer ge-
suntheit und stercke.



Sammlung 1500 Jaz

hwe nach verfert ein unvollständiges Exemplar

Thye hebt sich an das Register des
nachuolgenden arzney büchs. Das vñ
det man nach der zal der pletter.
Die vorred diß büchs an dem ersten blat
Von den vier elementen am ersten blat
Wie man erkennen soll wauon der men-
sche siech sey an dem anderen blat
Wie man des menschen nature erkennen
sol an dem dritten plat
Wie man einen gesunden menschen sol er-
kennen vñnd mercken an dem.iiij. blat
Von den vier obersten gelidern des men-
schen an dem fünfften blat
Von dem hirn vñnd gebain v. blat
Von zwey löchern in dem müd v. blat
Von dem magen an dem. v. blat
Von den gelidern des menschen vj. blat
Wie sich der mensch halten sol vj. blat
Wie man sich nach d zeit richten sol vj.
Von der gewonheit v. an dem. vii. blat
Von der speyß an dem. vii. blat
Von dem aderlassen an dem. vii. blat
Ob ein mensch von böser oder üblen kö-
ste siech wirt an dem. viii. blat

Dise leüt vñnd disen siechtumb sol man
fliehen an dem achtenden plat.
Ob ein frau ein kind treget an dem ix. p.
von dem kind an dem ix. plat.
von der ammen an dem neüntzen plat.
von allem siechtumb des menschē ix. plat.
Wie man den leib ertzneyen sol x. platt.
von den pillulen an dem zehenden plat.
Ob der mensch gern zestül gieng. x. platt.
von dem heshen an dem zwölffte plat.
von dem krampff an dem zwölffte plat.
Ob einem ein sucht wöl besteen xij. plat.
Ob ein mensch die sucht od riten hab. xij.
Ob ein mensch nit wol bekert sey xij.
Mayster. Isaacks buch an dem xiiij. p.
von dem das wir essen od trincken xiiij. b.
Wenn man de haren vahn sol xv. platt.
Man sol den haren nit vmbtragen xv. p.
Wie d meyster den harn erkennen sol xvij.
Wie der harn sol gestalt sein xvij. platt.
von vñdscheid des menschen harn xvij.
von dem weyßten harn achtzehende plat.
von dem wasseruarn harn xvij. plat.
von dem dünnen haren an dem xix. plat.

von dem schwarzen harn an dem xix.
von dem weissen lauten harn xx. blat
von dem pleyuar haren an dem xx. bl.
von dem wolckenuaren haren xxi. blat
von dem gelben harn an dem xxij. blat
Wievil man ding an dem zirckel des ha-
rens mercken sol an dem xxij. blat
von dem schaum des harns xxij. blat
von dem trüben harn am. xxiiij. blatt
von dem plüügen harn am. xxiiij. blat
Ob man kleine sand im harn sibet. xxiiij.
von dem schüppigen harn xxiiij. blat
von der natur des puls vñd vom seiner
krafft an dem. xxv. blat
von der vñderscheid des puls vñd der a-
deren an dem. xxv. blat
Wie der mensch geleibt sey xxvi. blatt
Wie man des herzen krafft oder krank-
heit am puls vñdet an dem. xxvi. blat
Was ein grosse ader bedeut xxvi. blat
Was ein kleine ader bedeut xxviij. blat
Ob ein ader dzat schlecht an dem. xxviij.
Ein träge ader was sy sey xxviij. blat
von vñdscheid des schlahē d adn. xxviij.

puls

von zu nemen vñ abnemē d' adern. xxviii
von dem verschwinden d' adn. xxviii. b.
Wiler die maister Ypocras sezt. xxx.
von dem haubt wee an dem. xxxi. blat
von der sucht an dem. xxxi. plat. xxxij.
Ob der mensch mit den zänen grifgräpft
von dem schlaff an dem. xxxiiij. blat
von zeichen des tods am menschen. xxxiiij.
von dem aderlassen an dem. xxxv. blat
von dem aufgeprochen haubt. xxxvi. b.
wom manigerley sachen der krankheyt
des haubtes an dem. xxxvii. blat.
Ob d' mensch von sñnnen krommet. xxxix.
Ob ein mensch nicht geschlaffen mag. xl.
von der schlaffenden sucht an dem. xl. bl.
von dem fallenden siechtumb an dem. xliij.
von dem gāhen tod an dem. xliij. blat
von dem gicht an dem. xliij. blat.
von der vnsynne an dem. xlvi. blat.
von dem haubtchwindel an dem. xlvij. b.
von dem flus des haubtes an dē. xlviii. p.
Dem die nash plütet an dem. xlix. blat.
von der nasen siechtumb an dem. l. blat.
von den randen an dem. l. blat.

Wilmers
Gründt des

haupts

von dem stückenden mund an dem. li. pl.
von den zänen an dem. li. plat
von der zungen vnd die bösen driesen. liij.
von den oren an dem. liij. plat
von den lebsen vnd zausleyßsch an dē. lvj.
von dem plat an dem. lvj. pl.
von dem fleisch in der kelen an dem. lvij.
von dem geschwer in der kelen an dē. lvij.
von der hüften an dem. lvij.
Ob einem menschen das plüt auß dē mü-
de geet an dem neünundfünzigsten pl.
Dye das aytter auß reychñent an dē. lx.
von der schwintsucht an dem. lx. plat
von der zitterung des hertzen an dem. lxij.
von dem geýcz an dem. lxij. blat.
Der nit lust hat zü essen. an dem. lxij. bl.
von dem beschen an dem. lxiiij. blat.
von dem gschwer des magens. lxiiij. blat.
von der rür die mit plüt geet an dē. lxiiij.
von der rür die on plüt geend ist. lxviij. b.
Das ist von dez vndersten darm. lxviij. b.
von dem sieber an dem. lxviij. plat
von dem magen an dem. lxix. plat
Für dye kroten in dem leib an dem. lxx. b.

zemen

Rix

Spüchlein

Für die spül würem an dem lxxj. blat
Ob einen geluſt zu ſtül zegeben vnd ma-
ge in doch nit von jm pringen lxxj. blat
von den zäpflin die ſtül machē. lxxj. blat
von den veicht platern an dem. lxxij. bl.
von dem maſdarm an dem. lxxij. blat
von der leber ſucht an dem. lxxiij. blat
von der gelfucht an dem. lxxv. blat
von dem milcz an dem. lxxvi. blat
von den nieren an dem. lxxvi. blat
von dem harnſtein an dem. lxxvij. blat
von der ſucht der bermütter an. lxxix.
von der irrikeyt der mütter an dez. lxxx
von der wegung der mütter lxxxi. blat
von der wegung der mütter lxxxi. blat
Ob ein frau nit kinder treget noch nicht
mag ſchwanger werden an. lxxxij. blat
von der wafferſucht an dem. lxxxij. blat
von dem ſtechen in der ſeyten lxxxiiij. b
von der reudikeyt an dem. lxxxv. blat
von der auffezigkayt an dem. lxxxv. b.
von der vergüſt an dem. lxxxvi. blat.
Für des tobenden hundes piß lxxxvij.
von den wunden des haubtes lxxxviij.

Spaffon
wafur.

Ob ein menſch wund wirt an de. lxxxix
Ob ein wund zu ſer plütet an de. lxxxix
Also mach das rot puluer an. xc. blat
Wie man apoſtolicum machen ſol xc. b
von einer gütten ſalb genant apoſtolo-
rum an dem neünzigſten blat
von der naſen verwundung xcj. blat
Ein gute ſalb zu den wunden an de. xcj.
Ob eins mit ei pfeil wirt geſchoffen xciiij
Ob dem menſchen das haubt zerſchla ge
iſt mit kolben od wamit das ſey xciiij. b
Ob dem menſchen die hals ader verhan-
wen wirt an dem. xciiij. blat
Ob eym der hals krump ſteet xciiij. bl.
Ob eym die augen wee tünt xciiij. blat
von dem kinbacken an dem. xcviij. blat
vō einer güte ſalb dialthea genāt. xcviij.
von dem achſſelbain an dem. xcix. blat
Ob ein meſch geſchoffen wirt xcix. blat
vō tötlicher v̄wundung etlicher glied xcix.
von dem böſen fluß od fiſtlen xcix. blat
von dem riten oder fieber an dem. c. blat
Hie hebt d maister Ortolfus wid an vñ
leert vns an dez erſten wie ſich der menſch

In den zwölff monatē des jars regieren sol
 das er bey seinem gesund be Leib. ciiij. blat.
 Wie der mensch seinen Leib in gesuntheit
 behalten sol an dem. ciiij. blat
 von der wegung vnd von der fürbunge
 des leibes vor dem essen an dem. ciiij. blat
 von der wegung des leibes nach tisch. cv
 Wie man mit essen vnd trincken den Leib
 behalten sol am hundertsten vnd sechsten
 von den vier zeiten des jars was darinn
 zu essen sey an dem hundertsten vnd achten
 von dez tranck des wassers am. cxij. blat
 von dem wein an dem. cxij. blat.
 von dem schlaff an dem. cxv. blat
 von der überigenfüll an dem. cxvi. blat
 von dem bad an dem hundertsten. xvij. p.
 von der mynne an dem. cxix. blat
 von des menschen vndelien an dem. cxxiij.
 von dem luft an dem. cxxiij. blat
 von der menschliche speis vnd am aller
 ersten von dem prot an dem. cxv. blat
 von dem fleysch an dem. cxv. blat
 von 8 vögel fleisch wild vnd zam. cxxiij.
 von des jungen vives fleisch vnd wilt.

präat an dem hundertsten vnd xxix. blat
 von maniger hand visch was natur vñ
 kraft yecklicher hab an dem. cxxxij. blat
 von der milich an dem. cxxxij. blat
 von dem käß an dem. cxxxij. blat
 von den ayern an dem. cxxxiiij. blat
 von den seygen an dem. cxxxiiij. blat
 von den weinberen an dem. cxxxv. blat
 von dem apffel an dem. cxxxvi. blat
 von den pyren an dem. cxxxvi. blat
 von den kütinen an dem. cxxxviij. blat
 von den pfirsichen an dem. cxxxviij. blat
 von den kriechen an dem. cxxxviij. blat
 von den weychstlen vnd von den mispe
 len vnd auch kesten an dem. cxxxviij. blat
 von den nussen an dem. cxxxviij. blat
 von den mandelen an dem. cxxxviij. blat
 von den lactucken an dem. cxxxviij. blat
 von dem margram 8 pffeln an. cxxxix. b.
 von dem köl an dem. cxxxix. blat
 von dem malten an dem. cxxxix. blat
 von dem mangold an dem. cxxxix. blat
 von den rüben an dem. cxxxix. blat
 von den bonen an dem. cxl. blat

Handwritten note: 8 pffeln

Handwritten note: 8 pffeln

119

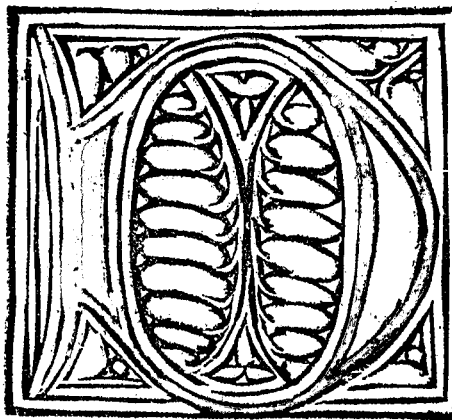
von dem Zeyß an dem cxi. blat
 von den arbeissen vnd kichern cxi. blat
 von dem hirs an dem cxi. blat
 von den schwammen an dem cxij. blat
 von den kürpisen vnd pfeiden cxij. bl.
 von dem hopffen an dem cxij. plat
 von den Messeln an dem cxij. bla
 von dem holer an dem cxij. blat
 von dem zwang an dem cxij. blat
 von dem driacker an dem cxliij. blatt
 von den füßen zwahen an dem cxliij.
 von der völigkeit an dem cxlv. blatt
 von der Strauchen an dem cxlv. blatt
 von einer gütter salben Aloe an dē cxlvj
 von den kreüttern in einer gemein cxlvij
 von der wermit an dem cxlix. blat
 von dem anekraut an dem cl. blat
 von dem Epff am hundertsten xli. blatt
 von der holwurcz an dem clj. blat
 von dem knoblauch an dem clij. blat
 von dem verbkraut an dem clij. blat
 von dem anes an dem hundsten. liij. blat
 von dem peypos an dem cliij. blat
 von der malten an dē hundsten. liij. blat

von den weyssen papeln am cliij. plat
 von dem meißözel an dem cliij. platt
 von der patenien an dez. cliij. plat
 von dem Basilicon an dez. clv. plat
 von der haufwurcz an dez. clv. plat
 von dē pyesen am c fünfundsünzigste.
 von der Gamillen an dem clvi. plat
 von dē zwifal am c sechshündfünzigsten.
 von den kichern an dem clvi. plat.
 von dem schelkraut an dem clviij. platt
 von der hunds zungen an dem clviij. plat
 von dem pymsen an dem clviij. platt
 von dem erdapffel an dem clviij. plat
 von dem schwein kraut an dem clviij.
 von des küniges kron an dez. clix. plat
 von dem Saffran an dem clix. platt
 von dem kürbis an dem cli. plat
 von dem kölkraut an dem cli. plat
 von der sunnen wiebel an dem cli. plat
 von dem kümel an dem cli. plat
 von der erdgallen. c. dreü vnd sechzigste.
 von dem pfeffer kraut an dem. cxliij. pl.
 von dem weissen senf. c. dreü vnd sechzig.
 von der niehwurcz an dem. cxliij. plat

von dem venchel an dem clyv. blat
 von der poren an dem clyvj. blat
 von dem koren an dem clyvj. blat
 von dem hirs an dem clyvij. blat
 von dem schlatten kraut an dem clyviij. blat
 von dem Hopffen an dem clyviij. blat
 von dem psillenkraut an dem clyviij. blat
 von Ysopp an dem clixix. blat
 von der Lactucken an dem clixix. blat
 von der Liligen an dem clixix. blat
 von dem Alraun an dem clixix. blat
 von den papeln an dem clixix. blat
 von der münzen an dem clixix. blat
 von der Sigmünzen an dem clixix. blat
 von dem Narden kraut an dem clixix. blat
 von dem Kres an dem clixix. blat
 von der Seewurzen an dem clixix. blat
 von der rotten plümen an dem clixix. blat
 von der veltplümen an dem clixix. blat
 von der gersten an dem clixix. blat
 von dem Peterfilen an dem clixix. blat
 von dem mahen kraut an dem clixix. blat
 von dem peon kraut an dem clixix. blat
 von dem pfarzen an dem clixix. blat

von dem portel kraut an dem clixix. blat
 von dem poley an dem clixix. blat
 von dem psillen kraut an dem clixix. blat
 von dem rauten kraut an dem clixix. blat
 von dem Rättich an dem clixix. blat
 von der Rüben an dem clixix. blat
 von dem Reys an dem clixix. blat
 von dem perglucher an dem clixix. blat
 von dem Steimprache an dem clixix. blat
 von dem Saluey an dem clixix. blat
 von dem meißzwifel an dem clixix. blat
 von dem Sigggrünen an dem clixix. blat
 von dem Semff an dem clixix. blat
 von den linsin an dem clixix. blat
 von dem sterzel kraut an dem clixix. blat
 von der Messeln an dem clixix. blat
 von dem Eysenkraut an dem clixix. blat
 von dem veyol an dem clixix. blat
 von der Imber an dem clixix. blat
 von dem zitwar an dem clixix. blat
 von dem zucker an dem clixix. blat
 von dem Zaten kraut an dem clixix. blat
 ¶ Hier endet sich das Register des ertz
 ney büchs.

Das erst blat
Die vorrede diß büchs.



Er höchst
hat beschaf
fen die ertz
ney von dez
erdreich vñ
d̄ weiß man
wirt sy nit
verschmähē
etc. steet ge
schribē eccle

siastici an. xxxviii. capit. Das ertzney ede
ler sey dann andere kunst das sieht man
wol wirt ein meister siech das in sein kün
ste nit gehelffen mag. darumb begeret er
ertzney das er seinen gesund behab Dar
umb will ich Ortolff von beyer lant doc
tor der ertzney ein arzt buch machen ze
teütsch auß allen ertzney büchern d̄ye ich
ye vernam. Vnd des ersten von den vier
elementen. darnach wie man eins yeckli
chen menschen natur sol erkennen. vñnd

Das erst blat
wie man den gesunden ler das er nit siech
werd. vnd wie man im helfen soll ob er
siech wurd.

Von den vier elementen
Got hat vier element gemacht. das ist
feuer. luft. wasser vnd erd. dauon wirt
alle menscheyt vnd alle frucht so auf ert
reich seind außgemacht vnd geporn vñ
auch verdeüt. Vnd wär nun ein element
als das feuer so möcht vor hiez nichffen
gewachssen. wär aber nū das wasser od
luft so verdurb von überiger feucht all
feucht. wär aber nichß dan die erd so ma
chte vor düzre. vnd vor kelt nichß gewö
chssen. als man sicht in dez wintter als es
zekalt ist. oder in dem summer so es zehet
se ist vnd zedürz. darumb hat er die vier
element gemacht eins heysß als das feur
vnd eins feucht als der luft. vñ eins kalt
als das wasser. vnd eins trucken als die
erden. vnd die hat got also gemacht das
sich dye hiez des feuers mit der kelte des
wassers vnd die düzre des ertreichs mit

Das ander blat
der feucht des lusts miteinander geleicht
vnd getemperiert vñ von jr getemperie
rüg all frucht die da sind geporn werde
Ist aber das ein element nympt als das
feuer so verprinnt die frucht es sey men
sche od tier od wz frucht es sey. als mā es
im summer sibet. als es zeheiß vñ truckē ist
Also sol man sehen im winter ob die kel
te überhand nimpt das alles erfreüt dz
da ist. Seind sy aber geleich seycht truck
en kalt od warm vnd seind an einer seck
lichen creatur geleich temperiert so wech
set sy vnd nimpt zu. als du sibest im mai
en so das wetter nit zekalt zefeycht noch
zewarm noch zetrucken ist. Also sage ich
dir von dē mensche so er dē vier elementē
geleicht dz er wed zekalt zedürz noch zetr
ucken ist so ist er ring gesund vnd wol
geuar. Hat er aber einer natur ei wenig
mer d kelt hiez feucht od düzre dz schadt
im nit ser. vnd ob er ein wenig zekalt ist
mag mā im ei wēig warms gebe dz die
kelt vertreib. ist es aber zeheysß so mag

Das ander blat

man im ein wenig kalts dings geben dz es hilfft. Nympt aber die kelte oder d'ye hiez die durre oder die feuchtheit so sere überhant das sy die feucht vertreiben so stirbt er vnd mag im mit gehelffen vnn̄ darumb hat got die ercney beschaffen. ob der mensch heis sey das man im kalte ercney geb. vnd einem kalten heisse. ey-nem feuchten trucken. einem trucken feuchte. wie man das erkennē sol das wil ich euch kürzlichen leren.

Wie man erkennen sol. wauon der mensch siech sey.

¶ Ist der mensch von überiger hiez vnd feuchte das ist von überigem plüt siehe. so soltu mercken das sein harn dick rott vnd treib ist. vnd der pulß ist groß vnd schlecht dzat. vorren an d' stur ist im we die spachel ist im waich vñ süß. Vñ des morgens ist im wüser dan zu andern zeiten. vnn̄ das antlüz ist im rot. ¶ Ist aber der mensch von hiez vnd von durre siech. so ist der harn rot vnd dünn vñ die ader.

Das .iii. blat

ist im klein vnd schlecht im dzat. Zu mittem morgen ist im wüser dan zu mitte tag vnd zu andern zeiten. die zung vnn̄ die kel ist im durre vnd dürst in ser. vnd was er trinckt das dunckt in pitter vnd in dē traum geet er mit rote dingen vmb. ¶ Ist der mensch von überiger kelte vñ feuchte siech. so ist der harn weis vnd dick. vnd der pulß ist träg vnd groß. vnd der wirt wüser zu mitternacht. vnd ist pleiche am angesicht vnd geet in dem schlaff mit wasser. vmb er mag wol schlaffen. vnd dürst in wenig. vnd hat vil spachel im mund. ¶ Ist aber er von kelte vnn̄ von überiger durre siech. So ist der harn weis vnd dünn. vnd die ader ist im träge vnd klein vnd das angesicht ist im schwarz. ist im wüser zu mittem tag vnd weret bis zu nacht. vnd geet mit den geistlichen träumen vmb.

Wie man des menschen natur erkennen sol.

¶ Nū hab ich gesagt vñ welcher natur

Das ⁱⁱⁱ blat

der mensch siech sey worden weder vom
kelte oder von hiez oder von dürre od̄ vñ
feuchte. Nun will ich sagen wie man ein
gesunden menschen erkennen sol was na
tur er an im hab. Hat er des plütes mer
das ist warm vñd feucht so ist er frölich
vñd singt gern vñd ist mild vñd sein ha
ren ist golduar vñd zermal dick sein ant
licz ist wolgeuar vñd wolgestellt vñd
hat gut sitten. Hat er der hiez vñd d̄ dür
re mer dann der kelte oder der feucht. So
ist er gäch zornig vñd der zorn ist im bal
de hin vñd ist an seinen dingen vnstätt.
vñd mager vñd klein an dem leib vñd
sein harn ist on massen rot vñd dünne
vñd sein pulß der ist klein vñd schlecht
drat vñd ist seines gütes mild das er hin
gibt das in hernach gereüt vñd ist küns
mites. Hat aber d̄ mensch der feucht mer
vñd der kelte dann der hiez oder des dür
res so ist sein harn zemassen weyß vñd
zemassen dick vñd er ist an dem ange sich
te weyß vñd sein harn ist mit trüb vñd

1
Sanguinis lech

2
Cholericus

3
Phlegmaticus

Das ⁱⁱⁱⁱ blat

ist val vñd die adern seind im groß vñ
träg vñd er ist allweg wol bey leib. Vñ
schlafft gern vñd er hat vil spacheln in
dem mund an seinen sitten ist er nit ze gä
he vñd ist auch nit küns hat er aber d̄ kel
te vñd der dürre mer dann der hiez oder
der feuchtigkeit so ist er gern traurig vñ
fürcht im ser was er übel thut das tut er
beymlichen sein antlicz ist im schwarz
böser ding lacht er. Sein harn ist weis
zemass dünn vñd hat gar vil böser ge
denken.

Malancholicus

Wie man einen gesunden me
schen erkennen sol.

Nun hab ich gesaget wie man erken
nen sol des menschen natur es sey sieche
oder gesund. Nun will ich sagen wie mā
den gesunden menschen erkennen sol. Ist
des menschen farbe weyß vñd das an
dem angesicht ein röte gemischt ist vñd
weder zu weyßt als ob im das angesich
te geschwollen sey oder alt zemager ist
vñd er vmb den munde nicht zu playch

Das .iiii. blat

Ist vnd im der pulß mit zedrat noch zete ä
ge schlecht vnd der harn weder zeweyß
noch zerot noch zedünn ist. das bedeuēt ei
gesunden menschen. Ist aber der mensche
allweg mager das kommet von grosser
hiez vnd von überiger dürrer. Ist aber d
mensch zu überig feyß das kommet von
überiger kelte vnd von überiger feuchte.
vnd des menschen ist zefürchten vor dem
gähen tod. Ist aber der mensch an dem lei
be schwär vñ das er die augen vor schlaf
kaum auff thut das bedeuēt den fallenden
siechtumb zukünfftig. Du solt auch mer
cken ob im die augen in de haubt zu tieff
steen. ob im die feuchteikeit vnd das plüt
verschwunden ist. Seind aber im dye au
gen zu groß in dem haubt vnd fließend
im ser das bedeuēt überige feuchteikeit. Ist
aber der mensch dem der atem stäncket vñ
das nit von den zänen kommet das bedei
tet etwan dem menschen ein walnuß.

¶ Von den vier obersten
gelidern des menschen

Das .v. blat

¶ Du solt auch mercken das vier gelider
in dem menschen seind fürstymen vnd ei
ngang aller gelider in dem mensche das
ist das hyren vnd das hercz vnd die leber
vnd die nyeren. das hirn gibt allen gely
den verstantnuß. wann dye fünf synne
seind in im. das hercz gibt allen gelidern
hiez vnd mit der sel das lebē. die leber gi
bet allen gelidern feucht zeteinken. wān
sý zeühet alles tranck ansich. die niern sei
de ein angeng der temperierung vnd der
säum kommet auß allen glidern in sý. vñ
die natur von einem man zu einer frauē
vnd von einer frauē zu einem man prin
gent sý an die stat dauon frucht kompt.

¶ Von dem hyren vnd gebain.

¶ Als Almanfor der maister schreibt in
seinem buch. Got hat das bain gemacht
über das hyren starck vñ vest. wann drei
synn vnd des lebens vil daran steett das
es von schleggen oder fallen icht leicht töt
lich verderbt werd. Er hat auch bain ett
lich klein vnd etlich groß gemacht. eyne

Das u blat

gros darumb. wann sy müßend den leib allen tragen. Dye andern klein als dye finger das sy gefüglichen ein yecklichs ding haben mügen

¶ Von zweyen löchern in dem munde

¶ Zwey löcher seind in dem mund. in dem einen geet dye speyße vnd der tranck in den magen. In dem anderen geet der luft vnd der atem zu der lungen. wann sy als ein plaspalg ist ob dem hertzen. das sy dem kalten luft ansich zeühet. vnd die hertze mit dem atem herauf treib. das loch hat ein überlid als man den tranck vnd das essen insich zeühet. So thut es sich zu. Vñ als man den atem wider außher zeühet thut es sich auff. so thut sich das lide zu. vnd auff das der mensch icht erschick.

¶ Von dem magen

¶ Du solt auch mercken der mag ist als heysß das sich die speyß darinnen verdeuet vnd sied. vnd der magen ist als ein koch vnd als ein knecht. wann er allen

Das vi. blat

gelideren dye speyß bereyt. Dye feuchtikeyt hat er von dem trincken. Dye hertze vnd auch das feuer das hat er von dem hertzen

¶ Von den gelideren des menschen.

¶ Du solt auch mercken als Constantinus der mayster spricht in dem buch das da heysst Pantigin das etliche gelyder in dem menschen zehe yß seind. etlich zu kalt vnd feucht als das hertze vnd dye leber vnd das flaysch vnd das milche. kalt als dye bain vnd dye weyßigkeit Du solt auch mercken vnd fleyslich versteen nach dem als all natürllich mayster sagen. Das alle dye gelider dye in dem menschen seind dye nichssen vonn plütte haben in in dye seind vonn natur kalt. als der magen vnd das ingewayd vnd dye plasen. Herwiderumb alle dye gelyder dye plüt in in habend die seind vonn natur heysß als dye leber vnd vyl andere gelyder dye plüt in in habend vnd das hertze dye alle plüt in in haben.

Das vi. blat

Wie sich der mensch
halten sol

Nun hab ich gesagt von der natur der gelider Nun will ich sagen wie sich d̄ mēsche halten soll das er gesund beleib. Es ist vil sicherer das ein mensch also hüt dz er icht siech werd dann das er siech werd vnd jm helfen müß. Wer seinen gesunde haben wöll der sol wonen da gesund vñ frischer luft sey vñ sol sich vor bösem geschmack hüten wa er mag wann wer vñ stanck siech wirt dem ist nit möglich zehelffen wann er ghet mit dem atem in alle seine gelider vnd allermaist zu dem gehyren vnd zu der prust.

Wie man sich nach der
zeyt richten sol

Man sol sich auch gar sere nach der zeite richten. Ist es in dez summer so sol mā nicht ser heysse speiß vñ trank niessē vñ allermaist d̄ye leüt d̄ye vonn natur heysß seind. Aber in dem herbst vñ in dem wintter so mage man wol heysse

Das vii. blat

speiß nützen durch die kelte des winters vnd oft baden. Doch sol man sich hieten nach dem bad das man nit zu ser erkalte oder zeshier esse oder trinck. In dem lenzen mag mā essen kost die weder zekalt noch zeheiß ist wann so ist die zeit wed zeheiß noch zekalt.

Von der gewonheyt

Du solt auch wissen die groß gesuntheit ligt an den dingen der mā gewonet hat. wann die gewonheit verändert d̄ye natur. wann hat ein mā vil gearbeit vñ übel geessen vnd getruncken vnd wirt darnach gemeÿten geen vñ wol esset vnd trincken so wirt er siech wā er hat seiner gwonheit nit. Ist aber ein mensch mit bösen dingen vnd mit bösem luft erzogen kommet er aber an gütten luft so wirt er krank.

Von der speiß

Du solt mercken das man zu aller zeit die gütten speiß vnd die linder die sich gerent deüen in dem menschen des ersten soll

Das vii. blat

essen vnd die hertten darnach das die her-
ten die waichen speyß icht hindere ob sy
die natur zu stul treyb. Mā sol sich auch
hüten das man on lust nit vil esse od tei-
cke bis sich die erst kost verderu. Man sol
auch nach dem essen nit vil vmbgeen das
die kost icht von dem vmbgeen auß dem
magen gee. Du solt dich auch hüten das
du dich zehandt nach dem essen also vol
icht schlaffen legest. vnd solt dich vñ erst
auf die rechten seyten lege. das das hertz
das in der lincken seyten ist von d über-
flüssikeyt der speiß vnd des trancks icht
erstück

¶ Von dem adelassen

¶ Du solt auch wissen das an dez adelas-
sen vil gesuntheit ligt ob mā sein bedarf
vnd ob man des zu rechter zeýt thut. Be-
darff man sein das solt du also mercken.
So seind im die gelider schwär vnd hat
hycz über allen den leib. vnd der haen ist
rot vnd dick. vnd der pulß ist schnäll vñ
groß. vnd ist im vornen an der stirn weez

Das viii. blat

Ist aber das sein der mensch nicht bedarff
vñnd das er mager ist. so schadt im ader
lassen. vñnd wirt daruon krencker vnd
fallt auch dauon in grosse sucht. Du solt
auch fleßlich mercken wirt ein mensche
stercker von adelassen so sol er oft lassē.
vnd bedütet das er des plütes zu vol ist.
wirt aber ein mēsch krencker so sol er nit
lassen wann er des plütes zu wenig hatt.
vnd wirt daruon krencker. Du solt auch
mercken das man nicht sol lassen einem
iungen kind vnder zehen jaren vnd auch
einem alten mann der vñ nature also
alt vnd kranck ist. wann der hat nit plü-
tes. Hat er aber des adelassens gewont
vñnd ist wolmügend bey güttem leybe.
So mag mā im wol lassen ob er es not
türffig wurd. Man soll sich auch hüten
vñnd sol nicht zu adelassen wann es zu
heß ist. wann so es also hyczig ist. So
schwiczet der mensch vil vñnd myndert
sich das plüt in den adern. vñnd wirt nū
dester schwacher vñnd krencker.

Das viii. blat

Ob ein mensch von böser
kost siech wirt

Ob ein mensch vñ andern dingen siech
wirt also das er vnreynē vñ böse kost
geessen hat oder zeuil schleymes in dem
magen hat das soltu also erkennen so lu-
stet in nit zeessen vñ im wült vñ verleü-
ret etwan die kost die er geessen hat. Im
ist in dē leib wee dem sol man helfen mit
getranck vñ das widergeben werde so
wirt er gesunt.

Dise leüt vñ disen siechtumb
sol man fliehen

Dise leüt vñ die sucht sol man fliehē
wann sy kömet von einem menschen an
den andern als die müfelsucht vñ die se-
re hūsten oder die den wolff an dem baim
habent oder die faul wunden oder dē val-
lenden siechtumb oder den die augen wee-
thünd oder die vnſynnig seind vñ dz
kommet von gestanck vñ vnreynē an-
gesicht vñ von vnreinem pradem d vñ
dem menschen geet.

Das ix. blat

Ob ein frau ein kind treget

Ist das ein frau ein kind treget die sol
sich hüten vor pitterer kost vñ das sy
nit zu aderlaß vñ sol sich hütē von übe-
rigem springen vñ vor schleggen an dem
leib. Dye frau soll auch gute speiß essen.
die jr gut plüt geb als mit namen hūner
rephūner oder zigenflaisch. Sy soll auch
guten wein trincken vñ den vnlust ver-
treiben. Sy soll auch nit zu ser arbeÿten.
Wirt aber sy siech so sol man jr mit lassen
noch mit tranck erzneyen die sy in dem
leib macht waich.

Von dem kind

Wirt aber das kind geboren so sol man
im die oren oft zesamen trucken vñ sol
im sein naslöcher vñ d sein gemacht oft
mit warmem wasser wāschen. Man soll
im auch nit vil zesaugen gebē das dz kint
icht vñ deüen werd man sol im sein augē
mit fleiß bedecken vor dem liechte das es
icht krankte augen gwinn. Wirt aber es
zu waich in dem leibe so soll man im eÿn

Das ix blat

pflaster machen von kümmich vnd von rosen mit ein wenig essichs vnnnd leg es im auff den leib.

¶ Von der ammen

Die amn sol nit verz von der gepurt sein also das jr milich weder zu alt noch zeung sey man sol wartten das sy gesu de sey an der haut wann das kind saugt den siechtumb von der ammen vnd wirt dauo vngesund. Si sol auch sauber kost essen vnd lauter tranck trincken. Sy soll auch nit pitteer kost essen wann das thut de kind wee. Si sol auch keusch sein wan vñ vnkeusch verwardlet sich die milch. Si sol auch nit zu veyßt noch zu mager sein

¶ Von allem siechtumb den der mensch an jm hat

Nun will ich auch leren wie man vñ yecklichen siechtumb sol erzney geben vnd zu welcher zeit. Du solt mercken dz gesund leüt nit tranck sollen nemen sy en stient dann etwas krankheit in irem ley be wann sy seind von elementen geleych

Das x blat

getemperiert. Gibst du jm heÿsse erzney so mert sich die hiez vnd wirt dauon sie che gibst du jm aber kalt erzney so wirt er zu kalt. Wilt du aber einem gesunden menschen tranck geben das solt du in dez herbste oder in dem lenczen thun wann so ist die zeit weder zu warm noch zu kalte. Ist aber der mensch siech vnd ist in de wi ter so sol man jm des morgens frü tranck geben wann so mag sich der mensch bas behüten in der stuben vor kelte dann des nachts. Ist es aber in dem summer so sol man jm tranck geben des abents das jm die hiez des tags nit geschaden müg. Vñ wann es des tranck genam so sol es weder essen noch trincken bis das sich d rür gelegt vnd nit mer zu stül geet geet er aber von der erzney nit zu stül so gib jm d erzney mer. od gib jm einen starckē trü che heis wassers das waicht jm das gedärm vnnnd den magen. Darnach sol mā sein hüten des tags vor überigē essen vñ trincken. Alls eyn mensche das dann zu

Das x. blat

ader gelassen hat. ist es aber im summer so sol er sich hüten vor überiger hiez. vnd da er sei da sol man we yden laub sträen. oder rosen. vnd sol die stat begiessen ein wenig. Ist es aber in dem wintter so soll man sich ser hüten vor kelt. darnach mag man im an dem dritten tag lassen zu d aderen ob er die krafft hab

Wie man den leib erczneyen sol

¶ Du solt auch mercken das etlich leütte erczney gar ser fürchten das sy ir nit türren genämen. den sol man heimlich geben als in käßwasser oder in müß oder warm das sei. Es seind auch etlich leütt die die erczney zehand verlieren den sol mā ein rinden protes rösten mit salz vnd sy im für den mund haben. vnd sol schimpflich vor im sein mit manigerley red daz er der erczney vergeß

¶ Von den pillulen

¶ Du sollt auch mercken wann man pillulen gibt so sol er die nacht schlaffen. gibet man sy im aber in wein oder in andn

Das xi. blat

dingen so sol man nicht darauf schlaffen Du solt auch mercken so du einem menschen tranck wöllest geben ob es von hieze ist. so sol man im geben Syropū violacium. Ist es dann aber von kelte so soll man im geben fünf tag ye drey löffel vol oximle dyareticum mit vier löffel warmes wassers vol. wann daz waicht in vñ geet dester senffter zestül. Geet er aber zu vast so sol man im geben zucharum rosaceum. darnach seind im ein alt hün mit einem quintin gumi arabicum vnd tragant. vnd mach jeklichs gleich. vnd gib im das zeteincken das stercket im den magen. Wirt aber es nach dem tranck se re grymmen in dem leib. So nymn ley. nin tücher vnd tü es in ein warmes wasser vnd leg es im also heiß auf den leib

¶ Ob der mensch gern zu stül gieng

¶ Etwan dunckt den menschen nach eynem tranck wie er gern zu stül gieng vñ grympt in ser in dem leib. vnd so er kommet dahin so will es von im nit. den solt

Das xi. blat

Du in ein bad setzen da papeln innen gesotten seind vnd nimm papeln vñ weiß kleyen seind sy miteinander vnd laß den siechen also warm darauf sitzen das hilffet gar ser. Etwan wirt de menschē nach dem tranck ser dürsten. So sol mā im geben maegramōpffel zu niessē oð dyatra gamitum oð lactucken mit essich dz kült ser de durst. Es kömet etwan das de mēschen nicht lustet zu essen. vnd kommet etwan das die erczney beliben ist. hat denn die kraft so gib im mer das er zu stül gee. Etwan ist der mensch zefser zestül gegangen vnd mag doch vor krankheit nicht geessen. So gib im lectuarium die in sterke als zuckarum rosaceū oð dyarrodo abbatis oder dyamargariton. Etwan so wirt der mensch ser siech nach dem träck. So solt du im geben gesotten wasser da gummi arabicum oder masäck innē gesotten sey. vnd gib im zuckarum rosaceum oder rosatam nouellam vñ mach im ein pflaster von rosen oder von gebä-

Das xii. blat

tem prot mit essich gesotten. vnd lege es im auff den leib

¶ Von dem beschen

¶ Etwan so bestet den menschen o beschen nach dem tranck so der mensch zu sere ist zestül gegangen. das ist gar ser zefürchtē vnd ist tötlich. dem sollen wir also helffe. Seud im ein alt hün mit ein wenig masäck. vnd gib im des saftes zetrinckē vñ werm in ein warm tuch auf den leib. Vñ gib im zuckarum rosaceum ob es vom hiez sey oder dyamargariton oder dyaciminum salb in mit dyalthea

¶ Von dem krampff

¶ Der krampff kommet etwan nach de tranck vñ ist auch gar tötlichen vñnd schädlichen. Du solt sein hüten von großer kelte. vñnd setz im dye fuß in ein warmes wassers da pappelen vñnd ebiche wurcz inen gesotten seind. vñnd salb in da mit der salb dyalthea vmb vñnd vmb. Vñnd hat er dannoch dye rure. So gibe

Das xii. blat

im zucker rosaceum mit ein wenige ma
stück oder diaticoniton ob es von hiez sei
Es kommt etwan das der mensch so krä
cke wirt nach einem tranck das es wirt
onnmächtig vnd geschicht etwan denn de
mensch die zu stül gehen von dem bösen
pradem vnd von der rürung der erzney
so solt du im warm wasser zetrinckē ge
ben vnd solt in heissen hin vnd her gehen
das es vndeüen werd vnd zestül gehen
Ist aber er zeter zu stül gegangen so gibe
im oft waiche ayer zu essen vnd gibe im
das safft vonn alten hünern darinn cyne
meym vnd cardemomen gesotten sei vñ
gib im diamargariton oder zucker rosa
ceum es hilfft wol

Ob einem ein sucht wöll besteen.

Ob dem menschen ein grosse sucht wöl
besteen vnd das er vast krank wirt. So
solt du mercken ob es von überigem plü
te sei oder von andern gesuchten. Vnd ist
es von dem plüt so ist der harn rot vnd
die ader an dem arin vnd an dem haubtt

Das xiii. blat

schlahent im ser. So sol man im lassen zu
der adern ee die natur vnd die krafft des
menschen ergeen. Ist aber der siech kräck
des ersten vnd in die sucht ankompt. vñ
das die adern klein seind so gib im balde
das er die rür gewin ob er erleide müg
od ob es von überigem essen od trincken
kömen sei. Ist aber der siech zwen od drei
tag gelegen vnd das im die krafft engan
gen sei. So spricht d maister Ypocras.
das man kein erzney tün sol. wann d ye
krafft der natur seind im zu krank wor
den. Ist dann der siechtumb vnd die hiez
gar groß vnd das den menschen ser düe
stet. So spricht Galenus der maister das
auff erden nie bessers warde dann gerste
wasser. wann es kült vnd sterckt die feu
chte der natur. Man mage im auch wol
margram öpffel geben. Man sol im auch
mit zeuil essen geben. wän die natur mag
sein mit verdeüen vnd allermeist ob d sie
chtumb kurz ist. das erkennt man also.
ob die hiez groß ist vnd sich der haren

Das xiii. blat

verkert vnd sich das trüb das in dem ha-
ren ist an den boden sinckt. Will aber die
chtumb lang sein vnd das die hiez nicht
gar groß ist vñ der siechtag lengert sich.
was denn den menschen gelustet es seye
wein oder wasser das sol man im ein we-
nig geben zeuersüchen. ge wynnnet er da-
von grosse krafft so gib im sicherlich mer
wirt er aber krencker so gib im es nit

¶ Ob ein mensch dye suchte
oder den ritten hab

¶ Du sollt auch mercken ob ein mensche
ein suchte oder ein ritten hab So solt du
im die weyl es der rit angienge weder zu
essen noch zetrincken geben bis es die hie-
ze verlah. Ist aber der siech krank vnd
der siechtag lang also das es des sieche ze
fürchte sey. So gib im ein wenig wes im
gelustet.

¶ Ob ein mensch nit wol bekert sey.

¶ Vnd ist der mensch nit wol bekert mit
schwiezen also das grösser krankheit in
im ensteet. So sol man im linde speiß ge-

Das xiiii. blat

ben als gesoten zigenflaisch oder aber to-
ter waich aÿer vnd gut suppen mit wein
von aÿern gemacht. Er sol sich auch hütē
vor starckem wein vnd vor bad vñ vor
vnkeüsch. Er sol sich auch hüten vor übe-
rigem hunger vñ vor durst. Er sol auch
nit zu vil essen nun mit gelust. wān wer
onlust yst der macht im grossen siechtū-
be Vnd sol sich auch hüten vor heisser ko-
ste als vor pfeffer vnd vor knoblach Ob
er an im einich überige hiez ensteet. Ist a-
ber der harn rot vnd die ader groß. Hat
er aber krafft so mag man im ein wenig
zu aderlassen das das verprunnen plüt
vnd das böß auß den adern kompt.

¶ Maister Ysaacks büch

¶ Ysaac künig Salomonis sun in Ara-
bia der macht ein büch von dem harn dz
got nie bessers geschuff das vername ein
maÿster der hÿesh Constantinus ein mü-
nich von dem berg Cassin genant. Vñ
pracht es von kriechischer zungen in dye
latemische zungen. Nun will ich maister

Das xiiii blat

Ortolff in dem namen des himlischē vaters das buch in teütsch zungen machen vnd bringen durch meiner sel willen vñ des ersten wie sich das wir essen vnd tricken in die natur des harn verwandelt

¶ Von dem das wir essen oder trincken

¶ Das wir essen oder trincken das geet alles in den magen vnd deüet sich darñ als daz essen seüt in dem hafen. Darnach nimpt der mag d speyß vnd des trinckens das im füget vnd nert sich dauō. Darnach das überig truckt er auß in einē darm der in den magen geet vnd der darm nimpt aber sein kost vnd das ander trucket er in ein andern darm. Vnd als das essen vnd der tranck in den magen kommet So zeühet die leber dē tranck ansich mit etnez schweiß recht als der magnes der das eyßen ansich zeühet. Zehand alls der tranck in die leber kommt so verwādelet er sich vnd wirt zu plüt. S; zeücht da dz edlest plüt ansich dauō es get auch

Das xv blat

auß der leber ein grosse ader als die eyn wenig vō der leber kompt so teilt sy sich in zweij vnd die ein ader geet auf vnd teilet sich in manig adern zu allen den gelydern die an dez menschen seind da sy sich von nerent wann das leben an dem plüt steeet. Also tut die die vnder sich geet. Die lung zeühet den schaum des plüts ansich die gall dz heiß plüt. Darnach samlet sich das in den adern zu den niern vnd seyhet durch vnd wirt zu harn. Darnach seyhet es mit kleinen äderlin als ein schwaif in der platern. Die plater hat zweij ding die sich zesamen trucken als die plater dann wol wirt so truckt sy die ding von einander von der schwäre des harns vnd geet der harn von dem menschen. Darnach truckent sy die platter zesamen das der haren nit all zeit von dez menschen fließ. Die speiß geet von einem darm in den andern als lang bis sy die natur von dē menschē pringt

¶ Wann man den haren varen soll.

Das xv blat

Man sol den harn wahren in zwey was
in eins zu mitternacht in das ander an de
tag das der arzt gesehen müg wie d ha
ren gestellt sey als er von dem menschen
geet wann er geet etwan lauter von dez
menschen vnd wirt darnach trucken vn
etwan dicke. Darnach des morgens soll
man den harn sehen wän so erkennt mā
des menschen natur dester bas wän d ye
natur ist stercker in dem schlaf vnd als
der mensch gearbeit hat dann als er wa
chet wann d ye natur wirt krank. Man
sol das glas schön wäschen vnd soles
an ein stat setzen die weder zu kalt noch
zu warm ist das es von der kelte od von
der hiez sein gestalt nuss icht verlies

Das man den harn nit sol umbtragen.

Man sol den harn nit vil umbtragen
vnd nit in manig was giessen das er von
dem tragen vnd von dem giessen icht trü
be werd vnd sich verwandel man sol de
harn schon behalten das daren icht vall
das er sich verwandel dann wermet mā

Das xvi blat

in so wirt er rot vnd deuet sich bas dann
vor vnd wirt der arzet betrogen. Doch
geschicht es so müß man in bey einem od
in einem warmen wasser widerpringen
Man sol nit mer den harn in ein glas va
hen dann zu einem mal das man müg se
hen ob des harns vil od wenig sey d v
dem menschen geet.

Wie der maister den harn sol erkennen

Als der maister den harn ansicht so sol
er mercken ob sein vil od wenig sey oder
das sein ein mittel maß sey nit zeuil noch
zewenig. Ist sein vil das geschicht etwā
in einem siechtumb als in einer suchte dz
die natur die überflüssigkeyt der feuchte
von jr treybt. Oder es geschicht in einer
gesunden menschen das zu vil yst od tri
cket vnd wenig arbeitet vnd die feü
chtigkeyt nicht verseuhet darumb ha
bend die kinder gar vil harns das sy al
so vil trinckend vnd wenig darzu ar
beytend. Oder es kömet von krankheit
d platern vnd d lenden das sy des harns

Das xvi. blat

mit behalten mügen. Man soll auch mercken ob des harns wenig sey. Ist es wenig das kompt etwan dauon das d̄ mensche wenig ist vnd trinckt oder groß arbeit hat vnd dauon ist hiezig worden. vñ kompt etwā von überigem schwitzē od̄ von überigem stülgeen. wann wer vil zu stül geet der hat wenig harns. Du sollt mercken so der mensche siech ist vñ vil trinckt vnd mit vil zu stül geet vñ mit schwitzt. oder ob es der stein das mit hundert das gar ein böß zaichen ist. wann es bedeüt das die natur so krank ist d̄z sy den harn von dem menschen nit pringen mag. oder bedeüt so grosse hiez d̄ye das plüt oder die feüchtigkeit in dem menschen verpünnt oder verschwinden ist. Ist des harns nit zevil noch zewenig das bedeütet wol getemperiert natur

Wie der harn sol gestalt sein

Man sol mercken welcher harn rott oder weiß ist dick oder dünn oder stinckēt sey. Ist der harn rot oder dick oder trübe

Das xvii. blat

das bedeüt das der mensch krank ist von feüchter von heýffer natur das ist von dem plüt. wann die macht den harn rott vnd die feüchtigkeit macht in dick. Ist der harn weiß vnd dünn. So ist d̄ menschen wee von kalter vnd von dürreer natur. wann die kelte macht in weiße. Als du siehest in dem winter so es erfreürt vñ wirt zu eýß vnd zu schnee. Ist der harn rot vnd dünn. das kommet von hiez vñ von dürreer natur. Ist der harn weiß vnd dick. So ist dem menschen wee von kelte vnd von feüchtigkeit. Ist der harn weiß zu dünn noch zu dick noch zu rot noch zu weiß. das bedeüt einen gesunden menschen. Du sollt mercken das der harn etwan rot wirt in grossem siechtumb als in der bermütter oder von grossen grimen vnd doch nit hiez bedeüt. So schlecht d̄ pulße langsam. vnd den dürst nicht vñ hat nit vil hiez. Du sollt auch mercken den geschmack des harns ob er stinck oder übel schmeck. Stincket er das kompt das der

Das xvii. blat

mensch etwan stinckendes ding hab ge-
essen. Ist des nit vnd das der harn alwe-
gen stinckt das bedeu't das die feuchthei-
te in dem menschen vnn'd das plutt in im
faulet das er kurzlichen de riten oder su-
chte gewynnet.

¶ Von vnderseyd der menschen harn.
¶ Du solt auch mercken das der jungen
kinder harn darumb das sy feycht seind
von natur vnd oft essent vnd trinckent
weyß ist. vnn'd sol vil sein. darnach über
fünffzehen jar so seind sy heysser nature.
so sol jr harn schön vnd goldnar sein. der
alten leüt harn sol weyß vnd dünn sein.
wann sy seind kalte vnd der harn bleibt
rot vnd vngedeüet. das essen vnd trin-
ckē verwädlet dann de harn. wenn d mē-
sche ysset heisse speiß oder trinckt rotten
trank so wirt der harn dester röter. ist
er aber kalte speyß oder trinckt er kalte
trank als wasser so wirt der harn weyß
¶ Von baden oder von überiger arbeyt od
von zoren wirt der harn auch dester röter.

Das xviii. blat

ter oder von aufwendiger hiez a's in dez
summer. Ist aber das d mensch zeül yst
vnd trinckt. So wirt der harn rot vnn'd
vngedeüet. vnd wānet der mensch es sei
von krankheit der natur vnd enkan der
maister des siedtumbs vñ seiner natur
nit wol erkennen

¶ Von dem weyßten harn

¶ Ist der harn oben weyß vnd dar auff
ein nebel als ein spinnenwet das geschy-
het etwan das daz weyß xmb die nieren
schmilzt vnd das sy dorrent. So hatt d
mensch des harns dester mynder vnd
der ritiger hiez. Bedeu'tet es aber ein ver-
schwendung vnd ein abnennung vñ ein
krankheyt an dem menschen. So hatt d
mensch an seinem leib groß vnrein hieze.
Vnd als der harn von dem mensche geet
So erscheint die weyßikeyt vnd d nebel
nit. wann so das ein güte weyl bestet.
kompt aber es von den lende so erscheint
die feyßt mit de als d harn vo menschen
geet. ¶ Von dem wassernarn harn.

Das xviii blat

¶ Etwā so geet der haren wasserfar vñ dünn vnd etwan trieb vnd dyck vñnd weder zu dick noch zu trieb von dē menschen. Ist aber der harn weder zu wässerig noch zu dünn od̄ zu trieb das bedeuēt ein gute natur des menschen. Ist aber d̄ harn zu wässerig das kompt etwan davon das der mensch zu vil geessen vnd getruncken hat das die natur mit verdeuē mag. Kompt es aber von siechtumb czū. So bedeuēt es das der mensch ein krank leber hat vnd das sy das dick von krankheit der natur von jr mit pringen mag. Vnd dauon kompt weetag in der rechte seyten vnd wūrfft etwan ein natürliche hiez ansich als ein ritten. Leidt aber d̄ mēsche ein suchte vnd der harn weyß vñnd wasseruar ist. das bedeuēt ein lange sucht von kelte. Ist aber es an der bekerung dz der harn mit trüb wirt an dem boden des glash das bedeuēt das der mensch wider in die sucht will fallē. wann die sucht ist bei im beliben die mit d̄ trieb des harns sollt

Das xix blat

von im kōmen sein. dann so ist des menschen zefürchte vō dē lengern des siechtus vnd krankheit des menschen

¶ Von dem dünnen harn

¶ Etwā so geet d̄ harn er sey rot od̄ weiße gel od̄ plaich vom menschen vnd bleybet dünn im glash. Etwan ist er dick vñ wirt dünn. Geet d̄ harn dünn vō mensche vnd wirt mit trüb vñ dz d̄ siechtub groß ist vnd allermaist in einer sucht dz bedeuēt ein langen siechtagen. vñ das sich die sucht wert wider die natur. vnd d̄ mayster nit gesehen mag wenn d̄ siechtag ein end hab. wirt aber der harn trüb vñ sibet das sich die trüb im harn nidsenckt. So wif dz die natur mit d̄ sucht kriegt eintē wed̄ zum gesund od̄ aber zum tod od̄ zu einer mittelmaß als Constantinus d̄ mayster auß Isaacs buch hat gesprochen zu ganzē gesund ob die trüb im harn wirt weiß vnd sensfuklich als ein reisophel oben schmeler vñdē praiter zefamen an den boden senckt. vnd als man das glash eyn

Das xix. blat

wenig rüret das sich die trüb senffglickhen erlase. Bedeüt es aber den tod aller maist in einer sucht ob die trüb vñ wolckenrot seind. Ist aber die trüb vnd dye wolcken grün so ist des siechē zefürchtē vor dem tod ein teil ob es in einer suchte sey. das sich die sucht von hiez in dz harte leg. vnd der mensch sein farb verlier. Du solt auch mercken je dzater sich d haren verwanlet vnd wirt vnde trüb vñ oben lauter ye dzater der mensch gesuntt wirt

¶ Vom schwarzen harn

¶ Ist das aber der harn schwarz vñnd dick ist. das bedeütet den tod vñnd aller maist in einer sucht ob es nit von d platten kompt. köpt es nit von der platten so ist jm vorhen jm leib wee. so hat d mēsche nit vil hiez. Etwan bedeüt es ei krankheit von d müter so sol d harn als er ei weil steet oben trieb werden vnd vnden dick. Etwan so bedeüt es das sich die natur reiniget. vnd sy die sucht auß dē menschen treibt. vñ allermaist ob es dē vier-

Das xx. blat

täglichen ritten gehabt hat. So soll des harns vil seyn vnd düñ. Ist der harn obē schwarz vnd vnden düñ. vnd hat d mēsche ein sucht vnd jm das haubt wee tüt. So will der mensch bekern mit plüt auß der nasen.

¶ Von dem weissen vnd lauttern harn

¶ Ist das der harn weiß vnd lauter ist. als ein wasser das bedeüt ein siechtageit des milczes. so soll jm wee sein in der gelingen seiten. Es bedeüt auch das d harn vngedeüt ist vnd ein kalte natur des mēschen. Ist aber der harn weiß vnd oben schwarzlecht vnd pleyuar das bedeüt die wassersucht. Ist aber das d harn weiß vnd düñ ist daz bedeüt den vallenden siechtumb. So sol der harn pleyuar sein vnd schwarz. Ist d harn weiß vñ düñ. das bedeüt ein siechtüb in lenden. Ist der harn weiß vñ düñ vñ seind weiße körn lñ als d sand am boden das bedeüt dye krankheyt der platten vñ das d mensch des harns nit behalten mag. Ist aber der

Das xx. blat

harn dünn vnd weiß in einer sucht das
bedeut einen langen siechtumb vñ kelten
vnd des menschen ist zefürchten.

Von dem pleüuar harn

Ein harn der heist im latein Liuidia.
der ist als pleü genar. vnd ist mitt vollen
schwarz. das kömet etwan das d mēsch
den ritten hat an dem dritten tag. Der vñ
kelte kömpt vnd von hiez vnd die kelte
ist in dem leib vnd die hiez ist aussen am
leib vnd bedeut auch die rür. So soll des
haren wenig sein das er vil zu stül geet
dauon ist sein wenig wann der harn get
mit der rür hin. Hat er aber nun den rite.
so ist sein wenig vor hiez die dye feucht
im leib verschwendet. Es wirt der haren
auch etwan pleüuar von krankheyt der
lungen. das geschicht etwan von dē flus
desh aubtes der auff sy fleucht vnd sy feil
let oder das sy zu feucht ist. Das solt du
erkennen. Der harn ist vnderstunden obē
schäumig. vnd dem siechen ist wee in der
gelingen seyten. Kommet es aber von

Das xxi. blat

der lebern so ist der harn pleüuar vnd di
cke. vnd dem siechen ist wee in der rechte
seyten. Etwan so wirt der harn pleüuar
das kommet von der krankheyt des ge
därms. Das solt du also erkennen. Ist im
vnder dem nabel wee. ist es von den wür
men. So hat der mēsch ein onmächikeit
vnd grymmet in ser in dem leib. vnd soll
der harn trüb vnd rot sein. Kommet es
aber von der rür. So sol des haren we
nige sein. Etwan so bedeut es ein gesch
wör in dem maßdarm. das ist in dem da
ren durch den die speiß geet von dem mē
schen. das solt du also erkennen. wē vñ
der geschwulst so mag er nit zu stül gen
vnd genezen. Et wirt auch etwan pleü
uar. So ein frau jr sucht zu wenig od zu
vil hat. So sol der harn dicke sein vñ
weiß ding vnden an dē boden ligen. vñ
jr ist vnden an dem nabel wee. Kommet
es aber von der platern so ligt vil dings
an dem boden als dye kleyen. Ist aber d
haren pleüuar. das bedeut etwan dē tod

Das xxi. blat

vnd etwan nit. Sol aber der mensche genesen so wirt der harn lauter vnden vnd oben trüb. bedeüt es aber den tod so soll des harn wenig sein vnd leüttert sich nit.

¶ Von dem wolckenuar haren

¶ Ist der harn wolckenuar in einer suchte das bedeüt etwan das leben ob er schlafft vnd bey seinen synnen ist vnd sanft vndeüet. den tod so er vnisanft schlafft vñ seiner synn nit enhat vnd den atem drat vnd vnisanft zeühet. Ist der harn wolckenuar vnd dick. vnd das vil sands an dem boden ligt das bedeüt den stein. Ist er aber also gestalt vnd ist nit sandes an dem boden. das bedeüt ein suchte die heist Colica. das ist ein suchte im vnderen darm das ist etwan ein geschwer. ist es ein geschwer das erkenn an der geschwulst die da ist. Kommet es aber von dem stein so hat der mensch nit grosse geschwulst vñ der harn thüt im wee. Etwan so ist d haren wolckenuar von der rür. So soll der harn trüb sein vnd sol des wenige seyn.

Das xxii. blat

Ist der harn plaich vnd wolckenuar vñ ist oben pleynar vnd das staub darinn fert. das bedeüt ein geschwer in dem leyb vnd etwan so bedeüt es die wassersucht

¶ Von dem gelben harn

¶ Ein haren heyst Drina citrina der ist gestalt als ein margerapffelschal das bedeüt an einem menschen ob er oben vil schaum hat ein suchte der prust vnd ein zeüknus einer derre des leibs. Ist er aber dünn vnd gar scheinhaft das bedeüt ein suchte des milczes. Hat er aber nicht schaum vnd das sein vil ist. das bedeüt das der mensch in dem leibe hert ist vnd mag nicht wol zu stul geen vnd bedeütet ein krancke leber. Ist er aber also gestalt des ersten in einer suchte. So bedeüt es ein langen siechtumbe. Darumb muß man des menschen hart fürchten. Vnd man muß auch etwan besorgen das der mensche dñe synn verlier. Ist aber der haren rot goldnar vñ weder zu dünn noch dick.

Das xxii blat

Das bedeutet einen gesunden menschen. Ist aber der harn rot vnd nit zu wenig in einer sucht das ist ser gut. Ist sein aber wenig vñ die wolcken in dez harn schwarz ist das ist tötlich. Ist der harn rot als ein plut das ist tötlich vnd allermaist ob im die zung scharpff vnd verprannt ist. Ist der harn rot vnd wenig in einer wasser- sucht das bedeutet den tod. Ist aber dz eyn mensch söllich groß hiez hat als ein rite. Das der harn dick ist vnd oben pleynare ist. vnd das darinnen fert als zerprochne weyße körner. Das bedeutet ein tötliche siechtumb dem man nit gehelffen mag.

Wievil man ding an dem zirckel harens mercken soll.

Vier ding soll man an dem harn mercken. etwan oben an dem zirckel. woz man daran sehen oder mercken sol. Ditz spricht der meister Egidius von dem zirckel der oben in dem harn scheinet. Ist der zirckel preyt vñ dýck vñ wasseruar. Das bedeutet ein siechtagen hinden in dem

Das xxiii blat

haubt von kelt vnd von feucht. Ist aber er rot vnd dick das bedeutet ein sucht voren in der stirn von überflüssigem plutt. Ist aber er rot vnd klein das bedeutet eyn sucht in der rechten eyten von hiez vnd von düre. Ist aber der weiß vnd klein so ist im wee in der lincken seyten des haubtes von hiez vnd von düre. Ist aber dz zirckel pleynar vnd schwarz das bedeutet ein krancke sucht des hrens. vnd dz des menschen allweg zu fürchten ist von dem tod. Bekert er sich von der pleynar vnd von der schwarz in ein röt vnd in liechte farb. So wif das dz mensch von dz suche genesen ist. Wirt aber er von der röt vnd von der liechtheit schwarz. So ist seyn zefürchten. Wirt aber dz zirckel grüne als ein gras in einer sucht dz bedeutet dz des menschen zu fürchten ist das es sein synn verlies. Ist aber das ein pulle od plätterlin oben im harn erscheint als es tüt in einer wasser da es ein regnet vñ dz die nit drat zergeent. Das bedeutet ein langē siech

Das xxiii. blat

tumb vnd die sucht der lende vnd einen bösen wind in dem leib vnd ein krankes haubt. Erscheint ein schaum in dem zirckel klein als die körnlin das bedeut ein flus des haubtes auf die prust od auf die lungen fließent. fließt er auf die lungen So ist im wee in der lincken seiten. fließt aber er auf die prust so ist im vornen an der prust wee. Erscheinet ein wolcken oben auff dem harn als ein spinwepp dz bedeut ein krankheit d prust vñ d lunge.

¶ Von dem schaum des harns

¶ Ist allwegen vil schaum auf dem harn das bedeut ein krankheit der pruste. vnd ein hiez der leber vnd ein prächung der geding. Ist aber d schaum als saffra geschaffen. das bedeut die gellsucht. Siehestu aber ayter in dem glas das bedeut ein siechtumb der lende oder der platter. So sol der harn stincken vnd im sol wee vnder dem nabel sein. kompt aber es von d leber so stinckt der harn nit. vñ im ist in der rechten seiten wee.

Das xxiiii. blat

¶ Von dem trüben harn.

¶ Ist aber der harn trüb also das vil dinges darinn wirt. erscheint das oben in dem harn das bedeut ein siechtumb vmb die prust. Ist es aber mitten in dem harn vñ sich nit an den boden senckt das bedeut ein feuchte vmb den magen. ist es aber niden am boden vnd das der harn rot ist. Das bedeut ein sucht der platern.

¶ Von dem plütigen harn

¶ Siehet man plüt von dem harn das kommet etwan von der lebern. So sol d harn plüt lauter sein. vnd dem siechen ist wee in der rechten seiten. kompt aber es von der platern. So sol er niden an dem boden liegen vñ ser stincken. kompt aber es von der ader in dem ruggen. So ist des plüts vil. vnd er ist lauter vñ im ist in dem ruggen wee vnd in den lenden.

¶ Ob man kleinen sand im harn siehet.

¶ Siehet man dann plüt an dem boden liegen das bedeut den steyn in der platter oder in den lenden. Ist er aber da in der

Das xxxiii. blat
platter so ist der sand weiß. vnd als mā
in mit den fingern reybte so ist er hōrt vñ
ist der haren wolckenar vnd trüb. Et-
wan so kompt es von überiger hiez vnd
von überiger düzre. Oder ob ein mensche
scharpff erczney genōmen hat die es im
leib zersürt hat. od ob er sich mit frauen
od mit andōn dingen in den lenden zerpro-
chen hat. So ist der harn ob man in reyb-
bet vnder den henden waich. Man soll au-
ch den siechen fragen ob es von frauē od
von erczney oder von hiez kōmen sey.

Von dem schüppigen harn
Sihet man schüppen od ein ding alle
kleyen in dem harn das kompt etwā vō
einem geschwer in der platern. So sol im
haubt vorhen wee sein. Etwan so köpft
es von einer bösen hiez vñ vōn einer
düzre vñ vōn einer schwentnuß alles
des leibs. So ist dem menschen übel zehel-
fen. vnd hat böse hiez vnd print an allez
seyñ leib. Seind aber kleine kōznlīn in
de harn. od außdermassen kleine schüpli.

Das xxv. blat
das kommet von dreyen dingen. Etwan
vō flus vnd vōm grymmen im leib. So
sol der harn trüb sein. Etwan kompt es
das ein frau ein kind treegt ein sunē oder
ein tochter. Seind die kōznlīn vnd schüp-
līn rot so treegt sy ein sun. Seind sy aber
plaich oder weiß so treegt sy ein tochter.
vnd sol der harn lauter sein. vnd je wült
geren vnd je prüstlīn werdent herit. vnd
je ader schlecht drat vnd manigerley

**Von der natur des pulß vnd
von seiner krafft**

Nun hab ich kürzlichen gesagt vōn
dem harn. Nun will ich sagen vōn d kra-
ffte vnd vōn der natur des pulß wie mā
den sol erkennen an einem gesunden men-
schen vnd auch an einem siechen mensche.
So der arzt den pulß wöll greiffen das
sol er an dem gelingen arm tūn wann da
ligt das hercz gegen der lincken seyten. d
maister sol mit seiner gelincken hant des
siechen menschen hand kürzlichen greif-
fen on das er sich icht zeseer biegt vnd auch

Das xxv blat

den arm das der pulß icht gehindt werd.
vnd der maister sol mit seiner gerechten
hand mit fünf vngern auf de pulß greyß
fen vnd sol mercken weder die ader oder
der pulß drat od langsam od kleine oder
groß lang od kurz schlahen. Ein lange a
der ist die man mit fünf vngern greyßft
ein kurze die man mit zweyen vngern
greißft. Ein drat ader ist die drat auf vñ
nider fert. Ein träge ader die langsz sch
lächt. ein grosse ader ist die die vinger vñ
sterck schlecht vast von jr kraft. Ein klei
ne ader ist die man kaum greyßft.

¶ Von der vnderseyd des
puls vnd der adern.

¶ Du solt auch mercken das die män die
größer adern habent dann die frauē vnd
die iungen größer dann die alten. vnd in
dem summer schnäller seind. dann im wi
ter. Du solt auch mercken das die so von
natur heiß vnd feucht seind haben eine
grossen pulß schnällen vnd laut. die kal
ter natur seind vnd durrer die haben ein

Das xxvi blat

en trägen pulß vnd kleinen. Ist aber der
mensch heisser natur vnd trucker so ist
der pulß klein vnd schnäll. Ist aber d mē
sche kalt vnd feucht. So ist der pulß trā
ge vñ kurz. hiez macht den pulß schnäll
feuchtikeyt groß. durre klein. kelte träge.

¶ Wie der mensch geleibt sey

¶ Du solt mercken ob der mensch weyßt
od durr oder in einer mittelmass sey. Ist
das der mensch weyßt ist so sol man vastt
auf die ader trucken. wann vor der weyßt
mag man die ader dester mynder gegrei
fen. Ist aber der mensch mager vnd durre
so sol man gemächlichen auf die ad greif
fen. wann er hat wenig flaisch an im vor
der ader. vnd möcht man die ader hindn.
Einem mittel menschen der weder zu weis
te noch zu mager sey dem soltu auff d ye
ader mäßlichen greyßen. Du solt merckē.
So du die vinger auf die ader legest. als
der maister Egidius in dem buch von de
puls sprichet nicht abthun. wann das sy
hundertt stundt geschlagen. Wann d ye

Das xxvi blat

ader ist etwā krank von ersten vñ wirt darnach starck vñnd ist ein gut zeichen wann die natur steckt sich vñ dñe natur mñndert sich. Ist aber die ader des erste starck vñnd mñndert sich von schlagen zu schlagen das ist ein böses zeichen. wann die suchte nimpt überhant vñnd die natur vñnd das leben krencket sich

Wie man des hertzen kraft oder krankheit am pulß vñndet

Du solt mercken das man des hertzen kraft oder sein krankheit vñnd sein natur an dem pulß vñndet. wann ist dz hertze starck so ist auch die ader starck. vñnd ist aber das hertze krank so ist auch dñe ader krank

Was ein grosse ader bedeüt

Nun hab ich gesagt wie man die adn haben sol vñnd die hand als man die adn greyfft. Nun will ich sagen was ein yegliche ader bedeüt. Es spricht der maister Egidius. Ist die ader groß vñnd starck in einem gesunden menschen. das bedeüt

Das xxvii blat

einem gesunden menschen am hertze vñ ein miltes hertze vñnd ein frölichen menschen vñnd das dñe gelider von natur krack seind. Ist aber die ader groß vñnd schlechte drat in dem siechtumb das bedeüt eyn vnreine vñnd böse hertze vñnd ein krankheit aller gelider. vngemache vñnd dñe prust vñnd vñnd das hertze

Was ein kleine ader bedeüt

Ein kleine ader an einem gesunden menschen das bedeüt ein kleine natur vñnd ein krankten menschen vñnd ein abnemunge an dem leib vñnd ein trauriges hertze. Ist aber die ader klein in einem siechtumb dz ist ein böß zeichen vñnd allermaist ob der mensch ein vnrechte hertze an im hat vñnd die ader von tag zu tag gemñndt wirt wñ es bedeüt das daz leben hinget vñnd die suchte den menschen verderbt.

Ob ein ader drat schlecht.

Schlecht die ader drat an einem gesunden menschen vñnd ist klein. das bedeüt ein hertzeige dñre natur vñnd einen gächzoz

Das xxvii. blat

nigen menschen des zoren bald hin ist. ist sy aber dzat vn̄ schnell in einer sucht vn̄ das d̄ mensch vil hiez hat. das bedeüt on zweyffel ein sucht vnd ein grosse krankheit der prust vnd des herczen.

Ein träge ader was sy sey

Ein träge ader an einem gesunden mēschen bedeüt ein kalte vn̄ ein dürre natur vnd das der mensch ein wenig feycht an seinem leib hat. Ist aber die ader waych vnd groß das bedeüt ein kalt vn̄ feücht natur des menschen. Etwan so dückt die ader groß vnd als man darauf greift so vereschwindent sy vnd ist im lār. das bedeüt das die feychtikeyt des menschen v̄schwunden ist vnd das leben an allē leib abnimpt als an den leüten die da lungen siech seind die von überiger hiez v̄dorret seind. Etwā ist die ader groß vn̄ darnach klein. etwan dzat od̄ träg daz bedeüt daz die natur maniger hand anfechtüg hat v̄ mangelley sucht als mā in ei wasser sihet d̄z manig wind treibt hin vnd her

Das xxviii. blat

Von vndscheyd des schlafen d̄ adn
Merck w̄z ich dir sag von den adn So wirt die maisterschaft bekant vn̄ magst gocz huld vnd d̄ welt lob gewinnen. als du die ader mit vier fingern egreifest schlecht sy an allen vieren d̄z ist güt. schlecht aber sy mit den v̄nd zwey fingern gegen des siechen hand vnd schlecht gegen den elenbo gē des siechē. so w̄is das d̄z bedeüt den tod des menschen. wā die natur vn̄ die kraft mag dē schlag der ader nit verer von dem herczen pringen

Vom zunemen vnd abnemen d̄ adn
Du solt merken ist die ader von erste wenig vnd von schlag vn̄ v̄ tag zu tag gröffer wirt d̄z bedeüt zunemung des lebens. nimpt aber sy ab vn̄ d̄z d̄ mēsch v̄ tag zu tag ye krencker wirt vn̄ hiez hat So ist d̄ mensch tötlich. Bessert aber sich der mēsch also das er wol geschlaffen mag vnd das er kreffüg wirt vnd sich die hiez myndert vnd die ader senft vn̄ sitlichen schlecht. das ist ein güt zaichen des

Das xviii blat

lebens wann es bedeu't das der streit des siechtums gegen der natur ist ergangen vnd das lebē gelangert hat. Du solt mercken ob die ader klein wirt also das du sy kaum vernāme'st vnd das sy dzat schlecht vnd zitert so wif das der tod dē mēschen nahend ist.

¶ Von dem verschwinden der adern

¶ Du solt wissen das von überiger hiez nach einer sucht die adern oft verschwinden das man jr nit sehen mag weder das den tod bedeu't od das leben das will ich dir sagen. Ist das des menschen harn lauter wirt vnd der zirckel oben in dē glash in dem harn schwarz ist vñ ob er rot od schwarz gewesen ist vnd darnach lauter wirt vnd das die wolcken in dē harn weiß wirt vnd senckt sich zesamen. So wif das der mensch genesen ist. Also wif ob du der adern nit eingreyffest an dē mēschen vnd ob es hiez vnd krankheit hat vnd d harn ungestalt ist schwarz oder pleynar od grün dz ist dz d mensch stirbt

Das xxix blat

¶ Wie wifestu vil ler maister Ipoeras
¶ Maister Ipoeras der höchst a rezt vñ maister d je geporn ward als im all maister jehent der spricht das dz leben kurz sey vnd die kunst lang wann das leben nimpt ab von tag zetag vnd die kunst wechset darüb lert er kurzlich dise ler in latein die ich in teütsch an disez buch aufleg. Er spricht daz gar zu weyßt leüt bald sterben dann die magern vnd darübe sol man in mynder zu essen vñ zetrinckē geben dann den magern. Man sol in ettwan ringen tranck geben vnd sollē auch arbeÿten wann das macht sy mager du merck das alle sucht von überigem trincken vnd essen kömpt. dauō ist die maß güt zu allen dingen wann dauon wer dē die leüt gesund. All sucht seind erger die von überigē hunger vnd durst kömme. dan dÿe von überigem essen vnd trinckē werdent. Merck das in allen langen suchten grosser schad ist ob man in zewenig zu essen vnd zetrincken gibt wann dauō

Das xxix. blat

verdürbt & siech. Merck dz in alle ritē vñ
in allen süchten feuchte kost nütz ist. mer
cke dz man den leib als man tranck wöll
nemen vor waichen sol mit syropel oder
wamit es sey wän so geet es dester senfti
ger durch den leib. Man sol kein erzney
die czü stul treibt in keiner sucht geben
wann die natur ist dann zekrancke vñ
mag es nit erleiden. Ob & mensch in einer
sucht vnfinnige wirt. ist im wüser so es
schlaft dz ist tölich. wirt im aber senffter
so stirbt er nit. So der mensch langsa ma
ger wirt & wirt langfaz wid reißt. wirt
er aber bald mager so wirt er bald wýð
weyßt. Merck wo dz essen on lust in men
schen geet das macht siechtüb. wann dýe
natur ist zu kräck vñ mag sein nit ver
deüen. Nun merck vð & warheit dz kein
mensch nie so weyß ward & sicherlich ge
sprechen müg & mensch stirbt & gemist
wann man mag den siechen leicht & war
losen & man mag im leicht helfen. Der
viertäglich rit so er vð kelte ist im herbste

Das xxx. blat

lang vñ in dē wintter müllich züerte ei
ben. aber in dem summer geet er von der
hicz gern ab. Der an dem dritē tag ange
et wann er vonn hicz ist & ist im summer
sozgsaz. im wintter geet er leicht ab. Ist
der mensch gesund pfligt er dann vil erz
ney er wirt siech. So das jar nit witeret
als es sol also das & winter warm ist vñ
vil regnet vñ & summer kalt ist vñ fei
chte so werdent tölich sucht. Wz sucht in
dē herbste vñ im winter anköpt die seid
lang vñ tölich. im glencz seind sy leicht
vñ kurez. So ein frau vð erst ein kinde
wirt tragen. vñ als sy es bald will gene
sen so sol sy nit vil erzney nemen. wann
des ersten ist die frucht zekrancke als du
sihest an einē baum & da plüt daz die fru
chte von eym kleinem frost verdürbt als
sy dann alt wirt so reißt sy ab. Mercke
was trancks man in dem summer gibbt
daz ist gut ob es oben von dem menschen
geet oder fert in dem wintter niden auß.
Merck wänß zekalt & heiß ist so ist nit

Das xxx. blat

güt tranck nemē od̄ zū aderlassen merck
das aller schwarzer harn vnd alles das
schwarz ist ob ein mēsch zū stül geet töt
lich ist. Merck das aller kalter schwayße
bedeut lange sucht vnd in der sucht dē to
de. Merck so ein mensch nach dem schlaff
schwitzt dz bedeut das d̄ mensch zeuil trē
cket vnd yst. Ist des nit so bedeut es dz
d̄ mensch einer seüderung bedarf. Nympt
et ein mensch ab von tag zū tag vnd sch
windet an dē leib on sach der stirbt bald.
Seind zwü sucht an einem menschen nit
an eym gelid die grösser v̄treibt die mīn
dern. Alle sucht die von grosser arbeit kō
met ruet der mensch vñ tūt sich arbeit ab
d̄ wirt gesunt. Wes d̄ mēsch gewont hat
laßt er w̄ d̄ gewonheit er wirt siech. Ist
dz jar ser nah das es vil regnet so wirt rī
ten vñ süchtē vñ die wernt lāg. Ligt eins
in d̄ sucht schwitzend an allē seym leybe
an d̄ bekerūg. ist ein güt zaiçhē des lebēs
schiczt er allei am haubt. ist tötlich. ist dz
d̄ mēsch schwitzt i einer sucht vñ dz er ye

Das xxxi blat

krencker vnd krencker wirt. das ist böß
dem sol man dem schweyß weren oder sy
verderbent vnd lengernt die sucht. Ist dz
ein mensch nach einem tranck d̄ krampf
oder hesch besteet das ist tötlich. Ist eyn
mensch siech gewinnt es die rür oder das
har von dem haubt aufsellt der stirbt on
zweyfel. Ist ein mensch an dē augen krā
cke vnd sy feucht seind dem ist schwayß
bad vnd lauter wein getrunckē gar ge
sund

¶ Von dem haubtwee.

¶ Dem das haubt wee thū vnd die vn
rein hiez haben. den ist milich gar schade.
doch ist sy den leuten güt d̄ ye die dürre
habent ob sy nit vil unreiner hiez habēt
Ist einem menschen in dem haubte wee.
wirt im ayter oder wasser oder plüt auß
der nasen fließen. So wirt er gesund. hat
ein mensch die feycht platern lang geha
bet vñ vertreibt sy das ist gar schedlich
Heschet ein mensch vñ wirt darnach vn
deüen so vergeet im das niessen. Hat ein
mēsch die rür vnd wirt darnach vndeüē

Das xxxi. blat

so vergeet sy im. Wirt ein mensch hufften in der wassersucht das ist böß. Wirt ein mensch wund in einer wassersucht dz heilet vngern vnd ist tötlich. Ist das de menschen aderlassen vnd erezney wol kömpt. Die sollen offit lassen vnd erezney pflegge werden sy aber krencker so sollen sy sich daruor hütten.

¶ Von der such.

¶ Ligt ein mensch in der such vnd sich sein angesicht mit verz verstellte ge ge de tod das ist löblich. hat aber sich es fere v kert. also das im die nash spiczig ist vnd die augen tieff im kopf seind. vnd im dye oren kalt seind. vnd das angesicht grün. od schwarz. vnd hat nit die rür vnd auch nit lang gewachet hat. so wif das der mensch tötlich ist. Ist das dem menschen die augen zäheren so er in das liecht sibet. oder dz im dye augen zitterent. oder dz im auch dye augen offen steent so er schla fet ein teyl. vnd das im auch die augen liecht schwarz werdent vnd die prauen

Das xxxii. blat

niderfallent hat es dann die rür nit geha bet so wif sicherlich dz der mensch stirbt. Du solt auch mercken ob d mensche auff der rechten seyten od auf der lingen seite hat gelegen das ist ein gut zaichen vnd das er süß vnd hend von im vnd zu im zeühet. Ist aber das er sich von de haubt zu den füßen würft das ist on zweifel tötlich. Ist aber auch das d siech auf de haubt ligt in einer such vnd des von kind auff nit gewonet hat das ist tötlich.

¶ Ob d mensch mit den zäne greiß gramt. ¶ Ligt d mensch in einer such vnd greiß gramt mit den zänen das bedeut de tod. od das er vnsinnig will werden. Ist er aber vnsinnig vnd das er dann greiß gramt so stirbt er on zweifel. Ist der mensch siech vñ das im ein geschwee am rugge wirt. vnd das schwarz od grün wirt vñ das nit fleußt. ist tötlich. Ligt einer i einer suchte od hat ein geschwee in im od ist vnsinnig od tüt im dz haubtwee greift auf dz haubt od gen d wäd od in nashlöcher

Das xxxii. blat
oder auff das gewand vnd wirt dauon
zayßen das ist alles tödtlich. Ist d' mensch
kranck vnd den atem drat zeücht vñ daz
im die prüst auff vnd niderfarent das be-
deüt daz er vmb die prust vnd vmb daz
hercz siech ist vñnd ist gar tödtlich. wann
es bedeüt in einer sucht das der mensche
sein synn verlieren will. Ist das im d' atez
kalt zu den naslöchern außgeet oder das
rauhet in der kel das bedeüt den tod. Zeü-
het aber der mensch in einz siechtumb dē
atem weder zu drat noch zu langsam dz
ist ein gütes zaichen vnd leblich. In alle
siechtumb heÿßer schwaiß das bedeütet
kurcze sucht. Ist das der mensch in dē ste-
chtumb geschwollē ist vnd ein sucht hat
vnd das er nit stirbt des ersten tags vnd
also ligt bis zu .xx. tagē vñ sich die sucht
noch die hiez nit mindert bedeüt das daz
geschwer in dez leib will zu ayter werde.
Alle geschwulst in der gelticken seyten
ist besser dann in der rechten seyten. Ist ei-
geschwer in dez leib vnd ein geschwulst

Das xxxiii. blat
das es zu ayter greift das ist mer tödtlich
in dem leib dann außserhalb des leibs. Al-
le wassersucht von hiez vnd ob der harē
rot ist vnd wenig vnd ob es lang gewe-
ret hat das ist tödtlich.

Von dem schlaff

Aller nachtschlaff ist gesünder dann d'
tag schlaf. Es ist ein böß zaichen d' nit ge-
schlaffen mag vnd allermaist in einer su-
chte. wann des menschen ist zefürchte dz
der mensch vn Sinnig werd. Geet d' mēsch
zu stül vnd das weder zu dünn noch zu
dick ist das bedeüt das d' mensch nichhalb
den rippen vnd in dē leib gesund ist. Ist
aber das wasseruar daz von dem mensche
en nide kompt od als weinheffen od als
das man von dārmen tut vnd schabt. dz
ist ein böß zaiche. Wirt aber es schwarcz
vnd stänckt. das ist tödtlich. vnd allermai-
ste ob es die leng wert. Ist aber das d' mē-
sche vndeüt vnd das im dauon wirt ley-
chter. dz ist nit ser böß. Wirt aber er grün
oder schwarcz. od das es stänckt so ist es

Das xxiiii blatt

tötllich. Ist daz d̄ mensch an d̄ lunge siech ist od̄ umb d̄ ye prust. wirt er hüfte vnd die hüfte leicht v̄ im geet. das ist hilfflich geet aber es vngern v̄ im od̄ dz er schwarcz od̄ grün wirt. ist tötlich. Ist d̄ menschen an d̄ lungen wee v̄ die spachel ist rot des erste als dz plüt v̄ geet vngere von im. ist gut. gestat im aber die rür od̄ dz man im zu ad̄gelassen hat v̄ im mitt senffter wirt. das bedeut ein geschwer an d̄ lungen vnd dz ayter wachssen will

Wo des tods zaichē am siechē mensche
Die kunst fand man mit dem mayster Ipoetas in seinem grab durch rechte liebe daz sy nach im niemant kund vnd ein kunst wie man erkennen sol an welichē tag d̄ siech mensch sterben sol. So d̄ menschen ein plater wirt am antlitz vnd im die ader gelegen ist. So merck vnd wif das d̄ mensch in neunzehen tagen stirbt. vnd ob er oft in seine naslöcher greyft wirt im ein plater an dem knie. vnd das die plater schwarcz ist. so stirbt d̄ mensche

Das xxxiii blat

an dem achtenden tag ob in der siechtube mit schweiß ankommen ist. Wirt d̄ menschen ein plater an dem halß. So stirbt d̄ mensch an dem dritten tag der sucht ob in ser dürst ob den der siechtag ankomme. Wirt dem menschen ein plater an der gelincken hand er stirbt des selben tags ob die plater schwarcz ist. Ob der siech begehet heyyser speyß an dem tag da er ward siech. Wirt dem siechen ein schwarze plater. So stirbt er an dem anderen tag. Ob im das hercz von erst schwarz was. Wirt dem siechen ein schwarze plater auf d̄ gelincken daumen od̄ plaich vnd das im die nit wee thut. So stirbet er an dem sechste tag. ob in der siechtub mit der rüre ankommen ist. So d̄ menschen ein plater wirt auf der mitlen zehen an dem gelincken fuß. So wif das der mensch am xxj tag stirbt. ob in der siechtumb mit geystikeyt frömbdes güttes ist ankommē. So dem menschen d̄ ye nagel schwarcz werden oder plaich od̄ grün vnd im ein rote

Das xxxiiii blat

plater wirt vorn an d' stirn. So stirbt er am vierdē tag ob in d' siechtumb mit niesē ankōmen ist. Wirt dem siechē ein plater auf dem daumen vnd daz er sich ser juckhet da in d' siechtumb ankam d' stirbt an dem fünften tag ee die sunn vndergeett ob er des ersten vil harns von jm hat genetzt. Wirt dem siechē ein plater hind' dē lincken oren er stirbt am xx. tag. Wirt dez menschē ein plater als ein hasselnus auf den augen. der stirbt an dē andern tag ob er schwärllich hat geschlaffen da in d' siechttag ankam. Wirt dez menschen ein plater die weyß ist auf d' rechten hand in dez siechtagen er stirbt an dem dritten tag ob in nit hat gelustet essen da in d' siechtube ankam. wirt dem menschen ein plater hi der dem rechten ore als er verpuznen sey er stirbt in sibē tagen ob er sec vndeüett da in der siechtumb ankam. wirt dē menschen ein plater vnder dem kinbackē als ei bon d' stirbt am drite tag ob er hat vil speichel jm müd vñ jm gmächt wee tint

Das xxxv blat

Von dem aderlassen

Du solt mercken so der siechtumb neu ist. so sol man dem menschen lassen an der andern seyten da jm nit wee ist. das man den siechtumb nit anderstwo ziehe. Ist aber d' siechtumb alt so mag man jm an d' selben seyten lassen da der siechtumb ist. Du solt mercken ob der mensch krancke ist oder alt dē sol man nit lassen er enhab dann vor geessen vnd getruncken. Wirt aber der mensch krancker von lassen dem sol man nit lassen. wann das bedēit d' d' mensch des plutes zu wenig hat. An dem lassen sol man vier ding merckē ob d' mēsche lassens gewonet hab od ob es zeitig oder zealt sey. od das die zeit nit zu kalte noch zu heis sey. oder der mon icht zu neu sey. Ist der mensch zu alt vnd zu krancke. So sol man jm nit lassen es sey dann der haer rot vnd das die ader ser schlahe ist die zeit zu heis als jm angst so sol mā nit lassen. vnd so der mensch von überiger hēze vnd vom schwaif kranck ist. Mag

Das xxxvii blat

aber der mensch lassens nit geraten so sol man in sezē an ein küle stat die mit weyden od mit rosen wol besträt sey vñ mit wasser wol begossen. das im dýe hiez kei schaden müg pringen. Man sol auch nit lassen so es gar kalt sey als in der kalten wintter zeit. wann so wirt das böß plüt in den adern heÿß vñnd das güt geet her auß. Mā sol auch nit lassen so d̄ mon neü ist. wann so seind die leüt kranck vñ haben wenig plüts als du sihest in dē möz das da schwindt vñ abnimpt als d̄ mö neü ist. Du solt auch mercken ob dz plüt als es ein weil gestet rot vñ truckē ist vñnd das nit vil wassers darauf schwebt das bedēit ein heÿße vñdürre nature. des menschen. vñ dē sol man nit vil lassen wann es hat wenig plütes. Ist das plüt als es ein weil gestet rot vñnd dz da weder zu vil noch zewenig wassers auff ist oben vñnd nit vil schaums hat. das bedēit ein gūte natur vñnd ein gesunden menschen. Ist aber daz plüt schwarz oder ge-

Das xxxviii blat

stalt als vnslit od plan od grün. das ist böß vñnd bedēit den riten. vñnd dē sol man oft lassen. vñnd sol sy oft lassen trincken von garioffel vñnd von coriander. wēn dz ringert das plüt. Tut einem mensche dz haubt wee vorn an der stirn dem sol man helfen vñnd lassen auff dem daumē zu der haubtader. Ist im aber an dem haubtwe. So sol er die ader lassen schlagen mitten an der stirn. Ist im an dem schlaff oder an den augen wee. dem sol man lassen zehin der hinder den oren. Dem das zanzflaysch od die zān oder die flüß des haubts weethunt. der sol zu aderlassen vñnder der zungen. Ist aber einem menschen wee an der lungen od an dem milcz. dez sol man lassen an der gelingen hand bey dē mynnstē finger. Wer den atem vnsmiff zeucht vñ im die prust. wee tut d̄ sol lassen auf dem lincken arm auf d̄ median dz hilst ser vñ allemait ob das plüt böß ist. Ist dē mēschen wee an d̄ rechte seite od an d̄ leber d̄ sol lassen zu ad im rugē oberhalb d̄ lende

Das xxxvi blat

Dem die lenden weethünd vnd die knie
scheiben vnd die füß od ein frau dye ires
rechten mit ensihet die sol lassen vnder dez
enckel an den füßen. Die das gicht habet
die söllent lassen an den füßen bey d myn
sten zehen oder an der grossen

¶ Von allem siechtumb der leüt die von
dem haubt bis auff die füß seind wauon
die werdent vnd wie sy heissent vñ wye
man sy sol erkennen weder sy von keltin
od von hiez seind. vnd wie man in helffe
sol. dauon so will ich kurzlich leren auß
dez büch das da heist Gilbertina auß au
cenna vnd auß Galieno vnd auß allē bü
thern dye ich von erzney wais. des erste
von dem haubt.

¶ Von dem haubt das außgeprochē ist.
¶ Ist der mensch serig auf dem haubt der
sol siedē papeln in wasser vñ sol dar
mit das haubt wäschen das vtreibt die
schuppen von dem haubt. Od man nām
allantwurz vnd sied die in starckē wei
essich. vnd seühe das durch ein tüch vnd

Von dem
Fremdt

Das xxxvii blat

thü zu einem vierdung safftes ein halbs
pfund schweiniß schmalcz. vñ ein lot
quecksilbers. vnd misch das zesamen vñ
thü dar zu zwey lot weinsteins vñ salb
das haubt damit. Es hilft auch wol das
man das haubt mit harn wäscht all tag
Od nym kalcks vngelocht zwey pfund
ii. lot opriment. vnd seü d3 in sibe pfunt
wassers miteinander vnd stof dan ein fed
darein ist das den federn har abfallent so
seyhe es durch ei tüch. nym d3 lautter vñ
zwahe im das haubt in einer potigē So
felt im d3 har als auß darnach salb im d3
haubt mit d salb. Nym hönig vñ schwei
niß schmalcz vnd genß schmalcz yeckli
ches ein vierdung vnd misch es zesamē
vnd salb das haubt damit das hilft sere.
vnd macht vil harens. ¶ Von ma
nigerley sachen d krankheit des haubts.
¶ Das haubt wirt etwan siech von sein
er eygen krankheit. etwan von andn ge
lön als von dē magen So ist im zu einer
zeit würser dann zu der andn Es wirt et

Das xxvii blat

wan siech außserhalb als von dez vallen
vnd von schlafen vnd etwan von inwē
diger sach als von überigem geplüt. Ett
wan von überiger kelt vnd von feüchtig
keyt. etwā von hiez vnd von dürre. Ist
es von überigem plüt daz soltu also erkē
nen. das hirn das ist heiß. vnnnd dz haubt
schwär. vnd die ader an dem schlaf ist ge
oß. die spachel im mund ist im süß. d ha
ren rot vnd dick. Köpft es aber von hiez
vnd von dürre so dürst in ser. vnd mag
nit schlaffen. vnd w3 er trinckt dz dückt
in pitter. Der harn ist rot vñ dünnkömet
es. aber von kelt vnd von feichten sachen
So ist im hinden im haubt wee. vnd dz
angeficht ist im plaich. die ader ist träge
vnd vol. vnd in dürst wenig. Ist es aber
von kelte vnd von dürre so ist im in d ge
lincken seyten des haubts wee. vnd das
haubt ist im kalt. der harn ist im weyße
vnd clar. die ader schlecht langsam. vnd
ist klein. vñ geet mit bösen träumē vmb
Vnd wirt der siechtumb des haubts vñ

Das xxviii blat

dem plüt. So sol man im lassen auf dem
daumen an der hauptader. vnnnd salb im
daz haubt mit rosenöl gemischt mit d sal
be populion. Ligt aber der mensch in der
suchte. So sol man im nichß an das ha
bet streichē. noch kein erzney tün dz mā
die bekerung icht hinder. Du solt merck
en auch ob der mensch den schwaiß habe
das du es nit bade st oder das haubt icht
zwahest. wann da mert sich der fluß. hat
aber der mensch mit hiez vnd es vom bö
sem plüt siech wirt. So mach im disen sy
ropel. Nym castte fistlen ein lott manne.
viol thamarindorum prunorum yeck
lichs zwej lot. vnd seüde es mit zwej pfū
den wassers. vnd seyhe es durch ein tüch
thü ein vierdung zuckers darzu. vñ seü
de es zu einem siropel. vnd seyhe es. Gib
sein dem siechē des morgens nüchter vñ
des abents so er will schlaffen geen alwe
gē drej löffel vol mit vier löffel vol wass
fers das heiß sey zetrincken. darnach gib
im dz puluer. Nym reubarbarū ei quinti

Das xxxviii blat

vnd esule ein halbes quinteln mit warmem wein so wirt er ser zu stul geen. Kommet der siechtumb vñ kelt vnd vñ dürrer oder von hiez so mach im disen siroppele. Nym sene polipodium prunorū thama rindozum violarū yeckliches zwey lot. reubarbarū zwey quintin. kebuli and halbes lot. vnd seud es alles miteinander in dreyen pfunden wassers bis das dritteil eingestied. vnd zwing es durch ein tüche. vnd tu ein vierding hönigs darzu vnd seud es anderhalb stunt. vnd darnach so gibe es dem menschen allezeit drey löffel vol mit vier löffel vol warmes wassers. darnach gib im dise pillule die vtreibent all alt suchte des haubts. Nym aloemasticis ei halb lot kebe kurbeben ei quintin vñ temperier sy mit wermit safft od mit wein vñ mach pillule darauf als geosß arbeits. gib im morges drej vñ abets drej. darnach mach ein puluer dz stercket alle gelid des mages vñ haubts. Nym cinemē ingwer jetlichs. ij. lot. cubebe. j. lot.

Das xxxix blat

coriander vnd carioffel ein quintin stof es miteinander vnd tu ein halb pfundt zuckers darzu. vnd gib im zu essen abendes vnd morgens als groß als ein wellsche nuss. hat aber das haubt vil hiez so mach das pflaster darüber. Nym haufwurcz ein hant vol vnd ein wenig rosenwassers vnd frauen milch vnd bestreich im das haubt damit das hilft wol. Kommet es aber vñ kelt so mach im dise laug. Nym weins ein halb vierteil vñ syrmōdon vñ encian yecklichs zwey lot lorbeer ein lot. stof es klein. seud es mit wei vñ zwabe im das haubt damit vnd nierz ein tüch darim vnd schlahe im dz vmb dz haubt es hilft on zweifel. Du soltt auch mercke ob d mensch hert im leib sej dz im die pilule ser helfent die da heissent pillule arabice ob mā im neüne od sibne gibe zenüssen. Du solt auch mercken das man kein erzney in einer suchte dē haubt noch dē leib tun sol wann man hindert die bekerung vnd lengert die suchte. Nym safft

Das xxxviii blat

von portulata vnd bestreich das haubt
vñ die stirn damit. es vertreibt die sucht
von dem haubt. Wirt aber ein mensch vñ
fallen od von schleggen im haubt siech vñ
hat nit vil geplüt. So ist nit so gut alls
lassen auf der hand zu der haubtader Du
solt auch mercken das die electuariē dia
margariton pliris dyanos das haubte
vnd allen den leib ser sterckent ob die fei-
chte von kelt ist. Ist aber es von hiez. So
gib im zuckarū rosaceū od dragantū

Ob d mensch von sein sinnen köpft

Vnd wirt der mensch vnfinnig in ein-
er sucht od nach der bekerung das geschē-
het etwan von einem geschwer in dē hau-
bet. etwan von überiger hiez vnd von dē
pradem der in im beliben ist. Ist es von
einez geschwer das solt du also erkennē.
So ist sein harn plaitch vnd dünn. vnd
hat zu aller zeit starcke hiez vñ sihet mit
den augen greülichen omb. vnd ist alwe-
gen vnfinnig. Ist es aber von dem vnrei-
nem pradem. So ist d harn nit als weiß

Das xl blat

vnd nit als dünn. vnd hat nit alls grof
hiez vnd grof vnfinn dē hilf also. Lege
den siechen in ein vnsternuß. vnd dz mā
wenig mit im red dz er nicht vnfinniger
werd. darnach nym essich vnd salcz reyß
im hend vnd füß an den solen damit. dar-
nach ob er im leib hert sey. So lert gilber-
tus in seym büch dz man im soll machen
das clister. Nym papeln vnd ebich wur-
cze leinsamē senügreccū vñ ein wenig sal-
zes. Seüß in vier pfund wassers. sey-
he es durch ein tüch tü ein wenig hönig
vnd baumöls darzu vnd geüß es bej ein-
em pfund mit ei clister vnden in den leyb
Od nym daz ist als gut ein löffel vol hō-
nigs vnd als vil salczs seüß mitemand
bis dz hönig schwarz werd tüß herab.
laß ein wenig kaltē mach dauō zepfleyn
eins fingers lang. scheüß im nide in leib
eins od zwej. So wirt er waich im leybe.
Mā sol auch nemē ein hün vñ sol es auff-
reissen auf dē ruggen. leg imß auf dz hau-
bet vnd an die stirn es senfft ser.

Das xl. blat

Ob ein mensch mit geschlaffen mag.
Nym magensamen vnd weissen pillē
samen stoff es klein vnd misch es mit ey
nem weyssen eys ay vnd mit frauen mi
lich vñ bestreich jm das haubt damit vñ
an die stirn vñ in die oren vñ in die nas
löcher vnd an den schlaf. Oder nym pillē
samen zwey lot. vnd stoff es mit güttez
wein vnd streich es dann an die stirn vñ
in die oren vnd in die naslöcher es schla
fet zehand

Von der schlaffenden sucht

Du solt auch mercken gewinnt d̄ men
sche ein sucht das heist die schlaffentt su
chte. daz ist güt. Wirt aber der mensch vn
sinnig in einer schlaffendē sucht so stirbt
es. Ist aber d̄ mensch wol bey leib so laß
jm die ader schlafen vornew an der stiren
Du magst jm auch mandel milich geben
zu trincken oder gerstenwasser. Du solt
auch an die stat legen das es kühl sey vnd
mit rotenweyden bestreichē oder mit ro
sen. es hilft gar wol. Die schlaffenttsucht

Das xli. blat

kompt gern von kelt vnd von feuchtket
te vnd den alten leuten. Du solt sy also
erkennē. Er hat allweg grosse hiez. wān
es geschicht von einē geschwer das hin
dē jm haubt ist. Sein harn der ist plaich
vnd dick. Er tüt als er schlaf von krank
heit vnd von betrübnus des haubts vñ
entschlaf mit. vnd als man jm rufft dan
schweiget er. antwurt er aber. So rüett
er bas. vnd er würft das haubt von dem
pedt gegen den füßen. dem selben mensch
en sol man also helfen. Man sol in machē
offt messen mit nieswurcz die weiß sey.
vnd mit pfeffer. Mā sol jm auch die hen
de vnd füß reybē mit salez vnd warmē
essich. vñ sol in allweg waich machē mit
den zäpflin dye von salez vnd vō hönige
gemacht seind als ich vor gelet hab. mā
sol in auch legē an ein liechte stat. vñ wil
mit jm reden das man jm den schlaff hin
der. vnd bey dem bart ser umbziehen. hat
er aber nit vil vnreyner hiez so mag mā
in wol in einem schwaßbad baden das

Das xli. blat

sich die feychtigkeÿt vnd der pradem an
im mynndert. Man sol im auch dz haubt
wäschen mit wasser da gamillen vñ tillé
vnd rosen vnd wermüt im gesotten sey
Man sol in auch die electuarien geben od
diatrion piperion oder dyagalangã od
pliris da bisem bey sey. Ist aber der harn
rot vnd schlecht die ader dzat. So wÿß
das die such von hiez ist. So sol man im
kalte erzney geben als electuarium ro-
faceum oder zuckarum violaceum. Mer-
cke auch das im bad gut ist. man soll im
auch dz haubt mit rüren mit wasser. wën
es hindert den schwaiss. Wem das haubt
ständig wee tüt der nãm ranten saft eyer-
schal vol vnd misch darzü hönig vñ sal-
ze vnd schmirb das haubt damit. So de
menschen das haubt ser erkalt der nãm
ein laug von weinreben holcz darinn sol
man sieden patonien vnd wäsch dz hau-
bet oft darmit. Du solt auch nemen aloe
vnd rosenöl vnd essich vnd misch zesam-
en die dreü. die salb vertreibt alle haubt

Das xlii. blat

geschwer. Oder nÿm epaum ð an der erd
ligt vnd zwabe damit das haubt. So de
menschen das haubt ständig wee tüt. So
ligt im colera darinn. das merck also. dez
siechen seind die augen rot. vnd mag nit
geschlaffen vnd mag der sunnen scheÿn
nit gesehen. vnd seÿssent im die oren gae
oft. Wiltu des büßen. So misch essich mit
rosenöl od mit feyelöl gemacht. das nim
in ein tüch vñ pind im das vmb dz hau-
pte bis das es trucken werd. So tü es a-
ber in die erzney. das tü als lang bis dz
werd gesunt. Oder nÿm populeon vnd
temperier das sÿ mit rosenöle oder mitt
holersafft gemacht sey. wa du das streÿ
hest an da zerget der weetag. od wäsch
im mit greiffner milich. oder nÿmm eines
widers lebern vnd pind die also warme
vmb das haubt das hilft wol außmaß-
sen für den siechtumb

¶ Von dem fallenden siechtumb

¶ Der fallend siechtumb köpt von kelté
vñ überiger feüchikeit des hirns. daruö

Das xlii. blat

werdent die adern vol vnd die überflüssigkeit die in dem hirn ist mag zu den aderen vnd zu den gelidern nit können darumb wirt die natur betrübt vnd erzürnt vnd von dem zorn wirt d' mensch wider hiezig vnd die hiez verschwendt die kelt vnd die feuchtikeit vnd streeet das mensch auf vnd gewynnt sein synn wider. Du sollt mercken das d' siechtüb von krankheit vnderstunden kompt vnd von viremez pradem d' in das hirn gähet. Kommet d' fallent siechtumb von krankheit des hirs. So hat er vil schaumess vor d' munde so er müdfelt. köpt aber es von d' magen so vndeüt es. Köpt es von d' platter so benezt er sich. d' soll man also helfen. Es spricht d' maister Gilbertus So d' mensche des ersten fellt so sol man im zu ader lassen an welchen gelidern man will. Vñ im des selben plütes vier quintan in einē waichen ay zu sauffen geben. Od so einsefelt Schlabe ein hunt zu tod vnd gib im die gallen zeteincken es gewirt im nym-

Das xliii. blat

mermer. Ist aber ein kind das da sauget. So soll man im aller der erczney keyne tun. Du solt auch mercken daz den selben leuten die vnkeüsch grosser schad ist. kömet aber die suchte von dez magen so soltu im geben dz er vnderien werd. wän es hilft wol in schadt auch böser gschmack. Ditz ist ein edle erczney. Nym durrē pypergeil vnd puluer sy vnd tu das zu antiomonium vnd als vil tracken plütes vñ mach das zu puluer miteinander vñ gib sy im alltag ein halbs quintan mit warmem wein od wie du ihm geben wilt es hilft wol vnd ist vsücht. Od nim ein froche vñd schneid in auf dem rügen auff vnd nym die leber heraus vñd pind sy in ein kol plat prems in eym neuen scheben zu puluer vnd gib im es zeteinckē mit warmem wein vnd hilft es von erste nit. So gib im es als lang bis es gesund wirt. die erczney hilft on zweifel. Mā sol im oft triacam geben mit wein da piber geyl im gesotten sey ein halbs quintan.

Das xliii blat

vnd gib jm es zetrincken. Es spricht ma-
ter der best maister arcz das pyonien ü-
ber gut zu dem siechtumb seider sy an dē
halb treget den last sy nit vallen von dē
siechtūb. Die erezney wolt maister Ipo-
cras versüchen der sahe ein kind niderfal-
len das was wol fünf jar alt. da nam der
maister die wurcz vnd band sy dem kin-
de vmb den halb. da stünd das kind wid
auff vnd ward gesunt. da wolt der may-
ster der wurzlen kraft bas versüchē. vñ
band die wurzen dem kind ab. da viele
das kind zehand wider von dem siechtū-
be. da band er jm die wurzē wider an dē
halb. da stünd das kind wid auf als vor.
also ward der wurzē kraft versücht. ist
es aber eins mannes pild der den siechtū-
be an jm hat. Der nam eins wolfs hercz
mach das zu puluer. vnd nucz das für dē
siechtumb. Ist es aber von weyßh pilde
So gib jr einer wölfin hercz zu messen so
wirt sy gesund.

¶ Von dem gähen tod

Das xliiii blat

¶ Apoplexia heist zu teütsch d gäch tod
oder der schlag vnd kompt von überiger
feüchtikeit. vnd von überigem essen vnd
trincken das daz hercz von d tämpf wirt
getöt. doch ist es zweyerley. der ein stirbt
zehand vnd dem ist nit zehelffen. der and
genist kaum vnd ist jm doch müglich ze
helffen. Du solt in also erkennen. er wirt
zehand an einer seyten tod vnd lam. Dē
sol man also helffen. Du solt jm des erste
auff der hautader lassen ob der siechtage
von plüt ist kommen. solt jm geben tria-
cam mit warmem wein da pibergeyl vñ
saluej vnd rauten inn gesotten sey ei quā-
tin. Du solt mercken ob die suchte kompt
von überiger feüchtikeit vñnd von kelte
od von überigem essen vnd trincken als
saz du jm gibst ein quātin esule mit war-
mem wein. wann es vertreybet dye fey-
chtigkeyt vñnd dye suchte von dem men-
schen. Oder thu eins vñnd beschir den mē-
schen vñnd mach jm ein pflaster mit senf
vñnd mit pybergeyl vnd mit starcken

Das xliiii blat

essich warm auff das haubt gelegt. Mā sol auch die selben mit heÿsser salben als mit lozöl od mit dyalthea oder mit marceaton salben. Mā sol jm auch warm koste geben als mit pfeffer vnd ingwer vñ galgan kuben das sol man alls tün zu der speis.

¶ Von dem gicht

¶ Das gicht kompt vnderweyl od kelt etwan von zoren vnd von überigē essen vnd trinckē vnd von vnkeüschheit. etwā das die adern von hauen verdorben seind also das sy die hiez von hertzen darumb das sy zesamē gewachssen seind zu de gelidern nit können mügen vnd dauon bleibent sy kalt vnd sterbent als man sieht i einer rözen die mitten vernallē ist ob mā oben darein geüßt das es nit durchgeett also geschicht den adern ob sy verstopft seind so enmügen die wüme vnd die feuchtigkeit nit empfaen da das leben in ist. Dem sol man also helfen. Ist es von überigem faulen plüt man laß jm an dem linken arm ob die sucht an der rechte sey

Das xlv. blat

ten ist. Ist es aber an der linken seite mā laß jm an dem rechten arm. Im wäre auch gut das man jm gāb triacam ein halbes quintin in dem bad mit warmē wein da pybergeil rauten saluay jm gesotten sey. Ist aber d mensch weÿst vnd das es von überigē essen vnd trincken kommē ist. So gib jm reübarum vnd zeitlose das je beyder ein quintin werd vnd esule als vil. gib jmß zermal ob es kraft hab zu trincken in warmem wein. wann daz mit mee zu stul geet. Ist aber der mensch mager vnd krank. So gib jm electuariū ziber conditum. vnd laß es darnach nit essen noch trincken oder gib jm zinciberam alexandrinam oder dyamariton vñ salb in mit dyalthea oder mit oleo benediton das ob aller creatur das best ist. od mit marceaton das ist ein gute salb zu dem gichte. Du solt mercken das den vergüffigen leuten freünd on massen gut seind. Du solt auch merckē das alten leute gar müglichē zehelffen ist. Ditz ist ein bad zu

Das .xlv. blat

allem gichte. Du sollt nemen wechalter
ber vnd ein kraut heist wüllich oder kü-
nigs herczen vnnnd tosten vnd seüdes in
wein miteinander vnnnd laß dir machen
ein gehobeltz bad in einer potigen vnnnd
laß das oben wol zudecken das der pra-
dem nit darauß gee vnd geüß den weyn
der mit den kreüttern gesotten ist auf dýe
stein vnd schwicz damit vnd tû dz offte
So wirst du gesund von dem gicht. Mā
sol sich auch hütē vor überiger vnkeisch-
heýt wān es verderbt alle gelider des lei-
bes. Wilt du aber machen ein gute salbe
zū dem gicht. So solt du nemen seuēbau-
me rautten vnd weinrautten saluaplet-
ter vnd der grossen schlatpletter jecklich
es ein handt vol lorber ein vierdung vñ
als vyl cinamomum das solt du stoffen
wol vnnnd thū das zū mayßchem putter
vnd seþhe es durch ein tūch vnd salb di-
ch damit gegen dem feüer. Wilt du mach-
en ein getranck zū dem gicht. So solt du
nemen mirren vnd stoß sy gar klein vñ

Das .xlvj. blat

thū das zū rautten bolay saluay vnd es
pin rinden darab. So macht man ein trā-
cke. wer den tranck nicht behabet vnd in
wýder vndeüt dýe sucht er nicht vermei-
det. Wilt du machen ein gut bad zū dem
gicht. So nymm rot weyden voren an
dem zippel vnd rot amaissen vnd sintter
daruon mach ein bad in einer potige vñ
bad dich damit. Oder nymm ein schüssel
vnd zwü schüsseln vol salczs in dem bad
vnd sol sich badē dreyßtund oder mer so
wirt er gesund.

¶ Von der vnßynne

¶ Sania ist ein siechtumb der heist vn-
sinnigkeýt vnd wirt etwan von bösem
essen oder trincken oder von überige trā-
cke starckes weins oder von heýßer kost
als von knoblach oder zū sere gepfeffer-
ter koste oder von einem vnßinnigen tier
daz einen menschen gebissen hat oder ge-
leczet oder vonn vngesundem lufft oder
von zoren oder vonn überiger trancken-
heýt etwan von überiger feuchakeýt od

Das xlii. blat

von dem plüt seind sy all frölich vñ singent vnd lachent oft vñ ganzē herzen. Od das plüt im herten leib vñ rinnt. So seind sy vñdstunden frölich vnd vñdstunden zornig. köpt es aber von hiez od von dürre so zürnen sy gern vnd schreyen vñ schlahent and leüt. Kömpt es aber vñ kette vnd von dürre so trauren sy allwegē vnd fürchten. das sy mit fürchten söllend vnd weinent vnd vbergent sich in die wister vnd wänent dz sy got seind. vnd mā hab in das himelreich genōmen. vnd etliche wänent das sy vil güts haben in der hand. vnd kan in die niemant aufgewinnen. etwan krāen sy als die hanen. etwan so wöllen sy bellen als die hund vñ wānen sy seyen hund. od wānent dz sy nitte häubter habent. Man sol in allso helfen. Seind sy von grosser krankheyt vñ vnd von grosser betrübnuß vnfrölich worden. So sol man sy frölichen mache. vnd soll inen geloben vñd geheßsen gar vil gütes dings. Vnd dye kost. sol ring sein als

Das xliii. blat

zigenfleisch oder iunge hūner vnd neue gelegte ayer vnd schön prot. gibt mā in wein den sol man in mischen mit wasser. Man sol in baden vnd sol in frauen geloben. wann das benimpt in den zorn vnd die vnfrölichkeit. Du solt in lassen die aden bei dmynnsten zehen auf dem fuß. Es ward nie so gütes mit. Ditz ist dye aller edlest ercney für alle vnfrölichkeit. Nym mirabolani citrini kebuli indi sādali violarum jeckliches drei quintā cinamomi gariofoli lignū aloes spicis casie lignie petre seminis maratē eleboris nigri jecklichs als vil als ein quintā. radicis feniculi apy scarioli jecklichs fünf quintā. capilli veneris emen lactuce jecklich es zwey quintā. stoff es alles miteinander seud es mit zwey pfund wassers bis das dritel eingesoten sey. vnd solt es truckē durch ein tüch. vnd thū zu dem wasser zu zuckers drey pfund. vnd seude es mit dem zucker anderweyd bis das wasser wol ei gestied. vnd gib sein dem siechen vier qu

Das xlvii. blat

lin mit warmem wein vnd hilft denn dz nit vnd der siech vil plütes hab. So laß jm die ader mitten an d stürnköpft es aber von überiger hiez so gib jm gerste wasser da lacaricie vnd wegwart jnn gesotten sey. vnd gib jm die electuarien die da heist dyapoziginatum die reiniget daz plüt wol. Mā sol jm auch kleine pflaster auff das haubt legen ee man jm den leib reinigt. Man sol jm auch das haubt zwahen mit einer laugen da gamillen vñ übene jnn gesottē sey. Ist aber ein grosse hýeze an dē haubt. so bestreich es mit hausz wurtz vnd mit rosen vnd mit frauēmilch miteinander getemperiert

¶ Von dem haubtschwindel.

¶ Sathomia ist ei sucht des haubts. dýe soltu also erkennen. Jm schwindelt in dē haubt ser. das in dunckt die erd gee alle vmb vnd vmb. Jm thünt die augē wee in dunckt wie jm die mucken vor den augen faren. Dem sol man also helfen. Sý sollen mit starcken wein trincken. vñ gar

Das xlviii. blat

wol mit wasser mischen ob sý in trinckē vnd man soll in kōznlín geben. Du nym aloē zwey lot mastice ein quintin. Gibe jr in allweg fünffe die also groß seid als die bonen. vnd gib jm dise electuarium. dyamargariton od pliris oder dianos. wann die sterckēt das haubt vnd dē magen. Er sol alweg línde kost essen vñ des abents sol er sich hüten vor überiger kost vnd vor überigem trincken. Man sol jm auch das haubt salben mit dialthea oder mit oleo camomille.

¶ Von dem flus des haubtes.

¶ Catarus heist zu teütsch der flus von dem haubt. vnd kompt etwan von überiger hiez vnd von überiger kelte. Etwā kommet es von überigem essen vnd von überigem trincken vñ etwan von überiger feüchtigkeýt des haubtes. Dem sol man also zehilff kommen mit dem aderlassen auff der haubtader vñ papilio vñ mit rosenöl das haubt vñ dýe stürnen

Das xlviij. blat
bestreichē. Ist es aber von kelt so sol mā
im nit lassen. man sol im aber das haubt
bestreichen mit loröl oder mit dyalthea
oder mit gamillenöll. Kompt es aber vō
überiger feüchtheit. So sol er sich hüten
vor überigem trincken vnd essen. vñ soll
pfeffers vnd senffs vnd petreans yeckli-
ches ein lot stoß es miteinander vñ nym
sein ein wenig in den munde. vnd ker es
oben an den gümen. daz trücknet dz hau-
bet vnd verschwendt die sucht des haub-
tes. Ist es aber von überiger krankheyt
So ist der mensch mager. So sollt du im
geben dyapenidion oder dianthos oder
das puluer daz in den siechtagen des hau-
btes geschriben ist. wann das sterckt den
mage. vnd kreffiget das haubt. Du solt
in auch mit baden noch das haubt zwahē
wann daruō mert sich der flus. Du solt
auch merken das auf erden nie als güts
ward so das der siech ein weyß weirach
korn in dez mund hab. Er sol auch nemē
weirach vnd yman vnd mirren vnd leg

Das xlix. blat
es auf die kolen das er den rach empfahe
in den mund oder in die nasen. Man mag
in auch diese pillule machen. Nym mirren
sechs quintin landani olibani fünff quin-
tin insquiami radiceis cinnoglosse yeckli-
ches vier quintin stoß es klein vñ misch
es mit hönig. vnd mach kōrnln darauß
als erbe yß seind. vnd gib im jr fünff alls
er schlaffen geen wölle.

Dem die nash plütet
Sanguis a naribus fluit. dz ist dz die
nash plütet das kommet etwan in eyner
sucht vnd in einer bekerung. So soll mā
es nit vertün. es sey dann das der mensch
zu lang plüt. vnd das er krank wirt du
solt im also helfen. Nym ein hand vol
krautes daz da heist sanguinaria od bur-
sa pastoris. vnd heb im es für die nasen
es versteet als bald. Kommet es aber von
dem haubt. So ist im vornen in der stiren
wee. wann im der flus kömet des plütes
so hilft das kraut. Hat aber er nit hycze
vnd ist nit in einer sucht vnd plütet es

Das xlix. blat

zu ser. so kömet es von dem haupt. man
lah im auff der hauptader. Kömet es ab
er von der lebern. dann ist im wee in d re-
chten seiten. man lah im auf der rechte hä
de. Kömet es aber von dem milcz. Im ist
wee in d lincken seiten man lah im auf d
lincken hand. Dz ist auch die aller edlest
erzney dye ye ward Gürt in nit lah im
nit vil oben also das er die nacht ploß li
ge. vnd geuß im wasser das halbe effich
sey. an die stürn. vnd tü im die naslöcher
vast mit der hand zu. vnd hab im daz ge
mäch in ein kaltes wasser. Wöllestu daz
plüt gar schier verstellen wa es an dē lei
be außgeet. So nym den kerer des feicht
baumes. vnd stoß den gar klein vnd mi
sche das mit einem weissen des ayes vnd
behalt das wie lang du das wöllest vnd
war auf du das legest da versteet dz plü
te allzehand. Wenn das plüt ser auß d na
sen rinnt. Man nām ein hirschinen riemen
vnd sol im die arm gar vast pinden bey
den schultern. Vnd nym den kerer der in

Das l. blat

dem horen sey vnd rauch den menschen da
mit der da plütet vnd schein im des ein
teil in die nasen so versteet das plüt zehā
de. Hilft das nit so nym groß nusschalen
vnd füll die mit bech das in einer pfanne
zerlassen sey. vñ stürz die über die tinnen
So versteet das plüt zehand.

¶ Von der nasen siechtumb.

¶ Polipus ist ein siechtumb der nasen. vñ
kömet von überigem fluß des horens vñ
des haupts. Du solt in also erkennen. Im
wachst das flaisch in den naslöchern all
so das er nit geatem mag. Dē hilff allso.
Ist die nase rot vñ groß man lah im auf
der hauptader. der nām dürrē encian vñ
schneid es als ein spindel. stoß im in die
nasen. lah in übertag darinn steen wann
es quilt vñ macht die naslöcher weiter.
vnd tü im dise grüne salbe darein. Nym
schelwurcz safft vier lot species gemme
ein lot mastice vnd weiß weirachs eyn
lot baumöls ein pfund vnd stoß zu pul
uer. vnd thū es. alssam zu samen. vnd

Das I blat

seind es dann ein wenig so yst sy dz faul
flaisch darauß vnd heylt all wunden ob
er es darein thut oder streicht Mag man
aber das flaisch mit einē zänglin begreyß
fen So sol man es herfür ziehen vnd ab-
schneyde vnd sol die nasen mit der weiß
sen salb bestreichen. Nym pleßweiß acht
lot weyrach vnd mastacis littargiri yeg
kliches zwey lot vnnnd mach dauon eyn
kleines puluer vnnnd geuß darzu rosen-
wasser vnd gutes essich yeckliches dreü
lot darnach reib es in einem mörser vnd
thü ein pfund baumöls darzu vnd reyb
es aber als lang miteinander vnd tü sy
in ein büchßen bestreych die leüt damit
die vnder den augen übel geschaffen seind
vnd an der nasen wän sy heylent all rau-
den So die nash innerhalb zerpricht also
das sy im sänckit der sol suchen in de kra-
men gecalogodion laxatinum vnd strei-
che das i die nasen so wirt im dach. Wem
die nashlöcher sänckēt der sol nemen tau-
ben harb vnd zertreib das mit eym star

Das II blat

em essich vnd seühe es dann durch ein tü-
che vnd bestreich im dan die nashlöcher
innerhalb mit einer feder mit der temper-
ierung des tages drej mal od viermal so
wirt er gesund

Von den rauden

Dis ist ein gute salb zu den rauden dz
sy vil wänen das sy ausserezig seind. Du
sollt da nemen dreü lot schwebels stoffe
den gar klein vnd tü das zu eym halben
pfund schweiniß schmalcz misch das vn-
dereinander vnd streich das an den leybe
wo die rauden seind das heilt gar wol
der nym rättich kraut vnd solt das siede
in einē wasser allenthalb an den leib
wähe dich damit die weil es heiß sey wa-
dir dann sein not ist Oder nym aber och-
senzungen vnnnd alandes pletter od aber
die wurcz vnd altes schmer vnd stof dz
vndereinander vnd salb dich damit an
leib od wa du reüdig seiest So würffst
du gesund Oder nym sauren tayg vn-
bestreich den leib damit in der badstube

Das li blat

so schwiczt auß dir aller vngesund

¶ Von dem stinckenden mund.

¶ Wer ein stinckenden mund hat daz kü
met oft von der bösen feuchte des zanflei-
sch. vnd so man das zanfleich wäschet
So stinckt der müd nit. Kompt es aber
von dem bösen magen was man es dem
wäscht so stinckt im doch der atem Kom-
met es aber von der lungen. dann stinckt
der atem zu den nashlöchern auß als man
den mund zu tüt. Ist es aber vom zanflei-
sch. dann wäsch mā die zān mit salez vñ
mit essich. Od nym .j. lot alau vñ vier lot
hönigs stoß den alau gar klein misch
vndereinander vnd streich es an das zān-
fleisch wa dir wee sey es hilft wol. Kom-
met es aber von dem vngesunden magē
man purgier in mit den guldm pillulen.
vnd gib im jr all nacht fünffe. Oder aber
gib im ein quintin esule mit warmē wei-
vnd mach im das puluer. Du solt nemen
cinemein vnd ingwer vnd nāgeln vnd
pfeffer vnd veld kumels vnd | saffran

Das lii blat

yecklichs ein lot vnd stoß das gar wol
vndereinander. vñ gib im es in der speiß
zeteincken das vertreibt den bösen gesch-
mack des atems. Ist es von der lunge. so
stinckt im der atem als ser vor essens alls
nach essens. So mag ein geschwer an d-
lungen sein

¶ Von den zānen.

¶ Der weetag der zān kompt vnd stun-
den von überiger feucht. dann ist das zān-
fleisch geschwollen. Der nām petraz vñ
scasifagriam vnd kif das vnd den zāne.
das zeucht die feucht auß den zānen. dar-
nach schlahe man im die ader vnder d zū-
gen so wirt im bas. Das ist ein andere er-
cznej zu den zānen vnd ist oft versüchet
Nym garbenwurcz vnd stoß sy vnd tū
ein wenig puttern darzu wern es mitei-
ander vnd legß in mund es zeühet dz ge-
sichte auß. Seind aber würm in den zāne
So nym dise edle ercznej. Du solt nemē
spöngrün ein quintin vñ ein lot hönigs.
misch es zesamē vñ streich es an die zān.

Das lii. blat

die würrn sterbent zehand. Der weetag der zän kömet vnderstunden von kalten sachen. So nym geprazntes salcz in eyn tüchlin. vnd leg es auf den zän der dir we tüt. So dir die zän wee tüt vñ wacked Nym rosen vnd vnzeitig weinber. dōre die an der sunnen vnd solt vonn in allen puluer machē vnd auff die zän lege. als die zän schwerent vnd die kinbacken geschwellend. So soltu petram wöllen in wein. den selben wein halt ein weyl in dē mund. So du aller heiffest mügest erleiden. so daz kalt wirt so laß es herauß vñ nym ein frisches hinwider ein. es zeubete dir die böse feychte auß dē zänen vñ du würrt gesüd. Oder nym papeln die wilden vnd seüd sy mit essich vñ nym sy also heiß in dē mund. wā das kalt wirt tū es wider herauß vnd nym ein anders wid hin ein. vnd tū das oft es hilft wol Das lassen auf der haubtader vertreibeet auch den zanschwar. Ein kraut heift das wild lauch das tū in die oren an der seyte

Das liii. blat

da dir die zän schwerent. seind die zän schwarz vnd schleymig. So nym hönige vnd als vil gersten vnd misch es zesamen. vnd leg es in das feur vnd laß es pränen mäßlich. vnd darnach soltu es stoffē in wein. damit solt du die zän vnd dz zāflaisch reiben so werdent sy gesund. so dz zänflaisch wirt sincken. So nym dz puluer cinamomum nāgelin vñ weyssen weirach. das tū in wein vnd reyb die zāne damit. Wenn die zän schwarz seynd. der nām die wurcz von lentisto vñ schab die rinden ab vnd reyb die zän vast damit. So werden sy gesund vnd weiß. ist das dir die pichler plütent dann setz egelen an den kinbacken od nym die wurczē verbenaß vnd seüd die in altem wein. vñ nym den wein also heiß in den munde so legt sich d weetag zehand. Wenn die geoffenschiff geent vnder die augen od vnder dē zänen. d sol nemen pfeffer weirach vnd gepraznt bonen. vnd mach auß den dreyen dingen ein puluer vnd temperier

Das liii blat

das mit einem weissen auß dem ay. vnd streich es an ein tuch vnd leg es an dÿe dünne des wangen. So sihestu ein groß wunder. wân da kömet kein schuß nÿm mermer für

¶ Von der zungen

¶ Geschwillt die zung vnd das d̄ mēsch nit in einer sucht ist. vnd nit hiez hat. So gib im dise erzney. Nÿm salz armoniacum pfeffer vnd ingwer senf vnd petrā vnd stafisagriam vnd inreum vnd toste seind es in wasser vnd laß es in dem mund umblassen. vnd hüt dich dz du es nit schlindest. vnd wif das es schwendet alle sucht an dem haubt. vnd die gepreste die in der zungen seind. Darnach laß im dÿe ader vnder der zungen.

¶ Für die bösen drüsen

¶ Strofule heissent drüsen vñ wachssēt etwan an dem halß od̄ and̄stwa am leib wa sÿ seind. da streich d̄ bessern salb darā. das töt sÿ. darnach stich mit eym messer darein. vnd tü sÿ auf. darnach heil sÿ als ein wunden. Du solt auch mercken ob es

Das liiii blat

ein böse dries sey vnd lang gewert hatt vnd als man sÿ mit den fingern ergreift das sÿ hin vnd her weicht. hastu dann d̄ salb nit. dan̄ schneid fleischlich von obē her ab das du die ader mit trāffest. vñ nÿm sÿ her auß. vnd leg ein pflaster darauß vom weissen eims ay. Blütet aber die wūd ser. vnd die adern verschniten seind worden. So nÿm dise erzney wann sÿ v̄tüt in allen wunden das plüt. Nÿm mitteren weÿrach vnd atrament yecklichs ein lot puluers miteinander vñ tü im sein ein wenige in die wunden. darnach premm ein silcz lege im den also heiß darauß. pind im sÿ wāste zu. darnach truck sÿ mit zweÿen fingern nider das sich die ader d̄ wunden zesamen truckē. vñ wif es ist nit besser erzney. darnach pind sÿ am vierdē tag gemälich auf. vnd heil sÿ als ein and̄e wunden. Merck auch die erzney. Nÿm hönig vnd regenwürm premm es in eym hassen zu puluer. tü es in die wunden es hilffet gar wol.

¶ Von den oren

Das liiii. blat

In den oren so wirt manigerley siech-
tumb. Etwan so wirt ein geschwer in de
oren etwan so felt ein ding für die löch-
er d oren das man nit gehören mag. Et-
wan kriechen würm darein vnd etwan
seüssen sy als gloggen darinn seind od als
das wasser dz da seüßt. Du sölt auch wis-
sen das die suchte etwā köpt vom magē
etwan vom hirn etwan von der hiez. Et-
wan von der kelte. Ist es von d hiez vnd
vom hirn vnd vom haubt. So ist d wee-
tag on vnderlaß vnd dye oren vnd das
antlicz ist rot dem hilff also. Du sölt pa-
peln sieden tü feyelöl darzu mach ei pfla-
ster leg imß auff die oren es hilft dich. Od
nym den saft von haufwurzzen vnd fra-
wen milich vnd rosenöl vñ rosenwasser
das misch als zesamen mach darauß eyn
pflaster mit baumwöl vñ legß auff dye
oren. Ist es aber von kelt. So nym dise v
suchte erezney. Nym zwifel vnd höler sy
auf vñ tü haselnußöl darein vñ secz auf
die kolen vñ prat es miteinander. seyhe es

Das lv. blat

durch ein tüch vñ tü es in die oren es hil-
fet on zweifel. Od nym dise erezney dye
ist güet de leüten die nit wolgehörn. nym
amaissen ayer stof sy vnd tü es durch ei
tüch vnd tü poligomen safts darzu vnd
tü es in die oren es hilft wol. Ditz ist au-
ch ein edle erezney den übelgehörende leü-
ten. Nym haufwurz saft baumöl lauch
es saft frauen milich tü es in ein glas mi-
teinand. vnd tü ingwer darzu vnd geüß
im ye ein wenig in die oren. Zu den oren
die geschwollen vnd geschlagen seynd
Nym ein prosen warms prots als groß
als ein halbe faust. tü hönig darzu leg es
über die oren es hilft ser. Merck wem dz
ayter zu den oren außgeet dem hilf also.
Nym mirren vnd weyssen weirach vnd
stof es miteinander. tü ein wenig weins
darzu. seyhe es durch ein tüch. vnd tü sei-
zwen tropffen in die orn. es hilft wol. de
die würm in die oren kriechent de söltu al-
so helfen. Nym pfirsich laub od die rinde
mit weemit. vnd tü des safts in die orn.

Das .xv. blat

so sterbent sy. od nym ein wolschmecke den apffel vnd wein in bey dem feur vn leg in dar da der stil gestanden ist sy krie chent in appel von dem geschmack. Das die oren de menschen sausen das köpt et wan von grossen winden vnd überigem pradem d im haubt ist vnd von überiger hiez auch überiger kelt vnd überflüssike te des ma ge. Gib im pillulas die von öl vnd von mastick gemacht seind allweg des morgens vnd des abents. Od gib im ein quintin esule die mit hönig gemischt seind mit warmē wein. Er soll sich auch hüten das er gen de abent mit vil es oder trinck. vnd sol das haubt mit firmontō vnd mit encian vnd mit lorber die gesot ten seind mit wein oft zwahen. Ist es a ber von hiez so gib im Electuarium vnd de succo rosarum als vil als ein lot. vnd als vil stanionce als zwaiet haller gewi cht ist. vn mach im dz pflaster vō d haup wurcz vnd von nachtschaten mitemand gestossen darüber. vn salb im dz haubt

Das .xvi. blat

mit populion. vnd sein sarn mit feydelöl zu samen gemischt. Kömpt aber es vom plüt So ist im vornē an der sarn wee so laß im dye haubtader schlafen auff dem daumē. ¶ Von de lebsen vn zanflaisch ¶ Dem der lebsen vnd das zanflaisch ge schwollen ist od zerkloben. dem sol mā al so helfen. Nym pückin vnstlit harez vn genßchmalcz vnd terebinānam wachß. hirschsen vnstlit yecklichs geleich daz tu du vil zesamen. vnd salb die lebsen dar mit. es heilt zehand. Ist aber es ser gesch wollen so schlag die ader vnder d zungē das hilft wol. Ditz ist ein andere edle er czney zu allen sūchte des zanflaischs. vn allermaist das da fault. Nym alain eyn lot hönigs zwaj lot misch es zusamē vn streich es auf das zanflaisch es ist versü chet ¶ Von dem plat ¶ Vuula heist zu teütsch das plat Das wirt etwan zu lang vnd felt auf die zun gen. also das d mensch mit gesprechē ma ge. Du sollt im also helfen. Ist es vonn

Das wi blat

überigem plüt vnd ist sy rot groß vnd lang vnd die adern an der stirn seind im groß. de laß man auff der haubtader kömet es aber von andern gesücht dem gebe man ein löffel vol dyamargariton zu der gurgeln mit einem löffel vol warmes wassers vnd thū es wider zu dem mund vnd thūe es des tags dreystund. Ist aber es von überiger kelte vnd von überiger hiez feucht. So nim dise erzney nim ymber pfeffer petre am stasifagräm sal armoniacum yecklichs ein halbs lot vñ stoß es zu einem kleinen puluer vñ seud es mit wein vnd nym sein ein löffel vol in den müd vnd gurgel es vmb vñ vmb vnd speyb es dann wider auß. vnd thū dz oft es hilft wol. Es hilft auch gar ser ob mā im laßt die ader vnder der zunge. Vnd hilft das nit so schneyd man sy im ab an der mitte vnd sol im nit nahendte bey dem gümen schneyden. Schneyt mā sy im zu nahet so mert sich der flus vnd mag nit geheylem vnd stirbt der mensch.

Das löff. blat

darnach sol man im weyssen weyrach in den müd legen das trücknet vñ heilt ser.

¶ Von dem flaisch in der kelen

¶ Etwan wechset ein flaisch hinder de zenen an dem halß vnd hindert de mensche gar ser das er nit geatem mag. das soltu begreifen mit einem eyßnin zänglin vñ schneid es mit eym messer her auß so wirdet er als bald gesund

¶ Von dem geschwer in der kelen

¶ Souinancia ist ein geschwer in der kelen vnd wachset etwan in der kelen etwan aussen daran. das in der kelen das ist töttlich. wann es keycht der mensch dauo vñ mag den atem nit not gehalten. Man sol im drat lassen vnder der zungen oder auff der haubtader. darnach so mach das edel pflaster das manigen mensche ernert hat Nym ölbaumpletter vnd rotenköll yeckliches ein hand vol stoß es vnd seude es mit einem löffel vol hönigis vnd mit ein löffel vol putern vñ pinde es also warme auff die kelen vnd tu das oft es hilft

Das loff blat

gar wol. Du solt auch oft dyßen tranck
trincken. Nym leckericz ein lot seyge vñ
welsch weinber yecklichs zwey lot. stoff
die leckericz in ainz viertel wassers. vñ
trinck es oft. Es heilt die kolen vñ ver-
treibt die husten. vñ senft die prust. Es
ist auch außdermassen gut ob man im gi-
bet weissen hunds mist mit kaltez was-
ser zetrincken. Man sol auch des tags da-
ran nit vil schlaffen. vñ sol auf dz haub-
te warme tücher legen. vñ sol in schmie-
ben oft an der kelen mit d' yalthea.

¶ Von der husten

¶ Tussis heist die huste zu teütsch. vñ
kompt von manigerlay sach. Etwan vñ
dem haubt. als man dann hustet so zeü-
het man oben von dem haubt nider. so
es aber von der lungen dann ist im in der
gelincken seiten wee. vñ ist im die spay-
chel schaumig. Köpft es vñ der lebern so
ist im an der rechten seiten wee. Kömpft es
aber von dem magen. So ist die spachel
dünn vñ geet herfür als das wasser. kö-

Das loff blat

met es aber von der prust. So geet sy im
gern herauf. man sol im also helfen ist es
von überflüssigem plüt. So laß im an d'
andern seitten. da im nit wee an ist darna-
che gib im ain mandelmilch vñ mach
im disen tranck. Nym gereüte gerste ein
pfund vñ wassers anderhalbs viertel.
leckericzen seigen welsch weinber yekli-
ches ain lot dragisus ein quintin. Seüß
das es nit zu dick werd. vñ gib im zu
trinckē. Ditz soltu im auch geben diatra-
gantū od diapenidion. Dicz ist ein edler
siropel für all husten vñ für all gesch-
wer im leib. Nym inuibe hundert leckeri-
czē zwairzig quintin capilli veneris vio-
larum malue seminis citoniorum yekli-
ches gleich zehen quintin melonis papa-
nis lactice diatragenti ordei mundati je-
cklichs fünf quintin. seüß in .xx. pfund was-
fers. seyhe es durch ein tüch. vñ tu zway
pfund wassers darzu. vñ seüß andwayd
vñ gib im es drej löffel wol warmes was-
ser zetrincken des abets vñ des morges.

Das lviij blat

Du sollt auch dych mit diser salb salben.
Nym seyol vnd putern mit populiō vñ
mustaleginem psilij vnd dyaltea mische
sy alle zesamen vnd salb in an der seyten
vnd an der prust vnd leg jm ein wüllins
tuch darüber. Dis ist auch ei edel pflaster
zu allen süchten der prust vnd der seyten.
Du sollt nemen ebich wurecz vnd pape-
len pletter vnd leinsamen vñd fenügre
cum seygen yecklichs zweij lot vnd seü-
de das alles mit wasser. darnach stof es.
vnd tü seyelöl darzu od putern vnd ma-
che es zu eym pflaster vñ leg es auf dye
prust od da jm wee ist. Ist aber d mensch
alt vnd hat nit hiez vñ würst vast auß.
So gib jm dise electuarien die heist dya-
periton vnd mach sy also. Nym petrās
fünfundzweiczig quintin spice nardi cy
namomum auisij maratei spinanti yeck-
lichs sechs quintan vnd stof vnd seüde es
mit hönig vnd gib jm sein des abets vñ
des morges als groß als ei wältsche nusi
es vtreibt alle sucht d prust vñ des miez

Das lix. blat

es vnd der lenden. Si prechen auch de stei
vnd vertreibent auch die hüsten vnd all
leicht die von kalter natur seind. Du solt
auch mercken das all erczneye die ich hie
gesezt hab von der hüsten die ist gut de
leuten die ein geschwer an der lungen od
an der leber habent. Du solt auch mercke
wie du ein geschwer solt erkennen dz ler
ich dich also. er hustet ser vnd sücht in ser
an der stat da das geschwer ist. Ist es ab-
er an der lungen. So ist der siechtage in d
gelincken seiten vnd zzühet den atez gar
vnfanst. Ist es aber an der lebern. dan ist
der siechtage in der rechten seiten. Du solt
mercken das alle die leüt die gschwer in
jn habent die habent groß hiez vnd vn-
rein als in den schwaren süchten.

¶ Ob einem menschen das plüt auß
dem munde geet

¶ Omoptoica ist ein siechtüb das einem
menschen das plüt auß dem mund geet
vnd kömpt etwan von überflüssige plü-
te das soltu also erkennen. Ist er vol am

Das lix blat

leib. vnd ist rot. vnd die adn seind im ge
oß. vnd kömpt etwan von dem magen.
dann ist im vornē an d prust wee. Ist es
von der lungen. dann ist im in d gelinckē
seyten wee. die sucht köpt etwan vō fal
len od von überigem rüffen. dē sol man al
so helfen. Si sollē sich hüten vor zorn vñ
vor vassen. vnd auch vor saurer pitteter
kost. vñ vor überiger grosser arbeýt. mā
sol im auch lassen auf der selbigen seitten
hant da der stichtag an ist. vnd gib im di
sen siropel zu niessen der ist oft versücht.
Nym ypoquiscido chimolee boli armeni
aci acacie coralli albi etrubei mumie mē
te psidie galle balausüe gumí dyatragā
ti simplici scariolem seminis arnoglosse
rozis siriaci sumach pentafili radicis se
minis draconis yechlichs acht quintā. vñ
seüd das in regenwasser. vñ tü vier pfū
de zuckers darzü. vnd mach ein siropel
vnd gib dē siechen menschen drez löffel
wol wegrichs saft. vnd wiß das fürwar
er heilt all flüß des plütes. er gee oben od

Das lix blat

niden vom mensche. Es ist wol versücht.
Ein andere erczney gar güit für die selben
sucht. Nym weirach wegrich vnd wilde
karten stoch das safft auß. vnd gib im es
zü trincken. Hat aber das kraut nit safft
So seüdh in regenwasser. seýhe es durch
ein tüch vnd tü zucker darzü. vnd mache
es zü eým siropel. Dises ist auch ein edel
puluer das mā es in dem essen nütz. nym
ypoquiscides acacie balausüe yechlichs
zway quintā vñ temperier das mit regē
wasser. vnd gib das dē siechen zü trinckē

Die das ayter auß reychsent.

Empima das ist ein sucht des d da ay
ter auß reychset. Dem sol man also helffe.
Gib im electuarien dye da heýst dyapan
idion oder dyatragantum oder dyapa
pauer. Du solt mercken ob man das ay
ter vnd die spaichlen auf einen glienden
kolen würft stinckt es so bedeüt es ayn
faulung der lungen. vnd das ist gar töte
lichen vñnd sorgkliehen

¶ Von der schwintsucht

Das .lx. blat

Chisis heißt zu teütsch die schwinntsuchte. vnd kömpt von eym geschwer od faulnuß d lungen. vnd sy ist ain tötliche sucht. vnd jr ist möglich zu helfen. vñ allermaist ob die sucht vnkeüsch hab. Vñ ob sy darzu böß hiez hab. vnd ob jm stichte d atem vnd die spacheln. Dzerken also. Sj haben allweg böß hiez vnd übergige hiez. vnd dürst sy zu allen zeite übel vnd nemen am leib ser ab. vnd die augen werdent in tief in dē haut. Sj hüsten ser vnd in ist wee in d gelincken seiten vnd umb die prust. Dē hilf also. Gib jm dya penidion od dya tragantū. vñ gib jm disen träck. Nym wasser ain viertel vñ leckericz vnd enis vnd yssen. seüdh als miteinander. vnd seyhe es durch ein tüch vnd tu ain pfund zuckers darzu seüd es anderward. vñ seüdh zu eym siropel. vñ gib jm all morgen vnd des abents zu trinckē. Ditz seind auch edle pillule. nim boli amidi jeklichs vier quintin karabe seminis mitze coralli spodij ematicis jerg

Das .lxi. blat

Kliches fünf quintin gumi arabici liquitice yekliches siben quintin seminis portulacate vñ puluer sy klein vnd temperier sy mit wegrach safft. vnd mach die pillule als groß als die bonen vñ gib jr im einen in den mund. laß sy darinn zergehen. das tu des tags vier mal. Dz ist auch ein edle erzney für der derre vnd die lungen siech seind. Nym intubel. vñ passe. xx. quintin seminis malue drei quintin krebize. xx. quintin capilli veneris virge pastoris arnoglosse yeklichs fünf quintin. liquiritie zwaj lot. Seüd es in drei pfund wassers daz dritteil. vnd seyhe es durch ein tüch vnd thu zwaj pfund zuckers darzu vnd seüd es vnd mach ein siropel dauon. vnd gib jm des morgens vnd des abents mit drei löffel vol wassers. Du solt auch mercken ob sy icht hiez habent so gib jm milich zetrincken. Du solt auch mercken dz mā in nit gebē sol das zestül gee. wān dauon werdent die schwindenden suchte vnd sterbent. Mügent sy aber nit zu stül

Das lxi. blat

geen so mach in die zär stin von de hönig
vnd vō dem salcz. hūstent aber sy ser. vñ
ist das plüt böß laß im auff der ader an d
hand od auff dem arm sy mügendt essen
schweine klauen. iūge hūner iunges sch
aff flaisch oder zigenflaisch vnd neuba
chens prot vnd lautern wein trincken.

¶ Von der zitterung des hertzen

¶ Cordiaca heist ain krankheit vñ ain
zitterung des hertzen. vnd köpt ettwan
von böser hiez. etwan on hiez. etwan sch
wiczent sy ser. Ist es von überiger hiez.
vnd von überigem plüt. laß im auf d ge
lincken hand. vnd salb in mit populion.
vnd mit feyelöl. vnd gib im dise electua
rien von zuckarum rosaceum od rosatā
nouellam od dyarodon iulij. Man soll
in auch geben ringe vnd gute kost vñ sol
in dis pflaster machen vñnd rosen scha
lej vnd violas vñ balsamite stof es. vñ
seid es mit rosen. vnd mach imß auff de
magge. köpt es aber von überiger kelt so
gib im das edel puluer das da geschriben

Das lxii. blat

steet in de siechtagen des haubts od dya
margariton. oder gib im dise erczney. Ni
me cinamomem cubeben vnd gariofoli.
vnd lignum aloes vnd ossa cerui de coz
de cerui yeklichs ein quintin vñnd mar
garitarū ein halbs quintin pisemen ayn
haller gewicht stof es klein vnd tu ayn
viertel eins pfund zuckers darzu er ster
cket alle gelider. Köpt aber es von überi
gez schwaif so wōz im den schwaif. wēn
wann er wirt dauon krencker

¶ Von dem geyez

¶ Bolismus ist ei sucht heist d geicz. die
leüt die die sucht haben die gelust zu alle
zeiten zu essen. mag sy niemāt erfüllē mit
keiner kost. wann als sy vol seind so vñ
denen sy vnd geben es wid als die hund
darnach hungert sy. Sj köpt vō überiger
kelt. so dürst i mit ser. od vō hiez so ist die
zung dürz. dürst in ser. Vñ köpt etwan
vō wūrmē die die kost im leib essen. köpt
es von kelt. gib im die electuariē diacala
mentū od diaprasitū od zinciber conditū.

Das lxii. blat

Kömpt es aber von den wüermen so soll man die wüerm töten als man dich leret hernach als wir von den wüermen sagen vnd gib im dyatrageantum. Ist es aber von hiez. So gib im zuckarum rosaceuz od zuckarum violaceum od diarrodon abbatis vnd gib im saure kost zu messen.

Der nit lust hat zu essen

Fastidium heist ein sucht das den menschen nit lust zu essen vnd kömpt etwan von überiger krankheit des magen vnd aller gelider als nach einer sucht. od das d mensch die derre hat etwan vñ überige essen vnd trincken vnd kömpt etwã vñ überiger kelt od überiger hiez od krankheit. So gib im zuckarum rosaceum. Es hilft auch für die derre vnd krefftiget den magen. od gib im dyarrodon abbatis. kömet es aber von kelt. So gib im dyacironiton oder zynciber conditum oder dyagolongaz od dyamargariton vnd sollt im dz pflaster auf den magen machen. Nym metã vñ geröst prot vñ rose seud mit

Das lxiii. blat

wein vnd leg es über den magen vnd mach dise electuarien. Nym gencianam mirre diptamū aristoloie yechlichs viij quintan spice nardi tosti absinthi polegij bacarum lauri petrosilui neijn quintan seud es mit hönig das wirt ein electuarium vnd gib es im des morgens vñ des abents als ein nuss. Gelust aber in nit zu essen das im ser wült so seud wasser mit ein wenig moltenfamen vnd mit mergaton vnd gib im es alweg ein gefüge trücke. So wirt er denn vndeüen. od gib im esule ist es von überiger schleym des magens ein quintan mit warmem wein. darnach mach im dise edle salb Nym mentarij cinamomij piperis vnd stof zu einander vnd mach dauon ein salb mit scharpfez essich das d siech sein speiß mit es. vñ mach im dz edel pflaster das für die rüre vnd für das vndeüe oft vsucht ist. nym gallas psidie balauftie rosaruz masticeis mete panis assati stof es miteinander vñ temperier es mit essich. vñ leg es warm

Das lxxiii blat

über den magen. Ist es aber von hiez so gib im kalt wasser zu trincken das hilfft Es ward nie so güts nit als zitwer dick nüchter gessen

¶ Von dem hesch.
¶ Singultus das heist der hesch vñ kömet etwan von überiger eytelkeit des leibes vnd etwan von überiger füll des magens. Kömpt es von überiger eytelkeit das sagt wol d̄ siech ob er icht lang vngessen vnd vngetruckē seij gewesen od̄ ob er ein geträck genömen hab der in zu ser zu stül getriben hab. Du solt im allso helfen. Seid im ein alts hün darzu eyñ halb quintin cinamomi vñ masticeis vñ gib im das vast zu trincken vnd dz hün zu essen vnd schweine barm vnd lauten wein. Hat aber der mēsch mit hiez so gib im diamargariton od̄ dyatitoneton od̄ zinc über conditum. Hat aber der mensch groß hiez. So gib im zuckarum rosaceū od̄ zuckarum violaceum oder aber dyatragantum. Ist es aber vō überige essen vnd trincken vnd von faulnuß des ma-

Das lxxiiii blat

gen. So mach in vndeüē vnd gib im allweg zitwar zu essen vnd heis in mässige an dem essen vnd trinckē sein. Merck auch dz all hesch gen gern abgeen vō überiger schreckung vnd dauon sol man böß māre sagen dauon er ser erschrecken müg.

¶ Von dem geschwer des magens.

¶ Apostema ist ein geschwer des magen vnd köpt etwan von hiez dann ist d̄ yezung dürz vñ dürst in ser vñ hat groß hiez. Dem laß auf d̄ rechten hand vñ gib im mandelmilich zetrincken vñ salbe in da im wee seij mit rosenöl vñ feyelöl vñ mach im dz edel pflaster. Nym aquaz roseacea vñ succū lactuce portulate arnoglosse jekalichs v. quitin leg imß warn über den magen mit baumwol es ward nie so gütes nit. Ist es aber von kelt So nym alteani semen lotni fenügreccū seüd es miteinander vñ mer es mit schweinem schmalz vñ mit puter leg imß auf d̄ leibe schmier in mit dyaltea vñ gamillēöl. hat d̄ siech aber kraft so mach in vndeüē

Das lxxiii blat

Von der rür die mit plüt geend ist
Dissenteria ist das plüt mit der rür vñ
kômpt etwan von dem gedärm. vnd et
wan von d leber. Ist es von d leber. so ist
im an d rechten seiten wee. vnd dem ist zu
helffen gar möglich. Ist es aber von dem
magen. dann ist im wee im grüblin. Ist
es aber in dem klein gedärm. So ist im
umb den nabel wee. vnd das ist tötlich
wann von der kleine die sy habent so sei-
de sy bald durchel worden. Ist aber in dē
nabel so ist es in dez grossen gedärm. vñ
den selben ist zuhelffen. Du solt mercken
daz man das plüt von ersten mit sol v̄trei-
ben bis das die bösen materien auß dē ge-
därm kommen. vnd du solt sy auch reinf-
gen des ersten. Nym violu vñ pruna vñ
cassie fistule vnd thamarindi jēcklichs
zweij lot. vnd seud sy in zweyē pfunden
regenwassers bis das dritteil eigesied. vñ
seyhe es durch ein tuch das reyn sey. Vñ
thū ein halbs pfund zuckers darzu. vnd
seud es anderwaid als ein siropel. Dar

Das lxxv blat

nach so nym reubarbarum vnd mirabo-
lani citeini jēcklichs ein quintin vñ stoß
es gar zu einem kleinen puluer. vnd gibe
im sein ei quintin mit drej löffel vol war-
mes wassers des siropels des abents vñ
des morgens. Oder gib im geiss in kaffw-
asser vnd gerstenwasser das mit hönige
gesotten sey. vnd heylt das gedärm vnd
heilt die wunden. Ditz ist ein andere edle
erczney. Du solt nemen leinsamen vnd fe-
numgrecum jēcklichs ein lot vnd seud sy
mit vier pfund regenwassers bis dz hal-
be teil eingesied. vnd tū hönig darzu. vñ
seud es anderwaid. vnd gib sein dem sie-
chen dreymalen drej löffel vol in dem tag
heilt auch gar ser das gedärm. Darnach
hab der mensch hiez so gib im dyse drej
electuarien miteinander gemischt. Du solt
nemen dyatodion anathasia vnd mitle-
te gib jr im allweg des morgens vñ des
abents als ein wälſche nuf es hilft wol
außdermassen. Oder gib im zuckaru ro-
faceum ein quart vñ nym sanguinis

Das lxx. blat

draconis vnd boli armeniaci vnd emati
cis vnd mastice yechlichs ein halb quin
tin stoff es vnd misch es mit zuckeru ro-
faceum gib es de siechen mit wegrich saf-
te als ein wölsche nuß. vñ secz im die füß
in ein wasser da salcz vnd testabo in ge-
fotten sey wann das heilt allen fluß. vnd
mach im ditz edel bad. Nym rosas plan-
taginez kameleonte simplici sanguina-
rie reate bonis virge pastoris galle coz-
ticis sordi mespidi citony maligranoeti
floris eris vnd alles sampt soltu in regē
wasser sieden. secz den siechen darein thū
das oft. Es ist ein gute versüchte ercz ney
Nym frischen käß vñnd seud in in regen
wasser vnd hönig bis das wasser einge-
sied gib im abents. morgens. vnd zu mit
temtag als ain welsche nuß es hilft ser.
Nym rindere milch. vnd münzen saft ye-
cklichs ein halb pfund treick es mit zwei
en halmen es behabt den fluß vñ senft dz
gedärm. Ditz ist ein edel puluer. Nym
plätagine rosas thuris chamomim

Das lxxi. blat

nia mastice tormentille lolij balauftie
psidie sanguinis draconis galle yetwe-
der ein quint stoff klein tu zucker darzu
nütz es in d speiß. Ist es von d leber vñ
das insch hat kraft. So laß im am rech-
ten arm. Dz ist das edlest bad dz in d ercz
ney gefunden ward für daz plit vnd rüz
vnd all fluß des leibs. Mach ein bad von
regē wasser nym prunas nigras. mespi-
li cornu querci rosas plantagis cōsolide
maioris et minoris psidie balauftie miral-
li sorbiatacis ypoquistidos sumath mē-
te prumellozū boli armeniaci rozis siria-
ci radiceis floris cameleote pantal radi-
cis et cordicis gladioli jedes. iij. lot. schar-
pffes essichs. x. pfund stoff es mit einand.
seud bis dick werd secz den siechē darei-
necz ein tüch darein. schlahe es de siechen
vmb de leib. Dis sollen sy essen. taubē hū-
ner. geprate hūner vnd feuchts ding. Es
sey den gmacht mit cinemei. kümel. saft ā
vñnd auch mit nāgeln. Man sol im au-
ch linsen mit starkem essich gesotē gebē.

Das lxvi blat

und rephüner gepraten mit ein wenige
wachs das neu und vngepert sey. Si sol
len trincken regenwasser da mastici inn
gesottē sey. Wird aber das plüt mit d rüz
zü lang. und will man es dann gern ver
stellen so sol man nemē ein alt schwarcz
hün. vñ seüß das so lang in schwercz da
eyßen inn lig bis das flaisch selber abfall.
und es dann das flaisch die rür versteet
zehand. Od man soll nemē ein apffel oder
zwen und schneid den enzwey und schnei
de den kerensal auß vñ füll den apffel
mit vngepertē wachß und zwick in wý
der zesamen. und leg in zü dem feür und
prat in als lang bis das wachß alles im
apffel zergee. und nütz dann den apffel.
versteet die rür allzehant. Od nim rege
wasser und laß darein ein glüends eyßen
zwir od dreymal. und laß all dem speyß
damit sieden und bereiten und nütz das
so wirt dir des siechtübs büß sol dir sein
vom tod büß werden. Du solt auch mer
cken. ist es den menschen züm tod ankomm

Das lxvii blat

men so ist all ertzney entwichē vñ blorn.

¶ Von der rür die on plüt geend ist.

¶ Diarräa heist die rür da nit plüt bej ist
und die kost vngedeüet ist. de sol man al
so helfen. Nim cassie fistule thamarindi
mirabolani citrini polipodij yeckliches
ain lot kebuli anderhalb pfund stoff vñ
seüß miteinander in dreü pfund wassers
mit zucker mach ein siropel. und gib im
sein dreü löffel vol alltag mit dreü löffel
vol warmes wassers das tu all mal als lä
ge bis die bösen materien herauf kömen
darnach gib im wölllich ertzney du wöl
lest die wir von dem plüt und von d rür
vor geschriben haben. Du solt auch mer
cken. wem das plüt versteet und die rür
darnach köpt und lang wert das im nie
mant gehelffen mag wän die därm seid
im verschniten und abgeschaben darübe
sürbet er ¶ D3 ist wö vñ dsten darm.
¶ Colica heist ein sucht des vnderste da
rens da die speiß außgeet und geschibet
etwan von eym geschwer so ist er gesch-

Das lxvii blat

wollen vnd hat grossen siechtagen. Et wan geschihet es vom harnstein d dz ge därm zesamen truckt das das die speyß herauf nit mag. Ist es aber von eym geschwer das erkennt mā also. Er ist geschwollen vnd ist jm als wee das er tag vñ nacht on vñdas schreit. So soll man jm also helfen. Nym maluaz absinthij prante vñ sine seüß in zway pfund wassers. tü ain häd vol kley dar zu. seychß durch ein tüch vnd tü ein hant vol baumöl dar zu vnd ain wenig dyalthee vnd geüß ei halb pfund jm mit ainer clistere in de leibe vnd schmirb in mit rosenöl vnd seyel öl. ob es von kelt kōmen sey mit dialthea. Vnd mach dise beste erzney. Nyme alt baumöl vñ alt puter hōnig vñ salcz. yeklichs geleich drej löffel vol misch es vnd seüß es miteinander bis das es dick werd vnd geüß es in ein was od in wollen vnd leg jns also warm auf den leib. da jm wee sey jm ist auch wasser bad gut da papeln jnn gesoten sey. Diz ist auch ei

Das lxviii blat

edel pflaster. Nym siluam saluam mē tam rutam stoß es miteinander seüß es mit baumöl vñ leg es jm also warm auf den leib vnd mag er nit zu stül geen. So mach jm dise zäflin von salcz vnd vom hōnig oder von seüßen vnd truck es jm in den leib. Oder gib jm dise electuarium de succo rosarum ei halbs lot mit zway haller gewicht stomonee vnd misch das zu samen vnd gib es dem siechē mit drej löffel vol warms weins zu messen. Geet er aber dauō nit zu stül So gib es jm mit mirren wann es ist verschwollen vnd die erzney mag durch in nit kommē vñ schadet ser ob sy bey jm beleibt. So muß man in clistere mit den czäpflin als vor ist geschriben das ist gut. Wenn dem menschen wee sey jm bauch so hat er die zaychen. Er ist träg vnd onmächtag vnd schwirt jm leib niderhalb vnd ekrüpt leicht vnd wirt siech an dem milcz vñ gewinnt dz sieber acuta genant. Dz büß also. Du solt nemē zu erst ain teyl wassers.

Das lxxviii blat

vnd das neunteil weins. vnd seud dye
zway raft miteinander das heissen die ärzt
mulsam darinn soltu sieden bledas vnd
maluas vñ sauf 8 siech das. So muß er
dann vnderien. So nym wild münzen.
vnd seud das in wasser vnd er sauf dz al
so warm so muß er aber speien dz tu als
lang bis in beginnt hängen.

¶ Von dem fieber.

Du solt wissen das dz fieber vñ maniger
häd speiß küpt. wann die speiß manig-
faltig ist. so macht sy suchet vnd fieber dz
heißt Effimera. dz köpt von freud od vñ
8 zeit od von müte. od von warmer od vñ
kalter kost. Ist daz man badet in warmē
bad. so wert sy nit lenger dan ein tag. ist
es von warmen sachen komen dan früm
man im das von kalter natur ist. auch ist
ein ands fieber heisst putrida das faul fie-
ber. das reüchet auß zum herzen von den
adn vnd faulē plüt Ein ands fieber kom-
met vñ de das da heisst putrida vñ heisst
interpolata. vnd köpt auß den adn vnd

Das lxxix blat

ist geteilt in dreü in cottidianam. in terci-
anam vnd quartanam. für das nym ein
kraut heisst azarum das ist haselwurzē
des krauts soltu nemen vnd solt dz siechē
mit weissem wein. vnd gib es den siechē
zu trincken. Vnd für das cottidianaz sie-
ber nym die centaur vnd stöß die wol
vnd gib den safft den siechen zu trincken.
so wirt im allzehand büß.

¶ Von dem magen

¶ Wenn dem siechen wee wirt im magē
od in der seyten. So nym papeln vñ ebi-
che vnd marrubium vnd hönig vñ ger-
stennel. vnd temperier das miteinander
vnd mach dauō ein pflaster. leg es also
warm an die stat da dir wee ist. Als dye
der mag erkaltet ist. so derz die münzen
set tu das zu zwaien ayer tötten. vñ ma-
che ein pflaster dauon. vnd leg es auff de
magen. darnach seud wermüt im besten
wein den du gehabē magst vnd trinck
dz oft mit eym roz. Nym ei wurcz heisst
centaurea vnd seudh in regenwasser. vñ

Das lxxi blat

trinck das des morgens nüchter daz ver-
treibt des magē siechtūb. Wē des magē
mūd erkalt ist. Der nām v̄pranntē leȳm
vnd geprannt p̄irn. misch das mit essich
vnd mach daron ain teyg. lege den auff
des magen mund. Wē d̄ mag im grundt
erkalt ist d̄ nūcz ymber nüchter vor dē ti-
sche. ist es aber im munde so ȳß in nach d̄
speiß. Plectora ist ein siechtūb d̄ schwellt
den magen von überflüssigkeit der natur.
Dafür nym ein tranck das gemacht seȳ
von schwerteln vnd von pfeffer mit wa-
rem wasser. Wiltu machē ain edel nūcz
puluer zum magen so nym muscatē vñ
nāgelin vnd muscatplūmen vnd kube-
ben ymber vnd zitwan cardomomū fen-
chelsamen vnd ānes masūcum spica naz
di. Ditz ist alles gleich gewegen vñnd
nym reubarbarum vnd wig es geleych
gegen disen allen vnd aloē epaticum so
vil als des reubarbarum das stoß alles
zū samē temperiers mit wein das v̄trei-
bet die flegma. Du solt. sieden nesselwur

Das lxxii blat

zen mit altem pier. vnd wann es verfo-
ten seȳ. So geuß es aber w̄yder vol. vnd
las es lang sieden. vnd grab es dan̄ drey
tag vnd drey nacht vnder die erden. Vñ
trinck es dann darnach. das tranck ma-
chet wol zū stül geen. vnd vertreibt d̄ye
güßft vnd anderley sūchten von dē men-
schen Nym patonie vnd seūd die in alte
wein. das sol der mensch nūczē sechs tag.
der die speiß mit behalten mag. Od̄ nym
patonien einen teil vnd hōnigs drey teil
mit wein. vnd mach darauf ain electua-
rium. vnd gib es alltag dem mensche ain
zältlin zū essen nüchter. darnach soltu im
geben ain wenig warmes wasser zū trin-
cken. Wiltu machē das du senft vndeüst.
So nym rüben rāt̄ȳch rübsamen vñnd
maltsamen. tū das in ain melb vñ ma-
che daron ein küchen. las dē truckē we-
den. vnd nūcz das so sein not seȳ. Als die
vnmäßlichen wee seȳ vnder den rippen.
So solt du nemen patonien vñ seūd die
in geysiner milch vñ schweine schmalcz

Das lxx. blat

vnd nützlich die erezney so wirt die bas
Wem der leib geplät sey oder das wasser
halb wachß der sol nemen wachß vnd
milchschmalcz vnd öl da die phistaci ci-
prinum inn gesotē sey vnd salb sich da-
mit wol vast gegen dem magē. Wē wee
sey vmb dē nabel der mach baumöl heiß
vnd gies es in den nabel so er es aller het
fest erleiden mag.

¶ Für die krotten in dem leib

¶ Wiltu die krottē die in dem bauch wa-
chßent tötten. So nym ein schlangen die
bey den heüßern wonet vnd schneid jr dz
haupt vnd den zagel dreyer finger prait
ab vnd würff das gewaid auß dem mit-
len stuck vnd las es gar ser fieden so soll
man dan das saft sauffen so speybet mā
dye krotten auß dem leib. Daz sol er tun
als oft bis dye krotten alle herauszkom-
ment. Darnach sol man pillule nemē die
nicht zu starck seind Es hilfft vnd ver-
treybet das vnziffer.

¶ Für die spül würm

Das lxxi. blat

¶ Lumpri heissent spielwürm die wa-
chßent in dem leib das soltu erkennen ist
im vmb den nabel wee vnd in den darm
en vnd geent etwan von dē löuten vnde
auß etwā zum mund auß wauō sy seid.
Mā helf im also. Nym gepraunt hirsch
horn ein halbs lot vnd als vil saltz vñ
seüß mit vier löffel vol wassers gib im
es zetrincken vnd tu das oft sy sterben
all. Ditz ist auch ein edle gute erezney vñ
ist versücht. Nym ein ayer totter vñ ain
wenig kreüde vnd vier löffel vol starck
es essichs vnd gib es dem menschen nüch-
ter zu trincken vnd thu das drej morgen
sy sterben on zweifel. Darnach gib im ein
quintin esule das treibt den vnflatt vnd
die totten wärm all vom menschen. Dÿß
ist auch ein gewisse erezney Wer die spül
würm im leib hat der trinck gesotē was-
ser mit hönig od zucker. das sol mā zwie
od drejmal tun so der mensch nüchter sey
das man die würm damit ertrenck. Dar-
nach sol man trincken wermit safft erd

Das lxxi blat

rauch pferlich baumbpeter safft so muß
sen sy all sterben Wer auch vergift getru
cken hat der sol einer eslin milch dreistü
de sauffen als der mon zu nympt.

Ob einen gelust zu stül geen vnd
mag in doch nit von jm pringen

¶ Cenafino ist ain sucht das den mensch
en dunckt er müg wol czu stül geen vnd
mag in doch nit von jm pringen. das ge
schihet etwan von starcker erzney. vñ et
wan als d mensch das plüt hat. ob ob er
nach einer erzney an dez leib zu ser ist er
kaltet. ob er sich nit gehüt hat. wie de sey
so mach jm ein bad da papeln jnn gesotē
sey. vnd nym ein schüssel vol kleyen vnd
papeln. vnd seüd es miteinander vnd thu
putern darzu. vnd tü es in einē sack. vñ
secz den siechen in das bad darauf. vñ tü
das oft es hilft dich wol. Darnach salb
in mit dyalthea vnd mit putern. vñ las
jm vnder dem enckel an dem fuß

¶ Von den zäpflin die stül machen

¶ Das seind auch die allerbesten zäpfl.

Das lxxii blat

Die ye wurden erdacht. Nym zwaj qui
tin mirre olibani vnd ameos yeckliches
ein quintan apitrocij yecklichs ein halb
quintan. vnnnd stof es miteinander. vnnnd
seüd es mit hönig. vnd thu jm es in den
leib. Diez ist auch ain andere erzney. Nym
me bech vnd weyrauch. vnnnd leg es auf
die glüenden kolen. vnd secz es auff einē
löcherten stül. das der siech darauf siez dz
der rach in jn gee. Ditz ist auch ain ande
edle erzney. Nym hönig vnnnd milich.
yecklichs drey löffel vol. werm es vnnnd
geuß es lau mit eym clistere in den leybe
das hilfft wol vnd starck.

¶ Von den feycht platten.

¶ Emorroides heysend dye feychtplat
tern. vnnnd wachssent jnnen an dem leybe
vnnnd kommend ettwan von überigem
plüt. So sol man jnen vnder den enckelen
lassen. Seind sy aber neülichen auffgefa
ren vnd geboren vnd seind noch neü. so
solt du nemen baumöl. vnd werm es bei
dem feüer. vnnnd truck ein plawes tüch

Das lxxii blat

darein vnd leg es auf die feicht plattern
tū es oft es hilft wol. Seind sy aber ge-
oh als die nuss vnd fließent ser. nym ain
glüends eysen. vnd pzem sy auf dē grūd
darnach heil sy mit öl daz von ayer toter
geprannt sey. Dz ist auch ei edel pflaster.
Nym lauches hönig pückins vnslit vñ
ein wenig weiß weyrachs. stoß mitemā
der. vnd pind es warm darüber es ward
nie so güttes. Merck zwaj ding. mach ayn
loch bis auf den darm. mach es warm so
geet die vnreinheit auß dem leib vñ lat
sich heilē. Es spricht der maister. ypocras
Ob sy lang seind vñ lang habēt gewert.
So soll man sy mit heylen wann heltestu
sy so tötestu die feycht platern habē. seid
sy aber in dem leib vnd geend ein wenig
herfür pind sy mit ainem faden zeühe sy
herfür als verre du magst. pzem sy gar
heraus. heyl sy darnach mit puluer von
weissem weyrach vnd von öl vñ von ay
er töttern

¶ Von dem masdarm.

¶ Exitus heÿst ein sucht dz d masdarm

Das lxxiii blat

den leüten auß dem leib geet. Dem solltu
also helfen Nym pückin vnslit ceruse li
targiri coracis gladiū ematicis boli san-
guis draconis geleich ai lot. misch es zu
samen streich es auf den masdarm. Nym
ein wenig puluer von hirschhorn das ge-
prannt sey vnd tū in hinwid ein. ist es a-
ber verschwollen daz der darm nit wider
hinein mag. So nim knoblach ein halb
pfund. vnd leg es in ain hasen vnd nym
ain vier teyl wassers. vnd sez es vnd dē
stiechen das d pradez vnd die hiez auß dē
darm gee. so wirt er waich darnach. So
tū in hinein. Als du zu dem anderen mal
wöllest zu stül geen. So nym in mit den
fingern vnd truck in wider hinein dz er
icht heraus far. darnach nym das puluer
von geprannten hirschhorn vnd weyrach
vnd masäck streich es darnach auf da d
darm heraus gegangen sey. Es hilft wol
Vnd den frauen den die bermüter herfür
geet. darnach nym weyrach vnd celido-
niam. sez es in glüend kolen. vnd las dē

Das lxxiii blat

siechen das im der rach von vnden auf zu
gee das hilft von herzen wol zum siech-
tumb.

¶ Von der leber sucht.

¶ Die leber wirt etwan krank vñ hüt
etwan von kelt. Wirt sy siech von hüt so
ist der harn rot vñ dünn. die zung ist
im dürr vñ dürrt in allweg. vñ ist im
wee vñ der rechten seiten vmb die prust
Wirt aber es von kelt so hat er mit groß
hüt in dürrt mit ser. Ist aber es von hüt
So hilff im also. gib im oxizaccam drey
löffel vol mit drey löffel vol warmes was-
fers. tu das sechs tag vñ laß im auff dē
rechten arm od ob es von krankheit sey
auff d rechten hand bey dē mynnstē vin-
ger salb in mit feyelöl vñ populiō. do-
ch ward nie so güt mit so daz du nemest
vier löffel vol haushwurz safts. vñ also
vil rosenwassers. vñ tu ein quintin gaf-
fers darzu. necz ein tüch darein. vñ lege
es also naß über die rechten seiten da der
siechtag ist. Es hilft wol. Ditz ist auch ei-
edler siropel für all sucht der leber ob sy

Das lxxiiii blat

von hüt siech sey. Du nym endiuian sto-
lopendriam sandali spicā nardi rasuraz
eboris citoreā epaticā jechlichs zwey lot
spicā nardi ein halbs lot. vñ seude das
mit zwey pfund wassers. dz ist auch ei gū-
tes puluer. Nym sandali rasuraz eboris
spocij spice nardi jechlich ain lot. Stosß
es miteinander. tu als vil zuckers darzu.
vñ gib es dē siechen des morgens ei quī-
tin. Ist es aber vñ kelt so bad in mit kreit-
tern die warmer natur seind gib im jera-
pigrā ein lot mit warmē wein. darnach
über drey tag so gib im aureā alexandri-
nam allweg ain quintin. darnach laß im
vñ dē enckel innen an dē rechten fuß. dz
hilft wol für all sucht d leber vñ des mil-
czes vñ d lenden. vñ salb in mit loröl.
Ist aber ein geschwer in d seiten dz soltu
also erkennen ob er vnder d rechte seiten
geschwollen ist. vñ d das er da groß hüt
eze hat. so mach im dyß pflaster. Du solt
nemen wayezen melbs ain pfunde vñ d
temperier es durch einander mit feyelöl

Das lxxiiii blat

vnd mit putern vnd lege es dem siechen auff die geschwulst es waicht ser. Dises ist ain ader gut pflaster. Nym wechalter ber ain halbs pfund. stoß vnd seüß mit wein vnd leg es darauf es hilft wol für all süchte vnd geschwulst. ist aber dz ge schwer geprochen das kenn also. Es ge et ayter von jm. So gib jm disen siropel Du solt nemē absinthiu scolopēdie vñ endiuia vnd phedemen kern seüß es in wasser tu zucker darzu vnd mach daz zu eym siropel vnd gib es dem siechen zetrei chen abents vnd morgens so wirt er ge sund. Ein kraut heist hirszung. daz seüß als lang in wasser vnd gib es dem zu trei chen den die leber von überiger hiez ist sie che worden vnd saluen nüchter geessen stätlich daz macht die verschwollen le ber frisch. Nym eppich vnd stoß den vñ tu darzu als vil venchel safft vnd gib es de siechen zu trincken. tu das oft er wirt gesund. Doch ist wermut gar gesunt zu der leber getepert mit nardus gallica

Das lxxv blat

vnd also getruncken macht das plüt frische in d leber. Od nym hirschsenzungen vnd seüß die in plancken wein od altem pier. vñ gibß de siechen des morgens nüchter zu trincken ¶ Von der gelsucht ¶ Ictericia heist die gelsucht. vnd köp et wan von hiez. etwan von kelt. ettwan von der rür. etwan von dem vndeüen. ett wan von gifft. od den ein tobends tier ge bissen hat. od von überflüssikeit der gallē od etwan von einer bekerung. Kömet d siechtag von hiez so gib jm dise versüchte ereznej. Nym cicozeam vnd endiuia vnd epaticam vnd scolopendriam yeck lichs ein hād vol liquoriz zwaj lot gesto sen helffenbain ain lot. seüß es mit dre yē pfunden wassers. darnach tu zucker dar zu. vnd gib es de siechē ein grossen trück des morgens vnd zu mittentag. ist es a ber von vndeüen od von der rür so nym zuckarum rosaceuz ein vierteil eins pfü des vñ ain lot gestossens helffenbain mit kaltem wasser. vñ gib es dem siechen. Dz

Das lxxv blat

ist auch ain gute versuchte erzney für dē
selben siechtumb. Du solt nemen ain apf
fel vnd hōl den jnen auß vnd fül in mitt
ainē wachß das neu sey. vnd prat in bei
einem feuer als lang das dich dunck daz
das wachß in dē apffel ergangen sey. vñ
gibß dē siechen drej morgē. es hilft wol.
Ist aber der siechtumb von kelt kommē.
So gib im dise edle erzney die oft ver
sucht ist. Du solt nemen öpffel safts vñ
wermut safts vnd weins. yegliches ge
leich ain pfund zu samen gemüsch. vnd
gib es dem siechen des morgens vnd zu
mittemtag. vnd auch des abents ain gut
ten trunck. vnd tu das oft es hilft wol.
Kommet aber es von ainem siechtumb
nach dē sibenden tag. dz ist gut. wā d'ye
natur treibt das von jr auß. Köpt sy ab
er von vergüßft das dē menschen ettwan
vergeben ist so gib im diagençianā oder
triacam magnā. vnd hilft das alles mit
dē vergeben ist so tu im als ich dich her
nach will leren od pind im kleyb auf die

Das lxxvi blat

leber Es hilfft ¶ Von dem milcz
¶ Splen heißt daz milcz vnd ligt an der
lincken seite. vnd wirt etwan siech vor ü
beriger kelt od hiez. köpt auch etwan vñ
dem ritē d' alltag angeet an dē dritte tag
od an dē vierden. Etwan so wirt er hörē
vnd geschwült. vñ etwā so wirt es wa
che von überiger feüchtheit als man den
darauff greißt so verschwindt es vnder
den henden. Ist es aber von kelt so mag
stu im also helfen. Du solt nemē ein pfū
de oximels vnd gibß dem siechen all mor
gen vñ all abent drej löffel vol mit drej
löffel vol warmes wassers. alls sein darn
nimmer sey. So gib im jer ageigam ayn
lot mit warmem wein. an dem andn tag
hat er krafft so mach im ein wasserbad.
da tag vnd nacht im gesoten sey tosten
Darnach salb in mit d'yalthea vnd ma
che im das edel pflaster. Du solt nemen ei
teyl salcz vnd rinder mist yeglichs ain
pfunde. vñnd pfeffers zway lot. vnd seü
de das alls vndereinander mit starckem

Das lxxvi blat

essich vnd leg jmß über die seiten. ist aber
d' siechtumb von hiez. So nym puter vñ
seyelöl. rosenöl vnd dialthea. vnd misch
das alles zusamen gleich. vnd salbe den
siehen damit. darnach gib jm ein lot ele-
ctuariē de succo rosarum da zwaj haller
gewicht scamonee sey jnn gemischt mit
warmem wein. darnach laß jm schlafen
die leber. oß auf dem linckē arm oß an dē
lincken fuß vnder dem enckel. Vnd sollt
auch mercken ob das milcz geschwollen
sey. vnd lang hab gewert das mügliche
oder nimmermer zu helfen ist. Wenn das
milcz wee tüt. d' nām wegrich vnd stoß
sy wol mit starckem essich vnd teinckes
des morgens nüchter wann auch dē mē-
schen dz milcz geschwollen ist. d' stoß nes-
seln mit heissez wein so er in heifest mag
erleiden. Oß d' polay gestossen mit salcz
vnd auf das milcz gelegt dz hilfft ser. du
solt auch wissen das alle heysse ding dem
milcz schad setnd. ¶ Von den niere
¶ Venes heissent die niere vnd werden

Das lxxvii blat

etwan siech von hiez vnd überigem plät
etwan von kelt. Ist es von hiez vnd von
dürz. so ist d' harn rot vnd dünn. vñ hat
auch grof hiez. Salb in mit seyelöl vnd
populion. darnach nym oxisacrā ein pfū-
de. vnd gib jm all morgen vñ abent drey
löffel vol warmis wassers. darnach gib i
die electuarien de succo rosarū mit drey
haller gewicht scamonee mit warmem
wein. darnach laß jm an dē enckel aussen
an dē fuß. ist aber es vß kelt. Salb in mit
d' yalthea. vnd bad in in ein bad darinn
gesotten sey calamentum vnd origanū.
darnach las jm aussen an dē fuß vnd des
enckel. das lassen hilft auch für die sucht
der bain vñ d' lenden. schmirb in auch mit
weissē hönig vmb die lend. vñ schrepf
jm auch an den lenden. vnd mach jm au-
ch das pflaster. Nym venthel apij karne
danej ziberis spice nardi absinthij thu-
ris masticis. stoß es wol seud es in wein.
vnd leg es auff die lende vnd tū das oft
so wirt er gesund

Das lxxvii blat

Von dem harn stein

Calculus heißt harnstein. vnd wechset
etwan in lenden. etwan in d'plater. Ist er
in den lenden. So ist jm jm ruckē wee. vñ
d'ruck vnd die füß schlaffent jm. Ist er a
ber in der platter. So ist jm jm leib wee.
vnd er mag mit wol geneezen. vñ kömet
etwan von kelt. etwā von hiez. Ist es vñ
hiez so ist d' harn rot. vñnd ligt vil grüß
darin. vnd sand an dē bodē des glas. ist
es aber von kelt so ist d' harn weiß vnd
trüb. vnd ligt vil sands an dem bodē jm
glas. ist es aber vñ hiez so gib jm diabzu
nis ain lot des morgens vnd des abents
mit drey löffel vol warmes wassers vnd
mit drey löffel vol oxysacrā. darnach gib
jm ein lot de succo rosarum mit drey hal
ler gewicht scamonee mit warmē wein
darnach bad in in eym wasserbad. da ab
sinthium vnd mercuriales vnd weyden
inn gesotten seind. Du sollt auch merckē
das die lectuarien d'ye da heißt nistūū dē
stein zerpricht ob man jr alltag des mor

Das lxxviii blat

gens vnd des abets ain lot mit wein da
peterlin inn gesotten sey nimpt. Also thū
auch der lectuarien die da heißt electuari
um ducis. das ist auch ain puluer für den
harnstein. Nym gariophilozū gagange
citadarum sicarū grana solis seminis le
uitici saxifrage petro soliuū sanguis hir
ci sicci lapidis spongie yeckliches zway
quintin. vnd stoß es zu einē kleinem pul
uer. vnd tu darzu als vil weichffel kerent
vnd als vil zuckers. vnd gib es dē siechē
abents vnd morgens ein halbs lot. Dis
ist auch ain versuchte erczney. Nym ein iū
gen hasen. vnd extrenck in in essiche vnd
verpzem in in eym neuen hasen zu pul
uer vnd gib es dem siechen abents vñnd
morgens ein halbs lot. dz ist ser gut. hat
aber ain mensch die harnwinden. So gi
be jm dise erczney. Nym spiczige wegwich
vnd polay. seüdh in gute wein. gib es dē
siechen jm bad zu trinckē. er wirt gesunt
Du solt auch mercken wann d' stein vol
len wachst vnd hört wirt das dann jm

Das lxxviii blat
on schneyden niemant helfen mag. Tüt
der stein eym menschen so wee das er nit
genezen mag. So leg er sich an den rug
gen so wölczet der stein von d' rōren. vnd
nerzt besterbas. Wer aber von dē stei nit
genezen mag. d' stoß peterleinsamen
vnd trinck den in wein gesotē od trinck
pibeneln centaureā petrā imber galgan
pfeffer lorber fenchelsamen tillensamen.
hanßwurz die nym alle gleich gewegē
vnd stoß es miteinander. vnd seÿhe es
durch ai tüch das es dick werd vñ nüt.
das nüchter od nach essens. Man sol aber
darnach mit nüchten bald trincken. Wilt
du machen das d' stein bald prech Nym
pocks plüt das getrücknet sey an d' sun
nen vnd temperier das mit planckē wei
vñ gib daz dē siechen menschen des abets.
vnd des morgens. So der stein dann zer
prech So sol er allwegen hyns vnd pe
terlein nützen. Oder ein ands. Nym ein
hasen. vnd leg den also ganz in ein neu
en hasen. das darab nichß geschroten sey

Das lxxix. blat
mach dem hasen oben ein deck mit laym
das der pradem nit aufgeen müg. Secze
in dann empor. vnd mach ain feuer dar
under also lang das der has im hasen zu
puluer werd vnd verprinn. So feüd dēt
hönig auf der glüt bis dz er nymer schau
me. So nym dann das hasen puluer vñ
mach es mit dem hönig sam als dick als
ain electuarium. die selb erzney sol d' sie
che essen abents vnd morgens die erzney
gib im als lang das der des steins on sey
darnach nym oximel d' varretitū ain psū
de. gib im alweg des abents vñ morgens
drey löffel mit dreyen löffeln vol warmes
wassers. So des oximels nicht mer ensey
so gib im ain lot von benedicten. darnach
an dez dritten tag so mach im ain bad da
organum vnd calamentuz in balsamita
gesoten sey. vnd gib triacā drey pfennige
gewicht mit wein da pibergeil im gesot
ten sey. vñ salb in vmb die lend vñ vmb
die plater mit d' yalthea vnd gamillēöl.
oder mit lōzöl.

Das lxxix. blat

Von der sucht der bermütter.

Passio matricis heist zu teütsch ayn sucht d' bermütter. vnnnd köpft den frauen so sy über zwölff jar seind. vnd wert czü vierczig od fünffczig jaren. vnd etwā so seind ire recht zu vil. etwan czü wenig. so ir zu vil ist dann seind sy allweg playch vnd gel. Seind sy zu wenig so seind h allweg schwär vnd pricht sy in den lenden. Das köpft etwan von hiez etwan vō kelt. Ist es vō hiez so ist der harn rot vñ hat groß hiez an ire leib. So nym oxifascaraz ain halb pfund gib jr es des abents vnd des morgēs drez löffel. vol mit warmem wasser als des nimmer sey so gib jr robeam trociscataz vnd musaz enea yeglichs ainhalb lot mit warmē wei da peipas inn gesoten sey. Ist es aber von kelt. So gib jr oximel diarecticū des morgēs vnd des abents drez löffel vol mit warmem wasser. darnach gib jr theodoricon eparifcon ain lot mit warmez wein. darnach an dem dritten tag so mach jr ei bad

Das lxxx. blat

mit origano calamento vnd mit peipas. Darnach gib jr zehand ain lot aurea alexandrina mit warmem wein. laß jr zu d' leber ad auff dē rechten arm od an dē enkel innen an dē rechten fuß. vnnnd setz jr köpff innen an den diech vnd oben an der kniescheyben. Darnach so gib jr wein zu trincken da rot tosten vnd peypas vnd egenbaum inn gesoten sey. Hat sy aber ires rechten zu lang gemangelt vnd sein nit ensihet. So nym scamonee vnd nägelin vnd elebori albi yeglichs ain quintt stoß zu puluer. tu es in ain secklin dz als lang sey als ein finger. pind ain fadē dar an das er jr icht in den leib far. vnd tu sy das in jr heymliche stat. vnd heß sy das selb' in jr czü samen trucken. So zeihett das puluer das in dem säcklin ist den vnflat von der mütter ansich. vnd wirt gesundt. Hat aber ain frau ires rechten zu vil. vnd ob sy dann zu sayst sey vnd vil plütes hat. So las zu ader auf dem rechten arm zu der lebern oder an den entklen

Das lxxx blat

innen an dem fuß. vnd setz jr innen ayn kopff an die lenden. darnach mach jr das puluer. Nym a ychöpfel psidiaz turticis fabarū corigiōle teste bouis sanguis draconis boltarmēiaci jecklichs ein lot stoß es vnd seüd es in regenwasser oder mitt effich in einem hafē. vnd setz die frauen darüber das der pradem von vnden auff in sich gee. darnach gib jr dise versuchte erczney. Nym athanasie vier lot. Gib jr ein lot mit regenwasser vñ mit weirach safts da ematicis vnd boli vñ jecklichs ein quintin jm gesoten sey. Du solt jr auch geben zuckarum rosaceum. vñ gib jr auch reyh od waicz in zigermilch gesoten. So hilft auch ser gepzant hirshorn gestossen. vnd darauf gelegt in pflasters weiß. das selb hilft ser für die bermütter.

¶ Von der irikeit der mütter.

¶ Suffocacio matricis heist die irikeit der bermütter. vnd stoßt den frauē herauf an das hercz das sy wānent sy wöl in dz hercz abstossen. vnd beschicht etwan das

Das lxxxi. blat

ein frau iren siechtumb nit ensihet. vnd et wan von überiger feüchtikeit. vnd das d saum in jr erfault. ob sy nit manns hatt. vnd salt etwan nider als ob sy tod sey od das sy das fallend wee habist es aber dz sy jr sucht nit hat so hilff jr das sy jr suchte wider gewinn. als ich dich vor geleert hab. vnd las jr vnden an dem enckel. das hilfft auch ob der saum von mannes gepresten in jr erfault sey. vnd setz jr köpff oberhalb der kniescheyben innen an das bain. Von wellicherhand es sey. So mache jr das pflaster. Nym lubstückel hispē weermüt warm. das stoß miteinander. Vñ stoß in ain wenig wasser. vnd leg jr hñ derhalb des nabels bis gar hñab. vñ mach sy niessent mit weisser nieswurcz. geschaben vnd in die nasen geplaset.

¶ Von der wegung der mütter.

¶ Precipitatio matris das heist ein sichte das die müter von einer stat an dñe andern fert. vñ etwan so senckt sy sich hinwider da jr wee ist als ob sy ein schar

Das lxxxi. blat

sach schneid. vnd geschicht das ein frau der sucht mit hab. od das sy auf ein kalte stei gefessen ist. od das sy kalt wasser getrunckē hat. Ist das ein frau jr sucht mit sicht od von gicht. So nym oximel dyareticum ain pfund vnd gib es der frauen drey löffel vol mit warmem wasser. Als d nimmer sey so gib jr ein lot benedicten darnach an dem dritten tag mach jr ei ba be da calamentum vnd oziganum vnd lauendula vnd kalendula vnd masturcium inn gesotē sey. darnach so laß jr innen an dem fuß vnder dez enckel. darnach salb sy vorner an dem leib vnd auch an den henden mit heissem hönig. Dicz ist auch ein gute ercznej. Nim hönig vñ baum öl vnd gestossen kümel. vnd seüd dz mit einander stof es vnd leg es auf den leyb. da jr dann wee sey mit baumwollen das hilft wol zu dem stichtumb. Dicz ist auch ein andere gute ercznej. Nym mirre lauras kabas geprannt hirschhorn. seüd dz in wein vnd gib jr das oft zu trinckē. vñ

Das lxxxii. blat

mach sy dick niesen so wirt sy gesund

Ob ein frau nicht kinder treagt noch mit mag schwanger werden

Conceptōis impedimentū. das ist ein sucht das ein frau hindernuß hat an der mütter vnd mit mag schwanger werden vnd geschihet etwan von hiez. etwan od kelt. etwan von überiger feüchtheit. Ist es von hiez vnd von dürre so ist d harn rot vnd dünn. vnd der mund ist jr bitter vnd sy dürst ser. So gib jr siropum violaceum ein pfund. gib jr alltag drey löffel vol mit warmem wasser. Darnach gib jr diaprunis od diagraantū od zuckarus violaceū. schmirb sy mit öl violaceo gib jr feücht kost zu messen. als schweyn bain zigēflaisch. Ist es aber von kelt vñ feüchtheit. So ist d harn weiß vñ dick. vnd sy dürst nit. So gib jr oximel diareticum. j. pfund. vnd gib jr alltag drey löffel vol mit warmer wasser als des nimmer sey so gib jr. j. lot benedictē mit. ij. hal ler gewicht scamonee mit warmē wein

Das lxxii. blat
darnach an dez dritten tag. so bad sy in ey-
nem wasser bad da origanum vnd cala-
mentum vnd periteria inn gesotten sey-
vnd gib jr die electuarien diacitonitō od
zinciberatam alexandrinam. Köpt es a-
ber das sy der sucht zu vil hat. So hilff jr
als ich vor geleert hab. Köpt es aber von
überiger feyht. dann geb man jr wenige
zu essen vnd zu trincken. das sy der weis-
te ain teyl verlier. ist aber das dye affter
purt die nach des kindes gepurt von der
frauen kumen soll. So gibe jr ein tranck
lauches vnd poley safftes da ein wenige
poley saffts als sey zu getā. od gib jr por-
agen saffts vnd ein quintā diptami mit
warmem wein. tu es oft so wirt dz wei-
be gesund. **V**on der wasser sucht
Dropisis heist zu teütsch die wasser
sucht vnd köpt etwan von krankheit d
leber also das sy dem tranck vor krank-
heit auß dē magen nit geziehen mag vnd
dauon so beleibt. d tranck im magen. vñ
geet d tranck zwifchen heüt vñd fleisch

Das lxxiii blat
vnd dauon dürst die leit allweg. wenn
die gelider nament jr tranck auß d leber
als sy es dann insich nit gezogen hat. So
ist sy dürz. vnd vinden die gelider nit fey-
chtheit. vnd darumb wirt in dürsts ny-
mer piß. vnd köpt etwan von kelt so ist
der harn wolckennar vnd trüb. Du solt
im also helfen. Nym ain pfund oximelb
squillicitū vnd gib im sein drej löffel vol-
des morgens vnd des abents mit dreien
löffel vol wassers. du solt merckē ob die
wassersucht von kelt sey. So gib im allta-
ge fünf pillule als groß als bonen vnd
ain halben vierdung aloē vnd von eym
quintā masticis. darnach mach im schw-
aisbad mit toste tag vnd nacht vñ mit
küniges hertzen das es werd schwitzen.
Darnach mach im ein clister also. Nym
zway pfund wassers vñd ein pfund sal-
zes. seud es mitemäder bis es werd düñ
stoss im das in leib. Dñß ist auch ain edel
versuchte erczney für die wassersucht du
solt nemen nesselwurcz peterlin wurczē

Das lxxxiii blat
vnd venchelwurcz jeklichs ein hād vol
vnd seüd das mit äderhalb viertel wei
darnach seyhe es durch ein tüch. vñ thū
ein seüdlin hönigs darzu. seüd es dann an
derweid. vnd gib sy im des morgens vñ
abents ein güten trunck od in aym bad.
so wirt er ser schwitzen. Kōmpt aber die
wasserucht von hiez. So nym oxizacrā
ein pfund. vñnd gib es dem siechen dreü
löffel vol morgens vnd abents mit war
mem wasser. darnach gib im morges vñ
abents zweü quintin aloe mit. v. lot gei
semilch. vñnd tü das oft es hilfft wol.
darnach mach im ein bad von weidē lau
be vnd seyelkraut. darnach mach im ein
clister. Nym wermüt papeln seyelkraut
jēcklichs ain hand vol. vñnd seüd es in
zwei pfund wassers. seyhe es durch ayn
tüch vnd thū waizen kleyb darzu ei hā
de vol. seihe es aber ab vñ tü darzu zwei
lot weyhelöls vñ zwei lot lauters saltz
vnd ein lot electuariū de succo rosarum
vnd geüß es dem siechen in leib mit eym

Das lxxxiiii. blat
clister. darnach gib im spica nardum ain
halbs lot vnd reubarbarū ein quint ge
foten mit dreü pfund geismilch. vnd gi
be im morgens vnd abents. vñ tü es oft
es hilfft wol. Man sol im auch wol lassen
zü der adn auff dē rechten arm. Es ward
nie so gütes mit dann das der siech unge
truncken sey dem der bauch geplät vnd
geschwollen ist. vñ die wasserucht hat.
Der sol nemen alant wurcz vnd sol dye
gar wol stossen. vnd sol den saft außzwi
gen. vnd temperier das mit hönige vnd
sol das alltag trinckē ayn ayseschal vol
aylff tag so der mon abnimpt so wirt er
gesund. Oder nym holer vnd schabe dye
aussen haut herab vnd nym der andern
mitlen rinden als groß als ain ay. vñnd
leg das in milch od in bier. So das jr bey
der nit mer sey dann ein trunck. vnd gi
be es dem siechen des morgens frū mäch
ter zü trincken einen trunck. Ist die wass
serucht vonn kalter sach. So nym ein
kraut das heyßt tag vñnd nacht. Vñnd

Das lxxiiii. blat
kraut soltu siedē in wein. So nym auch
ein kraut heist weibs kriegs gefotten in
drez becher vol wassers bis das zwen be-
cher vol eingefrieden. das gib dem siechen
zu trincken. So felt jm der leib zu samen
vnd wirt gesund. Gib jm auch das in dez
bad so er es aller heisset leiden mag. dar
nach so bedeck in wol nach dem bad das
er wol schwitzen werd.

Von dem stechen in der seyten

Wenn dem siechen die seitten weētūt.
od den stechen in der seiten hat. So nym
hönig vnd geismilch. vnd laß die zwai
miteinander wallen. vnd faß das in ayn
leinin tuch. das leg jm an die rippzähād
wirt sich sein ding bessern. Wiß dē stechen
in der seiten. Nym wasser münzen vñ le
ge sy drez tag in wasser. vnd trinck dar-
ab. Wider den siechtumb d in d seiten ist
als jm vor gegeben sey. Nym die pleter vñ
rosen vnd münzenkern vnd semel melb
vnd mach darauß drez zältlin. vnd nütz
die drez morgen yedes morgens aines fa

Das lxxv. blat
stend. wann dir wee wirt in d seite od in
dē magen. Soltu nemē papeln vñ eppý
the vnd marrubiū hönig gersten melte-
perier dz alles. mach ein pflaster darvon
leg das an die stat da dir wee sey.

Von der reidikeit

Scabies heist ein reidikeit vnd auf-
prestung des leibs. vnd köpt ettwan vñ
überflüssigem plüt so seind die raude rot
vnd ist dē menschen an dē antlüz rot. vñ
als er sich juckt so plüt er zehant. So las
jm. darnach mach jm disen edlen siropel.
Nym alands saft vnd wermüt saft. seüd
es dan mit einand. seübe es durch ei tuch
vnd tü zucker darzu vnd gibß dē siechen
ain güten trunck abents vnd morgens
tü dz oft. Darnach mach jm dise edel sal-
ben vnd nym neuēs schweinisch schmalcz
ungesalzens ain pfund. gestossens sch-
webels drez lot. vnd misch das alles zu
samē vnd salb in damit es hilft on zwey
fel. Darnach mach jm ein babe vnd nym
ain halbes vierteil wein. vñ d sechß lot

Das lxxxv. blat
galizen steins. Seid es miteinander be-
streich in in einem bad damit so wirt er
gesund. vnd vertreibt all raude. vñ solt
auch mercken das die weiß salb die von
pleiweiß gemacht wirt alle ding die vñ
vñreiner hiez außgeprosten seind vñ strey-
bet. Oder du solt nemen rüben rettich. vñ
stoß den gar wol vnd zwinge den safft
auß. vnd wän er in das bad geet so sez
er sich auf ein bank vñ bestreich sich mit
dem rettich safft seinen leib allenthalben
als er dauo schwitzen wirt so wirt er ge-
sunt. ¶ Von der ausseszikeit
Lepza heist die ausseszikeit vnd dye
kempt von manigerley sach. Si kempt
etwan von bösem lufft vnd von bösem
tranck als von faulem wein od etwan
wann ein kind geporn wirt vnd gesägt
von bösem lufft od von pfinnige schwei-
nym flaisch. vnd etwan wann ein frau
ein ausseszigen man hat. Wer darnach zu
ir kempt der wirt ausseszig. Man sol ein
ausseszigen also erkennen. Im fallent die

Das lxxxvi. blat
wintprauen auß de augen. die auß wer-
dent im scheyblat in dem haubt. Er wirt
heüßer in der kelen. vnd hat pfinnen vnd
der zungen. vnderhalb zwischen dez dau-
men vnd dem zaigfinger verschwint im
das flaisch. vnd wann er zu ader gelaßt.
vnd das plut gestet. So sihet man dar-
inn pfinnen. vnd würfft man dann salcz
korn darauß sy zergehend vnd werdet zu
wasser. vnd ir atem stäncket ser. Man soll
dem ausseszigen also helfen. Nym dreü
pfundt safft des krautes fumus terre.
Seid es ain wenig vñnd thü darzu eyn
wenige zuckers. vnd mach es zu eynem
siropel. vnd gib es im zu trincken mor-
gens vnd abents ein güten tranck. Thü
stu das oft vnd lang. So ward auß erd
trich nie so güts mit für die ausseszikeit
Darnach so nym ein ein epich sene
foliorum poraginis polipody yeglich
es zway lot. Seid es mit dreien pfund
wassers bis das ein pfunde gar nahend
eingesotten sey. Vñnd darnach so seyhe

Das lxxxvi blat

es durch ein reines tüch. vnd thu ein halbes pfund zuckers darzu. erneu es mit dē siropel vñ erdttr auch. darnach bad in mit fumo terre vnd mit laxaton acuto. Vñ mit einem kraut heist scabiose. darnach gib im jeraruphtuz ein lot mit warmē wein. Darnach mach im dise salben. Du solt nemen ein pfund weins. vnd sechs lot gestoffens schwebels. vnd ein lot galiczen stein. seud es mit einander vnd bestreich in in dem bad damit. vnd thu daz oft. daz hilft gar wol. darnach salb in mit durren salben. Nym ein pfund reyns schmalcz vnd vier lot schwebels vnd stoß es gar klein vñ misch es dann darzu. vnd salb in damit. Es hilft ser. Man soll im auch köpf setzen vnd schrepffen innen vnd aussen an den diehē. vnd sol in auch allweg lassen trincken vonn gamander vnd von gariofilata vnd von emula cā pana. vnd von fumo terre. wann sy reyniget das plüt vnd heylt die rauden.

¶ Von der vergüft

Das lxxxvii. blat

¶ Coxicatio heist ain vergüftung vnd die gibt man etwan in dē essen etwan im trincken. vnd ist etwan kalt. etwan heis. Das soltu also erkennen. ob sy von hiez sey so ist d harn rot. vnd im wült vñd geympt in ser im leib. vnd bey einer weil geet in gross hiez an vñ ein weil so ist er kalt. du solt im also helfen. Nym wasser öl vnd salcz. vnd seudß miteinand. vnd gib im es vil zu trinckē das er es vndeü. hilfft. das nit so gib im des safts von hunder wurcz zwü a yer schal vol vñ als vil weins. So wirt er vndeüē. Darnach gib im milich vnd putern zu nützen das senfft ser. Ist es abet in dem leib hört So gib im esule ain quintā mit warmē wein. Etwan so keymet im die zung auff vnd wirt onmāchtig. vñd etwan ligend sy für tod sam sy schlaffent. vnd die zunge wirt in dūtz. Du solt in auch geben rinde re milch da ein wenig psilium inn gesotē sey. darnach sol man in baden in aynem schwaifbad als er dann auß dē schwaif

Das lxxxvii. blat
badt kömpt. ob es von kelt sey. So gibe
im ein quintin triacam mit warmē wein
da pibergeit vnd saluajm gesoten sey.
das ist für all vergüßt güt. Wirt er aber
kräck das er als groß hiez hat vñ groß
onmacht. vnd die ader klein ist vñ zitert
so wif das er stirbt. Du solt merckē wo
es von der vergüßt sey. So ist es in güt
das sy vil vnderien. darnach gibe in güt
electuarien ob es von hiez sey als zucka
rum rosaceum od dyatragentū od diar
rodon abbatis. Ist es aber von kelt. So
gib im dyamargariton od pliris od dya
camerō. ¶ Für des tobendē hūds piß
¶ Hat den menschen ein tobender hund
gepissen od was von vergüßten thieren
ist. Ist die wund nit groß. So nym eyn
wolschneidens eyßenlin vnd schneide im
die piß das sy ser plüten werden. vñnd
sez köpf darüber dz dz böß herauf köm
darnach nym ein rinden prots als groß
als der piß ist. vnd steck sy in heiß baum
öl vñ prēn dē bis du aller festest magst.

Das lxxxviii blat
Darnach leg ein ayer klar vñ werck dar
über. vnd laß es darauf legen bis an den
drüten tag. darnach so mach im das edel
pflaster darüber das heilt all wunden vñ
piß. vñ wif es ward so gütēs nit. Nym
wachs einhalb pfund baumöl vñ hirsch
sen vnstlit jecklichs sechs lot vnd zerlas
es alles miteinander. vnd thu es zu dem
feüer vnd thu ein lot gestoffens weirach
darzu. Man sol im auch geben triacā ein
quintin mit wein vnd mit saluay vñ da
pibergeit innen gesoten sey. es hilft wol.
Will aber die wund nit eytern so nym
ein reynen speck vnd daz weiß von eym
ay vñnd werck. vnd misch das zu samen
vñnd leg im in die wunden so wirt sy
eytern. vnd heylt allzehand. Du solt im
auch dicz puluer oft in die wunden tun
Nym auch weyssen weyrauch vnd mir
ren vñnd aloe vñnd auch dracken plütt
vnd masicis. vnd stoß das alles kleyn.
vnd säe im das in die wunden
¶ Von den wunden des haubtes

Das lxxxviii blat

Das haubt wirt manigerley verwüdt
Etwan so wirt die hirnshal verwundt
vnd durchschlahen. etwan so wirt im au-
ch nit wann die haut verwunt. vnd ett-
wan wirt das hirn wundt ist das die hirn-
renschal wundt wirt. So soltu merckē ob
icht bainlin in der wunden ligen die solt
du senfft herauß lesen. Du solt im ein sey-
dē tuch darein legen hastu des nit so leg
im ain reynes weisses tuchlin darein das
ein wenig bestreichen sey mit einẽ speck
das mā es destee senffter mag herauß ge-
winnen an dem dritten tag. darnach mer-
cke ob das hirn wundt sey das du icht ay-
er klar darein legest von seiner hertikeyt
wegen so zug es das hirn ansich vñ stur-
be dann der mensch. darnach merck so du
es in die wunden legest. So bestreich es
ain wenig mit speck. ist in allen wunden
güt. wann es macht das sy aytern wer-
den. darnach bind sy all tag zwir. du solt
auch das har oben vmb dye wunden ab-
scheren. das es icht in die wunde gee. vñ

Das lxxxix blat

als sy heylen beginnt so mach du ein reyn-
nes tuchlin darein mit flocken. das heyle
sy schon vnd wert dem faulen flaisch. ob
das hirn wundt wirt das soltu also ecken-
nen. Er verleürt sein synn vnd die augen
werdent im rot. vnd was er yst das ver-
leürt er. vnd mag nit zū stul gee. vñ die
zung wirt im schwarz. vñ er greift auff
das haubt mit der hand vñ reißt das
pflaster vnd die pinden ab.

Ob ein mensch wundt wirt

Du solt mercken ob ein man ser wüdt
wirt allermaist in das haubt. dz mā sich
des ersten hüten sol vor starcken tranck
vnd allermaist vor wein vnd vor fleisch
vnd vor rohem obs vnd vor frauen vnd
vor vil reden. das sy jr synn icht verlieren
Ist aber der mensch krank. So magstu
im geben ein gestoffens hün ob ein kass
wasser. man gibt im auch wol ein müßli
von mandelmilch gemacht vnd gepratē
öpffel vñ eins hechtes vñ eins pirsings
Darnach über drey tag oder über fünff

Das lxxxix. blat

So gib im gute speiß der in gelust ob er mit hiez hat. Ob ein wünd zu ser plüt. Als die wund geschlagen wirt vnnnd zu ser plütet so pzem einen filz vnd thü des puluers in die wunden vnd nyme d abschab das die pirmeter abschabēt. vñ leg dz selb darüber. nym haniffwerck vñ mach ein klar von dem weissen ains ay. vnd leg es darüber. vnd hilft das nitt so nym weyssen weyrach vnd trackeplüt vnd schwarcz baumwol vnd plütsteyn dise alle gesoten mit eym weissen aynes ay. vnd mach ain pflaster von werck da über. Dz ist auch ain edle erzney. Nym attramentü gepuluert vñ säe darein. vñ truck mit ainem vinger an die stat da dz plüt außgeet als lang bis es versee. darnach laß sy steen bis an den dritē tag. du solt auch mercken ob ein man an dē hante wund wirt vnd die wund ser aytert daz du sy truckest mit ainez waiche bad schwam od mit ainem waichen tüch. daz das ayter die wunden mit feül.

Das xc. blat

Also mach das rot puluer. Darnach solltu das rot puluer machē also das heilt all wunden vnd all fistelen ob sy von dem faulen fläisch geunne ynet seind. du magst es auch in die wunden sicherlich tün. Nym schwarcz baumwolle vnd plütstein jeklichs ain lot vnd kriechisch bech dreü lot. mastick vnd weyßs weirachs jeklichs ain halb lot. dracken plüt ain lot. vnd stof es alles miteinander vnd mach dz zu puluer behalts fleischlich. Wie man apostolicum machen sol. Apostolicum macht mā also. Nym schwarcz bech vnd kriechisch bech jeklichs ain pfūd. nym galbanü vñ seraphi vnd armeniact opimat jeklichs gleich ain lot. wachs sechs lot. essichs ain halb pfund. vñ tū es als zu samen in ein schaf vnnnd laß es ain wenig sieden. Darnach nym mastick vnd olibanum klein gestossen. vnd dannenpletter bech vnd the rebintum jeklichs bey aynem ganzen lot. vnnnd thü das alle sam zu samen.

Das cx. blat

Vnd so es alles miteinander zergangen sey so geuß es durch ein tüch. vnd truck es dardurch auff ein kaltes wasser. Darnach so tü es auß dem wasser vnd truck es mit den henden gegen dez feuer mit öl das es ein wenig waich werd

¶ Ds ist ei gute salb genant apostolorū
¶ Ditz ist ein edle gute salben die beschreibet vns der maister Auicenna die heist apostolorum. der kan kein ander salben gleichen wann sy heilt all wunden vnd frist das vnrein flaisch darauß. Du sollt nemen kriechisch bech vnd wachs vnd hartz vnd armeniack jecklichs vier lott opoponacis floris eris jecklichs ein halbes lot holwurcz weisse weirach pignel jecklichs gleich ein halb lot. oliban mie jecklichs gleich ein lot litargiri gleich zweij lot gumi solt du sieden in einē starken viertel essichs bis sy waich werden darnach tü das wachs vnd bech vnd dz hartz zu samen vñ tü zwaj pfund baum öls darzu. vñ las es gemälich miteinander

Das xci. blat

zergeen das es icht pryn vnd rür es vafte miteinander du magst es bereytē auff ein tüchlin. vnd leg es auff die wunde. so heilt sy vnd zeücht das böß herauf.

¶ Von der nasen verwundung.

¶ Ist das die nasen verhaen wirt also das es durch die naslöcher gee. So nāe in mit kleiner seyde od sunst gar mit kleinem faden. vnd sol jm ein pflaster machē von eym weyssen ains ay vnd von einēz weyssen weirach vnd mit werck. vñ leg es über die wunden. vnd las es als lang da ligen das dich dunckt das die nash sei geheilt. du solt jm ein roz od ain federli in die nash stossen das sy nit verheilend. vnd das der atem darauß müg kommen vnd der flus von dem haubt darauß gee. Ist aber das die nash außeinander geett. vnd das pflaster sy nit heilt. So nym es ab. vnd truck die wunden zu samen mit den hende. vnd leg aber das selb pflaster darüber als lang bis das dz selb pflaster hert werd. Darnach gib jm disen wunde

Das xci. blat

trank. Du solt nemen sanickel vnd bene
dieten vnd ochffenzung vnnnd hintlauff
vnd triackel kraut vnd wund kraut bei
de mit den plauen plümen vnnnd die heid
nischen wund kraut beid mit den gelben
plümen. Dise wund kreüter soltu also
sieden mit wein od mit pier ob die kreü-
ter dürz seid. Seind sy aber grün so stoß
sy vnd gib sy dem wunden mit de weyn
zu trinckē drey löffel vol od mit pier des
tags zwir od dreistund. vnd leg im ayn
weiß kolplat über die wunden. Es war-
de nie so heilfames nit.

Das ist ein güte salb zu den wunde.

Wie will der maister leren ein wund sal-
ben machen zu allen wunden. vnd zu alle
geschwollē schleggen. das nie bessers war-
de. Du solt nemen zwaj pfund weigrichs
vnd ain pfund garben vnd ein pfundt
alands saluay sanickel fünf finger vnd
winter grün dise kreüter soltu stossen mi-
teinander. vnd solt nemen vier pfundt
mayshen puter. las das alles miteinan-

Das xcii. blat

der fieden. vnd vür es miteinand mit eyn
er spatel bis das die kraft d kreüter sich
miteinand getemperieret. darnach seübe
es durch ain tüch vnd behalt sy mit alle
fleisch. darnach so tü daz kraut hintü zum
schmalez ein halb pfund weiß harez. vñ
ein vierdung gepertes wachs vnd weyß
ses weirachs vnd mirren vnd fetügte-
cum vnd masäck jeklichs ein lot dz ge-
stossen sey klein als ein mel. tü das alles
zu samen. die salb heilt all wunden vñ ist
güt zu aller geschwulst ob man die dar
auf streicht. Dis ist ein edle güte salb zu
den wunden die mach also. Nym ein igel
vnd seüd den wol in eym reynen wasser
feüm das schmalez oben ab. tü es in ain
reyns vaf. nym dann ein vayste hennen
vnd ein gansen. vñ seüd die on salez vñ
feüm auch das schmalez oben herab. vnd
nym saluay. rauten. wermüt. ebaumess d
auf d erd ligt. nym darzu des krauts das
da heyßt hundszungen vnnnd stoß d ye
kreüter alle vndereinander vnnnd seübe

Das xcii. blat

es dann gar schön durch ain tuch vnd
misch denn die geuze zu dez schmalcz vñ
tū es dan miteinander in ain pfanne vñ
setz es auf ain mässigs feuer vnd tempe
rierts wol vndereinander vnd tū den dye
salb in ain reynes vaf. das heissent die ar
zent weisse salb. wellich wunden damit
gesalbet wirt die bedarf keins pflasters
mer vnd heilt ser. Wer wöll all wunden
heilen sy seyen gestothen od geschlagen.
Man sol nemen die wurcz von harnsteā
cke vnd alant vnd tū das zu öl vnd pu
tern vnd stoß das gar wol miteinander
in einem mörser vnd truck es den durch
ain tuch vnd thū denn die salb in ain rei
nes vaf vnd die salb ist gut zu alle wū
den. Dis ist ain andere edle salb zu de wū
den. Nym papelnkraut vnd grün rockē
vnd stoß das gar wol in ainem mörser.
zwing de fast durch ain reims tuch tū öl
zum safft vnd puter. erwöl das mit einā
der tū es i ain reims vaf salb dye wunde
damit so sein not sey. Dem sein wunden

Das xciii. blat

schwert vñ im nit wol tū der salb sy mit
dise salben so heilt sy in zehand vnd tū
im wol. Du solt mercken wān du badest
den wunden. So necz ain leyrim tuch ir
essich vnd schlag es vmb die wunde vñ
bad in.

¶ Ob ein mensch mit
einem pfeyl geschossen wirt.
¶ Ob ein mensch geschossen wirt mit ey
nem pfeyl ob es an dem antlucz ist. oder
wa es an dem leib sey so sol er das holz
mit ziehen heraus. ob der pfeil tieff steckt
wann zeucht er das holz heraus so ver
leurt man den pfeil vnd man waist nit
wo man in schneiden sol. Ist aber dz hol
ze auß dem pfeil so nym ein gefüglich es
zänglin far in die wunden begreifstu de
pfeil zeühe in heraus ob du magst. Vnd
ob die wund zu weit ist das du den pfeil
nit wol heraus magst gewinnen vñ ste
cket so tieff das du fürchtest des lebens.
So ist wāger das du in nit heraus zye
hest. So nym encianā vnd truck in das
loch das die wunde weit vñ groß werd.

Das xciii. blat

Das der pfeil herauf gee. Du solt auch nemen apostolicū tü darzu ein wenig magriet vnd steinwurez gestossen vnd solts miteinander zu eym pflaster machen vñ auf die wunden legen. so zeucht es ge gē im das eyssen herauf. Ist aber das d pfeil in aym bain steckt od das er nahent hyn durch ist gegangen vñ das dz holcz dar in steckt. so schlahe in hindurch. darnach mach ein maissel in die wunden vnd heil sy mit dem tranck als ein ande wunden.

Ob dem menschen das haubt zerschlagen ist mit kolben od wamit dz sey.

Ist das haubt geschlagen mit kolben od schwertern od wamit das sey vnd im im haubt wee ist. als ob er sein synn verlieren wöl od verlorz hat vnd das haubt geschwollen ist. vnd die haut vñnd das bain ganz sey dem soltu also helfen. las im auf der haubt ad das dz wütend plüt herauf kōme. So mach im auf dye statt da es geschlagen ist ein pflaster. Nym papeln vñ weissen klee. seud es miteinander

Das xciiii. blat

vnd stof es darzu. tü ei wenig schmalcz darzu das es faist werd. vnd leg im auf die gschwulst. hilft das mit so schneid im die haut auf. vnd wart ob das bain icht zerschlagen sey. vnd ob icht bain dar in ligen das du die haut mügest gewinnen. Darnach heil es als von dem haubt geschriben ist. Vnd als es dann heylen werde. so mach ain pflaster von apostolicū. vnd leg es darüber das zeucht das eyter herauf. vnd heilt die wunden senft. Wer mit pfeilen geschossen ist od den ein stich hat gestochen der nām die wurzen von roze vnd stof die mit hönig vñnd streich es auf ain tüch. vnd leg das auf die wunde. da der pfeil od stich im ist so zeucht es deschaft herfür. Wann die wund so sey plütet das es nit verstan will. So pind mā im menschen har darauf. So verstreet das plüt in der wunden. Ist aber das die wunde nicht plüten will so gib im sein aygen har zu trincken. So kompt das plüt zu den wunden herauf.

Das xciiii blat

Ob dem menschen die hals
ader verhauen wirt

Ob dem menschen ein grosse ader in dē
hals verhauen wirt. also das man dē plü
te nit geweren mag. So nymē ain nadel
mit ainem faden vnd sūch im vnder dē
ader vnd streich sy mit dem faden daz daz
plüt nit darauß müg. darnach so s̄ae des
roten puluers darein vnd a yerklar mitt
werck leg darüber. vnd las es ligen byß
an den dritten tag. darnach heyl sy als ai
andere wunden.

Ob eym mē
schen der hals krummp steet.

Willet s̄amllicher mensch so ser das im
der hals krumpp wirt vnd dauon nit ge
sprechen mag. So sol man im den mund
aufprechen. vnd leg im ain holz zwisch
en die z̄an. darnach sol im d̄ maister dē
füß auf die achsseln legen. vnd sol mit dē
henden das haubt vast gegen im ziehen.
als lang das i das haubt recht weed. dar
nach salb in mit d̄ yalthea.

Ob ey
nem menschen dē augen wee thünd.

Das xcvi blat

Wem die augen wee thünd vnd dē
fel in augen hat. Nym muscate. nāgelin
galgam ymber aloe galmaistein d̄ nein
stund gepramt vnd als oft gelescht sey
jecklichs ein quintin. Du solt stossen den
galmaistein von ersten klein. darnach so
stos die andern wurczē vnd temperies
miteinander. darnach thū ein halbs qui
tin gaffers darczu stos miteinander vnd
reyß es als klein als ein semelmel vnd
temperier es mit wein. vnd thū das des
tags zwir in die augen ist dz die platern
in den augen seind. vnd das sy ser schwe
rent so tū kein starcke erzney darzu. Sy
verderbent dauon vnd prächentt in dē
platern. Du solt i also helfen. Nym dreü
ayr seüd sy hört in essich schel sy nymm
das weiß vnd tū ein quintin eins reynen
kinds harn darzu das ein degen kind sey
vnd misch das zu samē zwing es durch
ein reynes tüche. tū es in ein glas vnd tū
es des tages in die augen dreistund. Es
hilft wol. darnach laß im auf d̄ haubt ad

Das xcvi blat

Diez ist ain andere erzney der augen zu dem geschwer der augen. Nym weermitt pletter vnd stoß sy mit aym weissen aynes ayes das es dünn werd vnd lege es über die augen. Diez ist ain ande erzney zu de selben siechtumb. Nym ein weiß od eym ay vnd ain wenig frauen milch vñ als vil aloë als zwü arbeiß vnd reyb es miteinander vnd mach dauon ain pflaster mit werck leg es über die augen Es hilft wol. Ein erzney zu den felen. Nym vier lot reynes hönigs ain lot rosenwassers ain lot attramentu kleyn gestossen laß es miteinander ain wenig erwollen seübe es durch ain tüch tü es darnach in die augen Es vertreibt auch die licksorn vnd die seül des flaisch. Diez ist die aller best erzney zu den augen das kein besser nie funden ward. Du solt nemen thutiaz neunstund geprannt vnd in weingelescht der mit mergels hat vñ mag mā des weins mit gehabē so lesch man in mit rosenwasser ab vnd stoß in klein vñnd ge

Das xcvi blat

zwungen durch ain tüch das es als klein werd als ain semelmelb vnd temperier denn das stüp als mit geismilich trückē denn das ob linden kolen vnd wann den es trucken wirt So stoß es anderwäyde zu kleym puluer vnd zwingß durch ain dickes tüch vnd behalt es denn mit grossen fleiß vnd tü es in die augen wan sei not ist so wirt er an den augen gesundt ob man es oft davein tü. Wiltu machen die augen liecht vnd klar die den übelen teopffen habent So nym attramentum vñnd solt das temperieren mit weibs gespünnis vnd träß das mit einem weissen tüch od mit ainer federn in dýe augen so gewinnt er bald liechte augen vnd wirt gesund. Oder du solt nemen attramentu vnd hönig vnd des weissen ains ay vñ misch die dreü geleich zu samen vñ bind das also über die augen. Oder du solt nemen die edlen warcz verbenam vñ stoß das kraut gar wol vnd mach dann darauß pillule bind die über die augen. So

Das xxvi blat

zeühet es den vngesund vnnnd die bösen feüchükeit von den augen. Wenn dÿe augen tuncKel werdent das er mit wol magge gesehen der sol nemen die weissen mirren vnd sol die zü stupp machen vñ temperier das mit hönigsamen der wol sey gesoten on rach auf den kolen vnd salbe die augen damit. Wenn die augen rinnent der nãm eins farhen gallen vnd den safft von der wurzen verbena vnd das safft von der fenchelwurz vnd misch das alles vndereinander vnd werm es bey dem feüer vnd seyhe es den durch ein leyñisch tüch vnd tü die temperierung in ein reynes was vnd streich es aussen vmb dÿe augen. Wenn die augen tuncKel seind der sol nemen schelkraut safft vnd träß seyn dreymal in die augen so werden sy im liechte vnd klar. Wenn die augen rot seynd vnd im die schüß in die augen geend der hab die augen in kaltes wasser so gelygend im die schüß. Wenn die augen weethünd von überigem plüt ð sol im lassen

Das xxvii blat

an der haubtader an der halshader vñ nã me rosen vnd stof die vnd temperier sy weyssen aÿer klaren vnd leg ein pflaster darüber vnd des morgens frü so wäsch er sich mit wasser da rosen inn gesotē sey en so werden die augen trucken vnnnd gesund. Oð nãm das kraut von agrimoni en vnd stof das gar wol vnd zwing ðz safft auß temperier das mit eÿm klar eines aÿes vnd leg ein pflaster weiß über die augē so wirt im bas. Wenn die augē fließent vnd zäherent ð sol wegrich safft in die augen tün so werden sy im truckē. Seind aber die psinnen in dē augen So puluer sy mit ymber vnd nãgeln gleich vil vnd zwir als vil galiczensteins als ð zwir ist vnd zerstof es vñ misch es darnach träß speck bey der glüt auf ei was ser vnd mach darab ein salb vnd bestreiche aussen die augen damit. Wiltu machen ein edel puluer zü den felen in dē augē So nÿm nãgeln galgan zitwer ymber gleich gewegen. So soltu neünstundtē

Das xviii blat

glüendt gamillen vnd als oft löschchen in wein-stofsdann zu kleym puluer das er werd als ein semelmektü darzu als vyl mirren vnd aloes als der andn gewesen ist vnd wann du schlafen wilt geen lege es bey d nafen in die augē. Dis ist ein gute salben on massen zu den augen wauon d weetag kömpt. Du nym ein pfund rosenwassers vnd ein halbs pfund hönigs vnd ein halb pfund klars von ayern dz wol mit eym schwam geleüttert sey vnd tü das alles zusamen in ein eris was dar nach nym ein quintin muscaten vnd nāgeln vnd muscatplümen vnd attramet ymber galgan jecklichs ein quintin vnd gassers ein quintin. dis puluer soltu stossen klein vnd bind es in ein reyns tüchli tü es als zu samen-stof das was fleischlich zu das d prade mit herauf gee begrab es drey tag vnd die erden tü es darnach in die augen. Merck auch ob d mensch zu einer zeit bas gesehe denn zu der andn vnd in das haubt wee tü das man in purgie

Das xix blat

ren sol mit guldin pillulen vnd mit jera pigra galien. od mit sotten es hilfft. ser. das man im preind in die orn mach. dis ist auch ein edle erczney wider die rött in die augen. Nym cinemen vnd saffran vñ gassers jecklichs ein quintin-stof kleyn vnd tü darzu vier pfund rosenwassers vnd pind das puluer in ein tüchlin vnd leg es in das rosenwasser darnach tü es in die augen ein tropffen od zwen.

¶ Von dem kinbacken

¶ Dem der kinback auß d stat fert dz soltu also erkennen. Im stat d mund offen vnd er mag den mund nit zütin. Hilf im also Greif mit deinem finger in d mund vast hinhinder vnd truck den daumē nider vnd greif mit den fingern gegen den adern an den kinbacken vnd heb sy auß vñ ruck sy vast zu dir das sy wid einkömen. Darnach salb in mit der edlen salbe genant dyalthea.

¶ Von der güttten salben dyalthea genant.

Das xxviii. blat

¶ Dyalteam sol man also machen. Nim
zway pfund ebichleinsamen vnd fenum
grecū jeklichs ein pfund zwifel ein hal-
bes marck die solt u alle miteinand stoff
sen. vnnnd seud sy in siben pfund wassers
als lang bis wasser eingesied. Darnache
tū es in ain sack vñ truck es auß in war-
mem wasser. darnach nym des saftes. ij.
pfund. vñ seud es mit vier pfund baum-
öls als lang bis das safft eingesoten sey.
darnach tū ein pfundt wachs darzu alls
das wachs zergangen sey so soltu darzu
tannpleter bech vnd galbein vnd gumi
edere jeklichs vier lot darnach tū darzu
kriechisch bech vnd weiß hartz jeklichs
ein halb pfund. darnach las es alles mit
einander wol zergeen bey dem feur. vnd
seuhe es durch ein tuch das rein sey. sy ist
güt zu der prust zu dem haubt vnd zu al-
len süchten die von kelt seind. Sy ist zu
den auch güt vnd waicht all hart wunde
vnd geschwulst ob man sy darauf strey-
cht das ist güt zu allen süchten.

Das xxix. blat

¶ Von dem achffelbain

¶ Ist das dz achffelbein verrenckt wirt.
od der arm So nym ein küß. vnd winde
es vast zusamen. vnd leg jm vnder dye
üchssen. vnd truck jm den arm vast zum
leib. darnach nym dye andern hand vnd
vas jm sein elenbogen vnd mit der ande-
ren hand so nym jm sein hand vnd zeu-
he sy jm von der seiten also das du de ele-
bogen aufhebest vnd leg jm mit d rechte
hand sein arm auf das haubt. Kommp
es dann mit wider ein. So setz in auff ein
stul. vnnnd bind jm die hend oben vor an.
darnach ruckt jm den stul auß den füßen
vnd laßt in hangen. So fert der arm zu
häd wid ein. darnach salb in mit dialtea.

¶ Ob ein mensch geschossen wirt

¶ Wirt der mensch geschossen in die prust
ste. od wa es sey dz die wund in den leyb
geet. So leg jm auff die wunden das daz
plüt vnd dz ayter auß den wunden seibe
Ist aber das dz aytter mit herauß seyhet.
So nym ein rözen vnnnd setz sy jm auff

Das xxix. blat

die wunden vnd plas im vast in dē leyb
So zeühet der atez das eyter herauß dar
nach so geuß ein wenig weins in die wū
den das sy sich reynige vnd nit ersaul.

¶ Von tötlicher verwundung
etlicher gelider

¶ Ist das hirn oder hertz od die leber od
die plater od ein kleiner darm verwūdt
das ist alles tötlich wiet aber ein grosser
darm verhanen oder der mag den solt du
näen mit einem klein seidin vaden vnd
solt im des rote puluers also lang darei
säen bis es wol geheyl darnach soltu die
wunden heylen mit wūd tranck vñ mitt
der guten wund salben

¶ Von dem bösen flusß oder fisteln

¶ Ist das der mensch ein bösen flusß hatt
oder ein fisteln oder ein böse wunden od
den wolf. Dem soltu also helfen. Ist das
die wund tief ist vñ also das die erzney
darein nit mag so nym die edel salb apo
stolicū bestreich den maissel damit vnd
stoß encian gar klein vnd strā das stūp

Das c. blat

auff den maissel vnd treib den maissel
in die wunden so du best magst So wei
tert der encian die wūden das die erzney
darein mag. Wenn ein ader wiet verhan
en vnd ser plütet das man daz plüt nit v
stellen mage. So nym bursam pastoris
vnd schneid darauß scheüben als die ob
late vñ legs auf die ad so vsteet dz plüt.

¶ Von dem riten oder fieber.

¶ Ir solt wissen daz die schwarz colera
macht die quartana wer den siechtumbe
hat d sol dise speiß nützen vnd das er si
ben stund angienge junge hūner vnd an
der vögelin in dē wasser gesoten die heiß
ser vnd nasser oder feuchter natur seind.
die sol mā mit pfeffer vnd knoblach es
sen. Er sol auch meidē gens anten hasen
rinntfleisch vnd alle ding die den bauche
stopffent plankenwein sol er trinckē vñ
loß prot sol er nützen dē sol man also hel
fen. Nym ein lot enciās ein lot weiß wei
rachs ein lot pibergeil das seud als i staz
them wein oder in gütez alten pier vñ

Das c blat

sol das trincken als in der siechtumb an
geet. Oder sied maltensamen als lāg biß
die krafft gar außgesoten sey. gib jm das
zu trincken. So stoß er denn den finger i
den hals od ein feder. Also sol man lockē
die colera auß dē bauch. Ir sōlt wissen dz
den leüten die des siechtumb haben keyn
speiß so güt ist als junge mürbe hūner.
die mit pfeffer vnd ymber wol bereydet
seind vnd lauch das zwir gesoten sey vñ
lāmerfleisch auch also gemacht. Ir sōltt
auch wissen die quartane der vrsprung
hat von dē vnreynen faulen plüt der me
lancolien. vnd wann der vnrein rach des
plütes zum herzen geet. So zerstört er
die natürlichen hiez des herzen. vnd kü-
met oft vom bösen magen da die mate-
rien innen verpennit vnd lang darinn li-
get. der selb rach geet auff zum herzen.
vnd macht das dz güt plüt des herze et
weicht. vnd der selb siechtumb kompt al-
lern aist mager leüt an. vnd jm summer
mer denn jm winter. vnd kompt aller

Das ci blat

maist an wann d mensch will kōmen. vñ
der sucht. Die quartan mag man bey dy
sem zeichen erkennen. Zum ersten wann
sich d siechtumb an dē menschen hebt. So
ist d harn plaich eins teyl vnd mit einer
grüner farb gemischt. vnd ist dünn an d
substanczien. vnd geet in des ersten. wēit
der siechtumb anhebt d ye kelt so ser nitt
an. vnd der mensch wirt zu hand playch.
vnd pleynar an dem antlüz. vnd die leb-
sen werden jm nußuar. Dem siechtumb
mag man also helfen. Man sol jm geben
des summers des saure siropel mit war-
mem wasser darinn gesoten sey mastick.
epichwurcz vnd mater. vnd der selbigē
wurcz samen sol man sie dē in hōrtē star-
ckem essich. vnd misch darzu ein teil zu-
ckers. vnd also mach den siropel. vnd gi-
be dem siechtan zenüezen des morgens nü-
chter vmb terczeit. vnd das der siropell
warm sey. Ist aber der siechtumb in d wi-
ter zeit. So geb man dem siechen oximels
simplex mit den vorgenannten wasserren

Das ci blat

und sol darzu ein wenig hönigs thun. vñ
erwöll es dann damit bei einem feur do.
und gib im es also warm dem siechen zu
nützen. wann du aber siehest das die ma-
terien von dem siechen nit will. So mach
man im ein purgacz darinn gesoten sey
viol prunorum sene anisi epithum tustu-
te apimatate. und las das gar lang sie-
den miteinander. und las es dann steen ü-
ber nacht. und des morgēs feim es schō
und thū ein wenig zuckers darzu. vñ thū
des puluers darzu lapidis lasuli. und gi-
be das dem siechen zenuetzen des morgēs
nüchter. und thū das also oft bis das d
siech gepurgiert wirt von dem vnflatt
Ist aber der mensch so kranker comple-
xien an im selber das er der erczney nicht
geniessen mag. So sol man in purgieren
mit dyaprunis laxatiuis und gemischt
mit puluer lapidis lasuli. und gib es dez
siechen nit mer dan auff zwū vnczen. Du
solt mercken das man dem siechen mage
geben ee in der siechtumb angeet metri.

Das cii blat

datum oder rubeaz trocistataz mit war-
mem wasser. Du solt auch merckē die al-
terbesten erczney zu dem siechtumb vñnd
die oft versucht ist dauon der siech alle
schierst wirt gesund. Er sol nützē wolfs
fleisch. mag man im auch salben den ruck-
en oder das ruckenbein mit der salb arzo-
gon oder mit marciaton oder mit loröll
oder mit muscellino. oder mit dem guldi-
ngento. vñnd misch darzu des puluers
lapidis lasuli.

Hie nympt ein ende das buch von der
erczney. das maister Ortolff gemacht
hat vñnd genommen auß vil grosser
maister bücher.

Hie hebt der maister Ortolffus wyder
an. und lert vns am ersten wie sich der
mensch in den zwölff monaten des jars
regieren sol das er bei seinem gesund be-
leib.

Das cii blat



Spricht Aristoteles dem mayster das man in dem monat januario wol zu ader mag lasse ob sei not wirt det auff de darmen man sollte auch nit nemē rürtrank. Das kind das darinn gepozē wirt dz ist kalter natur. Der maister auicenna spricht das d hornung ist gesunt zu aderlassen doch sol man nit rürtrank nemen vnd sol electuarien nemen. Dz hit das denn geboren wirt dz wirt nödig vñ arm. Der maister ptolomeus spricht. dz man im monat merzen mag zu adlasse. vnd nit rürtrank nemen vnd heis bad ist denn gesunt. Dz kind das denn wirt gepozn das wirt schnell vnd fürchtens vil leit vñ wirt geitig. Auerrois der maister spricht das der april ist vnnütz vnd

Das ciii blat

allerbest zu aderlassen mit köpfen zwyschen haut vnd fleisch vnd nit oft baden vnd yß nit mirrich. dz kind das dann gepozn wirt dz wirt vnstät man mag auf der leber adn wol lassen. Ypocras spricht et das im mayē ist gut zu ader lassen auf der median vnd laß des plüts nit zu vil du magst auch nemen rürtrank. vñ nütz vil kalts essen das auch nit zu kalte sey. nütz wermut. dz kind das denn wirt gepozn das wirt gewaltig vnd rein vñnd demütig. Galienus spricht das im Junio dz im prachmonat ist nit gar gut zu adlassen sey. man sol auch nit zu lang vastē man mag rohen speck essen als gewonlichen ist in etlichen landen vnd warms baude ist nit gesunt. das allzuheis ist übertrage den schlaff vnd nym nit rürtrankes. dz kind das den gepozn wirt ist schimplich vnd keüsch vñ rein. Diastorides spricht das in dem monat Julio sol mā vil schlaffs meiden. vnd man solt nit zu aderlassen. vnd hüt dich vor küle vñ vor heis

Das ciii. blat

sem essen vnd vor vil bades vnd mā sol sich auch hüten vor d mynn vnd trincke oft von dē saluaj gamander rautē ānes eppich. Stolomeus spricht das in dē monat augusto ist nit gut aderlassen vñ ist mit gut küll essen hüt dich vor hiez vñ nütze cinemem. Dz kind das denn geporen wirt das wirt keüsch vnd einfältig vnd vnberhafte. Esculaplas spricht das in dē monat sempember ist gar gesund aderlassen. Dz kind das dann geboren wirt ist māssig in allen dinge vnd wirt ein rechter richter. Ysaac spricht das in dē monat october ist gesund adlassen vnd vyl bades ist gesund vñ sol nit der vihe hante essen vnd sol nit vürtranck nemen. Dz kind das darinn geporn wirt das gewit ein vnnützen zungen vnd wirt geredig. Zasis der maister spricht das im monat nouember ob not ist so mag man zu adlassen vnd ist gesund milch zu essen wēn dauon mert sich das plüt vnd macht den menschen zymüg vnd man sol auch nit

Das ciiii. blat

tranck nemen das kind das denn gepore wirt das wirt ein besichtig schütz vnd wirt ein weiser arcz. Der meister Egidius spricht daz in dem monat december so sein not ist So mag mā zu aderlassen dz plüt von dē haupt vnd nützen speiß die gepfeffert sey vnd yß mustaten vnd mā sol kein tranck nemen das kind dz darinn geporn wirt das wirt ein rechter richter vñ wirt gar gewaltig vnd vnkeüsch.

Wie der mensch seinen leib in gesuntheit behalten soll

Wie hebt sich an das buch von der gesuntheit des menschen leibs wie man dē leib mit ereznej i gesuntheit behaltē mag vnd sol als denn vnns beschreipt der hoch maister Auicenna von der gesuntheit vnd auch dem prestē des leibs wie man den widersteen soll mit der meyster rat von ereznej dye hernach geschriben sind. So setz der maister Auicenna vñ aller ersten sechs sachen dye den gesunde leib angehörend. Dises ist dye māßliche

Das ciiii. blat

wegung des leibs rüe speiß vnd tranck schlaf vnd wachen wer den sachen recht aufwartet der behalt den leib in gesuntheit wol. hellt man sy aber nit recht noch ordentlich so kumpt d mēsch in grossen gepresten des leibs vnd felt in siechtūb. daz selb beschreibet vns der meister Galienus in seinem buch von mangen sachen des leibes mit ander maister rat vñ mit jr weyßheit als von Auicēna Galieno vñ yppocrate vnd von dem maister Zafis Auerrois vnd Almanfor vnd ysaac. Der meyster auicenna in dem capitel von der gesuntheit des leibes vnd meyster ptolomeus die dise ler bewart haben gesezt das die kunst vollkommen ist. vnd sezt von erst das capitel von der wegung des leybes vor essens nach dē das sich gedeüt.

¶ Von der wegung vnd von der fürbung des leibes vor essens

¶ Nun solt jr wissen wöllich mensch sein en leib in gesuntheit behaben will der sol haben des morgens vor essens ein getent

Das v. blat

perferte wegung des leibs das er sich ergee bis er gereiniget werd von d materiē die vor verdeüt ist in d leber vnd in der ader also das er sich bereyt zu empfahent ander speiß. gleicherweyß sol sein die wegung zum abentessen als des morges als gewonlich ist. also das die wegung icht zu groß sey das sy den leib icht krencken. Ob aber das also war so sezt dich ei weil an die rüe ee das du zu tütsch geest. Dye mäßlich wegung ist dez leib gar gesunt. Das selb beschreibet vns Auerrois in dez capitel der behalten gesuntheit des leybes die da kömpt von der wegung die die hize erweckt die natürlich ist. Die aber ist vnmäßlich die macht überig feucht in dē gelidern. vnd samlet sich von tag zu tag. das da von dē siechtumb kömpt dawyd ist gut die getemperiert wegung vnd vtreibt auch die bösen feucht vnd sterckt die gelider. vnd gewinnt d leib recht krafte vnd gesuntheit. darumb spricht Auicenna wer den leib nit in einer mäßikeyt.

Das vii blat

hat der felt in ein siechtumb Ethica. das der leib gewynnt zu vil böser feucht. da von der leib trägt wirt. vñ die gelid werdent krank. vnd werdent beraubt jr natürlichen kraft. Auerois der maister schreibet vns von der temperierten wegung des leibs also. Wā sich der mensch arbeit zu vast das er schwitzen wirt vnd dz er den atem schwärlich zeucht. vñnd das die adn werdent stoczen. vnd wann dz also geschicht. So ker d̄ mensch w̄yð w̄ der übrigen arbeit das d̄ leib icht werd zu krank. darumb solt jr merckē wer ei sölliche arbeit anfahen muß das er dauō erschwizen müg der sol sich vor reinigē von der bösen feucht des leibs. also dz er wasser von jm treib. vnd auch das grösser ob sein not ist. Thustu das du beleybest wollang gesand. Hie ist ein end von der wegung des essens

Won der wegung des leibs nach tisch.
Nun wollen wir sagen von der wegung des leibs nach tisch. dz ist ee die speyß

Das vii blat

gedeut ist. das beschreibet vns maister almansor in dem capitel vonn der maß der wegung. vnd spricht also. Dz nach esse sich niemant zu vil sol wegen. ee sich d̄ye speiß gesecz auf den grund. wān als die wegung des leibs vor dez tisch ist gesütheit des leibs. also ist nach essens ein verderbnuß des leibs. vnd der gesuntheit hinderuß. dauon setz der maister auerois zwū sach. warumb das sei. Die ein ist dz die wegung nach dem essen töttet die gelider die vnuerdeut speiß ansich ziehē. da von sich vnderstunden groß siechtumb des leibs. Die ander sach ist dz die speiß vnuerdeut vom menschē fect vnd bej im nit beleiben mag zu frumē. Du solt auch wissen das alle neung der speiß will rüehaben. wann die materien von wegung aufgeent vnuerdeut. Der werd maister ysaac setz die ander sach von der vorge nannten wegung. vnd spricht gemeinlichen das nach dem essen sol d̄ye rüehen. vñnd nicht czu vyl wegung. Wann

Das xvi. blat

die wegung nach dem essen tüt die speiß sich hinab sencken ee sy sich gedeüt. darumb ist yemant not das er sich nach dez essen wege müß von arbeit oder von andern sachen. so fleiß er sich des das er das senftlich tüt. vnd sol sich mit einer praÿtē gürtel gürtē. Dz selb vns Auicenna der maister im capitel von essen vnd vß trincken das nach dem essen sol eyn mässige wegung geschehen das macht die speiß senftlich hinab sincken auf des magen grund vnd eygentlichen. wann man willen hat schlaffen zu geen. Es spricht auch der maister auicenna. wenn sich d̄ mensch so vast arbeÿtet das der schwaÿß ab im geet. So sol man ablan das der leib nicht zu krank werd

Wie mā mitt essen vnd trincken den leib behaltē sol
Nun sol wir mercken vñd ler nemen wie man mit essen vnd trincken den leib in gesuntheÿt behalten soll vnd von erst von der speiß wie die dē leib mag zu frūmen kommen. Auicenna der spricht von

Das xvii. blat

der speiß. wer seinen gesund behaltē will der sol keiner schlacht speiß essen on lust vnd die oberer merer gelid vnd der mag sollen vor gereiniget werden vnd gelärt von der bösen feicht. die sach warumb es sey schreibet auicenna in seinem buch daz es nit gut ist das man die frisch speiß auf ein vnuerdeüte speiß setzen sol. dz ist ein vngesundes ding. darumb soll man das bewarn. wann den menschen wol lust zu essen. das er dann zu hand die speÿß las bereÿten. Ist aber das dir der gelust vergeet das ist dē magen grosser schad pringet der überig hunger dem magen. wenn vil böser feucht wechset in dē magen vor grossen hunger. vnd die krafft des gelustes v̄dürbt gar. wann das essen nach dē lust gibt nit krefft als ob ein mensch mit lust es. jr solt auch wissen das kein speiß so gut sey das sich d̄ mensch mit überiger fülker hōz auff mit etlichem lust vnd überlad den magen nit. wān es gar tödlich ist man soll ye den magen etwz läre oder

Das xvii blat

wan lassen. das er icht zu fer deue. das be
wart vns der maister auicenna vnd spr
chet D^z der mensch mit etlichem luste ab
dem tisch geen sol. das in democht essens
lust od trinckens. Also ist es auch von ub
erigem trincken. wer on lust trinckt. der
maister Auicēna spricht also. Ist d^z sich
der mensch überig füllt mit essen od trin
cken. vnd es gern wolt widertun. vñ mit
wol schlaffen mag. der leg sich an ein stat
die weder czu kalt noch zu warm sey. des
andern tags arbeýt er sich gar fer. vñ tr
cke ein wenig weins der lauter sey. Vnd
an dem andern tag darnach zu handt soll
er im zu aderlassen. Maister Almanoz le
ret ein andere erezney vnd spricht. ob sich
der mensch überfüllt mit speiß gar hinab
auff den grund des magen kam. vñ dan
nocht die speiß frisch sey. vnd greif in dē
hals. vnd laß es gar herfür. Galienus d
tut vns kunt vnd spricht Ob der mēsch
mit vndeuen mag so nām die ler die Aui
cenna vor geleert hat. Nun solt jr wýssen

Das xviii blat

das magern leuten czu vil des tags essen
schad ist. vnd zwir des tags māßlich esse
gibt ein grosse krafft. vnd saysten leute
tut es wee vnd ist in schad. Der maister
Auicenna gibt vns ein lee. wellicheley
speiß ein yecklich mēsch essen sol nach sei
ner complexion. das ist nach seiner artt.
Dem melancolico zympt speiß die feuch
te seind vnd nit hiezig. So zympt dez co
lerico feuchte speiß vnd die kalter natu
re seind als kriechen vnd amerallen vnd
ander tracht die kalter natur seind. Dez
sanguineo zympt wol edle gute tracht
die feuchter natur seind. Dem flegmati
co zympt wol gefugte tracht die warm
seind von natur.

¶ Von den vier zeiten des jars
was darinn zu essen sey.

¶ Hie sol wir merken von den vier zey
ten des jars was darinn zymlich zu essen
sey vnd gesunt dē leib vnd spricht daz in
dem winter zympt krefftig essen wol. als
rintfleisch. castreannenfleisch schweym

Das viii. blat

flaisch vnd hennenflaisch. In dē summer
zýmpt wol speiſ die widerwärtige dem
vorgenannte ſeind. vnd die küler natur
ſeind mit d̄ maſ vñ mit zu ſtarcker natur
ſeind als kalbflaisch vnd amder junges
vibes. In dem lenczen zýmpt wol getem
perierte ſpeiſ die lnd ſeind vnd mäſli-
chen durch die füll die der leib im winter
hat eingenōmen. In dem herbeſt ſol man
mäſſiglich eſſen vnd trincken vnd ſpeiſ
die warmer natur ſeind Galienus ſpricht
et in ſeinem buch von der maſ der ſpeiſ.
das von der warheit niemant mag ſagen
noch vollſchreiben. doch ſoll er ſein ſpeiſ
nützen als die natürlich hiez des leybes
über die ſpeiſ ſey. Iſt aber die ſpeiſ d̄ye
natürlich hiez überwindt ſo wirt d̄ leyb
ſo krank von dem faulen plüt das dauō
wechſt vnd kōmpt der ritt. Vnd dauon
ſpricht auicenna. Will der menſch lāg ge
ſund ſein ſo tū alle d̄ing mit maſ an eſſē
vnd an trincken. alſo das die natürliche
hiez bey dē menſchen beleib. du ſöllt auch

Das iix. blat

mercken das die ſpeiſ nit zu heiß ſey d̄z
die natürlich kelt des leibs nicht erlöſche.
vnd daz plüt dauon verprin als d̄ pſef
fer. knoblach zwifel vnd krepſ. iſt d̄z die
ſpeiſ allzeheiß vnd all zuwäſſerig iſt ſo
macht ſy fauls plüt. iſt aber das ſy ſeind
ainer faulen feucht ſo tōtten ſy den leybe
der zu vil eſſen will als ſchwammen vnd
pfiſſerling vnd ſeind ſy als kranker na
tur ſo gewinnen ſy mit gūte kraft dē lei
be. iſt aber die ſpeiſ zu weyſt als vayſtt
fleisſch das ſchwympt auff der ſpeiſ in dē
mage. Iſt aber die ſpeiſ zu ſüß ſo ſtopft
ſy. verſalzen das iſt dem leib gar ſched-
lich. Iſt ſy zu ſaur. Sy macht den menſch
en bald alt. vnd d̄ keins die ich vor habe
genānt ſeind gūt zu d̄ geſuntheit des ley
bes ſund die ſpeiſ die auch ſaur iſt. D̄yſ
ſeind die ſpeiſ die dē leib geſuntheit pri
gen. gūt jung ſchāffin flaisch vnd junges
geiſfleisſch. junges kalbfleyſch vnd jūge
hūner kapaun rephūner vñ fiſch mit ſch
uppen die da geent im mōz od̄ in friſche

Das cix. blat

wassern. wäyche aÿer. vnd all kleine vö
geln vnd wol gebachen waiczen prott.
vnd das mit zeneipachen prot sey. vñ das
nit zu altbachen sey. vnd auch güte alten
wein der lauter vnd klar vnd rein sey. vñ
trinck den gemischt mit dem wasser. Vñ
man sol in dem winter nit zu kalte wein
trincken. Sund das er ein wenig warme
sey mit glüendem stabel gehicz. Merck
ein gemeine regel. So yemant wee wirt
im magen von sayster speiß als oft ge-
schicht das sol man also büßen. Man soll
nach dem tisch essen pirn vnd kâß mit ð
maß Ist aber die speiß zu ser gesalze ge-
wesen darwid sol man essen gar süß öpf-
fel. Merck zum dritte mal die ordnüg vor
der speiß die dez leib zymlich ist des mor-
gens so der mensch vom bedt auff stat. so
sol er den leib fürben von dzeierley bewe-
gung des leibs. das der mēsch zu stül gee
vnd tü sein prunnē. vnd sol sich reißplē
von der prust. vnd von dem herzen auß-
werffen von der nasen vnd von den oren.

Das cx. blat

darnach juck das haubt. vñ streäl die dar-
nach mit eÿm helffenbeinē kamm. darna-
che zwabe die hend mit kalte wasser. vñ
ist es in dem summer vnd in dem winter
mit warmem. darnach reib die zän mit ei-
nem groben tüch. darnach gee zu kirchen
vnd lob vnsern herzn. darnach sol mā an-
den lufft geen als auf den bergen. dem ge-
wand sol sein schön vnd wolgeschmack
darnach bereÿt das essen. vnd wann den
mensch natürlich hungern wirt. saum
er sich dann nit. vnd sicz zu dem essen mit
lust. Nun solt jr aber mercken ander nütz
regel das der mensch ye vor sol essen dÿe
linden tracht. vud die groben tracht hin-
nach So schwimpt die ringer tracht ob
vnd auf dem groben. vñnd mag sich die
kost nit gedeüen als waiche aÿer. junge
hüner. klein vogel. nach rinnfleisch sch-
weinem od gepraten fleisch. Davon Au-
cenna spricht ein vers. Post fortēz durū
leuis mollis fugiatur scz cibus Auciēna
öbeüt nach grosser bewegung des leibs.

Das cx. blat

wisch zu essen. wann sy feulent den magē
dauon spricht er einen vers. Post motū
discis fortē contemere pisces. Dz istt
als vil gesprochen. Mā sol nach grosser
wegung des leibs wisch vermeidē. Es sp
richt Auicenna also. Wer gern fleisch yst
dem ist not das er oft zu ader las. Ob er
nicht grosser arbeyt pfligt. Du solt auch
wissen ein regel die als mer niemant als
yemant helt. die auch der maister Auicen
na lert das nit so vngesund dem leib istt
denn zu maniger hand speis. vnnnd mani
ger hand tranck zu einander mischen vñ
das man das essen lang verziehe nach be
gerunge. dauon setz der maister Auicen
na zwen vers. Illū qui comedit proli
xia cūmestio ledit. Diuersas esse simul es
cas constat obesse. Mā sol kein speis auf
das vnuerdeüt essen als etlich füller geēt
dann zu tisch zeyt heym vnnnd essent ab
er das machet dann das dye voder speis
vnuerdeüet beleibt. vnd darumb solt du
mercken das man kompt gar in grossen

Das cxv. blat

siechtumb vnd geprästen. Auicenna sp
richt das vil besser füll ist von überige trē
cken denn von überigem essen. wann das
getranck sich ee deüt von dem menschen
wann die speis. Du solt auch wissen als
auicenna spricht das man nit wisch vnd
rohe milch sol essen auff einander. wann
dauon wechsit die aussczikeit. Du sollt
auch wissen dz prot mit sein kleyē sich ee
hinunder senckt vnd deüt dz prot dz ge
beütelt ist od waitzen prot. darüb ist der
baur gesünd denn d herz. vñ färbt vil rei
ner sein magen denn d herz. Du solt auch
nit vil rohes obs essen denn nach d groß
sen wegung. vnd wenn d mag vol h yez
ist als im summer vor essens ein wenige
vnd aber ein wenige geen. vnd essen dar
nach ein ander speis. Es wär auch besser
āh mā ein ander ding vor essens den obs
dauon wechsit dem magē vnrechte hiez
vnd macht dz plut wässerig vnd macht
dz plut böß vnd alle die gern vil obs es
sen die werden gern rittig. Du sollt auch

Das cxi blat

wissen als Auicenna spricht das alle ser
gefalzen speiß verderbt de magen vnd
kränkt das gesicht. du solt wissen ein ge
meine regel das die ring speiß die seynd
aber als krefftig nit. Du solt wissen das
Auicenna spricht. Wer zu hand wein trē
cket nach dem tisch das der wein zehandt
deüet die speiß. vñ fūrt sy mit im vnuer
deüet. vnd macht groß feüchtnuß in dez
magen vnd dauon kömpt die wasserfü
chte vnd ander siechtumb. vnd wif wer
die speiß wol keüet d deüt sy destet bas
Hie hat ein end das capitel von d speiß
vnd dem essen

¶ Von dem tranck des wassers.

¶ Nun will der maister sagen vom tran
cke vnd von seiner ordnung dauō sezt
ein regel d hoch maister Almanfor vnd
auicenna im capitel vom wasser vnd sp
richt also. Es sol niemāt nüchter trinckē
vil kalts wassers. vnd nach grosser hiez
vnd wegung. auch nit nach de bad. auch
nit nach d mynn. vnd niemāt sol des na

Das cxii. blat

htes vil kaltes wassers trincken als die
dye vol weins seind vnd trincken seind
wenn es ser hindert an d deüung d speiß
Ist aber der durst als groß. So nym ei
kaltes wasser in deinen mund. vñ wäsch
den mund damit. vnd las das wasser wi
der auß dem mund. Ist aber niemant na
ch grosser arbeit als gar durchhiezige dz
er trincken muß. So trinck von erst eyn
warms wasser. darnach trinck ein kalts
wasser. als d maister auicenna lert in se y
nem büch. Wer auch grossen durst mag
verschlassen. das ist gesund. wann d sch
laff vertruckt den durst. vnd löschet dye
materi die den durst pringit. groß schad
ist vil kalts wassers trincken. Durst ab
er den mēschen so übel. So trinck er nach
de essen aber nit zu hand sunder über eyn
weil darnach als sich die speiß im magē
gesezt hab. Hie endet sich dz capitel vō
de wasser

¶ Von dem wein

¶ Nun will der maister ein lee geben von
de wein vnd spricht das kein weyßer mā

Das cxii. blat

den wein sol nicht trincken. vnd nicht nach des leibs wegung. wann es de hiez grosser schad ist. vnd wer ein krankes haubt hat. der trinck ein wenig weynes oder misch den wein. Du sollt auch wisse als der maister Almansoz spricht in seine buch von dem tranck das man nach dem bad vnd auch nach der heissen speis vnd nach satem leib nit zu hand sol wein trincken. sund nach einer guten weil als sich die speis hinab gesezt. Auicenna sprichet in dem voderen capitel das allen nit zimmet vil weins zu trincken. wann in sundlicher leit magē der wein macht rot coleram. od wirt gewandelt in saurē es sich. vnd den presten sol man also wyder bringen als der maister almansoz sprichet in dem voderen capitel. Wer zu vil weynes trinckt das in dunckt er sey im schad. der gee drat beseytz vnd greiff mit dem vinger in den mund. vñ las den wein gar vñ im vnd mag er nit geundenen so trinck wasser auf den wein einen guten teil. So

Das cxiii. blat

wirt er vndeuen. vnd gee dann gee bad. vnd leg sich darnach schlaffen. Auicenna spricht. Dz trinckenheit gar ein böß ding ist. Si zerfürt die complexien vñ krecket dem menschen den ganczen leib. vñ bringt grossen siechtumb als das podenget am arteticam vnd das zittern mit den henden. vnd bringt den gāhen tod. vnd lescht die natüelichen hiez an dem leyber vnd macht den menschen glazent vñ alt vnd hüt sich darumb ein jeklichs vor trinckenheit. Auicenna spricht. das zermal gesund ist in dem monat einest trinckē sein. vnd sezt die ration warumb dz sei vnd spricht. das die kraft leichtet vñ tüt ruen. vnd zwingt den prunnen von dem menschen. vnd macht den mensche schwitzen. das alles dem leib gesuntheit bringet. aber es ist nit ein erlich kunst de menschen. noch ist nit sicher im monat zermal trincken werden. Es kömpt oft ee sich der mensch nōt zeundenen das im möcht geschehen der schlag od ein and siechtüb

Das cxiii blat

von der trunckenheit kommē mag. wān
wer sich mit wein überfüllen will. der sol
sich hüten das er icht zeuil wassers trick.
vnd es auch nit süß ding. Du solt wissen
wer ein starcks hirn hat das er. nit bald
truncken wirt. wann die böß feucht dye
von dem magen auffgeet das zeucht das
hirn ansich. Du solt auch wissen als Auicenna
spricht das d̄ gemischt wein ee trü
ckē macht. wān den wein macht dz was
ser dünn. das er den menschen ee durchge
et dan̄ der vngemischt. Du solt auch wiß
sen das der wein ist ein gute ertzney dem
leib der in sitlich trinckt vñ nit. geitaklich
Es spricht Auicenna das der wein sched
lich ist dem leib. vnd auch vngesund. vñ
macht auch den bauch flus. vnd krencktt
die leber ser. des tüt der alt wein nit. Dar
umb hüt sich ein jeklicher vor neuē wei
Es spricht auicenna wer den most trin
cken will. der sol warten. das er weder zu
saur noch zu süß sey. vnd lauter. vñ klar.
vnd gleichs schmacks sey. Dan̄ schrey

Das cxiiii blat

bet der maister Zeno vnd spricht das gü
ter wein dem leib vil gesuntheit pringtt.
d̄ in mäßlich vñ sitlich trickt als saugett
vnd also gemischt so macht er das trau
rig hercz fro. vñ macht dē leib natürliche
hicz. vñ treibt die bösen hiez auß dē ma
gen vñ die bösen feucht. vñ tüt die speiß
wol deuen. vnd reiniget die. schwarzen
coleram. vnd macht gesunds plut. Wer
aber den wein vnmäßlich vnd geitaklich
trinckt das pringt dem leib grossen scha
den. er pricht dē menschen das haubt. vnd
zerfürt im allen seine leib. vñ macht böß
feucht vnd betrübt den mit vnd alle sei
ne werck die er tüt. Vñ als auicenna dar
von gesprochē hat. das vnmäßlicher ge
truncker wein im magen zu essich wirt.
vnd zerfürt die adern im magen vnd da
von kömpt das gicht. vnd macht die ro
he materi die vnuerdeit ist im dye adern
geben. d̄ krampf köpt dauon in die gelid̄
auch dz podengrā. wenn d̄ wei durchget
alle gelid̄. dan̄ ist d̄ wei ein hohe ertzney

Das cxiiii blat

der in trincket als er sol vnnnd macht den menschen fro. Vnmäßlich trincken ist ei vergüft vnd pringet vil geprästet dem leib. Nun merckent ob alten od jungen d wein aller zymlichst sey. Es spricht Auier rois wer künden wein od pier zu trinckē gibt das ist als gut alls der feur zu feuer legt vnd pricht in das haubt vnd vtreibet die natürlichen hiez vnd vertreybet den künden iren müt. So zimpt junge leuten neuer getemperierter wein getruncken mit der maß aber alten leuten als vyl sy mügent erleiden an irer kraft den mert der wein jr natürlich hiez. Auicenna spricht von dē wein den die alten leut trincken sollent das roter wein altē leutē besser ist dann weisser der alt sey. Er zwinget auch der harn von in vnnnd mert die natürlich hiez hüt er sich vor neuem weisse wein es sey denn souil das er zehand nach essens gee gen bad so mag er nach dē bad wein trincken vñ hüt sich vor süsse wein Du solt wissen dz darzu gut ist met

Das cxv. blat

vnd wein vnd tüt sich sicher vor allē zwang des magen vnd d adern. Wist wölich leut kalter natur seind mer mügend erleiden weins zu trinckē aber die seind heisser natur mügent es nit als vil trincken. dauon trincket ein teütscher mer weis denn zwen walhen Truncken leut haben gewonheit nach jr natürlichen art. Dye sanguinej lachent vnd lauffent vmb vñ vmb die torheit laufft vom hirn vnd colerici klaffent vil vnd werdent bald zornig vnd erwegt. Die flegmatici schlaffēt gern vnd traumt in gern schwar träume vnd erschreckent gern. Die melancolicj trauent gern vnnnd wainent gern je sünden. Hie endet das capitel vō wein

¶ Von dem schlaff

¶ Hie sagt d maister vom schlaff vñ vō wachen. dauon der mensch sein leib in gesuntheit behalt. Ich sprich als geschriben ist von dē maister Almanfor vnd vō Auicenna im capitel vom schlaff vnd wachē vnd sprechent Dz der temperiert schlaff

Das cxi. blat

gar gesund ist dem leib. vnd gibt dem menschen ein ringen syn. vnd ringert im seinem leib. vnd macht gute deüung. vnd machet die natürlich krafft des leibs starcke. vnd gibt natürlich hiez. Es spricht auicenna vnd Auerzois das der getemperiert schlaff macht den alten leute gute deüung vnd gibt gute feuchte dem leib. Aber das wachen von der arbeit ist ein schwundung des leibs. Du solt auch wissen das der vnmässig schlaff den leib ser deret vñ macht vil alters in dem leib. vnd würfft den leib vnrechte kelte an. daz allermaist geschicht an weyßten leuten. dauon hüt sich ein yecklichs mensch vor überigem schlaff vnd vor überigem wachen. wann sy verderbent den leib vnd derent in. vñnd macht die rot colera in manigen leute allermaist. mäßig schlaff behelt den menschen in grosser gesuntheit. als d maister Almansor vnd auicenna bewärt haben in dem capitel von dem mäßig schlaffen zu rechter zeit. das ist das sich die speiß ge

Das cxvi. blat

setzt auff des magen grund. Ist aber daz sich die speiß als bald mit setz. so gee ein weyl umb. vnd leg sich darnach schlaff. Du solt wissen das d mitag schlaff vngesund ist. er sey dann kurez. Davon spricht auicenna im voderen capitel das des tages langer schlaff vil siechtumb pringet vnd macht dem leib böse feuchte. vñ machet böse farb. vnd schwärt den das milche. vnd macht den leib träg. vnd pringet vnlust zu essen. vnd pringet vil eyß vnd den ritter. vnd dauon spricht galienus daz der schlaf zehand nach der speiß beschwäret das haubt gar ser. od will man schlaffen so schlaf ein wenig. Es spricht auicenna. Daz der schlaff des ersten sol auf der rechten seyten sein. darnach über ein kureze weil so wend dich auff die gelincken seyten. Aber schlaffen auff dem bauch ist gar nützlich zu der deüung. vñnd behelt die natürlichen hiez bey dem leibe. vñnd meret sy im. Aber gestreckts an dem rucke liget schlaffen ist gar schedlichen. wann dauo

Das cxi blat

kompt oft grosser siechtüb als d̄ schlag
vnd der schwindel. Dunckt den mensche
das in eins truck also ser das es mit mü-
ge gesprechen noch niendert geregen der
mensch sol höher ligen mit dez haubt den
mit dem andern leib vnd sol den leib wol
decken. das er icht erkalt. das ist alles zu
der deüung güt. Man sol wissen das vn-
gesund ist schlaffen in der sunnen vnd al-
ler böst in dem mon schein. wann d̄ mon
scheint zu einem fenster ein. wann auicē
na spricht das des mons schein macht dē
menschen plüt speyen von der bösen feich-
te des mons. vnd sprechent die maister
Ob des mons schein einen wunden men-
schen vürt an plos haut das ist gar tötli-
chen dauon sperrent gar fleysslichen zu
wo wüd leüt seind. Hie ist ein end des ca-
pitels von dem schlaff vnd von dem wa-
chen.

¶ Von der überigen füll.

¶ Nun sollen jr wissen vnd mercken vō
dē faulen leib vnd von überfüllen vñ sp-
richt auicenna das d̄ behalter der gesunt

Das cxvii. blat

heit sol zu seiner zeit den leib fürben vnd
lären als mit rauten tranck vnd mit dez
haren vnd mit dem schwitzen. wer dz ge-
tün mag der behelt gar ein gesunden ley-
be. vnd mit der vndeü. vnd wöllestu den
also reinigen so hab der weisen arcz rät
Es spricht Almansoz das der leib mit ad-
lassen wirt auch gefürbt. wann wir sehe
dez leib geplacht vnd heis̄ ist. vnd sich
die farb tötet. vnd ist der leib elleich heis̄
So las er zehand zu ader. vnd sey mitt d̄
speis̄ mässig. vñ mit baden den schwaiss
ausflecken. vnd auch mit der mynn vnd
mit der vndeü. vnd wie man mit den sa-
chen dē leib in reinikeit sol behalten das
lert vns maister Almansoz das vil über-
flüssikeit des leibes niemāt bey jm behal-
ten sol. wann wer den harn über die zeit
behelt dauon kompt die harnwind vnd
der harnstein. vnd ander siechtumb. vnd
wer verheld das er mit zu stul geet daruō
wachsent böß wind vnd tenasmon vñ
die böß colera vnd die vnlust vñ macht

Das cxvii. blat

die wille. darumb verhab niemant kein bösen wind wann sein not sey. dauo hat ein maister verß gemacht. die sprechend also. Anglorum regi conscripsit scola scolernis. Si vis in colome si vis te reddere sanum. Parce mero carcere caue ne sit tibi vanum ludere. Post epulas fuge somnum meridiem. Nec minctum retine nec tinguas fortiter anum.

¶ Von dem bad

¶ Hie sezt der maister auicenna ein capitel von dem bad. Wer ein gesunden leybe wöll haben der sol mit zehand badē nach der speiß. sunder als die speiß verdeüt ist. in dem magen vnd in der leber das ist vor frū essens zeit. oder umb die vesper zeit. dauon spricht auerzois der mayster im capitel vō bad das den leüten die mit böser überflüssigkeit überladen seind dē jr haut also verstopft ist. das kein überflüssigkeit des leibes mit schwaiß darauß können mag. vnd lauft von eym gelid in dz ander ist nit gut baden mit vollem leybe.

Das cxviii. blat

wann die speiß beleibt denn vnuerdeüt vnd teylt sich in die gelider. vnd dauon kömpt vil siechtums vō der vnuerdeüten speiß. Es spricht Galienus daz man baden sol nach dem das der leib gereinigt wiet das der mensch zu stül gee vnd sein en prunnen tüt das der böß geschmacke vnd der böß pradez auß gewan der belei be er darinn in dem bad. So teylt sich der böß geschmack in alle gelider nach dē bade also hört das sy hernach mit nott von dem menschen kömpt. vnd man sol auch baden nach grosser wegung vnd nach grosser arbeyt sol sich der mensch vor ein wenig ergeen. Es spricht auicenna vnd Rasis. Wer sayst wöl werden der mach sich nach essens in das bad. vnd sol lang darinnē ligen. wer wöll sicher sein das er schwitzen werd d trinck met ee er in das bad gee so schwitzt er. wer wöll mager werde d bad vor essens vnd sey lang im bad. vnd wif wer badet vor essens d ehe vor dē bad ein linde speiß als gossen prot

Das cxviii. blat

von hünec safft. Ir wistt das Auicenna spricht wer baden will in getemperiertē bad ein leck. so hat er lang gesunden leib. dauon sol man sich hütten vor überiger hiez. vnd nit lang in dem bad sein. wann dise ding machē den leib gar krank vñ hiezent in gar ser. Du solt wissen das niemant sol kaltes tranck im bad trincken. oß zu hand nach dem bad. Dauon sprichet d̄ maister auicenna das die haut dann offen ist da d̄ schwaiß außkōmen ist. Da uon geet die kelt von dem getrāck in die gelider. vnd verderbt jr krafft. Ir söllent auch wissen das nach dem bad niemandt sol gewürzte speiß essen als mit pfeffer. wann dauon kümpt die schwintfuchte. Wiß das man nach dem bad ein weil betten sol mit dē essen als lang das der leybe wol erkalt. vnd hüt sich vor grober kost. Vnd sol auch mercken das niemandt zu schier nach dē bad an lust gee. vñ las den leib vñ das haubt nit ser erkalten. Ein r̄ig mensch sol auch nit badē vñ wenn mā

Das cxix. blat

außgeet. So sol man sich mit kalte wasser begiessen. Auicenna sprichet das vier ding dauon kommen. Zum ersten d̄ die kelt des wassers die grof hiez ver treyb die d̄ leib im bad empfangē hat. das der leib wider kōm in sein voder natürliehen hiez. Zum andern mal sterckt es den leyb zu seinen krefften. Zum dritten mal w̄ dez begiessen mit kaltem wasser. wann mā außgeet das macht die natürlieh hiez in dem leib. wann das kalt wasser treybet die natürlieh hiez wid in leib. Zum vierten mal den schwaiß der sich von dē herzen erhebt vnd nit ist gar außkommen d̄ treibt das wasser gar her auß nach dez bad. Ir sölt auch wissen wer baden will. d̄ sol in die badstuben geen. vnd lang saz erwarmen. vnd sol sich vor dem bade ein wenig wegen. vnd ye bas vnd bas das es icht zu ser an dem ersten erhiez. vñ sol nit vil reden in der stuben. vñnd wann er geschwiczet so sol er sich giessen mit warmem wasser. vnd das ander wasser nicht

Das cxxix blat

Sam heiß. vñ wenn er außgeet sol er dar
nach ein wenig schlaffen. vñ dann essen
Iz sölz wissen das manigerley frumen an
dem bad ligt. als d maister Almanfor vñ
auicenna beschriben habent. das ist dzes
tüt den siechen leib erwaichen. vñ dauo
die haut offen werd zu einet schweiß. vñ
die gesamlet vnreynikeit abstreicht vñ
die bösen wind von dem leib löst vñ zu
dem schlaff schickt. vñ böß feücht in dez
leib mynndert vñ den weetagen des lei
bes vertreibt vñ den fließenden bauche
verstopffet. vñ nympt die müde ab. Vñ
macht den leib essen. Iz sölz wissen dz ba
den vnderweylen schaden tüt. vñ nym
met dem leib alle sein kraft. vñ gibt dez
hertzen überige hiez also das der mensch
offt vnprächen wirt. vñ macht den mä
schen wülen. vñ pringst dem mensche bö
se feüchte als auf den tod. Hie endet sich
das capitel von dem bad.

¶ Von der mynne.

¶ Hye seczt d maister ein capitel von der

Das cxx. blat

mynn wie man die zu recht vñ gesunt
heit pflegen sol. Spricht auicenna dz die
mässig mynn ein gesuntheit ist des leibs
Rasis spricht. Wer d mynn maßlich pfl
get das sy d leib in gesuntheit behelt. sy
macht den trägen leib ring vñ fröliche
mit. vñ tüt vgeffen als zorns. ringeret
das haubt vñ die fünf synn. pringst das
gehör wid. macht den menschen küm. Sy
ist den melancolicis güte vn d siechtüb d
dauo kömpt. treibt auß d bösen rath d
natur. vñ die v d man köpt gesamet
im hirn auch hertzen. ist den vollen nieren
güt vñ w3 dauon präst köpt. Si trei
bet auch auß die materi von d bösen ge
schweren. vñ w3 gepäst an d hoden
ist. dz heilt die mynn alles. Auicenna sagt.
Wer das mynnen übergeet dem werden
die augen tunckel vñ macht den schwin
del. vñ macht das haubt schwär. iz wist
das die getemperiert mynn pringst dyse
ding alle wider. vñ macht sy aber wol
gesund. Es seind sölliche menschen d artt

Das cxx blat

das myn an in so kalt ist. das kein frucht von in mit kōmen mag vnd macht in vn lust zu essen vnd zu trinckē. Es geschihet auch etwan wer d mynn übersaunt vñ überflüssige natur bey im hat. dauō wachssent böß wind im leib. vnd der pradez der. da kompt von dem sperme das ist da des manns natur das vol vergift dz hau fet sich zum herzen vnd zu dem gehyren vnd dauon kōmpt vil grosser geprästē zu letst der tod. dauon spricht auicenna. Dz des manns natur die über die zeit be leibt bey dem mann die wirt ein vergift seinem leib. Dauon sprich ich mit gottes vrlaub vnd mit der ler das ein jeklicher man mit mässiger mynn mynnen mag. durch des leibs gesuntheit vnd reinikeyt. Ir solt auch wissen dz die vnn ässig min dem leib grossen schaden tūt als Auicenna beschreibet in seinē capitel von d sched lichen mynn vnd Almanfor das dye vn geordnet myn den adern grossen schade thūt. Sj macht faul alles plüt. vñ macht

Das cxxi blat

pidmen an den henden vñnd hindert das gehōz vnd das sehen. vnd benimpt dem leib all sein krefft. vnd zerfürt allen leyb vnd macht auch bald alt vnd pringt dē leib in vnrechte kelte. vnd benimpt auch dem leib die natürliehen hiez. vnd töttet die kraft des leibs. vnd pringt in zu dez tod. vnd alles das march das in den bay nen oder in armē ist das zeühet sy auß dē leib. vnd pringt auch die quartana. vnd wirt auch rittig. vnd tötlich sucht. Dauō hüt sich ein yeklicher vor überiger myn der ein gesunden leib hat. vñnd auch eyn gesunde sel. wann von keiner todsünd sa rent souil leüt gen hell als von der vnkei schein. wann alle hellische ding leident so vil marter nit als vnkeüsheit. Dauō sp rieht der maister Almanfor das all coleri ci vnd all dnrleüt. vnd allen den die au gen tieff steent vnd nit lust haben zu esse vnd die dünnes leibs seind. vnd die krä che adern habend. vnd dye ein kranken magen habent. die sollen selten der myne

Das cxxi blat

pflegen. Ir sollt auch wissen die leüt d'ye
starchs leibs seind vnd rot farb habend
vnd rauch an dē leib seind den schatt d'ye
mynn mit als übel als andern leütten. Ye
doch wie starch sy seind wellich ir zu vil
treibent die komment in grossen prästē
ires leibs. ¶ Hye will d' maister lern von
der rechten zeit vnd dauon spricht Galie
nus vnd Epicurius vnd Zafis in dē ca
pitel von der mynn vnd sprechendt also.
Es sol niemant mynnen von vollē leybe
von essen oder von trincken vnd auch mit
wann ein man auß dez bad gheet nach dē
bad vnd auch mit nach dem vndeuen vñ
auch mit des nachts so er kein rü hat vñ
auch mit wer zu adgelassen hat vñ auch
mit nach grosser wegung wān also wur
de der leib gar erschepft von allen krefte
vnd die natur verdürbt. Es sol auch nie
mant mynnen mit lärem leib wem man
tötet die angeporner natur. Die rechtē
der mynne ist vmb die mitnacht so ist d'
deniet die speiß vnd wol bis auff dē mor

Das cxxii. blat

gen od vmb vesper zeit als sich sezt das
essen auf den grund des magens. Es soll
niemant mynnen er reinig sich dann vor
das d' werf sein prunnen vnd gee zu stül
vnd darnach schlaffen vnd rüen die myñ
krefüget den leib vnd mert die kraft. Es
mynn auch niemant on güten lust d'z es
mit geschehe von lieben plicken od von lu
stigem greiffen das in die überflüssikeyt
d' natur zwingt zu der mynn. Nun merck
ein vaige regel schreibt auicenna sprech
ende. Es kömpt vnderweilen das sich d'
weib auf den man legt vnd treibt mit im
der mynn vnd dauon kümpt vñdweylē
vil vngemachs an die rüt des manns d'z
sy im vnderweil schwirt vnd im abfaul
vnd an der platter vngemach von d' na
tur die von dem weib etwas in des man
nes roze gefallen mag geschicht das So
kommet vil vnsälten daruon.

¶ Hye hat ein ende d'ic3 ca
pitel vonn der mynne.

¶ D'ic3 ist von der vndein

Das cxxii blat

Nun wollen wir sagen von der vndeü.
Dauon spricht Auicenna das der mensch
sol vndeüen czwen tag nach einander im
monat das die böß feucht auß dem leyb
werd getrieben dauon spricht Ypocras.
das die vndeü dem leib ein grosse gesunt
heit ist. der im recht tüt. Almansor spricht
in dem capitel von der vndeü. die vndeü
sol geschehen wann der mensch gar satte
geessen hat. Wer vndeüen soll mit lärem
leib das kömpt gar hart vnd mit grof-
ser arbeit. Die speiß die zu dem vndeüen
gehörn sol die müßent wesen manigfalt
einer weil speiß die wyder das vndeüen
werde das sy es fürder. Auicenna spricht
das man nach dem vndeüen mit dez essen
lang beyten sol. als lang bis den mensche
wol lust zu essen. Die speiß nach d vndeü
sol sein junge hünere vnd junges vogel-
fleisch. vñ lauter wein der temperiert sey
vnd alle lünde speiß die wol derz nach d
vndeü so mag er i das bad geen vñ gar
wol baden. Ir solt merckē wān d mensch

Das cxxiii blat

vndeüen will. So sol er sich vast arbeitē
vnd wegen bis auf mittag. vnd sol dan
vndeüen. Nun merck der zeit so man wil
vndeüen. So sol man die augen verpin-
den vnd legen über die augen zwey kley-
ne pillulē so haben sy die augen. darnach
gürt den bauch mit einem ringen gürtel
hastu mit pilluli so verhab die augē mit
den henden das von dem vndeüen icht sch-
ade kün. Ir solt wissen das die wegung
tüt den menschen vast vndeüen vñnd rü-
nimmer. Wis das im summer ist die re-
chte zeit der vndeü. Du solt auch wyßsen.
das man nach dem vndeüen den müd vñ
das antlüz mit essich wäschen sol mit ge-
mischtem wasser das sy dye schwär von
dem haubt aufziehe. vñnd hüt dych vor
wasser trincken vnd rü lang darnach. Ir
solt wissen das niemant sol zu oft vndeü-
en. wann als vor geschriben ist vnd auch
gar sensäcklich dz d mag icht vderbt wer-
de. Tustu dise ding mit der maß vnd sit-
lich. So behaltestu ein gesunden leib. Es

Das cxxiii. blat

bewärt auch Almanfor vñ quicenna das die mässig vndeüung vil gesuntheit dez leib pringet. Es reiniget den magen vnd macht die deüung güt vnd fürbet die fle gma auß vnd auch die coleram. vnd ringert die schwäre des leibs vnd des haubtes vnd leütert den syn vñnd die augen. vnd schneidet ab den vnlust von dez magen vnd treibt auß die coleram. dye den magen hat verkeret. vnd verreibt auch die bösen ayß. die da werden an den niern vnd an d plater. vnd ist güt für die auffe czikeyt. vnd für den schwindel. vñnd für das fallent. vnd für das pidmen vñ gichte. Die vnmässig deüung derzt den leyb außdermassen ser. vnd zerfür den magen. vnd macht in krank. vnd schadet d pruste. dem magen vnd d lungten. vnd zerret die adern der prust dauon kompt ein siechtumb der heißt emozodia. wiltu dz vñ deüen büßen so trinck milich mit weyn. das ist oft vsücht das die kunst war ist.

¶ Von dem luft

Das cxxiiii. blat

¶ Nun sollent jr mercken von dem luft. wie gesund der güt luft dem leib sey. vñ spricht dauon der mayster Zafis. das er sol sein lustig rein vnd mit gemischt mitte bösem luft vnd mit böser feicht vñ mit bösem schmack. Es spricht quicenna das der trüb luft dez leib grosser schad ist. vñ betreibt den müt. vñ erweget alle des leybes feichte. Es spricht auch quicenna das der faul luft vnd das wasser das des summers regnet macht dē menschen feülnuß im leib. dez sol man also helfen. Man sol trincken güten wein. vnd trinck dē vast der ist güt für den bösen luft vñnd aller maist wenn es regnen werd vnd neblig ist. Merck ein güte lee von bösez luft. du solt güten essich nützen an dē essen das behüt den menschen vor bösez luft vnd vor bösem nebel. dauon soltu in nütze alltag vnd trinck gersten wasser oder süß reyn lauter wasser. vñ allermaist dürr mager leüt die heysser natur seind. wenn all mager leüt vnd hiezig die trinckēt güt kalt

Das cxxiiii blat
wasser mit der massen das vertreibt d'ye
grossen sucht. Es schreibt der maister Al-
mansor von der wonung der heuser wie
der luft darinn sein sol. der den leib in ge-
suntheit behalten mag. Es sol der luft sei
weder zu kalt noch zu warm. vnd soll dz
ertrich der wonung nit zu feucht vñ nit
vnsauber vnd nit zu dürr vnd zu staubi-
ge sein. sunder es sol sein ertrich vnd be-
den vnd auch wol gestalt. So beleibt der
mensch dester lenger gesund. Ir solt auch
mit fleiß bewarn das kei böser geschma-
cke mit güten wurzen vertreiben als lä-
ge bis das der böß geschmack müß we-
chen. Ir solt auch wissen als auicenna sp-
richt von der zeit des lufftes das man an
dem angang des lufftes dem leib zu hilffe
kommen mag. das er gesund beleibt mit
aderlassen vnd mit rürtrank od der co-
leram locken mit vndeuen vnd all speiß
die zu ser hiezent den leib oder feyhtent
die sol man meyden. vnd sol auch mässig
wegung haben mit arbeit. Aber in de sü-

Das cxxv. blat
mer nit so ser. vnd sol den leib nit überfü-
len. vnd man mag auch zu der zeit siröpe
nemen der den leyb fürbet vnd reiniget.
In dem summer sol man mässige sein an
essen vnd trincken vnd an de schate seyn
vnd in der rü. vñnd trincken gern küles
trank. vnd mag vnderweyl geundeuen
das war gesund. Also hastu von dem re-
giment des summers. In dem herbst ist
maniger hand luffts. dauor sich zu hütē
güt ist mer dann zu einer andern zeit. vñ
alle ding die dem leib trücke gebent d'ye
sol man meiden zu d' zeit. Man soll sich
hüten vor der mynn. vnd sol auch nit kal-
tes wasser trincken noch kein wasser auf
das haubt giessen. vnd sol an kalter statt
nit schlaffen noch zu mittentag nit schla-
fen. vñnd sol sich hüten vor grosser hiez
vmb mittag. vnd behüt auch das haubt
vor grosser kelt zu miternacht vñ zu met-
tin zeit das es die kelt icht begreiff. vñnd
sol auch nit zeuil roher frucht essen die zu
den zeiten seind. vñnd soll auch nit baden

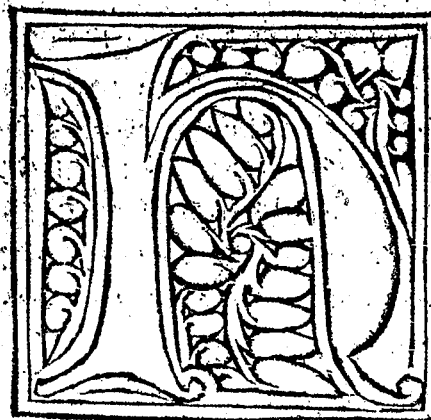
Das cxxv blat

Dann mit lauwen wasser vnn̄ trincken
gemischten wei mit wasser nit zū vil. In
dem winter sol man sich ser arbeytē. vñ
ser essen. Ist die arbeit nit groß vnd we-
gung. So sey die speiſ mäßig. Also ha-
ben wir von den vier zeiten des jars waz
man darinn meiden sol. Eins soltu mer-
cken das da ob aller ertznei nicht bessers
ist dann enthabung an allen dingen. wēn
mer leüt sterbent von überiger füll dann
von dem schwert.

Ich mayster Rasis vnd Almanſor rü-
fen an die hilf des himelischen vaters vñ
himmelreich der aller weißheit ein geberer
ist. der vleyhe vns die synn das wir wer-
den kleines beghinnen das es den leütē sey
nütz. Do sey herz dein genad bey.

Von der menschlichen speiſ
vnd am ersten von dem prot

Das cxxvi blat



Se wil ich nū
anheben von
des menschen
speiſ damit
der mensch sei
lebē friste sol.
daz ist d3 pro-
te daz sol nun
das erst seyn.
vnd sprich d3

von waizen das edlest prot wirt vñ ma-
nigerley prot dauon gemacht wirt vnd
stundē darbēs prot. los prot. preczē hat-
naffen vnd manig schön müß alten vnd
den kinden. Seyd waizen prot das ed-
lest ist. So heb ich pillich damit an vnd
sprich. Das weiß prot gesundes plüt gi-
bet güte hiez dem leib vnd dem herzen
als Rasis leet vnd sprich. Frisch prot ei-
nes od zweyer tag alt. wol bereyt vñ ei-
wenig gesalzē gesund ist. warms prot
erst auß dē offen ist vngesund. Auicenna
sagt. heiß prot d̄ natur nit zim es pringē

Das cxxvi. blat

durst vnd schwympt zu oberst in dem magen von der feuchte die es hat. vnd satet zu ser. Du solt wissen das derbs prot sich langsam deuet. vnd thut oft gar wee in dem leib. vnd alles gesotten prot schoppet die leber. vnd macht den harnstein in den nieren. Du solt wissen das prot dz vß lautern semelmelb gemacht wirt gibet grosse krafft dem leib. vñ senckt sich langsam auf den grund des magen vnd geet vngern durch. Ir solt auch wissen das gemeines prot das vil kleyen hat gibt wenig kreffte vnd deuet sich bald durch den menschen. das plut das dauon wirt dz ist vnkrefftig. vñ wiß das lauter semel prot den bauch zu samen zwingt. vñ grympt in dem leib. dauon ist frisch rucken prot gesünder denn als zu hörtes semel prot das stopfft den leib vnd zeühet in dem leib zu samē. Vnd wißt auch das geeste prot wenig kreffte gibt dem leib. wann es kalter natur ist. vnd pläet den leib. vnd macht wid. vñ prigt dz darmgicht. dan ist

Das cxxvii. blat

recht waizen prot allerbest vnd gesündest das recht bereit wirt vnd ein wenig gesalzen ist. ruckin prot ist zimlich alle leuten.

¶ Von dem fleisch

¶ Nun wollen wir sagen von dem fleisch vnd sprechēt das das fleisch über alles essendes ding mer kreffte gibt. vnd gibt dem leib ander fleisch vnd sterckt dem leib. wer aber zu allen zeiten vol fleisch ist dz sol im oft zu aderlassen. Du solt wissen gemeinlichen das alles fleisch hiez gibt. dauon ist den leuten nit gut die den riten od das fieber habent vnd sy vollen leib habent. Ir solt wissen das alles altfleisch vñ alls siechen vihes fleisch vñ tragens vihen fleisch nit gesund ist. vnd vnzimlich dz natürlichen kreffte des leibs. Es sol jüges fleisch sein das dz natur nützlich ist. Nun wissen das man das fleisch manigerley ye nach des mannes lust bereyten mag. man seüdet es in wasser. man prät es. man bereyt es mit pfeffer od mit andē wurzen. od man yst es mit salez. od man röst es

Das cxxvii. blat

wann daz geröst fleisch groß kraft gibt vnd säaget bald vnd deüet sich langsz vnd ist gar gesund den leüten die dz plüt habent vnd sol ander speiß darauf nicht essen vnd nit vil darnach trincken. Merckent auch das dz fleisch ander tracht gepraten güte kraft gibt vnd dæet sich träge in dem starcken magen vnd sol nit zu weyß sein. Ist es zu weißt. So macht es den magen unlustig vnd sinckt träge in den magen. Ir wißt wie man das weißt fleisch yßt. So tüt es im leib wee vnd gibt doch klein kraft im leib vnd machett die coleram vnd deüet sich gar bald. darumb sol man es nit vil essen wann es sich wömpet oben im magen. Aber flaische in reinem wasser gesoten deüet sich aller schällest. Wißt auch das fleisch mit pfeffer vnd nit aßer gesoten od mit andon güten wurzen ist destoer hieziger die speyß ist des winters vil gesünder dann ander zeit. Sterckt den leib vil wol vnd treibt auß dem gedärm die bösen wind merett

Das cxxviii. blat

auch den mannen das sperma vnd meret das güte plüt vnd sterckett den leib bas dann kein ander tracht. Aber in dem summer macht so gethane speiß den magen unlustige vnd hiezt in ser vnd macht de harnstein. Vnd fleisch von ersten gesotte in wasser vnd darzu essich getan ist kalt vnd vertruckt die coleram vnd dz böß plüt vnd die speiß ist güte den leüten die heiß leber habent. ¶ Hie hat ein end das capitel von dem fleisch.

¶ Von der vogel fleisch wild vnd zäm. ¶ Nun wollen wir leren vom der vogel fleisch wilde vnd zäm. Der maister auer rois beschreibet vns das vnder andon geflügel kein gesunder fleisch sey dann weiße junge hünere fleisch vnd hat vil güter tugent an im zu temperieren die cöpleien vnd das hünere safft ist gesund den außesziggen leüten vnd ist ein hohe erzne. Ir söllend wissen das hünere hüren gar ser sterckt des mensche hirn vnd scherpffet den synn vnd verstelltet das plüt

Das cxxviii. blat
das auß der nasen rümt vnd auß dē hieze
geet. Ir sollt wissen das kapau fleisch
gesünder ist. dann der rechten hanen. d̄ye
da fingent vnd alt hennen. vnd gepratē
hüner die seind gesund. Ir solt wissen d̄z
hanen leber vnd hanen geil groß krafft
geben. Ir sollt wissen das rephüner ist ei
edel gesundes fleisch vor allem wildprat
von gefüglen. vnd ist einer wunderliche
natur alls d̄ maister Zasis spricht. Wer
rephüner fleisch yst das treibt auß dem
magen all böß feucht. vnd gebent güte
krafft dem leib. Es spricht Auerois vnd
Zasis das turteltauben fleisch ist gar ed
ler natur. wer das fleisch yst der gewyn
net scharpff sym. vnd tieff gedencken. Ir
solt wissen d̄z tauben fleisch heisser natur
ist. vnd macht böß plüt vnd machet den
ritten. vnd die den ritzen habent dē ist es
verboten. Es spricht Zasis das jung tau
ben fleisch sterckt die natürliche hiez. vñ
alter tauben fleisch ist güte den die d̄z fal
lent an in habent. vñ die das gicht habent

Das cxxix. blat
vnd allen den die in sicher habent. zu dem
selben ist güte kronbitber vnd saualy zeit
losen vnd speck. vnd stoß das vnder ein
ander in einez schaf. vnd zwing es durch
ein tüch. vnd schmirb ein geäder darmit.
über das soltu wissen das sperckē fleisch
ist heyyser natur. vñnd reyczt die mynn.
vnd vasaum vnd scaren vñnd die vogel
die wechalter ber essen die seind gesundt
zu essen. vnd machent güte plüt. Ir sollen
auch wissen das änten fleisch vnd all vo
gel die bey seen vnd wassern wonend dē
leib gebent böß feucht. vnd gebent groß
hiez. vnd seind nit gesund dem leib. Dar
umb rat ich ir nit vil zu essen

Von des jungen vihes fleisch
vnd wildprat.

Nun wollen wir sagen von des jungē
vihes fleisch vnd das zigenfleisch vnder
allen fleischen des jungen vihes als auer
rois spricht vnd Zasis kein bößheit nit
hat. vnd macht auch nit böß plüt. Es sit
get. aber arbeitē dē leuten nit. D̄z läfleisch

Das cxxix blat

ist grober natur. zige fleisch ist krefftiger
das wißt für war. diß sol als junges flei-
sche sein. daz dem leib gesuntheit gibt. du
solt auch wissen nach dem als Zafis spr-
icht das daz mark in des widders bayn
ist wer das yßt d. wirt vergehlich an al-
len seinen synnen. vnd junges kalbfleisch
ist auch gesund dem leib wenn es hat an
im kein vnreynikeit Als sezet auerzois.
vnd spricht auch das rindt fleisch hab ge-
osse krafft vnd macht auch dickes plut.
vnd ist grossen arbeýtende leute gesunt
vnd ist den vngefund die nit gross arbeit
pflegen. So ist vnder dē wild præt rehin
fleisch das böst. vnd macht böß plut. vñ
überige feucht im leib. vnd hirssin fleisch
das jung ist vil einer andn natur vñ kra-
fte. vnd behüt den menschen vor dē ritten
als maister Albertus spricht. wer vñ hirs-
horn trinckt als es gesoten ist. in d. weiß
als es die satler abschabent das es sterck
das hercz gewaltiglich. vnd treibt auß
die spulwürm. aber alts hirssen fleisch ist

Das cxxx blat

alles melancolica. vnd ist gesund. hasen-
fleisch ist gesund. des alten hasen hirn ist
gesund zu essen für das gicht von welich
en sachen das sey. Igel fleisch ist gut für
die auffezikeit. Igels eingewaid gepul-
uert vñ genüzt ist gut die nit harn mü-
d. nütz ein wenig dragma ob czwi. Des
aichorns fleisch ist gesund zu seiner zeitt
Merck ein gemein regel das alles jüges
fleisch gesund ist dann das alt. vnd alles
vnd wachssen fleisch ist gesund wenn d. z
vryßt fleisch. Wen nit gelust zu essen der
es fleisch auß sälcz. Die selcz sol also sein
gemacht. Nym rein mandelkern wol ge-
stossen ein vncz vnd ein halb vncz zuck-
ers. vnd zwey dragmas ymber wol ge-
gestossen. vnd tu darzu guten essich. vnd
mach den ei sälcz. Merck Schweine fleisch
beyde wylde vnd zam sich bald deüet. vñ
gibt grosse krafft. vnd ist grober materi-
en an dem Schweinen fleisch ist allerbeste
dye fuß vnd dye oren. Vnd mach ein
gute grüne sälzen. vonn peterfilien vnd

Das cxxx. blat

von menta. vnd ein teil knoblauch. vñ ein wenig salcz. vnd puluer von andern gutten wurtzen ein teil essich also wirt eyn grüne salzen. Vnderstunden mach ei salzen von puluer von zimemein vñ zucker von essich vnd darzu ein teil knoblauchs. Ich sprich das der ruck vñ der vihe hercz seind von herter natur. vnd gebent güte krafft vnd deüet sich träg. Dz geh yren ist kalter natur vnd macht vnlust vñnd tüt dem magen grossen schaden. vnd mā sol sy essen vor āder speiß. Der vihe hantte ist grober substanciē. vnd gibt grof krafft vnd hiez. vnd man sol daz nit essen denn in der kalten zeit. vnd dauon köpft offte der ritt vnd das darmgicht vnd stercket das plüt vnd meet das sperma. Die leber ist heisser natur vnd feucht vnd sch wirt ser. Vnd das milcz ist nit guter kraffe. vnd deüet sich träge vnd macht böf plüt. aber de magē ist es gut vñ satet ser. Die niern machen böf plüt. vñnd deüen sich nit gern. vnd gibt dem leib nicht gut

Das cxxxi. blat

krafft. Der mag geessen deüet sich nit geren. vnd ist kalter natur vnd gibt grosse krafft. vnd macht böf plüt. die schwart macht kaltes plüt vnd macht den magē schleümig vnd stopffet ser. die süf machent böf plüt vñnd wif das die wödn süf seind gesünder dann die hindern.

¶ Von maniger hand visch.

¶ Hie sezt Rasis ein schöns capitel vñ maniger hand visch vnd sprich also. dz die visch die da werdent gefangen in dez fließende wasser vnd das wasser ein stehenden grunt hab. vnd visch die vil schuppen habent vñnd die weder zeklein noch zu groß seind die nit schleümig seind die nit schnalles fluf seind die nit stark schmecken vnd die nit bald faulent wēn sy auß dem wasser kömen seind gesund. vñ die nit schuppen habent seind vngesunt. Die visch die in faulem wasser seind d ye seind nit gesund. Ist aber der grunde des wassers sandig so seind die visch dester gesünder. wann sy sich mer arbe ytent auff

Das cxxxi. blat

den grund den auf den schleimige grunde
Wiß das frisch vifch kalter vnd feuchte
natur feind. vnd deuen sich vngern in des
magen. vnd ligen lang darinn. vñ mach
en durst vñ vngesundes plüt. vñ waich
ent das geäder vñ feind mit gesunt. wän
de d ein heissen magen hat. vnd die heiss
fer natur feind vnd d roten colera zemil
haben. den hilft es wol. vnd gibt doch de
leib mit gut krafft. vnd die frischen vifch
gebent dem leib feuchte. vnd merent das
sperma. vnd schaden dem darmgicht Vñ
allen kalten siechtumben. Wer gern stätt
ges vifch yst d gewinnt ein schleimige
leib. dauon kömpt vil siechtumbs. auch
solt je wissen das die gesalzen vifch gar
vngesund feind zu essen. wann sy haben
schleymikeit. vnd ligen lang im magen.
vñ machen groß durst. Auerzois spricht
daz frisch gesalzen vifch gesünd feind den
die durren. So feind aber die gesünd die
mit essich od mit andn güten wurtzen be
reyt werden in wein od in wasser. vñ soll

Das cxxxi. blat

gesalzen sein. vnd wer sy also nützt dez
feind sy gesünd. vnd deuen sich bald mā
machts auch vñ weil in ein schaf in d
od in schmalcz das frisch sey. Si feind ge
sunt den die starck magē haben. Auerzo
is spricht gepratē vifch gesünd feind den
das sy lang im magen ligen. Je wißt dz
all frisch vifch gesoten vñd heiß geessen
merent die mynn. Wiß das krepß in den
fliessenden wassern den leib fer sterckē vñ
feind gut den die dye schwindende sucht
habent.

¶ Von der milch

¶ Auerzois spricht das neu frisch milch
der temperierung des leibs mit gar zym
lich ist. wann sy gibt dem leib etwz kelte
vnd feuchte. vnd gibt doch kreffte de leib
der die schwindende sucht hat. vnd auch
den dye die trucken hūften habent. Vnd
auch den die hart prynnen. Vnd sol dye
milch sein von dem gesunden vihe. Vnd
sol darczu thun ein wenig höniges oder
zuckers oder aber ein wenig salzes. das
benympt dann der milch iren vngesund

Das cxxii. blat
den sy hat in dem magen. vnd deüet sich
dester ee. es spricht auerzois das magen
leüten die milch gar gesund ist. vnd tem
periert das plüt vnd mert das sperma
vnd allen den die ein siechs haubt haben
ist die milch vngesund. vñ ist auch scha
de allen den die rittig seind. Als der may
ster Rasis spricht Sy schadet den leüten
die das darmgicht haben. Auicenna spr
chet das milch schad ist allen den die krä
ckes geäder haben vnd die das gicht ha
bent vnd die bösen feuchte. Ir sollt auch
wissen das zehand nach der milch ist nit
güt wein trincken mā es denn and speis
ee man den wein trinck. yedoch spricht d
maister auicenna. wer milch nützt vnd
trinckt der nütz kein ander ding bis sich
die millich gesezt in dem magē. wer mil
lich nützt der sol darauf nicht schlaffen.
vnd sol sich auch nit zu fer wegen. dz sich
die milch in dem magen icht waich vnd
zuschlabe vnd sol nit vifsch essen zu d mil
lich wān dauon köpt auffezikeit. je söle

Das cxxiii. blat
wissen das die milch manigerley ist nach
des vihes ordnung. Vnd spricht auerzo
is vnd auicenna dz frauen milch die best
ist. darnach die essels milch. vnd darnach
die geysmilch. Die milch seind grober art
vnd jr substancie. aber schasmilch die ist
grober art. vnd geympt bald im magē.
Darnach ist rindere milch aller gröbest.
vnd ist auch schmalzreicher denn d and
en keine. vnd gibt dem leib güt kraft. Ir
sölt wissen das milch alten leüte gesund
ist die heisser natur seind denn den jünge
den alten leüten gibt sy feucht. vñ nimpt
ab die kräcz. man sol sy aber nützen mit
hönig als dauoz geschriben ist od mit zu
cker od salcz. vnd also macht sy wol deü
en. Es spricht auicenna das gerunnen mi
lich vnlustig macht den magen. vnd ist
schwär an der deüunge. Merck. das esels
milch allen den güt ist d ye lungen sieche
seind. Vnd schlegelmilch gesund ist dar
inn ein glüendes eyser gelösch wirt. oft
ist sy güt zetrincken für die roten rür. vñ

Das cxxiii blat

sterckt die leber. Wer weyt wund ist der trinck die milch die ist gut vnd wer kâß wasser trinckt der vertreibt die roten coleram vnd ist für die gellsucht gut vnd die am leib kreczig seind Ir wißent auch das die puter dem magen grosser schade ist vnd krenckt in vñ macht in vnlustig wenn sy wallt sich auf gegen des magen mund. Wer gern vil puter yßt dē wirt d mag schleymig vñ ist krefziger vnd allē schmalcz.

¶ Von dem kâß.

¶ Hie sezt Auicenna ein capitel von dez kâß vnd spricht also. Ir sollt wissen das frischer neuer kâß der ist kalter vnd feuchter natur vñ grober kraft. der alt kâß ist heisser vnd trucker natur vñ salcz vnpremt am herzen. Kein kâß ist als gesüde als der d wed zu alt noch jung ist. vnd weyßt vnd schmalczweich vñ zu maß gesalzen. Je neuer der kâß ist vnd ungesalzen. So er ye gesünder ist. Es spricht Galienus. Man sol dē kâß nutzlich essen. od wer es zu vil yßt der gewynnt dē ha

Das cxxiiii blat

renstein an der plater. Als auicenna spricht im capitel vom kâß. So mag man in wol essen wenn man mit mer essen wil ein wenige durch ein guten schmack mit piren. dauon wirt all speiß bester bas geschmack vnd deüwet die speiß dest bas. Es spricht auicenna. wie man dē kâß nützet. So ist er dem magen schad er sei neu od alt. gesalzen od ungesalzen yßt mā sein zu vil. Rasis spricht. Wer nach essen yßt ein wenig kâß. So sterckt es den müde des magen.

¶ Von den ayern.

¶ Hie sezt d maister Rasis ein capitell von den ayern. Spricht das neügelegten ayertötter haben grof kraft vnd seind heisser natur. Aber wiß daz daz weis des ayes ist kalter natur vnd ist schleymig vnd hat hörte deüwung. vnd gibt gut plüt. Dye anten ayer gebent mit so gütt kraft als dye hünner ayer vnd gebend böß feucht. Es spricht maister Auicenna das gemeinklichen alle ayer merent das sperma. vnd ist des manns natur. Auch

Das xxxiiii blat
spricht auicenna das waiche aÿer gesot
ten in wasser gesünder seind den die hōz
ten. Waiche aÿer deüwent bas vnd seind
den gar gesund die das plüt habend. aÿ
er gepzaten seind nit gesundt. in wasser
gesotten seind gesünder. aber aÿer in sch
malcz gebent groß krafft vnd deüē hart
Ie sōlt wissen daz waiche aÿer güt seind
den die da plüt reichset vnd der schwā
ren schwindenden sucht vnd der heüsee
vnd alle hertikeit der kelen vnd der lun
gen vñ die schwār atmen. Wißt alle hōz
te aÿer in essich gesoten seind güt für all
rür. Als auicenna spricht vnd bewärt in
seinez büch. Wissent daz genß aÿer seÿnd
ungesund vnd ungeschmach vnd mach
ent den magen unlustig vnd schleÿmige
Ie sōlt wissen das neüe aÿer wann man
sÿ auf pricht so seind sÿ ganz vnd nit
lär. Sÿ seind auch güt wie mā sÿ yst nū
waich.

Von den feÿgen

Es spricht der maister Auicenna vnd

Das xxxv blat
merzois. das vnder aller frucht feÿgen
die best ist vnd weinber. die feÿgen seind
heisser natur vnd reinigen den magē vñ
machen den bauch schlecht vnd dürr. neu
frisch feÿgen die plā. it vnd zwingen dē
leib. vnd jr kraft ist ring vnd nit güt. vñ
machent böß feucht. Ie wißt das feÿgen
treucken geben dem leib güt krafft vñ güt
hicz. vñ jr tugent seind gar edel. Aber die
frischen als auicenna spricht machen böß
plüt. vnd wer jr zeuil yst der wirt geret
kreczig vñ gewinnt gern vil leüß. Ie sōl
lent auch wissen das feÿgen öffent dÿe v
stopfften leber vnd das verstopft milcz
vnd seind güt den niern vnd der platen.
die sÿ reiniget von dez grüß vnd raumēt
den weg der speiß ob man sÿ vor dē rech
ten mal yst. dz sÿ hinab in dē magē vor
d speiß köment. Wir haben das dz die fri
schen feÿgen dem magē nit güt seind vñ
treucken gar gesund seind. Als auicenna
spricht im capitel von den feÿgen.

Von den weinbern

Das xxxvii blat

Die will Auicenna leren von den weinber
bern vnd spricht das vnder allen weinbe
ren die weissen die bessern seind die habe
ein dünnes heütlin die deuen allerbastt.
vnd die zu jung seind die pläen allermä
ste. Aber die süssen weinber als Easis sp
richt seind heisser natur vnd pläent auch.
vnd erwegen den bauch zu der seüberüg.
vnd machent den leib veist vnd merent
die mynn den mannen. vnd machent das
sich der zumpffel aufricht. vnd verkeret
auch die jar. wellich weinber dünne heüt
lin habent die geend bald hinab in de ma
gen vnd pläent nimmer. Aber die sauren
weinber hiezent mit der sy aber mit kalte
wasser nützt wäscht vnd yst sy vor dez
tisch de leschent sy vnrechte hiez. aber die
pittern weinber seind kalter natur. vnd
verstopffent den fließende bauch vñ die
roten coleram ver treybens. Wis das die
weinber die des selben tags geleshen wer
den vnd zu hant geessen pläent übel vnd
sterckent den leib. Wis das aufgehangen

Das xxxviii blat

weinber drey tag od vier bis die hautte
abgefelt. die habent grof kraft vnd ster
ckent den leib. Merck das die zeitige wei
ber gesünder seind vnd schade mynnder.
Merck die geprähten d weinber seind gut
wz dem menschen in dem gedärm ist. Vñ
seind gut den niern vnd der platern. vnd
kreffügent wol. Auerzois spricht dz wel
sche weinber heif seind vnd feuchte vnd
deüent wol vnd seind gut zu d leber. mer
cke das all weinber an dem selben tag ge
lesen wegent den bauch zu der fürbunge.
vnd all weinber schaden d plater on wel
sche weinber

¶ Von dem apffel.

Der süß apffel ist einer getemperierte
feuchte. vnd der saur ist kalt vnd trucke.
vnd sterckt dye gelider ob sy seind besch
wäret mit vnrechter hiez. vnd sterckent
das hercz vnd das hiren. daran schmeck
ent vnd macht auch böß wind. Vnd spr
chet der leter Auerzois in der andern vnd
auch in der dritten deüwunge. Ir sollend
auch merckē fleisslich das der saft vñ de

Das cxxxvi. blat

Äpfel getruncken sterckt den magen ob er vnrechte hiez hat. vnd ist je kraft zu starck zu verdeuen. auch wist wer geren Äpfel yst der wirt gern siech an alle sey nem gedärm. wer vil Äpfel essen will. S sol nun den safft schlinden. Der vnzeitig Äpfel yset der gewynnt gern das fieber vnd den ritten. Als auicenna spricht. Je wist das vngeschmack Äpfel böß seind. vnd gebent dem leib klein krafft. Je solt auch wissen das auß Äpfeln manigerley speiß wirt. So macht man sy schön auß sen vnd innen. vnd schneid sy dann zestu cken. vnd seud sy denn in schmalcz od in öl od man prazat oder sied sy

¶ Von den pirn

¶ Hie will der meister lernen von den pirn vnd spricht das vnzeitig pirn seind trucker natur. Aber die zeitige pirn seind getemperiert mit einer wenigen feucht. all pirn stopffent. vñ seind gut für de durst Als der maister Rasis spricht. Yst mā sy vor d speiß so waichent sy den bauch. vñ

Das cxxxvii. blat

werent das der pradem nit in das haubt gheet. Seind die pirn hert So sol man sy praten vnd nit zu ser. Auicenna spricht. Das die pirn den magen sterckent der sy nützt als gesprochen ist vnd vertreybet die hūsten vnd auch die coleram

¶ Von den kütten.

¶ Die kütten saur vnd süß seind groß grober substancien dan die pirn. vñ seind kalter natur. vnd sterckent den magen vnd machent guten lust zu essen. vñ zye hend den leib zusamen yst mā aber vor der speiß als man die pirn tut so stopffet sy vnd nach d speiß geessen. So lösent sy den bauch. Auerois spricht das jr geschmack ist gut zu dem herzen. vnd sterckte die natur. So man sy geprazent nützt. vnd ist gut für die truckheit. vnd für die vndeü. vnd sterckt den magen vnd macht lust zu essen. vnd wert dem bösen prade das er nit in dz haubt gheet. macht guten mit.

¶ Von den pirsichen

¶ Pirsich seind kalt vnd feucht vñ ma

Das cxxvii blat
thent böß feücht im leib. Auicenna sprü-
chet das die zeitigen pirsich sind gesund
dem magen. vnd machendt lust zu essen.
Man sol es essen vor d speiß vnd mit dar-
nach. Rasis spricht. allein sind sy dē ma-
gen güte So sind sy doch ei grobe tracht
der jr vil yßt der wirt gern gesund Vnd
jr schmach ist güte zu dem hertzen

Von den kriechen.

Hie lert man von zweyerley kriechen
weiß vnd schwartz. So die zeitig sind.
So sind sy von natur kalt. vnd leschend.
vnrachte hiez von der colera vnd lesend
den bauch vnd krencken des magē müd
Die plaichen kriechen sind gesund dann
die schwarczen. die grossen kriechen sind
aller best.

Von den weich-

seln mispeln vnd kesten.

Wist nun das weichflen vnd amere-
len seind kühl vnd feücht. vnd lesend den
bauch. Die weichflen löschē die colera
Merck das wairch mispeln verstellent dē
bauch vnd vertreiben die coleram. Wist

Das cxxviii blat
auch das mispeln vñ kesten sind all güte
genüczet nach dem tisch als die nusz.

Von den nussen.

Die nusz sind heiß vnd trucken vnd
deüen schwär vnd schaden dem magen.
vnd lösen den bauch. Frisch nusz sind dez
magen vngesund vnd wer jr zu vil yßt
der gewinnt daz parilis in der zunge. die
nusz genüczet mit seygen ist güte für das
gicht. vnd sind güte genüczet in grosser kel-
te. Wist auch das hasselnusz groß krafftē
geben dem leib. vnd deüen träg. vñ ma-
chent wind in dem gedärm. Ypocras sp-
richt. Sy meren das hirn vnd das haupt
tüt danon wee. Auicenna spricht. wer ge-
praten nusz yßt mit pfeffer das machett
die streuchē im haubt zeitig das es wirt
fliessen. So manß yßt mit hönig das istē
für die alten hüstē. vñ reinigt die prust.
Die nusz sind auch güte zu d leber. vñ tüt
drei dinge. am ersten machē sy löblich sei-
chte dē leib. vnd sy öffnet die vstopfften
leber vnd vertreibent überig hiez.

Das cxxviii blat

Von den mandeln

Die süßen mandel seind getemperiert himtitz vnd habent die edel natur. Es spricht auerzois. Sy machent das hÿren güt vnd machen gütten safft vnd ist güt den die dauon studieren vnd von wachen vermüdet werden. Mā schöl sy vnnnd esse das mit zucker vnnnd waitzen prot nach aller tracht. Rasis spricht das sy alleÿn die kelt fürbent. So deüen sy doch schwärlichen vnd ligent in dem magen vnnnd seind güt für die bösen hiez des haren geessen od getruncken mit zucker mert daz sperma gang. Auerzois spricht. Sy öfnet des harns gang vnd seind mageren leüten güt vnd seind auch für den tötlichen krampff. daz damit gesalbt wirt an der rucken vnd behüt den menschen in dez alter das er nicht erkrummt.

Von den lactucken

Lactucken ist güt kalter natur vñ machet besser plüt dann ander kreüter vnnnd lactucken gesoten od anders bereitet ist

Das cxxix blat

besser vnd gesünder vnd gibt dem leyb besser krafft vnd gibt gütten schlaf geessē auß essich ist auch güt den die sunn hat v̄ prent an dem haubt vnd ist güt für die bösen hiez vnd für das pläen vnd deüet sich gar drat. vñ wer es nützt mit essich dem macht sy gütten lust zu essen vñ ist güt für die gelsucht vnd für die pländelungen.

Von der margrä öpffel

Die margrä öpffel nüchter geessen mit wasser od on wasser leschent den dürst vnd vertreiben die coleram vnd merēt den lust zu essen. Es spricht auerzois das sy habent edel tugent. das sy die speiß behaben zu rechter deüe in den leib vnd werent dem bösen pradem das er icht in das haubt gee. Rasis spricht. das dye sauren margram beschwären die prust vnd kelten die lebern vnd den magen vñ vertreibent die coleram vnd das fieber vnd wōrent der vndewe. Mercken auch als auerzois spricht das all wurzen von nature genagt sind zu d̄ melancolien feucht mit

Das cxxxix. blat
ir krafft on lactucken vnd on buglossen

¶ Von dem kōl

¶ Ir sōlt auch wissen das kōl ist heiß vñ treucken vnd macht die melancolien feuchte. vnd ist güt zu der stymm. vnd als o genücz ist er güt für die treuckenheyt. & maister Rasis spricht. Wer vil kōl yst & sihet vil schwärer träum vñnd löst den bauch. vnd macht die kelen vnd die prustering. Es spricht orbasius. wer das gihte hab der es die kōl stätig das ist güt.

¶ Von dem malten

¶ Die malten sind kalter vnd feuchter natur. vnd waichen den bauch. vnd ist gar gesund den die da geschwulst habē. vnd böß hiez an der leber.

¶ Von dem Mangolt

¶ Ir sōlt auch wissen das mangoldt vñ nahent einer natur ist des die malte sind on das sy ein wenig heißer vnd feuchter natur der ist an.

¶ Von den rüben.

¶ Der maister auerzois spricht das dye

Das cxl. blat

rüben heißer vnd feuchter natur sind. vñ macht dem magen wind. vñnd treybt in auß dem gedärm. vnd wegent die mynn vnd seind güt den nieren vnd dē gesicht.

¶ Von den bonen

¶ Die bonen sind getemperiert heiß vnd feucht. vnd pläend in dem leib. vñnd machen den schwindel in dem haupt. Vñnd wissend wer ir vil yst der gewynnt vñ seuffzen vnd schwären mit Doch schreibet Galienus das sy güt plüt vñnd gute feucht gebent dem leib. darumb gesundt starck leüt die mügendt ir wol essen. So sy wol gesotten sind. Der bonen mit esse the yst dem verstopffent sy den leib. yst man sy aber grün. So machen sy rohe feichte in dem magen vnd in dem gedärme machen sy böß wind.

¶ Von dē Reiß

¶ Ir sōlt wissen das dz reiß getemperiert ist an hiez vnd an kelt. vñ zeühet zesa men den leib. vnd gibt dem leib güt krafft. vñnd kommet nicht gern durch dē magen. vñnd ist nicht güt dem darnigichte.

Das cxi blat

Seüdet man es aber wol mit milich So meret es das plüt

¶ Von den arbeissen vnd kichern

¶ Hie will der maister leren von den arbeissen vnd von den kichern das die auch gesund sind. So man sy siedet in gutem öl oder mit speck oder sunst mit weyßte fleisch das jung ist. vnd das man darzu thüt ein wenig saluen pletter das ist gar ein gesunde speiß. vnd doch das safft davon kompt das ist gesünder.

¶ Von dem hirs

¶ Hie will der maister Isaac leren von dem hirs. vnd spricht das man in schöne reinigen sol von sein kleyen vnd seübet in auch mit reinem wasser vnd geüß daran ein wasser vnd las in darinn sieden bis das er dick werd. darnach mag man milch daran gießen. ob was man guttes mag haben. Es spricht auch der selb meyster das man dye speiß am morgen essen mag. vñ an dzeit So groß hiez ist. wñ es löschet dē duest vñ tötliche vnlust. wi

Das cxli blat

der pringt. ¶ Von dē schwammē
¶ Galienus sagt von den schwammē. Es sind morchen. engertling. pffierlinge. wie sy genant sind. das sy böß feicht geben. Doch spricht auicenna daz die tracht teaurikeit pringen. vnd deüen sich mit geren. dauon ratten die maister das mā es meÿden sol.

¶ Von den kürpissen vnd pfedem

¶ Auicenna spricht vō dē kurbissen wye man die yst zu rechter zeit. So man sy seüdet als gewölich ist vnd darzu aÿer seüdet vnd die schöne schneidet vnd daran geüßt ein gersten. So mag man es wol essen. Man mag wol pfedem essen zu ierer zeit gesoten mit gutem fleisch als gewölich ist vnd darzu aÿer seüdet vnd dye schön schneidet vnd daran geüßt ein gersten. So mag man sy wol essen. Man mag auch pfedem essen zu ierer zeit gesotten mit gutem fleisch als gewonlich ist

¶ Von dem hopffen

¶ Die maister sprechē daz man vō hopffē

Das cxlii blat

ein gut gesotten kraut wol mag machē vnd von einerley kraut heist speragi dz yst man miteinander od ob man will besunder. Mā sol das kraut machē mit mādelmilch od weyhte fleisch als gewonlich ist. Die speiß ist gut den die niern siech od plater siech sind. Auch wöllen die maister alles daz man mit mandelmilch mach dz es gesund sey siechē vnd gesunden. doch wöllē die maister das die milch besser sei die gemacht wirt von kürpissen kern od von pfe den.

¶ Von den Nesseln

Man mag auch machen ein gut kraut von nessel die jung sind. Der sol mā nemen zwü hand vol vnd papeln ein halb hand vol vnd peterlin. seud es miteinander als gewonheit ist mit guter mandelmilch. das müß ist gut zu manigerhandt siechtumb.

¶ Von dem holer

Es werden von holer plümē gütte edle müser die zum haupt gut sind. Wer es macht mit guter dicker milch als gewonlich ist das selb müß ist gut allen den dye

Das cxlii blat

wassersichtig sind ¶ Von de zwang ¶ Hie merck ein hohe ertzney zum zwange. Es spricht Zafis. Wellich mensch als hert ist in dem leib das er nit mag zu stul geen. So sol man in crüstieren. Zu dem crüstieren seudt man die papeln vnd zwingte sy durch ein tuch. darzu geüßt man ein baumöl vnd geüsts in ein clister vnd geüßt das in den leib. doch sol man hütē das es icht zeheiß sey. Es sol nit denn ein wenig warm sein. Hat man aber der papeln nit. So nām man rucken kleyen od gerstin. die sol man sieden vnd durch ein tuch seyhen. vnd sol im tun als vor gesprochen ist. Will aber ein man od ein frau des nit tun das sy sich fürcht daruor dye mügent nemen dreü pillule od vier vnd die wann sy schlaffen geen Die waichen vnd dye lären den leyb. vnd behütent de menschen vor dem ritten vnd vor süchten vnd vor fauler feüchten dye denn in dem menschen wachssend. Dye pillule söllend gemacht sein von Aloe. des nympt man

Das cxlii blat

ein quintin. vnd das die aloë frisch vnnnd
güt sey. Darzu nympt man mirren vnd
das lauter sey ein quintin vnnnd saffrans
als wil vnd reubarbarum ein halbs qui-
tin. Saffran zwey haller gewicht. dz ge-
puluert alles zu einander. vnd seide das
mit ein wenige weins. Mit dem selbigen
wein macht man die pillule. So manß a-
ber getrinckt. dann trinck man darnache
ein warmen trunck weins. Man mag au-
ch nemen die daygen pillule an dem mor-
gen. Vnd sol darnach trincken einen güt-
ten trunck geysens kaffwassers wol ge-
wernet. Darnach wann man das träck
gewynnt. So sol man des tags nitt auß
dem haufß geen vnd in dem haufß hin vñ
her geen. vnd 8 stül war nemen. Sol sich
hütten vor trincken. Man sol nützen güt-
weyßtes saffts von einer hennen vnd soll
auch den selbigen tag ein wenig essen. an
dem andern tag. So sol man nützen sto-
maricum confortatiuum oder ander wol
schmeckent ding. die dem magen gesund.

Das cxliiii. blat

seind. vnd nach dem das geschicht. mage
ein man spaciern. So soll er strälen das
haubt vnd las krauen allen sein leib. da-
von spricht ein maister der heist messue.
Wer gewonlich sein haubt strält dz ster-
cket ser das gesicht. vnd reiniget die löch-
lin die den lufft von dem haubt tragend.
vnd das ander das von dem hiren zu dez
gesicht giet. Mā mag auch darnach in ey-
nem wasser baden ein mal 8 zwir in dez
monat. Doch spricht der maister das den
weyßten leuten schwaifbad gesünd seind
dann wasserbad. ¶ Von de driackel.
¶ Es sprechent auch die maister das der
driackel zu aller ertzney. das best sey. Ye-
doch spricht der maister Zabimoises dz
man den driackel soll nemen mit grossez
fleisch. es spricht der maister auerzois. wel-
cher mensch nit gar gesunt ist der soll den
driackel nit nemen. oder ist er so gar krä-
cke. So sol er es aber nit nemen. So aber
der mensch weder zu gesund noch zu krä-
cke ist. So mag er den driackel nemen. jr

Das cxliii. blat

merckend auch wol das ein flegmaticus das ist der mensch der vil feüchtheit hatt oder ein melancolicus das ist der vil übe riger hiez hat die mügent den driackers zu allem siechtumb nemen wann er gütt ist zu allem feüchtem. Ist aber d' mensche Sanguineus das ist der mensch von gütem plüt vnd von hiez genaturt ist. oder ist ein colericus das ist von der hiez vnd von truckner natur gepozt ist dem ist d' driackers nicht gesund zu nāmē. Es wāre denn das der driacker schier von im kömen möcht. Ambesoz der meistee leert wie man den driackers nützen sol. Man nütz in an dem morgen frū. vnd sol denn fastē bis auf die achtenden stund des tags. vñ sol es auch nit mer nemen denn auff eyn halbs dragma. vnd sol in nit mer nemen denn in zehen tagen einest. Hatt aber der mensch es nit gewont zu nemen. Der nāme in in zweyen monaten einest. vñ dar nach einest in einem andern monat. Also kommet der mensch in gewonheit das er

Das cxliiii. blat

in sicherlichen nimpt. Wissent auch das d' driackers zu kalter zeit besser ist dann in der warmen zeit. Die will d' maistee leren wie man den driackers zu allem siechtumb nützen sol. Ist das der mensch in dem hiren krank wār. So sol man nemen ein kraut das heist mellissa das ist eyn er hande klee den seüdet man vñnd dar mit nympt man den driackers daz selbig tranck hilft ser dem hiren vñnd treibt dā von die vergessunge. vnd sterckt den syn vnd weret den rauchen von dem magen. vnd sterckt das hercz. Ist aber das mā in will nemen zu der lebern der mag nemen spicanardi. Vnd seüde d'ye mit dem selbigen wasser. So nympt man den driackers. Ist aber dz die leber zehert ist so mag man in nemen mit distel wasser oder mit wegwartwasser. es spricht Ambesoz vñ Auerois daz der driackers sey ein kron ob allen erzneyen. wer in nützt als h'ye geschriben stuet so behelt er den menschen in gesuntheit vnd lengert im sein leben.

Das cxliiii blat

vnd behüt in vor aller vergiffte der sol in nemen mit gutem warmem wein. so tei bet der wein des triackeres krafft zu dem herczen vnd in dýe gelider vil bas dann wasser oder ander tranck.

¶ Von dem füßen zwahen

¶ Hie lert der maister ein gute ercney. vnd spricht also. das man die füß müge czwachen als gewonlichen ist einest oder zwir in der wochen. Mā nām wasser vñ gamillen sied das miteinander damit sol man die füß zwachen. Wann es spricht d maister Petrus von hispanien. Dz zwachen sterckt das haubt ser vnd behabt dē leib in einer verporzgen iugēt. Nū merck auch von dem haubt das man auch mag zwachen zweymal in zehen tagen od als des menschen gewonheit ist. Man sol nā men ein ringe lang die nit zu starck seye darinn sol man sieden gamillen plumen. vnd die pletter von sene. das pind zu einā der. vnd seüd das in der lang. damit zwa he man das haubt vnd das sol man thun

Das cxlv. blat

vor essens. Vnd ob die haut an dez haub te zu dünn ist. vnd ob im das hirn zükra the wär das oft geschicht. So ist besser das man das haubt mit warmes wasser zwache. vnd darein klopf zwey ayer vnd das haubt damit zwache. Oder man siede gamillen in wasser vnd sene als vor ist geschriben. Vnd wýß das regenwasser besser ist od wasser darinn eýsen gelecht ist zu d lang. das eýsen sterckt ser dz hau bte vnd das gesicht. Ir solt wissen dz na ch dē zwachen das haubt sol wol bedeckt sein.

¶ Von der völlikeit

¶ Die völligkeit der speiß sol nach d na türlichen hiez wol mässig dem magē sei Ist das der mensch mer yst wann die na tur bedarff. So kräncket sich die nature. vnd füllt sich der mensch zu ser. vnd mag sy nit gereynigen von den winden. dauō ein maister heýßt Maray sezt ein eben bild von dem sack wer den zu fast füllt d dānet sich außeinander vnd wirt dünn vnd kranck vnd alt. vñ prüft dester ee.

Das cxlv blat

Also ist dem magen d̄ zu vil yst so mag er die speiß nit behalten vnd laßt sȳ den durchgeen vnuerdeit vnd ist den gelȳ den schad die je narung vom d̄ magen haben vnd solten nemen. So man aber die speiß mäßlich nützt die behalt d̄ magen vnd laßt sȳ von im nit sȳ seȳ denn v̄ im gedeit v̄lliklich. So wirt die narung gleich geteilt allen gelid̄n. Nun die maß zu essen vnd trincken solt jeman haben. So muß man es d̄ menschen empfelhen nach seiner gewonheit. Es ist wol z̄mlich das man zwir im tag yst. darüb spricht Galienus. das man an d̄ morgē sol mäßlicher essen denn auf d̄ aubent es seȳ dann von langer gewonheit her kōmen.

¶ Von der Strauchen

¶ Hie lert man ein gute ercneȳ für d̄ye strachen vnd für die eng d̄ prūst. Nim eins heißt terza sigillata vnd eins heißt lutum armenum die man beide in d̄ apoteken findt. mische die mit rosenwasser. vñ trinck das. Es spricht auch Galienus

Das cxlvj. blat

das der selbig träck gut seȳ für die strachen vnd für die enge d̄ prūst. vnd für die keichē vnd welichs vnder den nit zu dem tod geet. So ist das pesser dann alle ercneȳ. Merck auch das es über gut ist die schwindenden sucht vnd für die lang sucht. vñ wā die ercneȳ gemischt wirt mit wei vnd mit rosenwasser. wer dauō nit gesunt wirt der wirt von keiner ercneȳ gesunt. ¶ Dis vorgeschriben buch ist außgezogen vnd ist das march genōmen auß allen arztbüchern. Galien. Auicenne. Serapij. Ypocratis vnd anderer maister leren wie man all krankheit soll abstellen.

¶ Von einer guten salben Aloe.

¶ Aloe ist ein salb heiß vnd trucken mit seiner krafft als Plinius spricht. das machet man auß dem safft des krautes Daz Aloe heißt. vnd macht es also. Man zerstoffet das kraut vnd trinckt den safft daran. vnd seüdet es lang beȳ einez feuer. vnd setz es dann alda an d̄ye sunnen

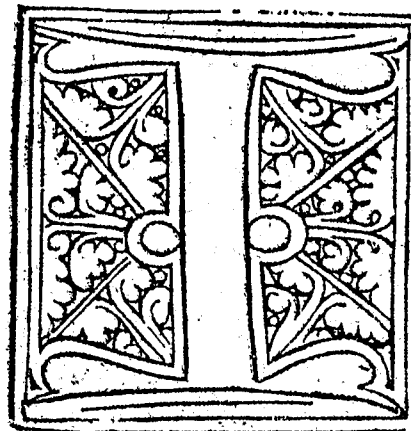
Das cxlvi. blat

vnd behalt es. D3 oberst ist das leüterst
heist epaticū. darüb es d leber güt ist. d3
and darnach heist citrinū. vñ ist mit als
d3 erst. D3 vndst ist trüb vnd gerbig. vñ
heist gabalini. die ober zwey an d farbe
sind gel. das and ist mit als gel als d3 ob
rest. vñ das vndst ist schwarz. die aloë
sind all pitter vnd dē mūd widzām. aloë
hat die art das es die zerprochē bain wi
der genezt. wann man es außwendig pi
det darüben. hilft für d vñgüßten tier pyß
Aber wenn man es inwendig nimpt. So
fürbt es den leib von der feüchte die fleg
ma heist. vnd hat auch die kraft zu reini
gen vnd auß zu treiben die feicht die me
lancolia heist. Es hat die kraft wēn mā
die gelid damit bestreicht dem ist es güt
für die überflüssikeit d feücht die im ma
gen beschlossē seynd. Es macht d3 haub
te gesund d3 siech ist von reüchen vñ dün
sten. macht die augen klar. Es öffnet das
vstopffen des milcz vnd d leber. es erlö
schet die überflüssikeit d gelider vnd aller

Das cxlvii. blat

maist vmb die schämigen stet. es machtt
das antlüz schön das entferbet ist von
schwercz wie d3 sey d3 aloë in dē munde
pitter sey. doch ist es dē magen süß. darüb
heist es i ercznej epiglo stomacho d3 sp
richt dē magen süß. man sol es geben mit
herbem wein od mit wermüt safft.

¶ Von den kreüttern in einer gemein.



¶ In disez büch sō
le wir sage vñ
dē kreüttern vñ
des ersten in ey
ner gemein. Es
ist ei frag wye
so manigerley
kreüter auß der
erd wachsend
so die erd nun
einerley ist. wann sy ist ein einfältigs ele
mēt. D3 vñant wurtet man also. Das die
kreüter mit wachssen noch kōmen auß ei
fältiger erd. wān das ertrich d3 wir sehen
vnd greiffen vñ da die baum vñ kreüter

Das cxlvii blat
auf wachssent. vnd daz ist gemischt auß
den vier elementē feur. luft. wasser. erde.
vnd die mischung ist als mangerley das
die kreüter manig art begreiffen. vñ ma-
nig kreüter auß d̄ erd wachssen. Ein and̄
frag. warüb heiß wir eī irdisch. dig wä-
seriger natur. d̄z and̄ feuriger natur. das
drit lufftiger. das vierd̄ irdischer sey d̄s
doch alle auß den vier elementē gemisch
et sind. darzü antwort d̄z ein jeklich dig
namen hat nach d̄ maisten werck. Vnd
von d̄ maisten aygenheit die d̄z hat. wye
d̄z nun sey daz alle irdische ding auß den
vier elementē sind. doch ist eins hieziger
den d̄z and̄ d̄z heiß wir feur. eins feych-
ter den d̄z and̄ d̄z heiß wir wasseriger so
ist etlichz gar leicht vnd zeucht übersich
d̄z heiß wir lufftig. aber das gar schwär
vñ kalt ist vnd vñd̄sich zeucht heiß wir
irdischer natur. wie d̄z sey d̄z alle tier vñ
all baum kreüter geschmeid vnd stein d̄
erd allermaist haben. Nun magstu zehā
de fragen d̄ ding alle die d̄ erd allermeist

Das cxlviii. blat
haben warüb ist den jr̄ yeklichz wercke
zemaist feur. od̄ wasserig. Darzü ant
wort ich dir on die and̄n maister sprechē
de. wie das die vortgenanntē ding d̄ erd
allermaist haben nach d̄ groß doch hatt
etlichz eins and̄n elements mer nach der
kraft wān eins pfeffers korn groß feur
od̄ luffts hat mer kraft vnd wercks den
groß erd od̄ wassers. auch nemen die dig
jr̄ krefte von d̄ formen vnd aygenkeyten
die d̄ himel kreffte darēin trucken. Ein fra-
ge. Seit ein kraut heiß ist an d̄ kraft. eis
kalt. eins süß. eins saur vñ pitter vñ sich
ein yeklich ding next nach seym gleich
als süß vñ süßez saur vñ saurē wye mag
auß einerley erd in d̄ selben garten mani-
gerley kraut wachssen vñ nern. Antwort
das d̄ ye kreüter manig art auß d̄ selben
ertrich wachssen vñ mangerley stern kref-
ten am himel wān ein jeklich form in di-
sen zergenglichen dingen hat jr̄ aigē ster-
ens kraft am himel. Seit nū die element
miteinander gemischt sind in d̄ erd da d̄ ye

Das cxxviii. blat
kreüter wachsen als vor gesprochen ist.
So zeucht jechlichs stern kraft des elemē
tes so es allermāst bedarf. vnd so gepo
ren seind die kreüter so ziehen sy auch Ir
narung auß den vier elementen nach mer
vñ nach mynd recht als sy dürffen doch
müssend sy allermāst d' erd haben in irer
narung als sy haben an irē selb wesen. vñ
darüb dorren sy im luft wān mā sy auß
d' erd zeucht wie dz sey das d' luft bey d' er
de da wir wonen auch gemüsch sey auß
den vier elementē doch hat er zu wenige
als dz den kreütern nit benügt. du magst
fragen eins des dz büch zu latein nit frag
te. Ob die kreüter jr krafft alle haben vñ
d' mischung d' vier element. So sag neyn
wann sy haben wundlich werck von der
stern krefft die sich mit jr form druckēt
recht als ein geistliche form od ein eben
bild eins gemaytē dings das im spiegel
deiner vñmft ist treucht das zeühet d' ych
von einer stat in die andern. Also würck
ent d' stern krefft in d' kreüter art. vnd dar

Das cxxix. blat
zu helfent zu stunden die starcken krefft
der heiligen wort. damit man got anruft
vñ die kreüter beschwert. vnd gesegnet.
vnd auch das edel gestein als mā dz wei
he wasser segnet. Sprichstu aber das ge
schehe vom bösen geist. das ist nicht war
Du tuft es denn in böser mainung da ma
gft ein ycklich ding wol handlen in üb
el od in gut. Sag mir waz ein vogel süng
heist zu latein merops. vñ zu teütsch ba
meheckel vnd nistet in den hollen baumē.
vnd wann man im seine kind verschlech
te mit eym zweck. so pringt er ein kraut
vnd hebt das für den zweck so fert d' zwe
cke herdan. dz kraut heist herba meropis
dz spricht baumheckel kraut. vnd heist
in der zamberbücher Thora. vnd wār nit
gut das man es gemeinlich erkant. es
geent schloß gegen im auff damit sündet
niemant der gefangen ligt auf den leybe.
Es habent auch and' kreüter gar wundli
che werck als patomen kraut vnd eyser
kraut das zu latein verbena he yst.

Das cxlix. blat

¶ Von der wermit



Asintheū heist wermit das ist gar ein pitters kraut vnd ist mēschlicher art gar nūcz vñ gemacht als platearius spricht wer des krauts safft trinckt dz

ist für mangleley gut. Er trinckt es gemischet mit wein. Es ist gut für die wūrm im leib. vnd für das verstopffen in der lebern vnd des milczs. vnd ist für des hantes siechtumb gut. In latein heist appoplexia. wann man fürcht das es kommen wöll. vnd ist gar ein gute erzney de es voloz hat die sprach. der die wūrm in den oren hab der träff des safftes darein. wer das saft trinckt de macht es das gesicht klar. Es beschirmet auch bücher gewāde vnd holecz vil jar vor wūrmē vnd vor

Das cl blat

meißen. vnd ist gar gut dez magen wāden sterckt es. vnd sterckt das essen kochen in dem magen. wann man wermit in öl röst vñ salbt des menschen leib damit. So behüt man in vor den flöhen. Vnd wellicher schreiber sein tintten damit seudet was bücher. od brief er damit schreibt die nagent die meiß nit. Etlich tūnt auch wermit in jr laugen für die milbe. Es ist ein wunder das die wermit zwū a ygenschaft in jr hat. Si sind widerwärtige aneinand. Sy hat die art das sy entschleüßt vnd waicht dem menschen des bedarff. Vnd hat auch die art das sy zehet zesamen vnd strengt den des bedarf. Die ander art hat sy von der grobheyt ires safftes. Vnd dye ersten hat sy von irer hycz vnd von irer bitterkeyt. Wann wermit ist heiß in dem ersten grad vnd trucken in dem andern.

¶ Von dem anekraut

¶ Anetū heist anekraut das ist heiß vñ trucken spricht platearius. das kraut sol

Das cl. blat

man samen in dē herbst. vnd sol es daz
das zerpricht den stein in d̄ plater. vñ ist
güt wid daz wülen vnd heischen. wē mā
es zū d̄ nash hebt wenn man es keüt oder
seüdt vnd trinckt. D̄z sterckt d̄z hirn vñ
den magen. vnd nympt die wind im leib
vnd ist güt zekochen das harnwasser in
dē leib. D̄z kraut ist nahent dē venchel ge
leich an pletern vnd plümen. on das sein
stamm kürzzer ist dēn venchelstäm. Sei
erst plümen seind gel vnd krausflot in ei
ner krōweiß. D̄z kraut zeitiget vñ kocht
die alten seycht im magen vnd in dē leib
vnd pringt gütten schlaff. Aber yst mā
es dick. So kränckt es das gesicht. welli
che ammen des krautes saumen ein saust
von fleisch oder sunst das pringet in vyl
millich. Du solt auch nicht gedencken no
ch wānen das es heÿß anekraut. wān d̄z
ist ein anders kraut als hernach volgett.

¶ Von dem Epff

¶ Apium heist epff. d̄z kraut ist heÿß vñ
teucken als Platearius spricht. vñ seÿn

Das cli. blat

wurzen vnd sein pletter seind in erezney
güt. vnd hat ein wenig praytere pletter
als peterfil. vnd ist manigerley ems wa
chst auff bergen. das ander in welden. das
drit ist heÿmisch. das vierd wachst in dē
wasser. vnd einerley ist des stammen. Ist
hol vnd weißlot. das kraut erlöset pläu
ge im leib. vnd öffnet das vstopffen des
leibs. vnd darumb macht es schwizend.
Das heÿmisch eppich macht den munde
wol schmeckend. aber es ist dem haubte
böÿ. vnd erweckt den vallenden siechtüb
d̄z zū latein Epilentia heist. wer auch des
krautes wurcz an den halß henckt. d̄z v̄
treibet sy den zanschwar. Galienus spr
chet das d̄z kraut güt seÿ mit lactucken
geessen. vñ d̄ sein sam ist güt wider d̄ye
wasserucht. wann es hieziget. vnd rein
get die lebern. vnd seÿd der saum das ha
renwasser pringt vnd der frauen heÿmli
cheÿt. darumb ist er schwangern frauen
mit güt. Wer den saum teperiert mit wei
sem wein vnd pint in auf d̄ plater stat d̄z

Das cli blat

bringt im das harnwasser. Etlich saget das dz kraut vnd sein saum de amme sei schad. es pringt vnkeüsch. vnd mit d vnkeüsch sinckt jr die behend feicht auß den prüßlin hinab zu d vnkeüschent stat.

¶ Von der hobwurez

¶ Aristologia heist in etlich maß hobwurez. vnd ist ein kraut dz hat manig wüderlich krafft. Vnd als Diastorides püchet. Die wurez ist manigerley. Etlich lange vnd sinwel. etlich als die weinber ist. Vnder dem kraut ist eins sy. das and ere. Seine pleter schmecken wol vnd habe ein scherpf im magē vnd sind etwā sinbel. das kraut ist behend. vnd gibt von einer wurez vil langer ehte. vnd ist in sein ee plümē ein rot ding gestalt als ei hütlin das sinckt. Sein wurez ist an d grōß als ein vinger vnd an d leng eins teners lang. Dz kraut ist an der krafft heÿß vñ trucken. vnd hat die krafft das es abwischet vnd reiniget die zān von jr vnfauberkeit. vnd die haut von jr sucht vñ vñ

Das clii blat

iren malen. vnd ziert des leibs farb. Vnd wann man sein safft in die oren träft mit hōnig. das scherpfst das hōrn vnd reÿniget die oren von seiner vnfauberkeit. Vñ weret das jcht ayters darinn werde. Es ist gut den hinfallenden zu latein epilenti. vnd reiniget die prüß. Wellich frawe es trinckt mit mirren vñ pfeffer die fürbet es vnd reiniget sy von der überflüssigkeit in der mütter. wenn sy gepirt vñ reiniget der frauen heÿmlichkeit. vnd zeühet die gepurt auß d guldi porten. Dz kraut zeücht auch dorren auß de menschen fleÿsche vnd pfeil vnd ander ding. Es ist für die vggüßten tier piß gut. Sei puluer mit müssen saft. od ein maüßel gedaucht in dz puluer mit hōnig negt das tod oder dz wild fleisch auß den wunden. wenn ei frauwe ein tods kindli beÿ jr hab die trinckt wein mit des krauts wurzen gesotten. das treÿbet die totten gepurt auß. Das puluer ist auch für dÿe schebigkeit. vnd für dÿe reüdigkeit gut.

Das clli blat

Von dem knoblauch

Allium ist knoblauch geheissen. der ist heiss vnd trucken mit seiner krafft. vnd ist gut für die kalten vergüfft. Darumb spricht man knoblauch ist der bawen triakers. Erschadet auch dem gesicht vnd ganz dem leib. wann man es zu vil nymmet. Wer denn den knoblauch röst vnd bindt in auff die adern bey der faust. Das benympt den zänen ieren schmerzen. Gesotten knoblauch sterckt die prust vñ die stymm. vnd entschleüßt den leib. vñ sterckt das essen kochen in dem magen. vnd verzert den bösen tranck vnd böß feicht in dem magen. Aber roch knoblauch tüt in dem haubt gar wee.

Von dem verbkraut

Alterana heist verbkraut darumb dz es des menschen leib verderbt. Dz kraut ist an der krafft kalt vnd trucken. vnd wann sich ein mensch vor gewaschen hat in dem bad. vnd sich salbet mit dem kraute. vnd wäscht sich darnach mit warnez

Das cliii blat

wasser vnd an dem andn tag auch. vnd tüt das. Dz reinigt den leib gar schon vñ macht in außdermassen schön vnd weiß. Aber an dem ersten tag scheinend die gesalbten gelider gar vngestalt an dem andern tag mit so vngestalt. an dem dritten alleernymst. vnd an dem vierden tag liechte vnd lautter. Das kraut ist gar gutt wunden zu heülen an der nasen. vnd an den oren vnd anderstwo. Vnd darzu ist auch Eynamomens gutt hastu kein and güttes.

Von dem anes

Anisum heist anes. vñ heist auch römischer venchel. wann daz kraut hat pleter als venchel on das sy ein klein preytter seind. Vnd das kraut hat saumen der heist auch anes. Der anes ist an d krafft heiss vnd trucken vnd heist es süßen venchel kümmel vnd hat die krafft. Es entschleüßet vñ verzert. vnd ist gut für die winden im leib. vnd wider das vnkochen in dem leib. Vnd ist gar gut wyder der oren schmerzen der von feicht kömpt. Es me

Das clii blat

Von dem knoblauch

Allium ist knoblauch geheissen der ist heiss vnd trucken mit seiner krafft vnd ist gut für die kalten vergüfft. Darumb spricht man knoblauch ist der bawen triakers. Erschadet auch dem gesicht vnd ganz dem leib. wann man es zu vil nymmet. Wer denn den knoblauch röst vnd bindt in auff die adern bey der faust. Das benympt den zänen iren schmerzen. Gesoten knoblauch sterckt die prust vñ die stymme vnd entschleüßt den leib. vñ stercket das essen kochen in dem magen. vnd verzert den bösen tranck vnd böß feicht in dem magen. Aber roch knoblauch tüt in dem haubt gar wee.

Von dem verbkraut

Alterana heist verbkraut darumb dz es des menschen leib verderbt. Dz kraut ist an der krafft kalt vnd trucken. vñ wann sich ein mensch vor gewaschen hat in dem bad. vnd sich salbet mit dem kraute. vnd wäscht sich darnach mit warme

Das cliii blat

wasser vnd an dem andn tag auch. vnd tüt das. Dz reinigt den leib gar schon vñ macht in außdermassen schön vnd weiß. Aber an dem ersten tag scheinend die gesalbten gelider gar vngestalt an dem andern tag mit so vngestalt. an dem dritten allemynnst. vnd an dem vierden tag lichte vnd lautter. Das kraut ist gar gutt wunden zu heülen an der nasen. vñ an den oren vnd anderstwo. Vnd darzu ist auch Eynamomens gut hastu kein and güttes.

Von dem ānes

Anisium heist ānes vñ heist auch römischer venchel. wann daz kraut hat pleter als venchel on das sy ein klein preytter seind. Vnd das kraut hat saumen der heist auch ānes. Der ānes ist an d krafft heiss vnd trucken vnd heist es süßen venchel kümel vnd hat die krafft. Es entschleüßet vñ verzert. vnd ist gut für die winden im leib. vñ wider das vnkochen in dem leib. Vnd ist gar gut wyder der oren schmerzen der von feicht kömpt. Es me

Das clivi. blat

ret auch der frauen milch in den prüßeln
vnd pünget das harnwasser vast. Vnd
den frauen jr gewonheit od heymlicheyt
Vnd reiniget die müter von den weissen
flüssen. Aber es lockt zu vnkeüsch Es zeü
het den leib zu vnd öffnet der nieren ver-
stopffen vnd treybt vergüßt auß.

¶ Von dem peypos

¶ Arthimesia heist peypos. das krautt
ist heiß vnd trucken. vnd ist den güte dye
vnerhafft seind von überiger feucht. es
sprechen auch die maister. wer es an ein
baum pindt es nām dē wegreysen jr mit
de das versuch. ich gelaub es mit es wäre
denn bezaubert.

¶ Von 8 malten

¶ Attriplex heist ein malt. vnd heist an
derstwo molt vnd heist Erisolothomia
das kraut hat preite pletter mit weiß ge-
sprengt als melb darauff sey gesprengt
vnd kochent es die leüt auf dem geü mit
fleisch. das kraut ist von der art kalt vnd
seycht vnd ist kleiner narung von wāß
ferikeyt. Ist daz man des kranthes pletter

Das clivi. blat

in einem neuen haffen vnder die erden se-
czet. Also das der haffen nicht auß gedün-
sten mag. So werden frösch auß den ple-
tern

¶ Von den weyssen papeln

¶ Altea heysent weyß papeln. das kra-
ute ist in einer mässigkeit heys. Vnd
heist auch zu latein bis malua. vnd hat
pletter als die papeln. Ist aber das krau-
te grösser vnd hat lange baum vnd hat
der vil auß einer wurzen geen. das krau-
te vnd sein wurzen vnd sein saum habe
die krafft vnd art das sy aposten waich
end vnd hindern sy. das syicht wachssen.
Vnd machend die aposten vnd dye ge-
schwer zeytig dye von plits natur seind
Vnd mit gensschmalcz ist das kraut güte
dem schmerzen der in den gelidern auß ei-
ander stoffung. Als in dem knye vnd an-
derstwo ist so man das kraut seudet. So
reiniget es den leib von dez gestanck vñ
von der stinckenden überflüssikeyt in dez
leib. wenn mā sein saumē trinckt in wei-
vnd öl. das ist güte für vergüßt.

Das cliffi blat

¶ Von dem meißhörel

¶ *Auricula muris* das heisset maushörel. darumb das daz kraut pletter hat alls d. maushörlin seind vnd breyt sich auff d. ye erden. vnd hat plawe plümlin. vnd ist an der krafft kalt vnd seucht. vñ hat all die krafft die das weermüt hat. vnd wñ man das kraut trinckt vñ mit der nasen niest darauß das ist den hinfallende gut

¶ Von der patonien

¶ *Betonica* heisset patoniē. D. kraut ist heiß vnd trucken als *Platearius* spricht Seine pletter sind zu erzney gut. Es sei das kraut grün od dürz so hat es vil kreffe. Wann man es seüdt mit weermüt so ist es gut für den haubt siechtumb. *Alexander* spricht. wer es nüchter trincket vñ yßt das kraut d. macht die augen scharpffe vnd nympt in jr zäher vnd jr vinsternuß. vnd macht sy klar. D. kraut sihend die zauberer gar vil vnd sprechent dases kraft hab zu warsagen wenn mā es beschwer als man sol.

Das clo. blat

¶ Von dem Basilicon.

¶ *Basilicon* heisset Basilig. D. ist ein kraut das hat gar ein edlen geschmack der mainen ein teil. D. kraut heisset auch *draconthea* oder *Serpentaria* od *columnia* vnd ist zweyerley. D. ein hat kleine pletter vnd das ander grosse nahend alls der münzen pletter. daz kraut ist heiß vnd trucken. vnd hat die art als etlich sprechend das es die schlangen veriaget von dē menschen der es bey jm treget. vnd spricht *Alexander*. D. das kraut wachß an d. stat da der vnck geporn werd des waiff ich *Megdenberger* nit. Aber ich waiff d. wol daz es die maister ziehend in ire gärten vor iren schlaffcammern zu pariß vñ schmeckend nit bis das man es rürt mitt der hand. So gibt es ein geschmack d. dē hertzen gar ser wol tut. Recht als ein züchtiger weiser man d. vil edels dings verborren hat in seiner sel den prüft man diecke nit bis das man in übt mit flech mitt gab oder mit anderen dingen.

Das clo blat

¶ Von der haushwurz.

¶ Barbaion is heist haushwurz. dz kraute ist kalt. vnd ist gut der überhitzige lebern. vnd maister die sich fleissen zauber. die sprechen das es den doner vnd himelicz vertreib. vnd darumb pflancket man es auff den heüßern. Dz kraut hat die art als etlich sprechend. Wer es zu fleische in ei hassen legt da macht es auß vil stucken flaisch ein stuck. vnd ist gut wid die heissen apostema

¶ Von den piessen

¶ Bleta od blitus heist piessenkraut od Mangold. Vnd ist zweyerley. Eins hat grün stengel. das ander rot stengel. vnd ist grösser vnd besser yetweders das hat grosse pletter. als der wegrich. on dz die piessen pletter lenger sind. Dz kraute ist kalt vnd feucht in mittel maß. vnd darumb wann man petersili dar zu mischt so ist es gesund zu essen. vnd ist waich vnd laßt sich gern kochē im magen. wā mā es sauber bereyt vnd kocht bey dē feuer.

Das clo blat

¶ Von der Gamillen

¶ Camomilla heist Gamill. vñ dz kraut ist dreyerley. Eins hat weiß plümen. das ander gel. das drit purpurfar. Dz kraut ist heiß vnd trucken als Galienus spricht. vnd geleicht d rosen an vil krefftē. es vtreibt die heissen aposten damit daz es waich macht vnd entschleüßt. es sterckt die gelider die vil adēn habē. vñ pringt die müden gelider wider zu iren krefftē. Sein hiez geleicht vil des menschen hiez es sterckt das hirn. vnd nympt dē haubt die bösen materien vñ nympt die gelucht. Ist das ein schwangere frau sich i gamillen wasser sezt. damit sy gesotten ist. So zeücht sy ir die gepurt herfür mit dē peglin. vñ ist gut zu d lenden siechtüb

¶ Von dem zwifal

¶ Cepe ist zwifel vnd hat die art er öffnet vast die geng in die gelid vnd in dē leib. es plät vnd zeücht dz plüt auß vnd die haut macht die haut rot vnd pringt gut varb. geröht hat er kleine narunge.

Das elvi blat

Aber so er gekocht ist bey dem feuer So bringt er ei grosse dicke feuchte die etwaz sind. yedoch macht er böß plüt vnd feichte in dem leib darumb ist er der vernunft vnd mit sinnen schad. Er sterckt dē magen vnd pringt ein luft zu essen. er öfnet die after adn die i latein emorrides heist vnd erweckt die vnkeüsch. Sein wasser ist güet für des tobenden hunds piß. wān man die wundē damit salbet. od ein pflaster darauß macht vnd es über die wunden pindt So wirt jm bas.

¶ Von den kichern

¶ Diter heist kicher kraut vnd hat kleine pletter wann die vafeln od pon vnd die linsen vnd die wicken. Vnd ist zwey erley rot vnd weiß. des krauts koren ist langelot vnd spiczig. vnnnd etlicher kicher ist heymisch. etlicher wild. Des heymischen narung ist pesser vnd heisser vnnnd laßt sich bas deuen. vnd würckt gewaltlich kicher wenn der heymisch. der kicher ist heiß vnd trucken an der krafft. vnnnd ist

Das clui blat

pesser narung wenn die poren sind. Yedoch speißt sy allermaist die lungē. welcher sy feucht macht vnd yßt sy dē pringend sy ein güte vrb. Man spricht auch das sy güet seyen dem schmerzzen in dē rücken. vnd je einguß ist güet für das zansschweren fleischs schmerzzen vnd zu den heysen vnd hetten aposten die hind den oren wachssend. Die kicher machend die stymm klar darumb das sy die lungē fürrent bas denn keinerley ander ding. Vnd darumb machet sauffen auß dem kicher melb wenn man sy kocht. So sind sy güet für die wassersucht vnd gellsucht. wēn sy öffent. vnd allermaist die schwarze kicher wann man sy yßt. vnnnd man sol sy mit des ersten auf den tisch tragen noch ze letscht. Man sol sy in der mitte essen zwyschen andn trachten. der schwarzen kicher kochwasser vñ je essen zerpricht dē stein in der platern vnd in den niern. wenn mā sy kocht mit mandelöl vnnnd mit rätlich vnd mit Epff. Allerley kicher zeücht dye

Das cloii blat

gepurt auß der mütter. vnd pringet dye gepurt auß der mütter. vnd pringtt dye vnkeüsch gar kreftklich. vnd jr eingusse sterckt der gelider vnkeüsch. wann man sy nüchter sauft vnd trinckt. vñ darmit behüt man manig ee der es weßt.

¶ Von dem Schelkraut.

¶ Celidonia heist Schelkraut dz ist trucken vnd heis als platearius spricht. Es reiniget ser das haubt vnd scherppft daz gesicht. Isidorus spricht das dz krautt d schwalben kraut sey. Wann ist daz du dē jungen schwalben mit einer nadel in die augenstüchest. So pringt jr müter zehäd die plümen von dem kraut. vnd hebt die an der kinder augen. So kömpt in dz gesicht wider. Des krautes saft ist dē angē gar güet. wann es nympt die plateren in den augen vnd die scherppff vnd weissen mail.

¶ Von der hunds zungē

¶ Cinoglossa heist hūds zung. dz kraut ist für den viertäglichen ritten. Vnd das buch. das sagt zu latein mit mer darvon.

Das cloiii blat

So vinde ich auch in andern meinen büchern die von kreütern sagen mit mer davon.

¶ Von dem pymssen

¶ Cirpus heist ein pymssen. oder in anderem teütsch einschmet. vnd wachst geren in pülen oder mösen gen steten da sy steen. Das kraut hat gar ein grüne rind vñnd hat inwendige einen grossen losen kern den heissend die maister sein marcke oder den keren. wann man dē in gemischten wei legt. So zeücht er das wasser an sich. vnd scheidet das wasser vom weyn. Das kraut ist der grossen pimssen vñnd wachssend lang über sich auf on all knoden. vnd ist sein saft gar rebe vnd wässrig. Vnd hat die selben art die des krautes marck oder keren das zu latein Carectum heist. Vnd wachst auch in wässrigen steten. Vnd heist auch in lateinischen zungen gladiolus darumb das es ein gestalt hat vnd sich geleycht dem schwert. vñnd man nützt es vil.

¶ Von dem erdapffel.

Das clviii. blat

Citrillus heist ein apffel vnd ist nahe ggestalt als die pfeben die in latein heissen pepones. Aber der erdapffel ist grün vñ die pfeben sind gekreüßlot an den rinden yedoch nennt sy die gemein oft geleych Die frucht sind all schad wän sy prin ge roch feucht vnd feulent in den adern vnd groß siechtumb darnach. yedoch habent sy die gut an in wenn man sy onmächtigen leuten für die nash hebt So kommen sy wider zu in selbs vnd werdend reden. Sy löschten auch den durst. vñ jre pletter sind gut für die tobigen hunds piß.

¶ Von dem schwein kraut

Cuctamen heist schwein kraut. Vnd heist auch zu latein Panis porcini. Daz spricht schwein prot. das kraut ist heÿß vnd auch trucken. vnd sein wurczē sind gut zu erzneyen. Dye wurzen dye soll man spalten in vier geleyche stücke So der herbste schier ein ende nymmet. Vnd soll sy dann zehand mit dem kraut auffheben an ein vinstere stat. Oder da d' sunnē

Das clix. blat

liechte klein ist. Die hat ein krafft das sy entschleüßt vnd zu jr zeucht. vnd ist gutt zu der affter adern die zu latein emorr oides heissend. wann sy zerplät sind vñ nit fließend.

¶ Von des künigs kron

Cozona regis heist Künigs cron. Daz ist ein kraut vnd hat vil pletter am stengel. die sind ggestalt als Basilig. vñ seind alle durchlöchert mit vil löchlin. vñ dar umb heist sy auch zu latein perforata daz spricht löcherin. vnd heist in kriechisch yperiton. Daz kraut hat die krafft daz art das sy das hertz sterckt vnd die leber vñ reiniget die nieren vñ heilt die geschwer vnd allermaist die grossen unreinen geschwer die in latein annaces heissent Vñ se ühet die vergift. Daz kraut das heist auch sant Johannes kraut.

¶ Von dem Saffran.

Crocus heist Saffran Daz ist gar ein wolchmeckendes kraut. vnd heÿßt sein plüm auch Crocus. vnd ist heÿß vnd trucken etwan mässiglich. Der Saffran

Das cly blat

hat die krafft zu stercken vnd zu kreff-
gen vñ darumb ist es gut wider des ma-
gen krankheit vnd wider des menschen
onmacht die zu letem Sincopis heÿßet
vnd ist auch gut wider die augē rōt die
vom plüt entspringet oder vom Colera
Man sol den saffran hützen in einē scher-
ken vnd sol in dann pulueen vnd dz pul-
uer misch mit weÿste wasser das entsch-
leÿßt vnd waicht den leib vñ ist auch
gut zu den sachen die vorgenannt sind a-
ber man sol in den leuten nicht geben die
heiß vñ trucken seind vnd die lateinisch
Colerici heÿßend wenn die macht er vn-
lustig vnd pringit in vnwillen wer aber
die augen damit erczneyen wöl der tem-
perier das ay mit ein weissen eims aÿes
vnd tuncck ein baumwollen darein vnd
leg die über die augen die baumwol hei-
set zu latein Bombex dauon kompt Bō-
basum das ist ein bobeyß das darauß ist
gemacht Aber Bombasum heÿßt ein lei-
uÿß bobeyß wann man saffran in wei-

Das cly blat

trinckt So macht er trincken vñnd ma-
chet das die leüt vil lachend also das sy
nicht wissend darumb das er das herze
sterckt vnd frölich macht das der mēsch
in freuden sterbe. Etlich sprechen auch dz
der Saffran dem milcz gut sey vnd das
er die vnkeuÿsch erweck. Er pringit auch
das harnwasser. Es sprechen auch etlich
wenn man in trinckē geb so für er die ge-
purt auß der mütter leib vnd das er dÿe
mütter in der frauen entschließe wenn sy
hert sey worden vnd sich zu samen gezo-
gen hat.

¶ Von dem Kürbis.

¶ Cucurbita heÿßt ein Kürbis. Dz kran-
te ist heiß vnd feucht in äßlichen als Pla-
tearius spricht. Die saumen die in des ke-
antes fruchten sind dÿe sind gut in ercz-
ney wann man sy geseüdet nicht rohe sy
sind auch gut für der lebern verstopffen
vñnd für der geÿstlichen gelider apostē
als dÿe prust ist vnd etlich and gelider.
Der kürbis der ist auch gar gut in siech-
tumb wann man in seüdet oder prattett.

Das cly blat

on alles gemacht. vnd in dē siechen gibet zu essen. wenn man in becht in tayg vñ in dem zerlaht in wasser. vnd zucker tut zu dē wasser das ist gar ein guter siropel dē die in siechtüb ligen sind. wenn man den kurbis seudt vnd das wasser zu trinckē gibt dē die leber erhitzt ist. das hilffet in wol. Michael d' schot spricht. Der kurbis brait sein plumen in d' nacht vnd erzaigt sein ere in d' vinsten. vnd wā d' tag kommet. So zeucht er sein plumen zu samen. mit eym abnemen vncz das sy wol dūrz werdend vnnnd fallend.

¶ Von dem Kōlkrant

¶ Caulis heist Kōlkrant daz hat ein roten stengel vnd hat grosse praitte pletter die werdent rot wann sy der frost durch geet. das krant ist mit guter narung vnd macht dickes plüt. vnd zerplät dē leib veste. vnd pringet vil schmerzen. doch ist d' das krant heiß vnd trucken aber sein hūze ist kleiner wā sein trucken Die Kōl recht kochen wöllend die giessen jr erstes

Das cly. blat

wasser ab. darinn sy erwallt sind. Vnnnd koch y dann mit weißtem fleisch vñ mit gūten dingen. So wirt jr narunge pestter. aber sy trucknet die zungen vnd pringet schlaff. vnnnd hndt die trinckenheit vnd macht die stamm klar. wenn mā kōl vnd hasselbaum pflanzet zu d' weinreben. So verderben sy die weinreben.

¶ Von der Sonnen wirbel

¶ Sitoria heist Sonnenwürbel vnd et woringel heist auch. Solsequium oder sponsa solis das spricht der sunne krant. Vnd des krautes plüm heist dyanisia die brait sich auf gegen der sunnen auffgang. das krant ist feucht vnd kalte als Platearius spricht. Wer das zerstoht vñ yst das ist jm gut wid d' vergüsten thier pis. vnd allemaist so mā es auf die wūden legt. Sein safft ist gut für der leberens stopffen vnd des milczs. wenn das verstopffen kömpt vō hiez d'z krant wechset gern auf hertter trettner erd bey dē strassen. vnd hat gar ein herte stengel. vñ sein

Das cly - blat

plüm ist pleuar od golduar als ein edel
stein heißt jachant ¶ Von dē kümel
¶ Cuminum heißt Kümel. dz ist ein kraut
antes saum heiß vnd trucken als platea
rius spricht. aber dz kraut hat lange klei
ne pleten nahent als die venchel od anes
pleten. vnd sein plüm ist plaichuar od gel
belot. vnd ein ist veld kümel. d and hei
sch kümel. vñ d schwarze kümel ist krefft
tiger wenn der gel. vnd hat d ye art dz er
die wind setz im leib vñ entschleüßt. vñ
sterckt das kochen im magen. vnd setz
auch das roffetzen vnd beschen. Welliche
amen wein siedent mit kümel vnd trin
kent den. den mert es die milch vñ mert
d vnkeüsch saumē vil in den manne. wer
des kümels puluer nympt in essen od trin
cken vnd wermüt darzu mischt dz öffnet
im die geng zu d vnkeüsch saumen ist es
ein mā. od zu d milch ist es ein frau. wān
mā das antlüz wäscht auß seym wasser
das macht es lautter. Ist aber das mā es
zu dick darauß wäst so witt das antlüz

Das clyii blat

plaich. wer sein mässigen nutz hat dē ma
chet es das antlüz gar schön. Aber velt
kümel heilt die wunden wenn man seym
puluer darein streüet. vnd so man misch
et sein puluer mit essich vñ schmeckt dar
zu. od dunckt ein maissel darein vnd ste
cket in in die nasen. dem verstreet der rott
flusz auß der nasen. wenn man kümel trin
cket mit wein das hilft für der vergüfē
tier pis.

¶ Von der erdgallen.

¶ Centaurea heißt erdgall. vñ etlich heiß
send das kraut fieber kraut. vnd heißt zu
latein feltere. das spricht erdgall. wēn es
ist gar pitteer heiß vnd trucken als plate
arius spricht. Dz kraut ist zweyerley. Ey
nes heißt die gros erdgall das hat pleten
gleich dreÿ spiczen. vñnd ist zweyerley
wenn ein hat ein gelbloten stengel. das
and ein grün stengel. noch ist das kraut
einerley heißt die klein erdgall. vñnd hat
pleten als die rautē. Die ist gar piter na
hend als scamonea dauō wir hernach sa
gen. das hat ein röszlot. plümen. die brige

Das clyii blat

es in einer unvollkommen kronweiß. das kraut wechset an dem end des glentzen vor sant Urbans tag. Ein yecklicher erdgall ist heiß vnd trucken vnd ist gar scharpf. Wenn das kraut frisch ist. So reiniget es die wunden. vnd hilft für der leber vstopfen vnd wider des milcz herkten. vnd bringet der frauen jr heymlichkeit. vnd zeühet die gepurt auß der mütter. vnd töt die würm im leib. wān man wein seüdt mit dem kraut vnd zucker darzu mischt vnd des trincket das hilft der leber vnd dem milcz als vor gesprochen ist. Nym venich wurzen vnd epffes wurcz vñ peterfili wurzen. vnd seüdt die in erdgallen safft. vnd tu zucker darzu. seühe das als durch eyn tüch. vnd gib es dem zu trincken der kräcke gelider hat vom dem paralis od für den lenden siechtumb. D zu latein heißt *Gliaca passio*. für die würm i leibe. dem gib des krautes saft mit hönig. des krauts wurzen ist bitter mit einer süß. darenin gemeycht. vnd ist klein handig auf der zungē.

Das clyiii. blat

Das zu latein *ponticu* heißt. vnd hat dñe krafft das sy zu samen leympet. vnd darumb wann man die wurcz zerstoht vnd sy auff die wunden pint so heilen sy. Nymme des grossen erdgallen safft. D auß irer wurcz getruckat wirt. vnd misch rosenwasser darzu. vnd träf das in dñe truckne augen. So werden sy klar. wein gesoten mit dem kraut werden des aubents trincket warm. D macht im schweiß kresaklichen. aber man trinck es mit zu vñl das es die prust jcht über dore. das sieden ist im winter besser den im summer. wann die hitz ist im summer zu groß. Die erdgall hat die art. wer si seüdt mit fleisch so machet sy auß allen stücken ein stuck rechte als die hauswurcz als man spricht.

¶ Von dem pfeffer kraut

¶ *Dgyptamus* heißt pfeffer kraut als ein vil zungel spricht. Vnd ist gar gemein. Ds kraut ist gut für der schlangen piß vñ für aller vergüffter tier. vnd für die vergift die der mensch getruncken hat. wann

Das clyiii. blat

man es zerstoht. vnd legt es auf die wunden. vnd seinen safft trinckt mit wein. vñ etwan vil mit münzer safft darzu gemischet. Es zeucht auß die rote gepurt auß der müter leib. Vnd spricht man daz dya hirs des ersten des krautes kraft habent gemeldet. wann so man sy geschneht vñ verwundet. So reiben sy jr wunden daran vñ essend es. So zeucht es in die pfeile auß. dauon heist es wol hirswurcz

¶ Von dem weissen Senff

¶ **Eruca** heist Senff. Daz ist ein krautte hat pleter nahend als d' recht senf. Vñ ist heiß vnd treucken mäßig. vnd darumb pflantz man es in die gärten. wenn mā das kraut mischt zu piesen od zu māgole. So senftiget es der piesen kelten vñ jr feucht. Daz kraut ist zweyerley. daz ein wilde. das and' heimisch. das heymisch kocht man vnsänst. yst man aber das kraut ei so beschwärt es das haubt. vnd dē schaden nympt man jm damit. das mā es mischet mit lactuckē kraut od mit piesen daz

Das clyiiii. blat

kraut ist dē ammen gut. wann es pringet in vil milch vnd hilft das essen kochen in dē magen. Aber das wild pringet daz harn wasser. vnd erweckt die vnkeiisch. wān es sterckt den winckel stab. vnd daz würcket allermāst des krautes saum.

¶ Von dem nieswurcz

¶ **Eleborus** heyst nieswurcz. vñnd ist zweyerley. eins weiß. das and' schwarz. Daz schwarz ist fenster den das weiß. Aber die es samlend müssen sich fleissen das sy vor knoblach essen. vnd starcken wei trincken. das es in jcht schaden pring. vñ hat pleter als ein kraut heist in latein alexandria. vnd heissent es etlich wolfskraut od hundkraut. darüb daz sein puluer gestreut wirt auf die wolf od d' hüd esse vnd sy tötet. Die schwarz nieswurzen hat ein wurczel stengel d' hat an jm schwarz adern. vnd ist d' stengel an jm etwen purpurfar. vñ an yetwed seyde des stengels ist ein haubt als ein zwiual haubte. daz kraut wechset gern bey dürrē stede

Das clyiii. blat
den gespalten mauren. vnd wann man
sein wurcz bringt. so sind sy inwendige
hol. vñ in dē hol sind wepffel als die spi
nenwepp. vnd ist scharpf auf d zungen.
vnd peißt die zungen. Dz kraut ist heÿß
vnd trucken vnd entlößt vnd kleinet ge
osse materi vnd streicht ab also vast daz
es wildes fleisch abnegt vnd hat die art
das es den leib verendēt auß seiner schÿck
ung in ein pesser gestalt. vnd in ein jüng
lichs schickung. Es zÿmpt auch mit frauē
noch weiplichen mannen. es zÿmpt nū
menlichen leüten die vil plütes habendēt
vnd mer im merzen denn zū andern zey
ten vnd im andn augst. vnd allermayßt
wenn die leüt frölich sind. Wie man es a
ber nemen sol das mainen die arzt. wēn
man es seüdet mit essich. So nÿmt es dz
orzbacken vñnd sterckt krancke gehörd.
wann man es in die ozen träßft vñnd so
man den mund auß dem essich wäscht. so
benÿmpt es das zanschwer. es benÿmpt
auch den siechtumb der melancolia heißt

Das clyv. blat
Die dürstigen rasen wenn ein mensch mit
im selber redt gemälliche ding. vnd ist so
güt für das fallend laid dz epilentia heiß
set. Die weiß nieswurz ist gestalt an dē
pletern als die schwarcz on das sy an dē
stengel weiß adn hat. Sein wurcz geley
chet der weissen papeln wurczē die weiß
nieswurz ist mer pitter wenn die schw
arcz. wechst gern an pergeten steten. Mā
samlet dÿe krautwurz in dē schmit vnd
trinckend sy. Die wurcz speisend die zun
gen mit vast. vñnd zeühet die spachel an
sich. Heißt sy aber vast so würf sy hÿn.
Die weißwurz ist heiß vnd truckē alls
die schwarcz. wenn mā die wurcz misch
et zū meiß essen. so sterben sy. Es ist gar
vnficher d die wurcz neüßt. wenn sy pri
get den tötlichen krampf. Ir puluer in die
nasen genōmen macht den menschen nÿe
sen. vnd darumb hat sy den namē zū teüt
sche vñ müß jr gesellin den namen behal
ten vñ jren wegen. wer sy māßlich neüßt
dē scherppft sy. vnd sterckt im das gesicht.

Das clyv. blat

Aber jr übermaß ist gar ein schedlich ver-
güßft den leuten schweinen vnd hunden.
Es sterben auch dye hüner von des mens-
chen mist d die nieswurcz hat genöme.

¶ Von dem venichel

¶ Feniculum heist venichelkraut. vñ ist
an d krafft heiß vnd trucken als Platea-
rius spricht. vnd ist behends selbwesens.
Vnd hat die art das es daz harnwasser
pringt. Des krautes safft vnd seine plet-
ter vnd sein wurzen sind güte zu erzney
vnd man samlet es im glencz. Die rinden
an seiner wurcz ist güte zu d leber vstopf-
fen vnd des milczs. wann man sy seüdet
mit wein. vñ ist auch güte für die rüre
od für des leibs hinlauf. vnd für d stein.
so die ding kömend von kalten sache kö-
mendt aber die ding von heissen feüchten.
So sied man venichel wasser darfür. wñ
man venichelkraut seüdt vnd es yst alls
and gesotne kreüter. das ist auch für dye
vorgenannten präste güte. Es benympt
auch dye wind in dem leib. Vnd stercket

Das clyvi. blat

das kochen in dem magen. Vnd die selbe
werck würckt auch das puluer daz wirt
gemacht auß seinem saumen. Des krau-
tes saft ist güte für etlich vinsternuß in dē
augē. vnd pessert das gesicht. Alexander
spricht wenn die schlangen nach dē wint-
ter auß den löchern geen so essen sy veni-
chel. vnd reybent ire augen daran so wer-
den sy in erleücht. Das kraut ist auch gü-
te für der vergüßten tier piß. Es nympt
dem magen sein wülen sein sutt. vnd töt
die würm. Man sol seinen saft in eym ar-
nen was aufhaben fünfzehn tage. wann
man es in die augen träfft. So macht es
die tunkeln augen clare.

¶ Von der ponen

¶ Fabe heist ponen dye lassend sich nitt
schier kochen im magen. vñ wenn sy sint
grün so habent sy vil überflüssikeit. Als
Platearius spricht Dye größten vñ dye
weyßten sind dye pesten dye dye wür-
me nicht durchgelöchert haben noch zer-
malen die zu latein Gurgilliones heissend

Das cxvi. blat

Das sind saumen wüem. wenn man dye
kocht vñ nit rürt ob dē feür noch weget
So pläent sy mymnd den sunst. vnd der
ponen rind pläent mer den je melb. wän
man ein pflaster dauon macht. vnd legt
das auf ein beschorne stat das wert dem
har das es nit wachh. So man yst pon
en So sind sy den augen schad. Aber das
wasser außwendig gestreichen zu den au
gen ist in gut. Wenn man die hennen mit
ponen speist so ayren sy nit. Man heisse
die ponen auf feucht äcker mer säen dan
and koren.

¶ Von dem Korn.

¶ Frumentum heist Korn vnd ist man
gerley. eins heist ruckin koren. das ander
waizen korn. das drit dinkel. jedoch so
habend die dreü ein gemeine artt das sy
den menschen bas fürend wann ketnerley
ander koren. vnd das ist durch die geley
chnuß die sy haben nach mēschlicher art.
Dz brot das da kompt von dez melb des
korens das benympt der prust je scherpf
vnd der lungen. Vnd so man es seüdet

Das cxvii blat

mit öl. So entschleüft es die herten apo
sten im menschen. vnd so man es keüwet
vnd es legt auff des tobigen hunds biß
die heilt es. vnd wer seinen gar kleynen
staub der vorn der müel fleügt in wasser
flet d ist gut für den roten fluß auß dē lei
be. jedoch wiß das d waicz bas fürt wän
das ruckin koren vnd das ungepeütlot
prot verschopfft den leib mymnd. Wann
das gepeütelt zu fast ästich zeücht. So sin
cket das ungepeütlot mer an den grund
vnd sücht des leibs porten bas. wer sich
wäscht mit den kleynen dē nement sy dye
vnfauberkeit vast ab

¶ Von dem hirs

¶ Fergeres heist hirs vnd ist zweierley
das ein ist hie gemeiner hirs vnd heystt
zu latein milium. des äher hat zerstroble
te pleter. das and ist gemeiner hirs vnd
heist in latein panitum. vnd zu teütsch
venich. vnd hat ein äher ist groß saz als
ein kolb. Do sind vil kōrner jnn die sind
dem hirs aller ding geleich die korn sind

Das clyvii. blat
kalt vnd trucken. vnd machen bösz plüt
vnd laßt sich nit wol kochen im magen.
vnd bringt die auffezikeit. wenn aber ei
nem der müßack wee tüt als ob sich lein
darinn find So sol es dem venich od dez
hieß dünsig machen in einem haffen vñ
an dez leib haben so vgeet im d schmerz.

¶ Von dem schlatten kraut.
Gladiolus heißt schlattenkraut vñnd
heißt aigenlich nach der latein schwert-
ling od schwertenkraut. darumb das es
an seiner gestalt ist als schwertzklingen.
Dz kraut hat kleinen stengel es hat nun
pletter auß seiner wurcz gewachssen vnd
ist zweyerley. eins wechßt an truckē ste-
ten das hat ein hohe plümen in eins jach
ants varb. die ist gar weich vnd wol sch-
meckent. Dz ander wechßt an wässerigē
steten. vnd hat auch ein hohe plümē. Ab-
er die ist geluar. vnd mösēd an dem ge-
schmack. vnd hat ein knodet wurcz dñe
ist gar seycht in der erden. vnd nahend zu
mal entplößt von der erd. Dñe wurczen

Das clyviii. blat
ist kalt vñ feucht. wenn man ein pflaster
darauf macht mit hönig vñ öl vnd das
legt auf des milczes stat. So nympt es
dem milcz sein pläen. vnd sein storre. Dz
kraut heýßet Carectum.

¶ Von dem Hopffen.

Gumulus heißt hopf. das ist gar eyn
langs kraut vnd brait sein arm auf dñe
baum vnd meir dabeý. Es wechßt sam
ein pramber standē die zu latein vepres
heissen. Des krautes plüm ist an d krafft
heiß vnd trucken. hat die art das man sy
lang behalten mag in ier krafft. Sj hat
auch die krafft dz sy die zehen feucht ent-
schleußt in dem menschē vnd anderst wo.
vnd sy durchschneidt vnd behelt die flie-
sung die zu latein liquores heissen in kref-
ten. also das sy nit prehend noch faulend
wann man die hopffen plümē darzu mi-
schet. Aber der hopff beschwärt dem men-
schē sein leib. Es ist auch nit mer edels an
dem kraut wann die plüm

¶ Von dem Bilsen kraut

Das clviii blat

Cusquidamus heißt pilfenkraut. das ist gar ein kaltes kraut. Sein saum ist gut in vil erzney. vnd hat dÿe kraft das es kült. wer sein pletter also grün zerstoffet od sein saumen. vnd pind d̄ eins auff den schlaf bey den oren so pringet sy grossen schlaf. Sein saum ist krefsig schlaf zu machen. darumb so man korn od haben damit seüdt. was vogel das koren essen die beginnendt so vast schlaffen das man sy mit der hand vahet. den saum sol mā kein menschen zu essen geben wann er töt vnd pringt den siechtumb der vergessenheit. damit ein mensch nun vil schlaf vñ vergift vil ding. Der siechtumb heÿst in latein litargia. Man schreibt von einē bischoff der het außdermassen groß anuechtung von der vnkeüsch. vnd versücht darwid mangteley. vnd zeletst naz er des safts des jungen krautes. vnd erkelt mē schlich scham so vast damit das im d̄ lust zu mal ser vergieng. das öl das auß dem saumen des krautes wirt. gmacht ist gut

Das clxix blat

für den zān schmerzē der von heisser sach kompt. vñ ist auch für dÿe plāen vñ für alle die siechtumb die von heisser sach kōmend

¶ Von Ysopp

Cysopus heißt yspen. D̄z kraut ist heiß vnd trecken als Platearius spricht vnd ist nütz mit den pletern vnd plūmen. Aber mit d̄ wurcz mit. wer des krautes saft seüdet vnd das angesicht darmit bestreythet. das pringt im guten geschmack. mā sol yspen mit seygen sieden vnd d̄z wasser in die augen träft daz nympt dē oren schmerzen vnd genug ander tugent hat sy an jr. wenn man sy bereÿt als mā leet in d̄ erzney vnd in iren bñcheren.

¶ Von der Lactucken

CLactuca heißt lactuck das ist das aller ebenmässigest kraut an seiner art daz vn der allen kreüttern ist. vnd macht gut plüt. Sein saum ist gut darzu daz er schlaf bzi get. vnd ist gut zu den hiezigen aposten. an dē anfang. ein jeklich wisel vnd ein jeklich träger vogel der von den schlangē

Das clxix. blat
geheckt wirt vnd vergiftt essend sy d sel
ben lactucken sy beleibt sicher vor der v-
giftt.

Von der Liligen
Lilium heist Lilig. das kraut ist erken
net gar wol vnd hat schon weiß plumē
mit sechs pletern. vnd zu mitt steet ei gel
bes nāgelin mit gelbem haubt. Die lilige
ist heis vñ feucht als Platearius spricht
vnd ist gut darzu das sy die apostē way
chet vnd zeitig macht. Si verschächt die
schlangen. vnd ist auch gut für d scherpf
fen hecken. Der gilgen wurcz macht d ye
antlüz schön. wenn man daz antlüz da
mit wäscht vnd vertreibt die runczelen
Si ist gut zu d prust die vō heissez was
ser geschicht wann man die wurcz seüdt
mit rosenöl. So ist kein erzney die d ge
leicht zum schmerzen den die müter in d
frauen hat. die wurcz ofnet die ad die zu
de ersten geent. Liligen öl ist gut für d v-
giftten tier piß. vñ zeücht die gepurt auß
d müter.

Von dem Alraun.
Mandragera heist alraun das kraut

Das clxx. blat
ist heis vnd treuckē. vnd wechst in de lä
den gegen d sunnen auffgang. vnd heist
sein wurcz sabro die geleicht des mensch
en saume. Aucenna spricht vnd ist zwey
erley sy vnd er. vnd d er hat pleten gelei
che piesen pletern. Aber die sy hat pleten
als die lactuckē pleten on das alraun ple
ten ein wenig scherpfen sind. die wurczē
assen die kinder so sy es des ersten fundē.
vnd sturben ir vil dauon aber etliche kā
man zehilff mit puter vnd hönig vñ vn
deu. das kraut trögt epffel vnd schmeck
end gar schon vnd heissend erdöpffel. ye
doch sind es ander erdöpffel dann die da
von wir gesagt haben der alraun wurcz
vnd ir kind ir pleten vnd ir feucht seind
gut erzneyen. vnd habend die kraft daz
sy zu samen ziehen vnd nagen. wiltu den
schlaffen magen der in einer suchte ligt. so
nimm alraun puluer vnd misch daz mit
frauen gespünst vnd mit eynez weiß
sen eines ayes vnd leg es mit einem pfla
ster auff d ye stären vnd auch do bey den

Das clyx blat

oren auff die schläff. wid den haubt schmerzen d̄ von hiez kömpt sol man des krautes pleten stoffen vnd auff die schläffe legen. Man macht alraun öl also. des ersten sol man des krautes pleten zerstoßē gar wol vnd mischen mit baumöl. Vnd des sieden miteinander vnd darnach seihen durch ein tuch das heist dann alraun öle das bringt schlaff. vnd vertreibt den d̄ schmerzen des haubts vnd die siebige hiez wenn man die stirn vnd schlaf damit salbt. Seid sein wurcz mit wei vnd gib den zu trincken d̄ mā die gelid abhake sol d̄ empfind des schmerzen mit vorüberige schlaf. Wā mā des krauts wurzel ein teil in wei legt so macht er destemehr trinckē vnd das tut allermaist des eer wurzel. Aber wer die selben wurzel vil nützt vnd vil darzu mischt dz präget im das fallent laid das zu latein apoplexia heist. Man setz auch den frauē etwz vnter von d̄ wurcz zäher dz zeucht d̄ye gepuet auß d̄ miter. Aber alraun saumē

Das clyxi blat

reiniget die mitterin d̄ frauen wann Sy in trinckt vnd wann man in mischt mit schwebel den kein feuer hat berürt. Vnd ein frau darüber siczt. So nympt es jr d̄ miter fluß. ¶ Von den pappeln ¶ Malua heist pappel. dz kraut ist gar gemein vnd wol erkannt. vnd hat eyn weisse plumen die ist lengelot. vnd neiget sich die plüm alzeit gegen d̄ sunne aufgang vnd in mitten tag steet sy aufgerichtet. Dz kraut ist kalt vnd feucht vnd waicht vnd ofuet den leib. vnd wā mā einen vnderfacz darauß macht einer schwangern frauen so würfft es jr die purt zehand auß. ¶ Von der münzē. ¶ Menta heist münzen. das kraut hat einen roten stengel yedoch ist es ettwan grün. Aber d̄ye münz die in dem wasser wechset ist rötlot beyde an den stengelen vnd an den pleten Dz kraut ist an d̄ krafte heis vnd teurken als Platearius spricht. Yedoch ist die veld münz heysser wann die heymisch ist pesser zu ercney.

Das clyxi blat

wann die wild. das kraut hat d̄ye art dz
es entschleüßt vnd verzert vnd kreffigt
von seinem edlen geschmack. Wem d̄ mü
de übel schmeckt vnd im daz zansfleische
mit frisch ist also das es im leicht plüt. der
wäsch den mund mit essich der mit mün
zen sey gesoten. vnd reib das zansfleisch
darnach mit d̄ürren münzen pletern so
wirt er gesund in wein gesoten od̄ was
ser ist gut für der leber verstopffen vnd
des milczes. ob es von kalter feücht ist.
Wann man tranck gibt wider vergift dz
sol man geben in münzen saft. vnd wer
gesoten wein trinckt mit münzen. oder
jr essen n̄ympt dem stercken sy d̄e magē
Die münz hat auch die art. wān mā sy
pflanzet zū andern kreüttern vñ allermai
ste zū hōl da laßt sy keī schedlich t̄iel wa
chssen. Ist auch dz man jr stückel od̄ mee
in milch legt die laßt sy nit zū k̄aß wer
den. Wenn man jr saft trinckt mit essich
das ben̄ympt das plüt lauffen von inwē
dig auß dem leib. ¶ Von d̄ sigmünz

Das clyxi blat

¶ Marubium heist marobel od̄ sigmün
zen vñ auch zū latein passium. dz kraut
hat rauhe pleter gerunczlot nahendt als
die nesseln mit prennend. vñ ist zweierley
das ein ist weiß. das ander schwarcz. dz
weiß ist gefar sam ob seine pleter gesp
rengt sind mit melb. Aber das schwarze
ist prau. vnd hat der spreggenlach nit
Das kraut ist heiß vnd trucken vñ hat
andere kraft als Platearius sprichet vñ
klärt die st̄ymm. vnd reiniget die prust
vnd ist gut für das plāen an den affter a
dern die emorroides heissend. wenn man
es nach erzney lere bereydet.

¶ Von dem Narden kraut

¶ Nardus heist nardē kraut. das ist vol
ler dozn. vnd schmeckt als der cypressin
baum als Platearius spricht. vnd hat
scharpffe pleter vnd wechset in den zwei
en landen in India vnd in Siria. Von in
hat manigerley gestalt. Aber das von si
ria ist pesser. wann man das lang in dem
munde hat. so machet es d̄en d̄ye zungen

Das clyxi blat

trucken. Man hüt seiner plümen gar va-
ste nun durch jres edlen geschmacks wil-
len. Ds kraut ist heiß vnd trocken vñ ist
güt für die onmacht die Sincopis heist
Wenn eins vnreden wirt vñ ist auch güt
wider die prust vnd des hertzen krank-
heyt die cordiaca heist. wñ man es seü-
det in wasser vnd zucker darzü tüt vnd
einen siropen macht. Aber für des hÿren
krankheit helt man das kraut zu ð nas-
vnd das hilft auch für des haubtes flus
ð reüma heist vnd für des magen kette-
vñ für des gedärms stüchelkeit. sucht die
von kalter feücht kompt vnd für ð leber
verstopffen vnd des milczs gibt mā wei-
gekocht mit dem kraut. Man macht gar
ein edle salb auß des krautes aber rechte
als man öle macht auß kronwiten vð ð
wir vorgefagt haben. Ds selb öl od salb
ist güt für das paralis vnd für die zwey-
fallende laide. ð eins apoplexia heist vñ
das ander epilentia vnd ist güt für ð adn
vergichte das artheica heisset vñ für

Das clyxiu blat

der füß vnd bain gicht die das podengrä
heist vnd für der hend gicht das cirogra
heist wann man die gelider damit salbt.

¶ Von dem Kres

¶ Marstucium heist kres das ist ein ge-
meines kraut vnd ist an der kraft heÿße
vnd trocken vnd döret die faulen feücht
im läen leib vnd behelt das auffallende
har wann man es in tranck nÿmpt vñ
sich damit salbet. So ist es güt zu ð apo-
stemen vnd geschweren so man es misch-
et mit salcz vnd hönig so ist es güt für
den magē siechtumb ð in latein ignis po-
situs heist vnd heissen in etlich layen das
hellisch feür vnd ist güt für dÿe gemeÿn
waichunge der adn vnd reinigt dÿe lun-
gen vñ ist güt für des atē gepräße wer-
den mit wol gehalten magt von ð siechtü-
be ð azma heist es echict auch ð magē
vnd die lebern vñ ist nüt für des milczs
dÿessen vnd für sein pläen jedoch ist es
ð magen etwouil schad das kraut mert
auch die vnkeüsch vñ ð franē heilicheyt.

Das clyxiit blat

Die menstrea heißt. vnd wärfft die pure auß d mütter. Aber stoßt man es nit vnd zerreibt es so behelt es sy. Es ist auch güte für der vergiften tier piß. vnd hat vyl ander kreffft wann man es recht vñ wol bereyt.

¶ Von der seewurcz.

¶ Nemifar heißt seewurcz od seekraut. Das hat preytte pletter die schwymment auff den seen od auf andn steenden wasser. vnd heissent seeplumen eygentliche Nemifar. Die plüm ist zweyerley gel vñ weiß. vnd des krautes wurcz die auß dez land India kömpt die hat vil d wercke die d alraun hat. die krautes wurcz ist zweyerley weiß vnd schwarz. vnd das mit d weissen wurcz ist stercker denn das ander. Sein plüm ist kalt vnd feuchte vnd sein wurcz ist zu manigen dingen gut. wann man sy bereyt nach der arztler. wenn sy machend für den feuchten siechtumb d morphea heißt vnd für die geschwer. Sy pringt schlaff vnd benympt den hauptschmerzen der von kalter sach

Das clyxiim blat

kömpf. aber sy krenckt das haubt damit. Sj krenckt der vnkeusch begir wenn mā sy nympt mit einem siropel von magen gemacht.

¶ Von der rote plumen

¶ Sigella heißt rote plüm. das ist ein erkanttes kraut. vnd wechßt im korn. Vñ hat kleine pletter. vnd ein langen stengel der ist grün vnd rauch. vnd hat ein rote plumen. vnd ist sein saum schwarz. das kraut ist an der krafft heiß vnd trucken. vnd entschleüßt d ye winde in dem leybe vnd das pläen. vñ benympt plaitche warbe. es entschleüßt auch vnd benympt vñ schwent die herten aposten. wann mā es mit essich temperiert. vnd so man es mit essich seüdet vnd den munde damit wäscht. das benymmet den czanschmerzen. Es sprechendt auch etlich wollen weber das es das wüllin tuch gar weyß reinig vnd schön mach.

¶ Von der velt plumen

¶ Oculus porci heißt ein velt plüm. vñ heißt in latein flos campi. vnd heissent

Das clyxiii. blat
sy die geüleit etwo himel schlüssel. Dye
plüm wachst gern auff den höhen bei de
strassen an den trucken steten vnd hat ei
lustiges wurczel die yst man vnd grebt
sy auß den schweimen zu einer kost. Dye
plüm hat einen hohen stengel vnd steett
auff d plümen zu oberst vnd ist gar liech
te vnd schön. Vnd so man sy gedörzt so
helt sy den selben varb. Sein kraut hatt
kleine pletter die sind ganz schmal. Dye
plüm ist heiß vnd trucken ebenmäßige.

Von der gersten

Ordeum heißt gersten. das gerstekorn
gibt nit so gut melb als and kore die mā
melt. Auicenna spricht das ruckenkorn
sey der art die der gersten ist. vnd spricht
das darumb das der rog wind macht im
leib als die gersten. aber in andern dinge
sind sy vngleich. Vnd wā ich Megde
berger das daz rockenkorn trag an narü
ge mer überein mit waizen den mit ger
sten. vnd darumb so beschleüß ich mit
de waizenkoren da ich dauo redt. Das

Das clyxv. blat
gerstenkorn ist an der kraft kalt vñ tru
cken vnd wäscht. vnd sein narüg ist klei
ner wann des waizen korns. Aber gerste
wasser fürbet bas wenn das gerstekoren
selber. Jedoch feücht das rockenkoren
wasser mer dann das gersten wasser. vñ
yet weders wasser plät. Aber man vñdt
kein wasser das den siechen leuten pesser
sey wenn das gerstenwasser das in latei
ziana heißt wenn es feücht dye durren
gelid vnd lescht die hiez im menschen. vñ
wid pringt die verlorne kraft vnd krefft
iget sy. Es ist auch gersten mel zu mani
gem pflaster gut. vñ ist doch gerstewas
ser dem magen schad von seimerkeit we
gen.

Von dem Peterfill
Petrosilium heißt peterfill. dz kraut
ist heiß vnd trucken als Platearius spr
chet. vnd ist zweyerley wild vnd heym
sche. vnd dz heymisch zympt mer zu eccz
ney. vnd hat die kraft das es das harn
wasser deüet. vñ ist gut für den harnstei
beyde kraut vnd wurczel. vnd wer das

Das clyxv blat

kraut in andern essen yst dem sterck es
das kochen im magen. vnd nymptt dye
wind im leib. Peterfill hat vil kraft dye
das eppich hat. vnd ist gleich an der ge
stalt on das sein stengel vnd seine pletter
kleiner sind. wenn des eppichs das zu la
tein Apiu heist. ¶ Vom mahen kraut
¶ Papauer heist mahen kraut vnd ist
kalt vnd trucken als Platearius spricht
Es ist zweyerley mahen kraut. eins weiß
das ander schwarz. vnd d̄ weiß ist kalt
vnd trucken. vnd negt mer dann d̄ schw
arcz. Sein saum ist gut zu der erczney vñ
pringt safft vnd senffiget in vil dingen.
vnd negt auch in vil sechen. Mā machet
ein pflaster auß mahensaumen vnd frau
en gespünst. vnd von dem weißsen eins
ayes vnd leg das auff den schlaf bey den
orn das hilft für die aposten an dē wäg.
wid der lebern überhitzige ist daselb au
ch gut. Wā man aber neu rosenöl zu ma
hen saumen tüt ist besser für d̄ heissen apo
sten vnd für die dūrz d̄ prüft mach dya

Das clyxvi blat

papaueron. das ist ein electuarien gema
chet auß mahen saumen vnd auß lactari
zen zäher safft das man süß holz heyst
vnd v̄ eins bechs zäher der gumme ara
bicum heist vnd von dragagant vñ v̄
den wir vor allen gesagt haben vnd tem
perier die mit siropp der darzu zymlichē
wirt. ¶ Von dem peon kraut
¶ Peonia heist peonkraut das geleicht
an den pletern etwo vil der nießwurtzen
vnd sind vnd d̄ lay kreüter beyde sy vñ
er. Aber die sy hat praitte pletter. d̄z kraut
fürt auß seiner wurczē vil langer pletter.
vnd auffgericht. vnd dye sind gar rot so
sy herfür lauffend des ersten. vnd darna
che werden sy ye lenger ye grüner. Das
kraut beyde sy vnd er hatt gar ein rotte
plümen mit mer praitte pletern. wann d̄
rosen pletter sind. vnd die plümen bringt
es vnd einer deck die ist nahend als dye
seeplümē deck vnd die deck tüt sich auff
in vier stuck. vñ legt die plümen auß. vñ
naigt sich die deck gem stengel. Darnach

Das clyxvi blat
wechset ein ander deck in der plümen dye
ist langelot. vnd darinn wechset schwar
zer saum. d̄scheynt vor schwercz wann
der saum zeitig wirt so thüt sich die deck
selber auff die ist inwendig rot. So fallt
der saum dar auß. Der des krautes wur
czē hat als groß als ein vinger. aber dye
s̄y teylt je wurcz vnd jren stengel in vyl
teil. das kraut ist an der krafft truckē vñ
heiß als Platearius spricht. vnd hat die
art das es die schwarzen mail vertrey
bet vnd abstreichet an dem leib. vñnd ist
güt für den bain siechtumb od̄ für d̄füße
geprächen das zu latein das podengraz
heißt. Sein saum ist güt für das fallend̄
laid das zu latein Epilētia heißt. mā hat
das gesehen wann man das koren einem
siechen an den hals hieng das s̄y hulffent
für den siechtumb als Galienus sprichet.
Jedoch vñndet man das mit an der gemei
nen peon. Ysaac der jud spricht. Wer ein
en vntter rauch macht von des krautes
saum das sey den teyfelhaffigen leütten

Das clyxvii blat
güt die zu latein demoniaci heissent. vñ
den die den hinfallenden siechtumb habē
die Epulentici heissent. vnd des krautes
frucht getruncken vnd genōmen mit ro
sen hōnig. dz ist güt den selben siechē auß
dermassen. Wer der kōrner trinckt fünf
zehē mit rosen hōnig das s̄y güt sind für
die geist die bey den frauen schlaffend̄ in
manns weis die zu latein incubi heissent
Des krautes saum sterckt auch den ma
gen. vnd sein wurcz ist güt für die gelsu
chte die zu latein Jetericia heisst. vnd öff
net der lebern verstopffen das Opitula
tio Epatis heisst. des krautes wurzel ge
soten vñ getruncken mit wein als groß
als ein mandelkern das reiniget dē men
schen vnd fürt die stinckenden überflüssi
keit auß jm. ¶ Von dem psarren
¶ Psarrum heisst psar od̄ lauch. Aber daz
er teütsch ist nach der latein genommē.
Der psarz ist heiß vnd trucken vñnd er
weckt vnd pringt auch die bösen feucht
in dem leib die Colera heisst. d̄weltpsarz

Das clyviii blat
ist hieziger wenn d̄ heymisch. er beschwā
ret daz haubt. vnd pringt böß träum im
schlaff. vnd laidiget die zān vnd das zān
fleisch. wellichs tier den pfarzen yst Es
sey vnd od̄ schaff. das fleisch schmeckt zu
mal nach dem pfarzen. vnd yst ein vnd
pfarzen sein milch schmeckt darnach czu
d̄ mynnste zwē tag. d̄ pfarz ist d̄ magē
schad vnd plāet sich. laßt sich mit geyen
kochen im magen. darumb wenn man in
essen will so muß man in siedē in zweyē
wassern. er bringt das harnwasser vnd
d̄ frauen heymlichkeit. vnd pringt vnkeu
sche. vnd allermaist sein saum wye das
sey das er den niern schadt vnd d̄ platern

¶ Von dem portelkraut

Portulata heist portelkraut. dz kraut
spannet sein stengel auff die erd. Vnd
hat dicke pletter nahent als die jüg. hauf
wurz. vnd ist sein saft zāch. das krautte
ist ander krafft feucht vnd widsteet dez
roten flus gar vast. vnd wydsteet auch
vestklich d̄ feucht im leib die colera heist

Das clyviii blat
Aber wenn man des krautes zu vil yst
So pringt es das sel in den augen. Es ist
güt für die überhiez im magen vnd in d̄
leber. aber es benympt den lust czu essen.
vnd die begir der vnkeusch. jedoch d̄ ein
hieziige trucken natur hat den hilft es zu
der vnkeusch. Des krautes yst man wyl
zu pariß in der stat.

¶ Von dem Poley

Collegium heist poley kraut das sel
big ist klein. vñ schmeckt nahent als d̄ ye
yspen. Sein krafft ist heiß vnd trucken
vnd sirt die schaff wol. vnd hat d̄ ye art
das es ansich zeühet vnd das entschleüßt

¶ Von dem Psillen kraut

Psillum heist psillen kraut. vñ heist
sein saum psillen saum. das kraut ist kal
te vnd feucht. als Platearius spricht vñ
hat die art das es kalt vnd feucht ist wi
der das derzen güt in heysen süchten. Mā
sol die zungen am ersten schaben mit ey
nem messer. vnd sol den saumen in ein lei
nisch tüchlin pinden. vnd den in dauhen in

Das clyxviii blat

ein kaltes wasser. vnd sol die zungen da mit reÿben. vnd sol dē saumen vnder der zungen haben für den durst vnd wÿder die düzren hÿsten die von der geistlichen gelider krankheit kompt. vnnnd für des leibes krankheit. Nÿm psillen saumen. vnd leg in ein weil in ein wasser. vñ thū das wasser hin. vnd gib dann dem siechē mit einem kalten wasser.

Von dem Rauten kraut

Ⓒuta heist rautenkraut. daz kraut ist heiß vnd trucken Als Platearius sprichet. Sein pleter vnd auch sein saum seind gut zu erzney. wān man es zeücht insich mit der nasen vnd es des ersten puluert. so entschleüßt es. vnd verzert die wässerigen feücht die flegma heist. vnd reyniget das hirn. Wein gesoten mit rautē ist zu dem selben auch gut. vnd die selb erzney seind auch gut für das fallend laid d̄z Epilentia heist. wann man der ped puluer darzu tüt wem das gesicht tückel ist. von überigem rauch in dē haubt der lege

Das clyxix blat

rauten in ein vaf mit most vñ mÿcz dÿe
od nÿm gesoten wein mit rauten vnd pi
bergeil wellich frau jr gewonlich heÿm-
lichkeit wöll pringen. od das herfür wöll
pringen kindelpelglin. wān sÿ des kinds
genesen ist od die totten gepurt v̄ jr trei-
ben wöll. der trinck rautensafft. Wem die
gelider wee tünt von fallen od von ande-
ren sachen. der hiez rauten in eÿm scherbe
vnd bind die darauf. Wem ein gelid seÿe
erpläet es seÿ arm od barm d̄ nām rautē
wol gestossen. vnd misch die mit vnges-
salzem puter. vnd leg das auff die statt
vnd leg dēn darauf ein tuch das kült seÿ
mit wasser. so siczet das pläen nider od d̄
siechtumb schlecht an d̄ stat herauf mit
kleinen pläterlin. vnd so vergeet der sch-
mercz. Wem die augen rot sind vñ kran-
cke. der nām kümel puluer vnd zwir daz
mit rauten safft. vñ truck ein baumwol
darein. vnd leg die daruff. vnd das selb
ist auch gut für die gilbe in dē angē. wer
rautensafft trinckt d̄z ist gut für vergicht

Das clyxix blat

wen ein vergüfftes tier peißt oder ein tobender hund der zerreyß rauten vnd lege sy auff die wunden. Die raut verreyßt des knoblauchs geschmack vnd der zwiefalen geschmack vnd pringt lust zu essen vnd krefftiget den magen vnd ist de milche gut vnd schwendet dye vnkeischen feuchten vnd nimpt den lust der vnkeische

¶ Von dem Rättich.

¶ Raphanus heißt rättich aber die kriechen heissend die wurcz radicem die wir raphanum heissen. Democritus spricht. Wer sein hend reißt mit zeitigem rättich saumen der müg schlangē angreifen vñ handeln on allen schaden. daz helfenbain wirt weiß von dez rättich. er widstet d vergift in essen vnd wer sein wurcz yßt der bedarf der schlangen nit fürchte. Dye kriechen sprechend das zweyerley kraut seind die ein art habent der heißt eins raphanus von dem wir nun sagen vnd daz and radicem das spricht wurcz vnd heißt darüb wurcz das sein wurcz groß ist vñ

Das clyxx. bt

lang oben breit vnd mispiczig. Ich meg tenberger wän das die wurcz mōrätich etwo heißt vñd anderstwo kren radix heißt aber die kriechen wechslen die zwe namen als vor gesprochen ist. vnd heissen den rätich radice vnd den kren raphanū wie de nun sey. So wiß das d rätich an d krafft heiß vnd feucht sey vñ pringt wñde in de leib aber sei saum entschleußt die wind wann man ein pflaster macht von rätich vnd legt das auf die mail an de leibe die von schleggen kommen die vertreibet es. Der rätich machet vil würmel an den leuten die ich htenor süßling hieß. er ist dem haubt schad vñ de zänen. de drüßsel vnd dem magen. Wer in yßt vor tisch dem macht er das essen schwinden im magen vnd rüwet nicht. Aber wer in yßtet nach andern essen dem macht es den leib fertig vñd senckt das essen hinab

¶ Von der Rüben

¶ Zappa heißt ein Rüb vnd auch je kraut vñd ist von art kalte vñd feuchte

Das clyxx. bt

Vnd pläet gar vast man fürkomme es denn an dem kochē. Vnd darumb sol mā das erst wasser hngiessen darinnen man sy seüdet. Die gesoten rüben waichen de leib vnd machend in geng.

¶ Von dem Zeiß.

¶ Zeisum heist Zeiß. Dz ist ein korn des halmäher vnd die pleter geleichent d gersten. Dz reiß ist an kraft warm vnd trocken. yedoch ist sein trockenheit offentlich er wann sein würm. Aber es ist werner wenn der waicz. Wenn man das reiß seüdet mit mandelmich. so fürbt es bas dan sunst. aber so mā es mit wasser kocht. so zwingt es de leib etwouil vnd mert dye feucht oder den saumen der vnkeüsch.

¶ Von dem percklicher.

¶ Capisagria heist percklicher vñ leüß kraut mit vrlaub. vñ heißt auch in la ten vna passa montana. das ist ein schwarzes korn sam d schwarz kicher aber es ist kleiner. vnd mā findt sein gar vil auf dem berg libano. vnd ist heiß vnd trocken.

Das clyxxi blat

vnd prent vnd negt vnd ist scharpff auf der zungen vnd töt die leistwürmel. Mā keüt es im mund darumb daz es die feucht auß de hirn zeücht die flegma heißet vnd von den zänen. Wer den saumen trinckt mit essich dem nympt es den zan schmerczen vnd reiniget im die zän vnd das zänfleisch von dem faulen plitt vnd von der andern vnfauberkeyt. wenn mā den saumen puluert vnd pindt in in eyn tüch so samlent sich all leüß darzu die an dem menschen seind. vnd sterbend dabey.

¶ Von dem Steinpäche

¶ Saxifraga heist steinpäch das ist ein kleines kraut. vnd wechst an sandigen steten. vnd ist an der kraft heiß vnd sere trocken. wenn man des krautes wurzel nympt in wein. So pricht es den steyne in der platern. Die wurcz ist auch für der lenden stichtumb oder schmerczē güte. od wer der wurcz puluer in einem waichen aye insich saufft das ist darfür güte.

¶ Von dem saluey.

Das clyxi blat

¶ *Savia* heisset *Saluey*. Das kraut ist heiß vnd trucken als *Platearius* spricht. Des krauts pletter seind gut zu erczeney. Der *saluey* ist zweyerley wild vnd heymisch. Des wilden wurczel lobet man in erczeney vnd des heymischen pletter. Der heymisch *saluey* verzert vnnnd krefftiget. Vnd so man wein darmit seüdet. Es ist gute wider das *paralis* vnd wider das fallend laid das *Epilentia* heist. Die krotē essend gern *saluey* aber man scheühet sy dauon. der nahend rauten darbey sezzet so essend sy sein nit. das kraut heist auch *Ambrosia deorum* zu latein.

¶ Von dem meiß zwifel

¶ *Squilla* heist meißzwifel. darüb daz daz kraut die meiß tödt. des krautes pletter seind gestalt als die liligen pletter. vñ ist einerley. das kraut ist vergüffig vnd tötlich. vnd maintent etlich es wär napele kraut. Aber das ist nit. vnd darumb ist das buch falsch das zu latein heist *Cepe maris*. das spricht mörzwial es soll

Das clyxi blat

¶ sprechen *cepe maris* spricht meiß zwifel als ich vor hab gesprochen. Es ist eynes anderley des krautes das ist gut vnd schmeckt wol. vnd ist an d krafft heiß vnnnd trucken. das benympt dem mund seinen geschmack. vnd wer es yst dem machet es das gesicht scharpff. vnnnd ist gut für d ye gelsucht. vnd pringet das harenwasser vnd der frauen heymlichkeit. vnnnd machet abpürd in der frauen schwanger leibe. also das sy der kindlin ee der zeit genesen. Es spricht ein zauberer wer dz kraut hab über die thür an dem hauf da wöre es den vergüfften tieren ien eingang.

¶ Von dem Siggrün.

¶ *Semper vna* heist siggrün. das kraut hat pletter als der puchbaum on das des krauts pletter grösser seind vnd dicker. vnd seind summer vnd wintter geleyche grün. das kraut ist an der krafft kalt vnd trucken.

¶ Von dem Seniff

¶ *Sinapis* heisset *Seniff*. Das kraut ist heiß vnd trucken vnd durchschneidt die

Das clyxxii blat

zähe frucht die zu latein flegma heist vñ von seinem rauch fliehet die vergüftigen würm. Der senff ist zweyerley wild vñd heymisch. Aber der wild macht böß feuchten in dem leib. der heymisch senff ist güit zu vil dingen. Sein pletter vñd sein wurzen seind nütz der sy seüdt zu essen. Er reiniget das antlüz vñd meldet das faul plüt in dem menschē. Ein pflaster gemacht dauon benymmet eytter vñd andere vnreinkeyt. Es sprechen etlich werden senf nüchtern trinckt der klärt vernüfte vñd reiniget das hiren. aber es ist der prust nit güit. Er pringt auch die begirde der vnkeusch.

¶ Von der linsat

¶ Semen lini heist linsat. Der saum istt der art das er nahet gleich tregt zwischē feucht vñd trucken an der krafft vñ hat die art das er abwäscht vñd zeitiget vñ zerpläet vñd senffiget die schmerzen ye doch vil mynnder wān die gamill erweicht vñd senffiget dñe inwendigen geschwer vñd weret dem krampf vñd weret

Das clyxxiii blat

auch den runczlen an den vinger neglen. wenn man in mischt mit wasser vñd hönig. Aber es ist dem magen gar schad.

¶ Von dem sterczelkraut

¶ Capsta heist sterczelkraut dz hat dñe art. wer es yst dem zerpläet es das angesicht sam es aufsezigt sey vñd das heylet man mit eym tüch in essich daucht dñe antlüz damit reyt od mit siggeinē safte od mit der salb die populiō heist. dñe sterczel niessent die wurzen vñd legend sich also zerpläet an die strasse.

¶ Von der Nessel.

¶ Urtica heist nessel vñd ist dreierley. dz ein heist die tot nessel. dz and die kriechen nessel. die ist klein vñd premet vester denn die gemein nessel. die drit ist die gemein. Die nessel ist an der krafft heysch vñ trucken. aber je saum hat nit souil hieze. sy zerpricht die aposten vñd ist güit vñd heilsam. Aber je saum vñd je asch der einpflaster darauß macht das hilft für das veick vñd für das geschwer dñe vñd hñds

Das clyxxiii blat

piffen kommend vnd allermayst mit sal
tze. Ir pleter gestoffen helffen für dz plü
tefließen auß der nasen. ir saum öffnet dz
verstopffen vast in dē nahen stern vnd
auch anderstwo vnd ein pflaster darauß
gemacht das hilft daz man die zā leicht
auspricht. wenn man ir pleter seüdt mit
gerstewasser das reiniget die prußt. vñ
würfft die zā feücht darauß. Die nessel
erweckt die vnkeüschheit vnd allermayst
ir saum mit wein gesoten. vnd öfnet die
kind porten an der frauen also das dye
müter desterbas zünahet vnd empfabet.
Vnd das selb tüt auch die nessel. wā sñ
die frau yßt mit zwifal vnd eyern. wā
ein frau ein vñsacz machet mit nessel
vnd mit rauten der pringt sñ ir gewon
heyt vnd öffnet der mütter thür. Der fri
schen nessel pleter an eins pflaster stat ge
legt laitend die außgeenden mütter wid
an ir stat. Ir saum auß geküert vnd ge
trunckē mit wein od die nessel selber ent
schleüßt den leib vnd macht in fertige.

Das clyxxiiii blat

¶ Von dem Eysenkraut

¶ Weebena heist eysenkraut. das krautt
hat kleine pleter vnd einen hohen stegel.
vnd wechßt gern an durren steten vñnd
ist zweyerley. Dz ein kraut hat gelbe plē
lin. vnd das ander plauwe varb plümlī.
als der flachs wann er plüet. das krautt
ist an kraft heiß vnd treucken vnd ist den
zauberern gar nütz das wissend die wol
die in dez netzen seind gewesen. Aber die
heimlicheit vnd ander sol diser gassensp
ringer mit wiffen man hat mir das kindt
verstolen ee das es wol geporn wurde.
darumb müß ich im klaiden dester kürz
licher schroten. wer das kraut mit weyn
seüdet vnd trinckt den erfreüt es das her
tze. vnd so man denn gorgelt in dē halß.
vnd in dem mund. So benimpt es im dz
faulē vñ vnfauberkeit ¶ Vñ dē weiel
¶ Viola heist weyol des krautes pleter
Die plümen vnd sein saum seind nahent
bey einander an d art. wann die sind alle
halt vnd feücht wie wol etlich sprechē

Das clyxxiiii blat
sy seind warm das ist mit war mā behelt
den weyol zweij jar das er nütz ist. jedoch
ist er besser frisch vnd grün. Mach weyol
sirop also. Seind weyol in wasser. treucke
das denn durch ein tüch. tu zucker darzu.
so wirt d sirop. wurd aber d sirop auf dē
schlaff der grünen weyol. das wäre besser
der sirop entschleüßt den leib. vnd mach
et in fertig i hiezigem fiebern. weyolöl ma
chet man also. Man seüdet viel in öl wē
sein haubt wee tüt von hieziger sach der
salb sein stirn damit. vnd die schlaf bei dē
oren. Die weyol habent die art daz sy kü
lent vnd feücht machent vnd senstügend
vnd entschliessend den leib. wann mā sy
seüdet mit wasser vnd trāßt die süß dar
mit. vnd das haubt an der stirn. das brin
get dem siechen in hiezigem siechtumb als
die hüft seind vnd solich siechtüb groß
krafft vnd macht. vnd das ist bewärt
durch dye maister gar oft.

Von der Jmber

Zinciber heist Jmber. dz kraut wechse

Das clyxxv blat
in dem land India. Vnd dye wurcz dye
wir jmber heissen die ist des krauts wur
czē. Es ist zweierley jmber. einer wild vñ
der vnder den wurzen. vnd der ist scher
pffer auf der zungen wenn der heymisch
Der and ist heymisch. vnd der ist dye sy
in der art. vnd der ist waicher vñ weisser
wenn der wild vnd ist auch besser. Er ist
auch für die kelt der prust wann sy kö
met. vnd ist auch dem kalten magen gar
güt. vnd entschleüßt dē müßack. vñ ver
zert die überigen feücht in dez leib. Zu dē
geprächen allem ist der jmber güt. wann
man in mit wein seüdet od in keüet in dez
mund vnd in yst. Wer des jngwers pul
uer eintrāßt in die augen dem werden sy
klar sein electuarien das diazinciber heis
set das krefüget zu den vorgenante dñ
gen mer wann der jmber sunst für sich sel
ber.

Von der zitwar

Zeduariū od zetuarā heissend zitwar
Dz ist ein kraut das wechset in den landē
gegen d sunnen auffgang. Bei des wur

Das clyro blat
ezelen wachsend die wir zitwar heÿssen
vnd wechÿt auch in dem land Italia. der
zitu ar ist der best der etwas golduar ist
vnd ist der scharpff vnd pitter ist auff d
zungen. Er ist güt für die wind im leybe
vnd für die darmgicht vnd für etlich ste-
chent schmercz. Die sälez die mā mach
et auß seinem puluer ist güt für dÿe on-
macht vnd für das schwinden das zu la-
tein Sincopis heist vnd pringit lust zu
essen.

¶ Von dem zucker

¶ Zuckara heist zucker der ist an krafft
warm vnd feucht als platearius spricht
Aber der weiß zucker ist besser vnd lobli-
cher wann der geluar. vnd ist auch besser
vnd kelter. vnd ist güt wider der prust
schmercz. vnd hilft auch für den durst
vnd macht feucht die dÿrren prust. wem
das haubt wee tüt von heissen sachen. vñ
der seinen leib wöll fertig machen von dē
zwang der nām zucker vnd wasser geso-
ten mit vÿoln. vñnd misch das zu samen
vñnd trincke das.

Das clyro blat

¶ Von dem Zatenkraut

¶ Zizania heist zaten kraut vnd heÿst
zu latein Lolium. vñnd heissent es etlich
vñrat. Das kraut wechÿt in dem koren
aber es derzt den waiczen vnd das koren
vnd benÿmpt in sein narunge sam d ma-
he den haben dert vnd der hōl den wein
reben. wer des krauts saumen ÿst dē ma-
chet er truncken vnd vnfinnig. Mit dem
habend dÿe kreütter ein ende.

¶ Das ertzney buch hat getruckt vñ
vollendet Anthonius Sorg in der keiser-
lichen stat Augspurg am montag nach
Erasmi. Do man zalt von der gepurt cri-
sti. M. CCCC. vnd im. LXXXV. jar



ad dolorem capitis et nimio potu perote
 et oculorum seu nimio cantu

Et contra quicquid per nimiam mustatam supponit
 carbonem vino et sic deo parum affert
 remede Juning et sig. vultu

ein pflaster für die pfeulung

It Wijn Gantz hollerpflaster
 mit Wt It Wijn auch semff mel
 Ein wachz kleib Stob die rauch
 des hollerpflaster in diese Mörz
 des mißt die kleib des semff
 mel das unter geht das ein
 auch gutts efficht sind die ding
 wol des leg das als ein pflast
 warm oder als warm des er
 leib nung des wels es er kelt
 so mach ein andres